



universität  
wien

# Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

## **Wie erleben Frauen ihre lange Stillbeziehung mit ihren Kleinkindern**

Verfasserin

**Elisabeth Kasamas**

Magistra der Naturwissenschaften (Mag.rer.nat.)

Wien, im September 2008

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A298

Studienrichtung lt. Studienblatt: Psychologie

Betreuer: Univ. Prof. Mag.rer.nat. Dr.phil. Harald Werneck



Für Paulina und Thomas

*Die Kinder sind die wirklichen  
Lehrmeister der Menschheit.*

Peter Rosegger

## Vorwort

Dass ich meine Kinder stillen wollte, war mir schon klar, seit ich als Kind meine Puppe beim Spielen an mich drückte. Obwohl ich im Alter von 15 Jahren erlebte, dass meine Cousine eine lange Stillbeziehung mit meiner Tante genoss, hatte ich dies in meinem Gedächtnis komplett ausgeblendet. Bis zur intensiven Beschäftigung mit meiner Diplomarbeit war ich mir sicher, eine Kleinkind stillende Frau erst viel später gesehen zu haben. Diese Situation erlebte ich höchst befremdend und dachte: „Alternativ schön und gut, aber was zu weit geht, geht zu weit.“ Ich sortierte gedanklich meine Überraschung über den Anblick, indem ich rationalisierte: „Das Kind hat Down-Syndrom, das ist bestimmt eine besondere Situation.“ Das zweite Mal sah ich eine Frau, die ein Baby- und ein Kleinkind stillte, auch bekannt unter dem Namen Tandemstillen. Damals war meine Tochter ein Baby, und ich empfand eher Mitgefühl und staunte ziemlich über diese Frau, die zwei Kinder stillte - war ich doch mit meinem Mädchel schon sehr überfordert. Ich beruhigte mich auch diesmal damit, dass dies ja auch eine besondere Situation sei, weil das größere Kind sich ja erst ans Geschwisterl gewöhnen müsse. Auf die Idee eines angeborenen Saugbedürfnisses bis ins Kleinkindalter bin ich nicht gekommen, obwohl Kinder mit Schnuller und Flasche ein häufiger Anblick waren und sind.

In beiden Situationen konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen, dass ich meine Kinder jemals so lange Stillen würde bis sie satt waren, bis sie sich selbst abstillten. Heute denke ich, dass beide Begebenheiten für mich sehr wichtig waren. Auch die bloße Beschreibung einer Mutter, die zu ihrem fünfjährigen Kind ins Gitterbett [sic!] kroch um es zu stillen, war wichtig für mich. Mit diesen Bildern beruhigte ich mein Gewissen, wenn ich wieder einmal sehr unzufrieden war, dass meine Kinder so ein extremes Saugbedürfnis hatten. Heute bin ich sehr froh und stolz, von meinen Kindern soviel gelehrt bekommen zu haben, was kindliche Bedürfnisse angeht. Dankbar bin ich auch für die Informationen von vielen Stillberaterinnen der La Leche Liga, ohne die ich bestimmt nicht soviel auf meine Kinder gehört und gefühlt hätte.

Vorwort	1
1 Einleitung	6
1.1 Zielsetzung	6
1.2 Begriffsdefinition	7
2 Historischer Hintergrund	8
3 Gesamtstilldauer	11
3.1 Aktuelle Situation	11
3.2 Offizielle Empfehlungen	12
3.3 Der internationale Kodex	13
4 Vorteile längerer Stillbeziehungen	15
4.1 Vorteile für Mütter	15
4.2 Vorteile gestillter Kinder	15
4.3 Ökologische und ökonomische Vorteile	16
5 Stillen nach dem ersten Lebenshalbjahr	18
6 Die Untersuchung	20
6.1 Ziel der Untersuchung	20
6.2 Forschungsfragestellungen	20
6.3 Methodenwahl	21
6.4 Datenerhebung	21
6.5 Festlegung des Materials	21

6.6	Analyse der Erhebungssituation	22
6.7	Beschreibung der Stichprobe	23
6.8	Formale Charakteristika des Materials	24
6.9	Systematik	25
6.10	Auswertung	25
7	Ergebnisse der Interviews	27
7.1	Wahrnehmung gestillter Kleinkinder	27
7.2	Beginn Schwangerschaft	30
7.3	Geburt	30
7.4	Geplante Stilldauer	32
7.5	Besuch von Stilltreffen	34
7.6	Besuch von Kleinkindstillgruppen	35
7.7	Trennung im Krankenhaus	36
7.8	Bewusste Entscheidung zu Stillen	38
7.9	Stillbeginn	39
7.10	Motivation zu stillen	40
7.11	Erlebte Hürden der Stillbeziehungen	42
7.12	Probleme im Verlauf der Stillbeziehung	46
7.13	Akzeptanz des Stillens in der Familie	48
7.13.1	Das soziale Umfeld	48

7.13.2	Das Erleben der Partnerschaft	54
7.14	Entscheidung ein zweites Kind zu stillen	61
7.15	Stillen in der Öffentlichkeit	65
7.15.1	Verunsicherung durch Fachpersonen	69
7.15.2	Unterstützung durch Fachpersonen	70
7.16	Für und Wider langes Stillen	70
7.16.1	Faktoren, die für eine lange Stillbeziehung sprechen	70
7.16.2	Vorteile	73
7.16.2.1	Praktische Vorteile:	73
7.16.2.2	Gesundheitliche Vorteile:	73
7.16.2.3	Emotionale Vorteile	74
7.16.3	Nachteile	75
7.16.4	Besondere Zufriedenheit beim Stillen	77
7.17	Informationserwerb vor der Geburt	79
7.18	Geschlechtsunterschiede in der Wahrnehmung Fremder	81
7.19	Vorbilder	85
7.19.1	Vorbilder innerhalb der Familie	85
7.19.2	Vorbilder im Bekanntenkreis	86
7.20	Motivation zur Interviewteilnahme	87
7.21	Ergänzungen	89

8	Auswertung des Fragebogens	90
9	Zusammenfassung	91
10	Literaturverzeichnis	93
11	Anhang	
	Interviewleitfaden	
	Stammdatenblatt	
	Einschätzungsfragebogen	
	Transskripte	



# 1 Einleitung

## 1.1 Zielsetzung

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel, das Erleben und Verhalten von Frauen, die sich in langen Stillbeziehungen befinden, darzustellen. Obwohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt, dass Kinder bis zum Alter von zwei Jahren und darüber hinaus weiter gestillt werden sollten, ist der Anblick eines gestillten Kleinkindes in unseren Breiten eine Seltenheit. Während der allgemeine Tenor verlangt, Säuglinge in der ersten Zeit ihres Lebens zu stillen, werden Mütter hingegen, sobald ihre Babies das Alter von vier bis sechs Monaten erreicht haben, mit verschiedensten Fragen traktiert z.B.: „Wie lange wirst Du noch stillen“, „Wann wird deinem Nachwuchs endlich ‚g’scheite‘ Nahrung angeboten?“.

Es ist sehr deutlich wahrnehmbar, dass sich viele Menschen das Recht herausnehmen, sich in die Belange einer jungen Familie einzumischen und damit nicht selten Unbehagen und Verwirrung hervorrufen. Leider geben teilweise auch Fachpersonen Auskünfte und Ratschläge, die nicht dem Stand der Wissenschaft entsprechen.

Wie gelingt es jungen Müttern, sich trotz widriger Umstände eine Stillbeziehung aufzubauen, die, wie von der WHO empfohlen, bis ins Kleinkindalter bestehen bleibt? Wie weit werden die Bedürfnisse der Kinder geachtet, und welchen Dogmen unterliegen Familien im Zusammenleben mit ihren Kleinkindern? Diese Fragen werden in der vorliegenden Arbeit beleuchtet.

Noch eine kurze Erläuterung zum Manuskript: Zitate aus der Literatur sind eingerückt und 1,5-zeilig und Originalzitate aus den Interviews eingerückt und kursiv dargestellt.

## 1.2 **Begriffsdefinition**

Mit dem Begriff „Langzeitstillen“ oder „langes Stillen“ ist in dieser Arbeit das Stillen eines Kleinkindes, welches das erste Lebensjahr überschritten hat, gemeint.

Im Weiteren wird das Verb „stillen“ sowohl für die stillenden Mütter, als auch zum Teil für die Kinder in seiner aktiven Form verwendet, da dies der Konzeption des Stillens als aktivem Prozess sowohl von Seiten der Mutter als auch von der des Kindes entspricht. Gerade unter Müttern, welche ältere Kinder stillen, wird die Bezeichnung „das Kind stillt“ häufig als treffender empfunden als das passive Gegenstück „das Kind wird gestillt“. Die Initiative zum Stillen wird oftmals beim Kind gesehen, und letztere, grammatikalisch korrekte Umschreibung scheint die Rolle des Kindes im Stillprozess nicht adäquat wiederzugeben. „Stillen“ wird in diesem Zusammenhang nicht als das Geben der Brust verstanden, welches naturgemäß auf die mütterliche Position beschränkt ist, sondern vielmehr als das Stillen von Bedürfnissen (körperlichen sowie emotionalen). So steht „das Kind stillt“ für „das Kind stillt aktiv seine Bedürfnisse“. (Zimmerl, 2007, S. 10)

„Nach Bedarf stillen“ bedeutet, dass auf die Zeichen des Kindes reagiert wird und nicht, wie in den 60er Jahren üblich, einem Zeitplan gefolgt wird. Diese Zeichen sind z.B. Suchbewegungen, Lippen ablecken, motorische Aktivität und Geräusche. Weinen ist laut La Leche Liga ein spätes Zeichen für Hunger. Bevor ein Baby vor Hunger weint, hat es schon eine Fülle von Signalen gegeben, um gestillt zu werden.

„Abstillen“ bezeichnet den Prozess der beginnt, wenn dem Kind Beikost gefüttert wird und endet mit dem Einstellen des Saugens an der Brust.

## 2 Historischer Hintergrund

Seit 35.000 Jahren gibt es Menschen, die mit uns vergleichbar sind. In den Anfängen der Menschheit gab es als einzige Ernährung für den Nachwuchs Muttermilch. Ebenso wie es seit jeher üblich war zu stillen, wird es auch Frauen gegeben haben, die Kinder stillten, obwohl diese nicht ihre leiblichen Kinder waren. Etwa wenn Kinder verlassen wurden oder die Mütter verstorben waren, war es naheliegend, dass Ammen sich dieser Kinder annahmen. Wurde einem Menschenkind Muttermilch vorenthalten, war es zum Tode verurteilt.

Es ist jedoch anzunehmen, dass auch in jenen Zeiten, d.h. im Altertum, aber auch im Mittelalter, in der weniger verfeinerten, meist ruralen Gesellschaft generell gestillt wurde. Ein besonders gutes Zeugnis stellt TACITUS den Germanen aus: „Die eigene Mutter stillt sie alle, man überläßt die Kinder nicht Ammen oder Mägden.“ Im nachchristlichen Altertum und im Mittelalter wurden die Kinder erst mit etwa 2 Jahren entwöhnt, während im Alten Testament noch von 3jährigen Stillzeiten die Rede war (2. Makk. 7,27). (Tönz, 1997 S. 98).

Stillen war im Laufe der Zeit immer gewissen Strömungen oder der Mode unterworfen. Phasenweise stillten Mütter ihre Kinder selbstverständlich selbst, dann gab es wieder Zeitabschnitte, in denen es modern war, die Ernährung der Kinder bezahlten Ammen zu überlassen.

Frauen, die fremde Kinder ernährten, genossen z.B. in der ägyptischen Antike ein hohes Ansehen. Jedoch folgte auf die Epochen des Ammenwesens wieder eine Rückbesinnung - nicht zuletzt durch die große Angst vor Krankheitsübertragungen. So waren Ammen nach einiger Zeit wieder verpönt, und die Kinder wurden von ihren leiblichen Müttern gestillt. In den 40er und 50er Jahren konnten Mütter die stillen wollten kaum mit Hilfe rechnen. Im Gegenteil, Versuche befriedigende Stillbeziehungen aufzubauen wurden durch die gängigen Stillintervalle von 4 Stunden, sowie durch die Empfehlung, die Brustwarzen vor jedem Stillen zu

desinfizieren, negativ beeinflusst. Zu dieser Zeit lag das Hauptaugenmerk im klinischen aber auch im häuslichen Bereich auf der Hygiene. Diese Maßstäbe ließen Flaschennahrung als „saubere Lösung“ glänzen.

Oberradter und Plaimauer 1999 meinen:

Kompetente Anweisungen zum Stillen waren rar, denn frühere Generationen eigneten sich dieses Wissen im alltäglichen Leben an, diese Möglichkeit des Lernens wurde mit zunehmenden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritten in der Nachkriegszeit immer seltener, denn Frauen, die stillten, verschwanden zunehmend aus dem Alltagsleben. (S.26)

Czermak (zitiert nach Bronneberg und Frank 1998) sieht die Ursachen für die niedrigen Stillfrequenzen und den drastischen Rückgang der Stilldauer nach dem Zweiten Weltkrieg vielschichtig und betont den fehlenden oder nur rudimentären Mutter-Kind-Kontakt in den ersten Lebensstagen. Diese Trennung erfolgte ebenso aus hygienischen Gründen und um einen strukturierten klinischen Betrieb zu ermöglichen. (S.12)

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Stillen mehr und mehr „medikalisiert“. Die Fortschritte des neuen medizinischen Faches Pädiatrie galten vor allem auch der Hygiene und Ernährung von Kindern zur Senkung der immer noch hohen Säuglingssterblichkeit (um die Jahrhundertwende in Deutschland ca. 200, in der Schweiz 135/1000 Lebendgeburten). (Scherbaum, Perl & Kretschmer, 2003, S. 5).

Die Anordnung von vierstündigen Stillintervallen wurde nicht nur in den Krankenhäusern, sondern auch im häuslichen Bereich eingehalten. Diese Empfehlungen wurden von Missionsärzten weltweit verbreitet. In den 50er

Jahren gab es wenig Unterstützung, wenn Frauen Fragen zum Stillen hatten. 1956 wurde die La Leche Liga gegründet. Diese Selbsthilfeorganisation hat zum Ziel, Beratung von Mutter-zu-Mutter durchzuführen, und arbeitet heute weltweit. Die La Leche Liga International hat eine beratende Stimme bei der UNICEF und der WHO und ist Gründungsmitglied der WABA (World Alliance for Breastfeeding Action). (La Leche League International, 2001, S. 354).

Die 70er Jahre brachten ein Umdenken in Bezug auf Umwelt und Technik. Es brach sichtbar etwas Neues auf. Die Entfremdungsspirale zwischen Mutter und Kind, die im 11. Jh. spürbar und bis ins 20. Jh. konsequent vorangetrieben wurde, wurde aufgehalten. Es begann etwas völlig Neues in der Geschichte einer Hochkultur, der Kontakt zwischen Mutter und Kind wurde wieder enger. Den Ursprung dieser Entwicklung sieht Renggli direkt bei den Frauen. (S. 212)

Mit der Einführung von Geburtsvorbereitungskursen und Rooming-in hat die Jahrhunderte lange Distanzierung zwischen Mutter und Kind endlich eine Wende erfahren.

## **3 Gesamtdauerdauer**

### **3.1 Aktuelle Situation**

Wie Scherbaum (Scherbaum et al., 2003) berichtet, stellt sich weltweit die Situation in Bezug auf das Stillen nach wie vor so dar, dass immer noch zu wenige Säuglinge im ersten Lebenshalbjahr ausschließlich gestillt werden. Interessanterweise ist jedoch der Anteil von Kindern, die auch im 2. Lebensjahr Muttermilch erhalten, relativ hoch.

UNICEF-Schätzungen von 2001 gehen davon aus, daß weltweit 80 % der Kinder mit Vollendung des 1. Lebensjahres und etwa 50 % nach 2 Jahren noch teilweise gestillt werden.

Bei den Industriestaaten sind die skandinavischen Länder Vorreiter. Sie können in Bezug auf das Stillen die größten Zuwachsraten verzeichnen, da das Stillen dort auf breiter Basis gefördert wird. Auch in anderen Ländern, insbesondere in Lateinamerika, sind mit Hilfe von Förderprogrammen ebenfalls beträchtliche Zuwachsraten erzielt worden. Allerdings konnten die in traditionellen Stillkulturen bestehenden Zahlen bisher nicht erreicht werden.

„In Österreich herrscht eine hohe Stillbereitschaft. Das bedeutet, 90 % der Mütter in Österreich haben den Wunsch, ihre Kinder zu stillen. Zum Vergleich wurden 60 % in Frankreich genannt.“ Kern, 2008

Bumgarner (2003) meint:

In den allermeisten Fällen aber trinken die Kinder im zweiten Lebensjahr sehr viel an der Brust. In Neuguinea, wo Langzeitstillen die Regel war, ergab eine Studie folgendes Ergebnis: Die Kinder wurden im zweiten Lebensjahr noch so häufig gestillt, dass die Mütter bis ins dritte Jahr hinein weiter ca. 570 Gramm Milch pro Tag produzierten (Becroft). Ein Kind, das gegen Ende seines ersten

Lebensjahres immer seltener an der Brust getrunken hat, saugt im zweiten Lebensjahr plötzlich – zum Erstaunen seiner Mutter – zeitweise so oft wie ein Neugeborenes an der Brust. Wir sollten uns alle darüber im klaren sein, wie verbreitet und normal das häufige Stillen in diesem Alter ist. Ich bin sicher, dass Mütter weniger besorgt über das scheinbar ständige Bedürfnis ihrer Babys nach dem Stillen wären, wenn sie auf dieses Bedürfnis vorbereitet wären und wüssten, dass es normal und vorübergehend ist. (S. 147)

### **3.2 Offizielle Empfehlungen**

Aufgrund der schlechten Stillsituation schien es wichtig, offizielle Empfehlungen zu geben. WHO und UNICEF formulierten in der Innocenti Deklaration von 1990, dass Kinder bis zum Alter von 2 Jahren und darüber hinaus weiter gestillt werden sollen. Diese Empfehlungen sind später mit geringfügigen Veränderungen in internationale Dokumente aufgenommen worden (WHO/NDH, 2000). Die American Academy of Pediatrics drückte sich etwas zurückhaltender aus, wenn sie „eine Stilldauer von mindestens 12 Monaten“ empfiehlt und hinzufügt „danach soll so lange weitergestillt werden, wie Mutter und Kind dies wünschen“ (AAP 1997). (Scherbaum, Perl, Kretschmer, 2003, S. 54).

Kupka (2002) meint:

Interessant ist, dass nur die Gruppe der Hebammen, Kinderkrankenschwestern und Stillorganisationen – also die weiblichen ExpertInnen – keine verbindlichen Maximalstillzeit angeben. Sie sprechen den Frauen als einzige das Recht zu, selbst zu entscheiden. Stillen ist „ein partnerschaftlicher Vorgang, daher kann keine bindende Empfehlung für den genauen Zeitpunkt des Abstillens gegeben werden“, heißt es dazu in einer Stellungnahme des Österreichischen Hebammengremiums. (S. 97)

### **3.3 Der internationale Kodex**

Der internationale Kodex wurde durch die WHO ins Leben gerufen, da es durch Vermarktungsstrategien diverser Nahrungsmittelkonzerne zu einem dramatischen Rückgang des Stillens kam. In Entwicklungsländern starben und sterben Tausende von Säuglingen an Durchfallerkrankungen und Mangelernährung, verursacht durch unzureichende hygienische Verhältnisse bei der Zubereitung von Flaschennahrung. Hinzu kommt, dass viele Menschen, in diesen Ländern sich diese Produkte finanziell kaum leisten können. Aus Sparsamkeit werden die Präparate nicht ordnungsgemäß zubereitet, sondern stark verdünnt. Dieses Vorgehen führt ebenso zu Gedeihstörungen und Mangelernährung. Um die negativen Folgen der Werbung für Flaschennahrung einzudämmen wurde 1981 der internationale Kodex ins Leben gerufen.

Der internationale Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten ist für das medizinische Personal ein geeignetes Instrument, das Stillen in allen Ländern zu fördern und zu schützen. Dieser Kodex wurde nach einer langen Kampagne von Bürgerinitiativen entwickelt und mit überwältigender Mehrheit von der Vollversammlung der Weltgesundheitsorganisation im Mai 1981 verabschiedet. Mit dieser Verabschiedung bestätigen die Weltgesundheitsorganisation (WHO), UNICEF und alle Mitgliedsstaaten, dass kommerzieller Druck das Stillen diskriminiert und untergräbt und es deshalb erforderlich ist, Vermarktungspraktiken, die den Verkauf von künstlicher Babynahrung, Flaschen und Saugern steigern wollen, Einhalt zu gebieten und zu kontrollieren. (S. 5) . . . In den Anwendungsbereich des Kodex fallen alle Produkte, die als Ersatz für Muttermilch angeboten werden. Dazu gehören künstliche Babynahrung, andere Milchprodukte, Tees und Säfte sowie Flaschen und Sauger. Das Ziel des Kodex ist der Schutz und die Förderung



des Stillens. Mit seiner Hilfe soll die Werbung für künstliche Säuglingsnahrung eingeschränkt werden. (Allain & Chetley, 2002, S. 12)

Scherbaum, Perl und Kretschmer (2003) beschreiben:

Wie Erhebungen von IBFAN (2001) zeigen, setzten von 191 untersuchten Ländern bisher nur 24 den Kodex vollständig in nationales Recht um, während weitere 31 Länder einen größeren Teil der Bestimmungen des Kodex und 21 Länder nur wenige Vorschriften in ihre Gesetzgebung übernahmen. (S. 35).

Bis heute ist nicht eindeutig geklärt, wie die Überwachung (Monitoring) des Internationalen Kodex vernünftig geregelt werden könnte. (S. 36)

IBFAN steht für International Baby Food Action Network.

Allain und Chetley (2002) kritisieren:

Hersteller von Fläschchen und Saugern tun, als ob sie der Kodex nichts anginge. Fast alle werben für ihre Produkte, obwohl dies im Artikel 5.1. ausdrücklich verboten ist. Auch die Verpackungen diskreditieren das Stillen, und manche Hersteller verteilen Gratisprodukte oder benutzen Babylätzchen und andere Werbegeschenke als Kaufanreize. (S.32)

## **4 Vorteile längerer Stillbeziehungen**

### **4.1 Vorteile für Mütter**

Hemmelmayr und Bogensberger (2003) fassten die gesundheitlichen Vorteile, die sich für Mütter und Kinder ergeben, zusammen. Daraus übernehme ich folgende Punkte:

Stillen fördert die Gesundheit der Mutter:

Stillen vermindert das Risiko der Mutter für Krebserkrankungen, so werden z.B. Brustkrebserkrankungen bei 24 Monaten Gesamtstilldauer um bis zu 50 % gesenkt. Weiters senkt Stillen das Risiko an Eierstockkrebs, Endometriumkrebs und Gebärmutterkrebs zu erkranken. Stillen vermindert das Risiko der Mutter an Osteoporose zu erkranken. Das Risiko einer postpartalen Nachblutung wird vermindert, zudem wird die Rückkehr der Fruchtbarkeit verzögert. Stillen fördert die Rückbildung der Gebärmutter nach der Geburt und schont die Eisenreserven durch das Ausbleiben der Regelblutung. Durch das Stillen wird das Ausgangsgewicht rascher wieder erreicht, außerdem minimieren Stillhormone den psychischen Stress, aufgrund dessen werden Wochenbettdepressionen unwahrscheinlicher. Stillhormone fördern die mütterliche Immunfunktion und diabetische Mütter brauchen in der Stillzeit meist weniger Insulin.

### **4.2 Vorteile gestillter Kinder**

Stillen fördert die Gesundheit des Kindes auch noch in späteren Jahren:

Gestillte Kinder sind später weniger anfällig für chronische Erkrankungen wie Asthma, Diabetes mellitus Typ I und Typ II, Morbus Crohn und Colitis ulcerosa und juvenile rheumatoide Arthritis. Bei gestillten Kindern treten später weniger Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter auf. Außerdem haben sie weniger Probleme mit Übergewicht und Adipositas.

Stillen verringert das Risiko von Herzerkrankungen im Alter und hat positive Auswirkungen auf die Knochendichte. Gestillte Kinder haben später weniger Mandel- und Blinddarmoperationen. Stillen schützt vor Nachtblindheit. Zahn- oder Kieferfehlstellungen werden durch das Stillen reduziert. Es treten weniger Sprachstörungen bei Kindern, die 9 Monate und länger gestillt wurden, auf. Gestillte Kinder scheinen weniger Zöliakie zu entwickeln bzw. kommt es zu einem späteren Beginn der klinischen Manifestation. Gestillte Kinder leiden seltener an Allergien. Es wurde ein selteneres Bettnässen bei gestillten Kindern beobachtet.

Hier wurde nur auf die gesundheitlichen Vorteile, die im späteren Leben zum Tragen kommen können eingegangen. Die Überlegenheit der Muttermilch ist im Säuglingsalter unumstritten, deshalb wurden die Vorteile, die in der Babyzeit zum Tragen kommen, nicht extra, erwähnt.

### **4.3 Ökologische und ökonomische Vorteile**

Als ökologischen Vorteil kann angeführt werden, dass durch das Stillen Umweltbelastungen vermieden werden, die bei der Produktion des Milchpulvers (aufwendige Trocknungsverfahren, die sehr viel Energie verbrauchen etc.) sowie der Verpackung entstehen. Auch der damit verbundene Transportaufwand muß mit in die Ökobilanz einbezogen werden.

Da Babynahrung sehr teuer ist, liegen die ökonomischen Vorteile des Stillens auf der Hand. Anne-Marie Kern, Still- und Laktationsberaterin (IBCLC) am Fachtag in Wels 3. März 2008, stellte fest, dass „eine Familie € 75 pro Monat an Ausgaben spart, wenn das Kind gestillt wird.“

Aus ökonomischer Sicht lassen sich die Vorteile des Stillens in erheblichen Einsparungen für Familien, Haushalte, Arbeitgeber und den Staat mit seinen Sozialsystemen aufzeigen. Neben geringeren Erkrankungsrisiken gestillter Kinder und den langfristig günstigen Auswirkungen des Stillens auf die Gesundheit von Frauen entfallen Kosten, die bei künstlicher

Säuglingsernährung aufzubringen wären. Da zahlreiche „indirekte“ Einsparungen wie z.B. psychosoziale Auswirkungen des Stillens kaum zu quantifizieren sind, ist der Nutzen von stillfördernden Programmen in seinem ganzen Ausmaß nur unzureichend abzuschätzen. (Scherbaum, Perl & Kretschmer, 2003, (S. 39/40)

## 5 Stillen nach dem ersten Lebenshalbjahr

Es gibt einige wissenschaftliche Untersuchungen, die sich damit auseinandergesetzt haben, dass das Stillen gerade für ältere Säuglinge wichtig ist. . . . Die Immunglobuline steigen an, vermutlich aufgrund der abnehmenden Milchmenge. Bei einem zwanzig Monate alten gestillten Säugling ist der Immunfaktorspiegel der Muttermilch genauso hoch wie bei einem zwei Wochen alten Baby. Lysozym, das eindringende Bakterien bekämpft, Laktoferrin, das die Ansiedlung von Bakterien verhindert, der Lactobacillus bifidus, der für das Darmmilieu verantwortlich ist, all diese wichtigen Schutz- und Abwehrstoffe steigen sogar noch deutlicher an. Das ist für das Kleinkind, das nun immer mehr Kontakt mit seiner Umwelt aufnimmt und mit viel Schmutz in Berührung kommt, ein ganz besonderer Schutz. (B. Benkert S.132/133).

Veränderungen in der Zusammensetzung der Muttermilch über die gesamte Stillzeit von bis zu vier, fünf Jahren machen deutlich, daß die Evolution eine lange Stillzeit vorgesehen hat. (S. Assmann, Seite 34)

Emotionale Bedeutung des Stillens: Dass die mütterliche Brust ein Ort der Geborgenheit ist, sieht man, wenn ältere Kleinkinder, die schon länger feste Nahrung essen, zu ihrer Mutter kommen und ihre Bluse hochstreifen, um nach einer ihrer Brüste zu greifen. Meist lässt die Mutter das Kind saugen, ohne sich dabei von ihrer Beschäftigung abbringen zu lassen. (Scherbaum, Perl & Kretschmer, 2003, S. 410)

Diese Beschreibung mütterlichen Verhaltens wurde im Südwesten von Burkina Faso/Westafrika erlebt, dürfte aber vor ca. 80 Jahren hierzulande ähnlich gepflogen worden sein. Laut Erzählungen in Stillgruppen, sind heutige Urgrossmütter ihren Müttern mit einem Stockerl nachgelaufen, um stehend gestillt zu werden, während die Arbeit fortgesetzt wurde. Ein Sprichwort, welches aus dem Waldviertel stammt, lautet: „Drei Karfreitag lang soll a Kind ‚ziagn‘.“ „Ziagn“ ist in dieser Region ein umgangssprachlicher Ausdruck für Stillen. Diese Redensart beweist, dass auch in Österreich Stillen nach dem ersten Geburtstag üblich war.

## **6 Die Untersuchung**

### **6.1 Ziel der Untersuchung**

Psychische und emotionale Aspekte sowie Verhaltensweisen von Frauen, die sich in einer langjährigen Stillbeziehung befinden, werden herausgearbeitet. Weiters möchte ich Erfahrungen und Erlebnisse, die stillende Mütter haben, erheben. Norma Jane Bumgarner (2003) beschreibt, dass viele Frauen in eine längere Stillbeziehung hineinwachsen ohne ursprünglich vorgehabt zu haben, ihre Kinder lange zu stillen. Das ist ein Aspekt, den ich in dieser Arbeit erheben möchte.

Nach einer Empfehlung von Mayring (2000) werden der kognitive Wissenshintergrund, Erwartungen, Interessen und Einstellungen erhoben.

### **6.2 Forschungsfragestellungen**

In dieser Untersuchung soll anhand eines qualitativen halbstandardisierten Leitfadeninterviews erhoben werden, wie stillende Frauen:

1. Situationen, wo Mütter ihre Kleinkinder stillten, erlebten,
2. den Beginn der Schwangerschaft erlebten,
3. die Geburt bewältigten,
4. den Beginn der Stillbeziehung erlebten,
5. ihre Partnerschaft während der Stillzeit wahrnahmen,
6. ihr soziales Umfeld sowie die breitere Öffentlichkeit in Bezug auf Stillen von Kleinkindern beschreiben,
7. über die Möglichkeit des Stillens beim nächsten Kind denken.

### **6.3 Methodenwahl**

Da für das Thema dieser Arbeit ein persönlicher Zugang zu den Müttern erforderlich war und um den Interviewpartnerinnen einen großen Spielraum an Möglichkeiten zu geben ihr subjektives Erleben darzustellen, entschied ich mich für das qualitative Interview als Methode zur Datenerhebung.

### **6.4 Datenerhebung**

Ein qualitatives Interview sollte nahe an einer normalen Gesprächssituation sein.

„...der Erzählfluss soll durch Fragen gesteuert werden, die möglichst offen gehalten sind und dem Interviewten die Möglichkeit geben, in verschiedener Art (mit Beschreibungen, Gefühlsäußerungen, Meinungen) zu antworten“ (Birbaumer & Trinks, 2006, S.19).

Es kann versichert werden, dass die Qualität der Interviews für diese Arbeit diesem Anspruch gerecht wurde. Der Interviewleitfaden diente zur Unterstützung während des Interviews und kann sehr flexibel eingesetzt werden. Es können zum Beispiel zusätzliche Fragen gestellt werden, um die Intensität des Gesagten zu verstärken oder um das Verständnis der Interviewerin zu fördern. Weiters ist es möglich, Fragen auszulassen, wenn sie an anderer Stelle bereits beantwortet sind. Diese Vorgangsweise ermöglicht eine individuelle Gestaltung der Gespräche, in welche die Subjektivität der Befragten sowie die der Interviewerin mit einfließen kann.

### **6.5 Festlegung des Materials**

Überwiegend wurden die Interviewteilnehmerinnen von mir persönlich und direkt in Kleinkindstillgruppen oder Stillgruppen angesprochen. Eine Frau konnte ich bei einer Elternveranstaltung gewinnen. Einige Telefonnummern wurden mir von Stillberaterinnen vermittelt, bei diesen Frauen erfolgte der Erstkontakt über Telefon.



Die Auswahl der Stichprobe erfolgte nach folgenden Kriterien:

1. Die Stillbeziehung sollte zur Zeit der Interviews aufrecht sein.
2. Frauen mit Erstgeborenen.
3. Die Kinder sollten in etwa um den Geburtstermin auf die Welt gekommen sein.
4. Die Frauen sollten in intakten Partnerschaften leben.

Mit Ausnahme einer Alleinerzieherin wurde auch das vierte Kriterium erfüllt. Ungefähr ein Jahr nach der Geburt ihres Kindes kam es zur Trennung des Paares.

## **6.6 Analyse der Erhebungssituation**

Vor den eigentlichen Interviews füllten die neun befragten Frauen kurze Fragebögen aus, um die demographischen Daten und ihre Einschätzungen bezüglich der erlebten Unterstützung und des sozialen Drucks zu erheben. Im Anschluss wurde den Gesprächspartnerinnen versichert, dass die persönlichen Daten vertraulich behandelt und nicht weitergegeben werden. Dann wurde um das Einverständnis zur Tonbandaufnahme gebeten - alle Frauen waren damit einverstanden. Die Teilnahme an den Interviews war freiwillig. Sämtliche Interviews wurden von der Autorin durchgeführt.

Bei den Gesprächen handelte es sich um halbstrukturierte (Leitfaden mit Fragen, deren konkrete Formulierung und Reihenfolge jedoch variieren konnte) und offene Interviews. Das bedeutete, die Interviewten konnten auf die Fragen frei antworten. Zwei Frauen wurden im Haus der Interviewerin befragt. Vier Frauen in deren Wohnungen. Zwei Interviews führte ich im Haus einer Gesprächspartnerin. Zwei Gespräche fanden im Garten der Eltern der Interviewerin statt. Teilweise waren die Kinder der Frauen anwesend. Außer bei zwei Gesprächen waren Betreuungspersonen für die Kinder für die Dauer der Interviews verantwortlich. Einmal sorgten zwei Hunde und das Kind der Interviewten für Unterbrechungen; eine andere Frau schaltete für ca. ½ Stunde den Fernseher ein, um ihr Kind zu beschäftigen.

Die Dauer der Interviews betrug zwischen einer und zwei Stunden. Es wurde ausreichend Zeit eingeplant, um den interviewten Frauen die Möglichkeit zu geben, ihre Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen ausführlich zu beschreiben.

Bei den ersten Gesprächen wurde nach Klischees in Bezug auf den „Typ“ der lange stillenden Mutter gefragt. Diese Frage erwies sich aber als überflüssig, weil die befragten Frauen selbst und auch die von ihnen beschriebenen stillenden Mütter mit Kleinkindern, nicht in ein Klischee zu bringen waren, da sie sehr verschieden waren. Die Interviewpartnerinnen wurden auch von mir sehr unterschiedlich erlebt, und es waren keine Aspekte erkennbar, die darauf hingedeutet hätten, dass die Frauen einem einheitlichen Typ zuzuordnen wären.

## **6.7 Beschreibung der Stichprobe**

Die Interviewpartnerinnen waren zwischen 26 und 40 Jahre alt. Jede hatte ein Kind im Alter zwischen eineinhalb und drei Jahren. Vier der interviewten Mütter erwarteten ihr zweites Kind, eine davon war für vier Stiefkinder verantwortlich. Das Alter der Partner streute zwischen 26 und 53 Jahren.

Die Berufe der Frauen waren: Kaufmännische Angestellte, Physiotherapeutin, Touristikkauffrau, Pädagogin und Kindergartenbetreuerin, Diplomkrankenschwester, Diplomergotherapeutin und Religionslehrerin. Zwei Frauen gaben Hausfrau als Beruf an.

Als Berufe der Partner notierten die befragten Frauen: Steuerberater, Diplom-Psychologe, Universitätsassistent, Zimmermann, Techniker, Diplomphysiotherapeut, Hauptschullehrer. Zwei Männer waren selbständig.

Als höchste abgeschlossene Schulbildung konnte ein Hauptschulabschluss, eine HBLA-Matura, zwei AHS Maturen erhoben werden. Vier Frauen gaben „Matura“ an. Eine Frau absolvierte eine Krankenpflegeschule.

Sechs Frauen gaben an, aktuell nicht erwerbstätig zu sein und drei Frauen gingen Teilzeitbeschäftigungen nach. Eine Frau machte keine Angaben zur Dauer der Arbeitszeit, eine gab an, 6 Stunden und eine andere, 20 Stunden zu arbeiten.

Sieben der befragten Frauen waren verheiratet. Eine Frau lebte in Beziehung und eine war Alleinerzieherin. Die Dauer der Partnerschaften wurden im Bereich von zweieinhalb Jahren bis 14 Jahren angegeben.

Bei den Kindern handelte es sich um zwei Buben und sieben Mädchen. Drei der Kinder sind in Wien zur Welt gekommen, drei in Niederösterreich und drei in Oberösterreich. Alle Kinder waren Erstgeborene, die Stillbeziehungen waren zum Zeitpunkt der Interviews aufrecht. Ein Mädchen war für vier Stunden pro Woche bei einer Tagesmutter in Betreuung. Ein anderes für 15 Stunden im Kindergarten. Ein Bub besucht für 20 Stunden pro Woche eine Kindergruppe, in dieser Einrichtung arbeitete seine Mutter als Betreuerin. Die Frauen wohnten in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich.

## **6.8 Formale Charakteristika des Materials**

Die Gespräche wurden auf Tonband aufgenommen und wortwörtlich transkribiert (siehe Anhang). Dialektfärbungen wurden weitgehend eingedeutscht. Echte Dialektausdrücke blieben erhalten und wurden nach Gehör geschrieben. Unklarheiten, etwaige Unterbrechungen, Auffälligkeiten wie Lachen oder Räuspern wurden in Klammer gesetzt. „Äh“ und ähnliches wurde notiert. Kurze Pausen während des Erzählflusses wurden mit zwei Punkten ..., längere Pausen mit drei Punkten ... gekennzeichnet. Leider habe ich die Länge der Pausen nicht in Sekunden angegeben. Dieses Symbol # wurde verwendet, wenn es passierte, dass Interviewerin und Interviewte gleichzeitig sprachen. Flick (2005, S. 254) bezeichnet dieses Geschehen als überlappende Sprache. Hörbares Atmen wurde ebenfalls in den Transkripten beschrieben. Klammern () grenzen unsichere Transkriptionen ab.

Um die Anonymisierung zu gewährleisten, werden die Bezeichnungen IP1 bis IP9 für Interviewpartnerin Nummer 1 bis 9 verwendet. An manchen Stellen kommen im Auswertungsteil Namen in den Zitaten oder im übrigen Text vor, dabei handelt es

sich nicht um die tatsächlichen Namen der Familienmitglieder oder anderer Personen. Diese Namen sind von mir gewählt, damit die Zitate anschaulich bleiben und die Anonymität dennoch gewahrt bleibt. Für Kinder verwendete ich xxx und für die Partner der Interviewten XXX als Code.

## **6.9 Systematik**

In einem ersten Schritt wurden die Analyseeinheiten bestimmt (Schwangerschaft, Geburt, Probleme, Vorteile, Nachteile, usw.). Dann wurde das Material durch Generalisation systematisch zusammengefasst und irrelevante Propositionen ausgelassen. Durch Generalisation (Mayring 2000 S. 39) zusammengefasste Textstellen erhielten zur Kennzeichnung eckige Klammern. Die erste Selektion und die Zuordnung zu den Kategorien erfolgte handschriftlich. Durch diese Vorgangsweise sind die Bedeutungsinhalte erhalten geblieben. Wesentliche Aussagen sind übernommen worden, teils wurden interessante Textstellen im Original-Transkript markiert. Es erfolgte eine zweite Reduktion, in der die handschriftlichen Zusammenfassungen weiter zusammenfasst und im Computer festgehalten wurden. Immer wieder überprüfte ich mein Vorgehen anhand der Transkripte.

## **6.10 Auswertung**

Aufgrund der beschriebenen Vorgehensweise ergibt sich eine enorme Materialfülle. Die Stärke der qualitativen Inhaltsanalyse liegt laut Mayring (2000 S. 116) in ihrem systematischen, regelgeleiteten Vorgehen, wodurch auch große Materialmengen bearbeitet werden können. Sie arbeitet mit einem Kategorienschema, das entweder schon von vornherein aufgrund theoretischer Überlegungen festgelegt wird (deduktive Definition) oder aus dem Text heraus erst entsteht (induktive Definition). In meiner Arbeit haben sich zu dem vorher festgelegten Kategorienschema noch weitere Kategorien durch den Forschungsprozess ergeben, wie zum Beispiel die Kategorie „Vorbilder“. Das konkrete methodische Vorgehen umfasst im Wesentlichen drei Techniken: Die zusammenfassende Inhaltsanalyse, die explizierende Inhaltsanalyse und die strukturierende Inhaltsanalyse.

In jedem Fall muss darauf geachtet werden, dass die Inhaltsanalyse nicht zu starr und unflexibel wird. Sie muss auf den konkreten Forschungsgegenstand ausgerichtet sein (Mayring, 2000, S. 117).

## 7 Ergebnisse der Interviews

Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt, die sich aus den Interviews mit den neun Frauen ergaben.

### 7.1 *Wahrnehmung gestillter Kleinkinder*

Auf die Frage, wie die Situation erlebt worden ist, als die Interviewpartnerinnen zum ersten Mal gesehen haben, wie ein Kleinkind gestillt wurde, bezogen sich vier Frauen tatsächlich auf Kleinkinder, alle anderen beschrieben Situationen, wo Neugeborene oder Babies gestillt wurden. Mir stellt sich die Frage, ob das Tabu Kleinkinderstillen in unserer Kultur so tief verankert ist, dass sich nicht einmal Mütter, die aktuell ein Kleinkind stillen, im ersten Moment darauf beziehen. Stillen wird anscheinend mit Babies verbunden.

Auf die Beschreibungen von Stillsituationen mit Babies gehe ich bewusst nicht ein, da in dieser Arbeit der Fokus auf lange Stillbeziehungen gerichtet ist. Ich möchte mich auf Situationen mit Kleinkindern konzentrieren. Eine Teilnehmerin (IP5) erklärte, dass sie froh über den Einfluss ihrer Cousine war, die sie als erste Frau mit stillendem Kleinkind erlebt hat. Im Verlauf des Interviews wurde aber deutlich, dass auch sie kritische Gedanken hatte. Eine weitere Frau (IP1) hat angegeben, ihre Schwester mit ihrer Nichte als erste Mutter mit Kleinkind stillend erlebt zu haben.

*„Schon als seltsam empfunden“ ... „dass, das irgendwie zu weit geht“ (IP1)*

beschrieb sie ihre Empfindungen. Sie war damals der Meinung, dass es natürlich sei, ein Kind innerhalb des ersten Lebensjahres abzustillen. Als ich genauer wissen wollte, was sie mit „zu weit geht“ meint, hat sie geantwortet:

*„Hat schon so bissl was Sexuelles gehabt so ein bissl so ein Anstrich und das war das „zu weit gehen“ eigentlich...“ (IP1)*

Drei Gesprächspartnerinnen erinnern sich nicht, Situationen in denen ein Kleinkind gestillt wurde, erlebt zu haben. Eine Teilnehmerin berichtete, dass sie nur in negativer Form darüber erzählt bekommen hat und schilderte ihre Reaktion:

*„Also in der Vorstellung hätte ich es mir nicht gedacht, dass ich, ahm, ein Kleinkind stillen werde. ... Ich hab nie Frauen gesehen, die ältere Kinder gestillt haben. Ich hab das dann erst bei mir selbst erlebt aber, weil ich mitgewachsen bin.“ (IP7)*

Als ihr Kind eineinhalb Jahre alt war, ist sie zu einer Kleinkindstillgruppe gegangen, wo sie erstmals Kontakt mit Müttern gestillter Kleinkinder hatte.

*„Und da war's für mich kein Thema mehr, da war das für mich ganz normal.“ (IP7)*

Eine Oberösterreicherin erzählte, dass sie nie gesehen hat, wie ältere Kinder gestillt wurden, obwohl sie von zwei Bekannten und einer Schwägerin wusste, dass diese ihre Kinder bis zum Alter von zwei, drei und dreieinhalb Jahren stillten.

*„Na oh Gott, .. dat I nie [täte] ...net das ich es überwiegend kritisiere, aber so einfach für mich - kann ich mir nicht vorstellen....“, (IP6)*

erläutert sie ihre damalige Einstellung.

Aus Dokumentationen sei ihr das Bild von Müttern aus anderen Kontinenten bekannt, beschrieb eine Interviewte. Sie dachte bei diesem Anblick nicht an

*„...Geborgenheit oder ein schönes Gefühl, einfach nur vom Ernährungswert...“ (IP3)*

IP9 erlebte in einer Seminargruppe eine Studienkollegin, die ihr ca. 2 Jahre altes Kind stillte.

*„...wir haben es alle nicht verstanden, dass sie noch stillt. Muss ich .. ganz ehrlich zugeben ja. Und ihr war es natürlich eher unangenehm...“*

Die stillende Mutter erklärte ihr Verhalten mit der Aussage, ihr Kind sei so zart und klein und braucht das Stillen daher noch. Die Seminargruppe amüsierte sich über die Situation, auch weil das Kind selbst an der Bluse hantierte.

*„Aber verstanden habe ich es [Verhalten Stillen Anm. d. Verf.] nicht. ..Ich habe mir gedacht dass mit so einem großen Kind, unter Anführungszeichen, nimma notwendig ist.“ (IP9)*

Sie erzählte weiter, dass sich die stillende Frau den anderen Seminarteilnehmern gegenüber eher entschuldigend geäußert hat.

*„Jetzt kann ich ihr viel nachfühlen, eben dadurch dass ich selber in der Situation bin.“ (IP9)*

Eine Interviewpartnerin erklärt, dass sie bei dem Anblick einer Bekannten schon anders gedacht hat als jetzt, wo sie selbst in der Situation ist. Ihre Gedanken waren:

*„Könntet's jetzt schon einmal aufhören, oder eh so wie die anderen jetzt bei mir denken ..“ (IP8)*

Eine der Befragten (IP4) meinte zunächst, eine derartige Situation nie bewusst erlebt zu haben und erklärte, dass ihre Eltern bei so einem Anblick gemeint hätten: *„Schau nicht hin oder so.“* Ich fragte im Interview nach, ob sie sich als Erwachsene an eine stillende Mutter mit Kleinkind erinnern könnte. Sie bejahte die Frage und ich interpretiere die verzögerte Antwort so, dass es ihr unangenehm war zuzugeben, sich bei dem Gedanken „...gehört sich das?“ ertappt zu haben. Weniger das Stillen in der Öffentlichkeit - es ereignete sich in einem Park - sondern dass das Kind zu groß sei. Wie in der oben beschriebenen Seminargruppe, ist das Stillkind auch bei dieser Begebenheit selbstbewusst auf die Mutter zugesteuert, hat die Brust ausgepackt und sein Bedürfnis gestillt, beschreibt die Interviewte die Mutter-Kind-Interaktion. Sie erklärte, dass sie damals schon studiert habe und auch gelernt hat, dass man abstillt, wenn das Kind den ersten Zahn kriegt, weil das die Mutter-Kind-Beziehung stört, wenn das Kind dann die Mutter beißt. Auf meine Nachfrage woher sie diese Information hätte, sagte sie den Namen einer Tiefenpsychologin.



## **Zusammenfassung**

Drei Frauen erlebten die Kleinkindstillsituation zum ersten Mal in der Verwandtschaft. Wobei eine Teilnehmerin nur durch Gespräche wusste, dass ihre Schwägerin auch eine lange Stillbeziehung pflegte. IP8 und IP9 haben das Verhalten der stillenden Mütter nicht verstanden, und beide bedauern ihre „Verurteilungen“. Sie änderten ihre Einstellungen aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen. Zwei Frauen meinten in der erlebten Situation, sie würden Kinder nicht so lange stillen. Davon war eine überzeugt, dass es natürlich sei, Kinder nach dem ersten Geburtstag nicht mehr zu stillen. Die Reaktionen der Interviewpartnerinnen waren sehr unterschiedlich. Eine meinte das Kind sei zu groß, eine andere störte das Verhalten der Mutter, andere meinten, dass es nicht mehr notwendig sei, zu Stillen.

### **7.2 Beginn Schwangerschaft**

Sechs Frauen beschrieben, dass ihre Kinder Wunschkinder waren. Eine Frau wollte noch eine Ausbildung machen, als das Kind sich anmeldete. Ihr Partner war erfreut und dem Familienzuwachs gegenüber positiv eingestellt. Für eine andere Mutter kam das Kind um zwei bis drei Jahre zu früh, ihr Partner freute sich jedoch sehr. Eine Frau erzählte, dass die Partnerschaft erst ein halbes Jahr bestand als es „passierte“. Beide waren auf den Beruf konzentriert.

Die Frau hat sich gefreut und gedacht:

*„Ja ich will das Kind und egal wie, ja.“ (IP4)*

In der Lebensplanung ihres Partners waren jedoch keine Kinder vorgesehen.

### **7.3 Geburt**

Die Frauen haben alle sehr offen und ausführlich über ihre Geburten berichtet. Um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen, wurden die Aussagen stark zusammengefasst. Alle Kinder wurden in Krankenhäusern in Wien, Niederösterreich oder Oberösterreich geboren. Die Geburt setzte bei 8 Frauen spontan ein, 2 Frauen tranken einen Hebammencocktail. Bei einer Frau wirkte der Cocktail nicht und sie

wehrte sich vorerst gegen eine Einleitung der Geburt. Die Ärzte konnten die Verantwortung für ein längeres Zuwarten nicht übernehmen, der Frau wurde das Risiko dann zuviel, und sie stimmte der Einleitung zu.

Sechs Frauen machten Angaben zum Geburtstermin, die Kinder dieser Frauen wurden in einem Zeitraum von einer Woche vor bis zwei Wochen nach dem errechneten Geburtstermin geboren. Vier Frauen bekamen eine Epiduralanästhesie, für drei dieser Frauen endete die Geburt mit einem Kaiserschnitt. Als Gründe für die operativen Eingriffe wurden plötzliches Fieber der Mutter und fehlende Wehen, sowie zu niedrige Herzfrequenz beim Kind und Plazentainsuffizienz angegeben. Eine der Mütter, die ihr Kind per Kaiserschnitt zur Welt brachte, meinte, eine sehr positive Erinnerung an die Geburt zu haben, obwohl sie im Moment der Notsituation enttäuscht war, sich der Operation unterziehen zu müssen. Sie konnte einen Tag nach der Geburt aufstehen und hatte sofort Milch, erzählte sie. Eine andere Mutter, die ihr Kind per Kaiserschnitt entband, meinte:

*„Äso des war für mi dann net dramatisch oder so, sondern i hab mi auf des dann schön langsam eingestellt, weil es solange dauert hat schon.“ (IP9)*

In der Früh ist es ihr nicht gut gegangen, da die Babies am Gang geweint haben und sie noch keine Gelegenheit hatte ihr Kind „anzugreifen“ da es auf der Kinderstation war. Eine Frau, erzählte, dass sie mit ihrem Partner während der Operation gesprochen hat. Zuerst ist ihr Kind vorbei getragen worden.

*„Aber sie haben ihn gleich wieder zurück gebracht.“ (IP4)*

beschrieb die Frau die ersten Momente nach der Geburt. Sie durfte ihr Kind nicht in den Arm nehmen, da die Operationswunde noch versorgt werden musste. Das Kind lag neben ihr und sie „hielt und streichelte“ es.

Eine Interviewpartnerin lehnte eine Epiduralanästhesie vorerst ab, später war sie froh, trotz des Eingriffes Wehen zu spüren. Nach einiger Zeit wurde ihr noch ein Wehentropf gesetzt und ein Dammschnitt musste vorgenommen werden.

*„...trotz diesem Ganzen drum herum war es für mich ein schönes Erlebnis ... es war einfach schön.“ (IP7)*

fasste sie die Empfindung über die Geburt zusammen.

Eine der Befragten schilderte, die Pressphase tragisch erlebt zu haben:

*„Nur das Pressen war schlimm ... so weh ... nicht mehr können weil so stark Bauchweh.“ (IP6)*

Da die Patientin einen Dammschnitt vermeiden wollte, wurde sehr lange gewartet, aber der Schnitt wurde zuletzt doch durchgeführt. Sie erhielt weder Epiduralanästhesie noch Medikamente.

Zwei Frauen (IP1, IP5) beschrieben je eine zügige Geburt erlebt zu haben, ohne den Einfluss von Medikamenten und Kreuzstich. Eine dieser Frauen (IP1) wurde von ihrer Wahlhebamme begleitet. Ebenso wurde eine weitere Befragte (IP2) von ihrer Mutter und ihrer Wahlhebamme begleitet. Bei der Geburt steckte das Kind, und es wurde auch in diesem Fall ein Dammschnitt durchgeführt. Ihr Partner hatte Schwierigkeiten Blut zu sehen und kam unmittelbar nach der Geburt zu seinem Kind und seiner Frau. Das war für die Frau in Ordnung. Sie betonte beim Interview, dass es sie ärgerte, dass so ein Druck von Freunden und Bekannten gemacht wurde, dass Männer bei der Geburt dabei sein müssen.

#### **7.4 Geplante Stildauer**

Fünf Frauen gaben an geplant zu haben, 6 Monate zu stillen und dann Beikost zu geben. Eine dieser Gesprächspartnerinnen meinte, die österreichischen Empfehlungen beachtet zu haben:

*„Ja sechs Monate sicher einmal Stillen und dann fang ma halt an zum zufüttern. ... Das die xxx nicht das mitgemacht hat, wie ich mir das vorgestellt habe, ist ein anderes Kapitel.“ (IP3)*

Zwei Frauen planten, ihre Kinder ein Jahr lang zu stillen.

*„Ja ich hab mir gedacht ein Jahr. (ich: mmh) und dann hab ich mir gedacht bis ungefähr anderthalb.“ (IP9)*

Weiter erzählte sie von der letzten Mutter-Kind-Passuntersuchung als das Kind zwischen 7 Monaten bis ein Jahr alt war. Als die Mutter der Ärztin erzählte, dass sie noch stille, entgegnete die Medizinerin, dass das sofort aufhören muss und dass es nicht mehr notwendig sei. Ihre Reaktion auf diese ärztliche Stellungnahme:

*„Wo man dann schon grübelt oder wo ich grübelt hab.“ (IP9)*

In dieser Situation war ihr die Unterstützung der Stillgruppe sehr wichtig.

*„Von der Schulmedizin wird es größtenteils nicht gerne gesehen oder nicht akzeptiert, dass man so lange stillt.“ (IP9)*

Für zwei Frauen (IP1, IP5) war es selbstverständlich, dass sie ihr Stillverhalten den Bedürfnissen ihrer Kinder anpassen würden. Eine der beiden meinte auf die Frage nach der geplanten Stlldauer:

*„Ja ich hab vorgehabt so lange zu stillen wie sie will. (ich:mmh) habe mir das aber ein bissl einfacher vorgestellt.“ (IP1)*

Die andere Frau (IP5) fühlte sich durch ihre Cousine, die La Leche Liga Stillberaterin ist, und durch eine La Leche Liga Stillgruppe bestärkt und erklärte:

*„...deshalb habe ich mich auch dazu entschlossen .. das i .. mei Tochter einfach auch lang still.“ Und weiter: „Ich hab mir jetzt nicht eine bestimmte Zeit vorgenommen... Und das überlass ich dann dem Kind, wenn das Kind dazu reif ist.“ (IP5)*

Beide Frauen haben in der eigenen Familie (bevor sie selbst Mütter wurden) jeweils ein Mutter-Kind-Paar erlebt, das lange gestillt hat.

## **7.5 Besuch von Stilltreffen**

Zwei Frauen, IP4 und IP7, haben schon in der Schwangerschaft ein Stilltreffen zur Vorbereitung besucht. Zwei Frauen, IP7 und IP8, besuchten ein- bis zweimal Stilltreffen und erzählten, dass sie keine Probleme oder Fragen gehabt hätten, also empfanden sie weitere Besuche als nicht notwendig. Eine der beiden Frauen beschreibt auch das Erreichen der Stillgruppe mit öffentlichen Verkehrsmitteln als problematisch. Bei Fragen oder Problemen hätten sie sich Hilfe geholt. Eine Mutter gab an, ab und zu in Stillgruppen dabei gewesen zu sein. Regelmäßig besuchten sechs Mütter Stilltreffen.

Zwei Frauen (IP3, IP4) besuchten Stilltreffen der Gemeinde Wien. Beide erzählten, dass man dort nur bis zum ersten Geburtstag des Kindes willkommen ist.

*„Wie sie dann ein Jahr alt wurde, hat man mich dann schon schief angeschaut wie ich dort hingekommen bin und somit hab ich mir gedacht: ja da geh ich sicher nicht mehr dort hin .. und das war sicher auch ein bissl so die, die Druck ausgeübt haben so auf die Art na die Frau stillt ja noch mit einem Jahr.. uund jetzt bin ich eben, jetzt geh ich regelmäßig zur La Leche League und freu mich drauf.“ (IP 3)*

schildert eine Frau ihr Erleben.

*„Und ich hab das auch irrsinnig positiv gefunden, dass da auch Frauen mit älteren Kindern sind und nicht nur die Neugeborenen .. und ja ich glaub es ist wichtig einfach dass du .. siehst das es anderen Müttern – dass es auch andere Mütter gibt, die länger Stillen (ich: mmh) Wenn ich denk hier in .. Europa, oder sagen wir mal in Mitteleuropa, ist doch ein bisschen ein Tabuthema. Oder sagen wir einmal a bissl – wirst a bissl schief angeschaut wennst so lange stillst.“ (IP3)*

In der Stillgruppe, die von der zweiten Frau aufgesucht wurde, war die gemeindebedienstete Kinderschwester sehr nett, empfahl jedoch einen restriktiven Umgang, wie zum Beispiel: alle vier Stunden zu stillen und im Beikostalter Mahlzeiten zügig zu ersetzen.

*„und da darfst ja nur hingehen, bis das Kind ein Jahr alt ist, nachher nimma.“  
„Und man ja stillt natürlich bis is Kind genau den 1. Geburtstag hat und dann ist es aus ...“ (IP4)*

Auf mein Nachfragen, wie es ihr nach dem Jahr, nach dem Stichtag, so gegangen ist, antwortete sie:

*„Ich habe gewusst, dass ich dort nicht mehr hingehöre und habe mich auch nicht mehr hingetraut.“ (IP4)*

Sie hat noch einen Strauss Blumen gebracht, meinte sie sich zu erinnern. Ihre Verunsicherung hat sie nicht anvertrauen können.

*„Hab net gsagt, dass es mir ja eigentlich nicht gelungen ist, irgendeine Mahlzeit zu ersetzen.“ (IP4)*

Ihre Motivation ein anderes Stilltreffen aufzusuchen, wo man auch mit gestillten Kleinkindern willkommen ist, war: Sie wollte wissen, welche Erfahrung andere Mütter mit Ärzten haben.

Eine Mutter aus Oberösterreich (IP5) beschreibt, dass sie in der La Leche Liga Gruppe mehr Antwort bekommen hat. In der nicht durch LLL gestalteten Gruppe wäre der Einfluss in Richtung kurz stillen und dann mit Flasche füttern deutlich geworden.

## **7.6 Besuch von Kleinkindstillgruppen**

Für vier Frauen war der Wunsch nach Gespräch und Austausch ausschlaggebend für die Teilnahme an einer Stillgruppe. Als die Kinder zu groß für Stilltreffen waren, haben eine Frau und ihre Stillkolleginnen ein privates Kleinkindstilltreffen organisiert

*„Weil man ganz einfach auch mit irgend jemandem sprechen muss ...“ (IP1)*

Sie betont, dass es für die Kleinen und für die Mütter wichtig ist, sich zu treffen.

## **7.7 Trennung im Krankenhaus**

Da die Bondingphase als wesentlich betrachtet wird, um einen erfolgreichen Stillbeginn und eine tragfähige Eltern-Kind-Beziehung zu ermöglichen, wurden auch Fragen nach Trennung und 24-Stunden rooming-in gestellt.

Der Begriff bonding (Bindung) bezieht sich auf die emotionale Investition der Eltern in ihr Kind. Bonding ist ein Prozeß [sic!], der durch wiederholte wichtige und angenehme Erfahrungen mit dem Kind ausgelöst und stärker wird. . . . Eltern mit einer festen derartigen emotionalen Verbindung (emotional connection) zu ihrem Baby geht es nicht nur darum, ihr Baby sauberzuhalten und zu füttern. Sie sind vielmehr in der Lage, sich in dieses andere Wesen hineinzusetzen und ein Gefühl für seine körperlichen und psychischen Bedürfnisse zu entwickeln, um sie zu erfüllen. Diese emotionale Investition übt einen kaum zu überschätzenden Einfluß auf das Kind aus. (Klaus, Kennel & Klaus, 1997 S. 241)

Drei der befragten Mütter (IP1 IP5 und IP7) waren nach der Geburt im Krankenhaus fortwährend mit ihren Neugeborenen beisammen. Eine Frau (IP2) beschreibt, dass ihr Kind für zwei bis drei Stunden in einem Wärmebett gelegen ist.

*„Da ist sie mir schon sehr abgegangen, also bin ich ihr nachgedeckt.“ (IP2)*

beschreibt sie ihr Empfinden. Sie erzählt auch, dass es für sie unvorstellbar ist, wie es noch zur Zeit ihrer Mutter war, als die Kinder einfach im Kinderzimmer lagen und man sie nicht haben konnte:

*„Euso, entweder wäre ich aggressiv geworden oder ich hätte auch diese typische Wochenbettdepression gekriegt.“ (IP2)*

Eine Mutter (IP8) gab an, dass sie nach dem Kaiserschnitt nicht in der Lage war, ihr Kind selbst zu betreuen. Sie durfte aufgrund der Epiduralanästhesie nicht aufstehen und so verbrachten die beiden die erste Nacht getrennt, obwohl die Mutter ihr Kind nicht hergeben wollte.

Eine weitere Frau mit Kaiserschnitt (IP4) war vier Stunden nach der Geburt vom Kind getrennt. Als sie erwachte, wurde ihr Kind gebracht und ist ab dem Zeitpunkt eigentlich immer im Bett der Frau gelegen. Ein Kind war für drei Tage auf der Kinderstation, weil es nur 2 kg 68 gewogen hat. Da die Mutter (IP9) während der Geburt Fieber bekommen hat, wurde das Kind prophylaktisch mit Antibiotika behandelt.

*„Des ist irgendwie da wird man gar nicht gefragt des wird einfach dan [getan/gemacht, Anm. d. Verf.]“ (IP9)*

bemerkte die Befragte. Sie betonte im Krankenhaus, dass sie Stillen möchte, und sie wollte jederzeit geholt werden. Diesem Wunsch wurde Folge geleistet. Die Patientin wurde regelmäßig im Rollstuhl zu ihrem Kind gebracht. Sie führte eine Konversation mit einem Arzt an:

*„...ja ich hab es nicht gut empfunden, dass es [das Kind, Anm. d. Verf.] im sechsten Stock ist, und die Geburtenstation ist im ersten Stock, obwohl ein Arzt hat gemeint na ich soll froh sein, dass im gleichen Gebäude ist, weil in Wien wäre das irgendwo und ich könnte nicht einmal Stillen, des war die Erklärung.“ (IP9)*

Einmal ergab es sich, dass die Patientin vor dem Frühstück zu ihrem Kind gebracht wurde. Sie erzählt, dass sie irrsinnigen Hunger hatte, weil ihr das Intervall vom Abendessen bis zum Frühstück zu lange war. Sie war dann 20 Min. alleine mit ihrem Kind, als es ihr zu anstrengend wurde. Sie konnte das Kind nicht ins Bett zurücklegen.



*„Es war niemand da, der es mir abgenommen hat und ich hab dann Angst gehabt, dass ich kollabiere. Des war a schlimme Situation .. Wie dann endlich wer gekommen ist, war ich natürlich fertig, is eh klar ...“ (IP9)*

Aufgrund dieser Situation hat sie eine Nachtmahlzeit und ihr Kind am gleichen Vormittag auf ihr Zimmer bekommen.

Eine weitere Gesprächspartnerin erzählt:

*„Nur die letzten 2 Nächte war es so, dass einfach, wann er gekommen ist in der Nacht, dann haben sie ihn mir gebracht zum Stillen und nachher dann wieder geholt, da wollt ich einfach noch einmal ein wenig ausrasten.“ (IP6)*

Eine Wienerin (IP3) war froh, dass ihr Kind fünf bis sechs Stunden nach der Geburt im Kinderzimmer war und sie selbst schlafen konnte. Am Abend wurde ihr Kind zum Stillen zu ihr gebracht, und danach hat die Mutter es wieder zurückgebracht. An dieser Stelle lacht die Mutter im Interview. Sie beschreibt, dass zwei Zimmerkolleginnen ihre Kinder bei sich hatten. Sie erinnert sich:

*„...obwohl ich mich schon sehr, sehr schwach gefühlt hab, aber ich hab mich dann einen Moment lang so als Rabenmutter gefühlt, das Kind da jetzt zurückschicken (beide lachen) wie ich dann doch zum Schwesternzimmer gegangen bin und gemeint hab, dann will ich sie halt in der Nacht halt auch bei mir haben .. und seit dem Zeitpunkt sind wir eigentlich unzertrennlich, ja“.*  
(IP3)

## **7.8 Bewusste Entscheidung zu Stillen**

Für den Grossteil der Frauen stand mit Beginn der Schwangerschaft fest, dass sie stillen möchten. Eine Interviewpartnerin (IP7) erzählte, dass ihr Stillwunsch bereits vor der Schwangerschaft bestanden hat. Eine Frau antwortete auf die Frage, dass sie sich nie bewusst entschieden hat zu stillen, es hat einfach geklappt. Auf meine Frage, ob die Entscheidung schon in der Schwangerschaft gefallen ist, antwortete

eine andere Interviewpartnerin (IP3), dass sie es auch mit ihrem Partner besprochen hat und er der Meinung war:

*„Ja so wie du das machen willst und ist sicher das Gesundeste wenn's geht, dann selbstverständlich.“* (IP3)

## **7.9 Stillbeginn**

Die deutsche Sprache hat für die Ernährung mit Muttermilch ein schönes Wort: „Stillen“. Stillen bedeutet mehr als nur Hunger zu stillen, es bedeutet auch, dem Bedürfnis nach körperlicher Nähe, Liebe und Zuwendung nachzukommen. Stillen bezeichnet eine der engsten zwischenmenschlichen Beziehungen: die Symbiose zwischen Mutter und Kind (Nehlsen, 1997, S. 28).

Eine Frau (IP1) hatte keine Unterstützung und klagte:

*„Den [Stillbeginn, Anm. d. Verf.] hätt ich mir ein bissl anders gewünscht ...“*  
(IP1)

Die Wahlhebamme war nicht anwesend, und die junge Mutter hatte Schmerzen, hat sich nicht ausgekannt und war verwirrt. Diese Situation war besonders schwierig, da ihr Partner das Stillen sehr ablehnte. Ihr wäre es wichtig gewesen, wenn ihre Hebamme sie noch zwei, dreimal beim Stillen unterstützt und darauf hingewiesen hätte, was beachtet werden sollte. Erleichternd erlebte die Frau, dass ihre stillerfahrene Schwester sehr bald nach der Geburt zu Besuch kam und sie unterstützte.

Vier Interviewpartnerinnen (IP5, IP6, IP7, IP9), hatten beim ersten Anlegen Unterstützung und waren froh darüber. Für IP7 war wichtig, dass die Hebamme dabei war. Obwohl die Frau gut vorbereitet und informiert war, fühlte sie sich unsicher. Eine andere empfand den Stillbeginn extrem schmerzhaft.

Vier Frauen (IP2 IP3 IP4 IP8) erlebten einen problemlosen Stillbeginn. Hilfe war da oder in der Nähe, wobei diese Mütter keine Hilfe benötigten.

### **7.10 Motivation zu stillen**

Diese Frage wurde leider zu offen gestellt. Aus diesem Grund ist nicht immer nachvollziehbar, ob sich die Frauen auf die Baby- oder die Kleinkindzeit beziehen.

Zwei Frauen (IP7, IP9) betonen, dass stillen das Allerbeste für ihre Kinder ist.

Für vier Frauen (IP8, IP9, IP1 und IP7) stehen gesundheitliche Vorteile als Motiv, ihre Kinder mit Muttermilch zu ernähren, im Vordergrund. IP7 und IP1 finden, dass ihre Kinder durch das Stillen einen besonderen Rückhalt erfahren. IP9 gab als Motivation unter anderem an, es sei stressfrei, praktisch und:

*„sogar billig hat mein Mann einmal so scherzhaft gemeint.“ (IP9)*

Weitere Motive zu stillen waren für drei Frauen (IP1, IP8, IP9) der Haut- bzw. Körperkontakt zu ihren Kindern. IP7 erklärte, dass die Entwicklung ihres Kindes eine große Motivation für sie darstelle zu stillen. Sie sagte, dass ihre Tochter:

*„... irgendwie den Rücken frei gehabt hat und so jetzt dadurch sehr schnell sich entwickeln konnte in Sprache und einfach so wie sie jetzt ist.“ (IP7)*

Auf die Frage „Und warum war es dir wichtig, was war deine Motivation zu Stillen?“ antwortete IP1:

*„... ja das ist schwierig, ich wollt dem Kind einfach alles geben, was ich ihm geben kann. Und ich glaub das´s Stillen .. sehr wichtig ist für die Entwicklung und auch ahm für das Kind .. so tiefe Wurzeln irgendwie in die Erde, wenn es lange gestillt werden kann und selber wenn, wenn der Zeitpunkt des Abstillens bestimmen kann, gibt ihm das einfach Halt und Sicherheit, und ich hab dann auch also am Anfang gemerkt wie wichtig ihr das ist, der Hautkontakt und das Riechen, und dass es ihr soviel Sicherheit in der Welt gibt, in dem ganzen Neuen, dass es irgendwie ja .. auch ein Stück aus der alten Welt ist, oder ich*

*weiß nicht was genau (lachen beide). Und ich hab auch gemerkt, dass meine Schwester eine sehr positive Beziehung hat zu dem Kind, das sie gestillt hat so lange und eine weniger positive zu dem älteren Kind, das sie nicht so lange gestillt hat und wo sie auch unglaubliche Probleme beim Stillen gehabt hat und dass das Kind auch ja sich jedes Mal so gefreut hat, es war ja dann schon größer da hat man's schon gemerkt, hat gestrahlt übers ganze Gesicht und hat irgendwie so was Positives vermittelt - beim Stillen.“ (IP1)*

IP5 betont ebenso wie IP7 den Beziehungsaspekt:

*„Beides fürs Kind und für mi. Die ganze Beziehung einfach, weil i ich hab selber net loslassen können. Für mich war das selber einfach immer so schön, wann's dann da war und des Kuschn und des war einfach a ganz a tiefe gemeinsame Zeit.“ (IP5)*

### **Zusammenfassung:**

Wie in der Studie „Säuglingsernährung heute 2006“, des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend sind gesundheitlichen Aspekte auch in der vorliegenden Arbeit am häufigsten genannt worden. Was die Motivation der Frauen zum Stillen angeht, wurden körperliche und Beziehungsaspekte auch erwähnt. Zwei Frauen betonten den Rückhalt, den sie durch das lange Stillen ihren Kindern geben.

Auffällig ist, dass die Vorteile die den mütterlichen Organismus betreffen, keine Erwähnung finden. Es ergibt sich die Frage, ob diesbezüglich wenig Information bei den Interviewten vorhanden ist, oder diese Tatsachen die Motivation zu stillen nicht beeinflussen.

Für eine Frau stellt die Wahrnehmung der positiven Entwicklung ihres Kindes eine große Motivation dar, zu stillen. (IP7)

## **7.11 Erlebte Hürden der Stillbeziehungen**

IP1 erlebte die Ablehnung des Partners dem Stillen gegenüber als sehr belastend. IP8 bedauerte, dass die zweieinhalbjährige Tochter ein großes Saugbedürfnis hat und auch auf dem Stillen beharrt, wenn sie selbst es verschieben oder auslassen möchte. Da sie erneut schwanger ist, schmerzen ihre Brustwarzen beim Saugen. Sie erzählt, dass die Tochter manchmal die Verneinung des Stillwunsches akzeptiert, aber nur sehr selten. Auf die Frage, ob es davor auch Hürden in der Stillbeziehung gab, meint sie:

*„Na eigentlich net, i war eh immer allzeit bereit.“ (IP8)*

IP9 beschreibt, dass die nächtliche Betreuung anstrengend ist. In der Nacht vor dem Interview war ihr Mann verreist und die Tochter vermisste den Vater und war alle zwei Stunden munter.

*„Aber Hürden, ja da sag ich schon manchmal, jetzt mag i aber nimma. Aber es ist halt die Wirkung, sie ist halt dann viel beruhigter.“ (IP9)*

Diese Aussage beschreibt deutlich, dass es sehr schwierig ist, klare Grenzen zu ziehen, wenn Frauen genug vom Stillen haben. Die wahrgenommenen Vorteile wie, eben z.B. die rasche Beruhigung, aber auch die Vehemenz der Forderung seitens der Kinder machen es den Müttern schwer, die eigenen Grenzen zu verteidigen. Zu dem kommt das Wissen um die enormen Vorteile für die Gesundheit von Mutter und Kind.

IP2 beschreibt „phasenweise Durststrecken“ erlebt zu haben. Zum Beispiel in Zeiten, wo ihr Kind zahnte und dadurch vermehrt gestillt werden wollte oder wenn es Änderungen im Rhythmus gab. Ihr Kind wollte auch nach dem ersten Geburtstag rund um die Uhr gestillt werden, dadurch spürte die Frau oft ihre Ungeduld und wurde durch ihr Kind motiviert, einen langsameren Tagesablauf zu wählen. Sie nannte es „Stillalltag“ und meinte, keine ernsthaften Überlegungen, ob Stillen oder nicht Stillen gehabt zu haben.

IP3 nannte zuerst kein Problem und gab bei „Hürden“ an, dass es für sie manchmal belastend war wenn ihr Kind Zeiten hatte, wo es eine Woche bis 14 Tage ständig an ihr gehangen ist, sprich ständig an der Brust. In solchen Situationen griff Sie dann wieder zu ihrem Buch und schlug nach oder traf in der Stillgruppe andere Frauen, die ähnliches berichteten.

*„Draus hab’ ich mir eigentlich irrsinnig viel Kraft geholt“.* (IP3)

Für IP4 stellte es eine Hürde dar, nach dem ersten Geburtstag weiter zu stillen, da sie glaubte, „dass es sich nicht mehr gehört“. Außerdem hat sie das Zerren an ihrer Kleidung, wenn ihr Kind gestillt werden wollte, als störend empfunden. Sie erzählte weiter, dass sie am zweiten Tag ihres Arbeitsbeginnes eine Brustentzündung bekam. Die Ursache der Reaktion ihres Körpers sah sie in der achtstündigen Trennung von ihrem Kind und dem neuen Arbeitsplatz, an dem sie niemanden kannte, der ihr kalt vorkam und der ihr nicht gefiel. Der Frauenarzt, den sie aufsuchte meinte, dass sie nicht mehr zu Stillen braucht und

*„soll sofort aufhören, ein Medikament geben, damit das aufhört und, und ihn einfach nimma zur Brust lassen. Da xxx ist daneben im Buggy gesessen. „Du schaffst des schon, gell bist schon groß genug und.“ (ich lache). Ich weiß nicht ich hab mir einfach, weißt, ich wollt nicht alles aufhören, es hat mir gereicht dass ich zum Arbeiten anfang’ (ich: mmh). Aber nicht alles abrupt aufhören. (ich: mmh) So alles Kuschelige auf einmal wegschmeißen. (ich: mmh) Ich bin halt da immer zu dem Frauenarzt gegangen, dann bin ich zu einem anderen gegangen und der hat halt auch gesagt: „Ja wenn euso bis zum ersten Lebensjahr euso des 1. Lebensjahr muss man stillen, aber jetzt ein halbes Jahr später ist es reine Gift, die Muttermilch (ich: so mit den Worten?) Ja, ah aso wenn ich eine Kuh wär tät meine Milch weggeschüttet werden, weil die Frauenmilch so belastet ist. Zu dem Frauenarzt geh ich auch nimma. Ich war eben gestern dann dort mit in der Stillgruppe, weil ich hören wollte, wie es den anderen Frauen geht mit den Ärzten, weil ich mir denke, es ist ja wirklich org wennst nicht einmal zu einem Arzt gehen kannst. Der soll mir ja helfen und, und ah.. und jetzt geh ich dahin weil es mir eh schlecht geht und, und muss ah*

*ja ich hab damals gar nicht die Kraft gehabt, dass ich ihm eine Antwort gib, weil schließlich ist es ja mir schlecht gegangen.“ (IP4)*

Humer-Tischler (per email, Mai 2008) macht deutlich, dass die Entscheidung zum Stillen, auch über das erste oder zweite Lebensjahr hinaus nicht in der Verantwortung des Arztes, sondern in der Kompetenz und Verantwortung der Mutter liegt. Zur Qualität der Muttermilch meint sie, dass die Schadstoffbelastung der Frauenmilch in Europa seit den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts stark nachgelassen hat. . . . Bei langzeitstillenden Müttern finden sich keine Schadstoffkonzentrationen, die ein Wegschütten dieser kostbaren Ressource rechtfertigen.

Dass Ärzte mit ihrer Ausbildung bezüglich des Stillens während des Studiums nicht zufrieden sind, hört man immer wieder. Leider sind Fortbildungsveranstaltungen das Stillen betreffend von ÄrztInnen nur mäßig besucht. Medikamente, welche die Milchbildung eindämmen, sind umstritten und in Amerika sogar verboten, weil sie so starke Nebenwirkungen provozieren können.

Laut Humer-Tischler (per email, Mai 2008) umfasst die empfohlene Therapie bei Milchstau und Brustentzündung, Schonung und Brustentleeren (optimalerweise durch Stillen, weniger effizient ist Abpumpen oder Ausstreichen) und physikalische Therapie . . . in seltenen Fällen medikamentös . . .

IP4 meint, dass ihr das Stillen immer gut gefallen hat, aber teilweise hat sie sich von außen verunsichern lassen. Von den Aussagen der Ärzte und der Gemeindestillberaterin fühlte sie sich stark verunsichert. Die Kommentare ihres Bruders und dessen Freundin sowie von einer anderen Freundin nahm sie gelassener. Auf diese Aspekte wird im Kapitel Familie bzw. Öffentlichkeit

eingegangen. IP6 beschreibt als Hürde, dass sie ab und zu nicht mehr stillen wollte, als ihr Kind eine Phase durchlebte, in der es nachts dauernd trinken wollte. Die Versuche, das Kind in der Nacht weniger anzulegen, beschrieb sie, waren nicht wirklich konsequent, da sie mit ihrem Sohn stark mitfühlte und seine Enttäuschung nicht ertragen konnte. Die Frau stellte fest:

*„...des mit dem Abstillen auf die brutale Art eben wie sie [die Psychologin im Eltern-Kind-Zentrum, Anm. d. Verf.] auch gemeint hat ... also ich selber ..glaub schon dass er dass er weiß ich nicht psychischer Knacks ist übertrieben jetzt, aber ich glaub das ihm das irrsinnig, er könnte es einfach nicht verstehen, wenn ich jetzt wirklich sagen würde...“ (IP6)*

Sie erzählte weiter, dass ihr das Abstillen zeitweise sehr gelegen käme. Einerseits meinte sie, dann mehr Zeit zu haben, und andererseits hätte

*„die Angst, dass ich mir denk, ja pfau des, des hört sich nie auf, gell“ (IP6)*

auch keinen Nährboden mehr. Sie berichtet, dass die Psychologin meinte, ihr Sohn würde durch das Abstillen keinen „psychischen Knacks“ bekommen und weiter:

*„Aber ich glaub, er verstand des net, glaub i tat ihm schon voll weh..“*

Durch diese Aussage wird erneut deutlich, dass das Verhalten der Kinder einen starken Einfluss auf das mütterliche Verhalten hat. Auf die Frage, ob es in ihrer Stillbeziehung irgendwelche Hürden gegeben hat, antwortet IP5:

*„...Na eigentlich nie. So kennen wir überhaupt nicht, ich mein eher dann vom Mann, wie er dann gemerkt hat, dass i jetzt über das Jahr dann schon ausse geh. Zwei Jahre hat er auch noch akzeptiert, des is ihm auch noch klar gewesen, wie ich ihm dann das alles erklärt hab, welche Vorteile des alles hat...“ (IP5)*

Sie erzählt, dass ihr Mann der Meinung ist, dass heute niemand mehr so lange stillt und dass man die Tatsache, dass seine Frau noch stillt, niemandem erzählen darf.



IP5 wäre bereit, ihrem Mann zuliebe das Stillen zu beenden, betont aber, dass sie in diesem Fall seine Hilfe bräuchte, z.B. müsse er dann für eine Zeit lang die Tochter in den Schlaf begleiten.

*„Für mich hat es [das Stillen, Anm. d. Verf.] ja keinen Nachteil, weil sie trinkt ja nicht mehr lang, sie zuzelt zwei Minuten, wann überhaupt.“ (IP5)*

beschreibt sie das Stillverhalten ihrer Tochter zur Zeit des Interviews. Ihr Mann mache sich weiters Sorgen, dass seine Frau „noch ganz ausgezult wird“, da sie eine zarte Frau ist und außerdem ihr zweites Kind erwartet. Sie betont, dass sie auf ausgewogene Ernährung achtet und selbst spürt, dass es ihr kein Anliegen ist abzustillen. Falls der Wunsch auftauchen würde, ist sie sicher, dass das Abstillen leicht vonstatten gehen könne. Momentan ist sie selber eigentlich gar nicht bereit dazu.

### **Zusammenfassung:**

Für zwei Frauen stellte der erste Geburtstag ihres Kindes eine Hürde dar, um weiterzustillen. Die Partner von zwei weiteren Interviewten wurden als Belastung erlebt, die Stillbeziehung weiterzuführen. Änderungen im Rhythmus, die anstrengende nächtliche Betreuung, sowie die Hartnäckigkeit des Stillwunsches eines Kindes wurden auch als Hürde angegeben.

### **7.12 Probleme im Verlauf der Stillbeziehung**

Als Problem gab IP8 an, im Krankenhaus zuviel Milch gehabt zu haben, die sie zweimal abpumpte und für Frühchen spendete. Zu Hause hatte sie überhaupt keine Probleme mit der „Stillerei“, bis auf einmal, als sie offene Brustwarzen hatte, da war ihr Kind ein halbes Jahr alt. Bei IP9 bildeten sich zweimal kleinere Knoten in ihrer Brust und ihr Kind hat zwei bis drei mal beim Stillen zugebissen - dies waren die Probleme, die sie nannte. Eine Gesprächspartnerin gab rissige Brustwarzen an, und am Anfang wurde von ihr der Milcheinschuss anstrengend und schmerzhaft erlebt. IP5 erzählte, dass sie nie Probleme gehabt hatte.

IP7 beschrieb eine Phase ihres Kindes, als es ca. drei bis vier Monate alt war und sehr unruhig und leicht ablenkbar war. Stillen war während dieser Zeit nur im abgedunkelten Zimmer im Stehen und das Kind im Arm wiegend möglich. Mit ca. zwei Jahren erkrankte das Kind an Brechdurchfall und war sehr anhänglich und schlief fast nur im Körperkontakt mit der Mutter. Es schlief beim Stillen ein, und kaum wollte die Mutter die Brustwarze aus dem Mund nehmen, war das Kind hellwach, schrie und wollte weiter gestillt werden. Dieses Verhalten belastete die interviewte Frau. Sie drückte ihre damalige Erschöpfung mit den Worten aus:

*„Jetzt kann ich nicht mehr, jetzt will ich nicht mehr.“ (IP7)*

Sie führte Gespräche mit ihrem Mann und telefonierte mit einer Stillberaterin, ihr Kind war anwesend und die Mutter hatte das Gefühl, dass die Gespräche vom Kind gehört wurden und eine Verhaltensänderung bewirkten, danach verhielt sich das Kind wieder wie vor der Krankheit. *„Das waren die zwei Krisen, die wir bis jetzt hatten,“* schloss die Frau ihre Erzählung.

IP2 gab bei Stillproblemen ebenfalls ein Überangebot an Milch beim Milcheinschuss an. Weiters empfand sie die Wachstumsschübe als anstrengend. Unter Wachstumsschub versteht man, dass Kinder kurzzeitig vermehrt gestillt werden wollen, da sie mehr Milch benötigen. Nach ein paar Tagen stellt sich durch vermehrtes Anlegen das Angebot der Milch wieder auf das Bedürfnis des Kindes ein. Regina Masaracchia (2007) erklärt den Begriff Wachstumsschub wie folgt:

Um den zehnten Lebenstag, nach sechs Wochen und nach 2-3 Monaten machen Babys einen Wachstumsschub durch und brauchen von einem Tag auf den anderen mehr Milch. Sie verlangen plötzlich sehr häufig nach der Brust. Meist dauert diese Phase ein bis zwei Tage, dann hat sich die Milchmenge auf den erhöhten Bedarf des Kindes eingestellt. (S. 86)

IP3 erzählte, sie wäre in der zweiten Nacht im Krankenhaus ein bissl verzweifelt gewesen, da ihr Kind trotz Anlegen anscheinend zuwenig Milch erwischte. Die Schwestern zeigten der Frau Fingerfeeding mit Formula.

*„nur ich war da sehr skeptisch, weil ich wollte alles vermeiden, egal ob jetzt Schnuller oder eben Fingerfeeding, ... ich wollte halt einfach, dass es klappt. ... die Nacht haben wir irgendwie rumgebracht und zwar mit viel Geschrei von der Kleinen und viel Geweine bei mir und am nächsten Tag kam dann eine Schwester, die hat sich, wirklich also den ganzen Vormittag nur um mich bemüht und mir dann gezeigt, wie ich sie halt richtig anleg und alle möglichen Tips und was halt so dazu gehört.“ (IP3)*

### **7.13 Akzeptanz des Stillens in der Familie**

Die Grundursache für Stillprobleme liegt wohl unter anderem darin, dass wir in Europa im Gegensatz etwa zu Afrika oder Lateinamerika keine gewachsene Stillkultur haben, sondern immer noch vom Ammen(un)wesen mitgeprägt sind. So neigen die vorangegangenen Generationen statt zur Unterstützung eher zu einer unbewussten Sabotage des Stillens. (Dahlke, Dahlke, & Zahn, 2004, S. 467)

#### **7.13.1 Das soziale Umfeld**

Auf die Frage, wie ihr soziales Umfeld auf ihre Stillbeziehung reagiert, meint IP1, dass die meisten meinen, ihr Kind sei schon groß und Stillen nicht mehr nötig. Jüngere Freunde und Bekannte sehen ihr Verhalten eigentlich positiv, vor allem wenn sie selbst Kinder haben, während ältere Leute ein Problem mit dem langen Stillen haben. Sie meint auch, dass sie den meisten Leuten gar nicht mehr sagt, dass sie ihr Kind stillt. In ihrer Familie äußert sich diesbezüglich niemand mehr, da war ihre Schwester schon die Wegbereiterin und dafür ist sie dankbar. Ihre Schwester hätte es als stillende Mutter eines Kleinkindes auch nicht sehr schwer gehabt.

Meldungen wie „du verwöhnst sie“ sind ihr zu Ohren gekommen, aber nichts Schlimmeres, meinte die Interviewte.

IP8 erlebt von Seiten ihres Schwagers und seiner Frau, die einen kranken Buben haben, der ein Jahr älter als das Kind der Gesprächspartnerin ist, überhaupt kein Verständnis. Die Schwägerin hat das Stillen, gekoppelt mit Flasche geben, probiert, und das Kind wollte dann nur noch aus der Flasche trinken. Sie stellt in Frage, ob das lange Stillen für die Tochter von IP8 gut sei.

*„Nah, naa. Aber das ist mir eigentlich egal, ich lass mich von so was nicht beeinflussen ... i hab kein Problem damit, die anderen haben Probleme damit, und man muss sich dann immer äußern und rechtfertigen und den Leuten erklären und so des ist halt mit der Zeit sehr mühsam. ...“ (IP8)*

Mit ihren Eltern, zu denen sie eine sehr enge Beziehung hat, und ihrem Schwiegervater gibt es keine Probleme. Sie wurde nie kritisiert wegen des Stillens. Sie gab an, keine Schwiegermutter zu haben.

*„I denk mir, die meisten denken si, na die spinnt, (ich: mmh) sie sagen es halt nicht.“ (IP8)*

Eine Freundin von ihr und eine Kollegin sowie der Bruder ihres Mannes haben sich zur langen Stillbeziehung geäußert. Sie lasse sich auf keine Diskussionen ein, da sie sonst aggressiv werden würde und das will sie vermeiden.

*„Ja des ist halt net normal, halt na. (ich mmh) Obwohl eben, wie ich es von mir weiß, wenn sie es dann selbst machen täten, täts täten sie es genau so machen, sicher.“ (IP8)*

IP9 berichtete, dass sie schon im ersten halben Jahr zu kämpfen hatte. Sie stillte voll, und ihre Verwandtschaft wollte sie drängen, dem Säugling eine Brotrinde anzubieten. Zur Zeit des Interviews stillte sie nicht mehr im Beisein der Schwiegereltern, da zog sie sich in ein anderes Zimmer zurück. Bei ihren Eltern stillte sie auch in deren Anwesenheit. Die Interviewte erzählte weiter, dass sie und ihre zwei Geschwister auch gestillt wurden und meinte, ihre Mutter hätte ihr Verhalten

akzeptiert. Ihre Schwiegermutter hatte keine eigene Still Erfahrung und konnte es von Anfang an nicht akzeptieren, dass ihr Enkelkind kein Flascherl trank. Sie erwähnte eine Aussage, die ihre Schwiegermutter einen Tag vor dem Interview gemacht hatte:

*„na ja so schlecht kann es ihr irgendwie nicht gehen, weil sie eben so lebendig ist und irgendwie frisch aussieht ah, goi. ?? Aber akzeptier- sie hat dann einmal gemeint: na ja ihr müsst's as eh selber wissen.“ (IP9)*

IP9 meinte ebenso wie IP1, dass sie nicht allen Leuten mehr erzählt, dass sie noch stillt. Obwohl sie es zeitweise genießt, über ihre Stillbeziehung zu erzählen und die Reaktionen der Umgebung abwartet.

Die Familie von IP6 fand es immer lieb, wenn sie ihr Kind stillte, auch zur Zeit des Interviews. Das Kind ist der Mittelpunkt der Familie und immer, wenn ihr Kind weinte, wurde sie aufgefordert ihr Kind zu stillen. Sie fühlte sich nicht unterstützt, da immer nur die Bedürfnisse ihres Kindes wichtig genommen wurden: *„Hauptsache der Kleine schreit nicht!“* Die Schwiegerfamilie sieht zwar schon ein, dass es anstrengend ist für die Frau, aber unterstützt fühlt sie sich mehr von ihrer Familie. Wenn man ihnen die Gelegenheit gäbe sich in die Erziehung einzumischen, würden sie es tun, aber da gibt es kein Mitspracherecht, meint die Interviewte. Sie fügt hinzu, dass ihr Mann ebenso Einmischungen ablehnte. Die Schwester von IP6 wurde als einfühlsam erlebt.

IP9 und IP7 weisen daraufhin, dass ihre eigenen Mütter nicht lange gestillt haben, da in dieser Generation Flaschenernährung üblich war. Bei IP7 war anfangs das Stillen akzeptiert und als ihr Kind älter wurde, häuften sich Andeutungen und Fragen, wie lange sie noch stillen werde. Jedoch empfand sie diese als „im Rahmen“ und sie wusste sich zu „verteidigen“. Die eigene Mutter stellte häufig Fragen, ob das Stillen noch gut für die Brust sei, ob die Milch noch gut ist und ob überhaupt noch Milch kommt.

Anhand dieser Fragen erkennt man, wie das Wissen um die Laktation fast ausgelöscht wurde. Das Versiegen des Wissens um die Funktionsweisen einer

gewachsenen Stillkultur zieht eine große Verunsicherung nach sich. Je mehr Frauen über körperliche Vorgänge Bescheid wissen, desto mehr Potential ist vorhanden. Dadurch können sich Stillbeziehungen besser entwickeln und auch das familiäre Zusammenleben wäre weniger konfliktbehaftet.

IP7 berichtete:

*„Und komischerweise von den, von den Vätern habe ich zwar nicht also so (Ausatmung) dass sie mir jetzt zugeredet hätten, sowohl mein Vater als auch der Schwiegervater, aber ich hab das irgendwie so gespürt, dass ein paar so kleine Meldungen, dass sie eher hinter mir stehen als die Mütter.“ (IP7)*

Oft ist es für Großmütter mit Trauer verbunden, wenn sie erleben, wie innig das Verhältnis zwischen ihren Töchtern oder Schwiegertöchtern und deren Kindern ist. Viele Großmütter können mit dem drastischen Einschnitt oder Verlust, den sie durch die Krankenhausroutine oder damalige Mode erlebt haben, nicht umgehen und wollen mit den daraus verblieben Schmerzen nicht konfrontiert werden. Das ist einer der Gründe, warum es heutige Mütter mit ihrem sozialen Umfeld oft schwierig haben. Weitere Gründe sind mangelndes Wissen, wie oben deutlich wurde. Außerdem scheint es ein angeborenes Verlangen nach Bestätigung zugeben. Menschen wollen bestätigt werden: Wenn sich jemand so verhält, wie man es selbst gehandhabt hat, fühlt man sich bestätigt. Falls ein Gegenüber sich deutlich anders verhält, erlebt man keine Bestätigung und möglicherweise kratzt das am eigenen Selbstwert.

IP7 schildert ein Erlebnis, als die Schwiegermutter sich wunderte, dass das Kind schon wieder gestillt wird und der Schwiegervater sagte:

*„Na das ist ja schön und das ist ja so ... also so quasi sie will sich ja anschmiegen (ich: mmh, mmh) und hm als würde er das auch, als hätte er das auch gerne so diese Geborgenheit oder hätte er das auch gerne gehabt.“  
Ihr Vater hat sich nie zum Stillen geäußert. Sie meinte: Das hab ich immer nur gespürt dass er positiv dem gegenübersteht, er hat nie etwas Negatives drüber gesagt und er hat halt, er hat immer gelächelt, wenn ich wenn ich die*

*xxx gestillt hab, das war für mich ein Zeichen, dass es für ihn okay ist (ich: mmh) und dadurch hab ich mich auch ein bissl bestärkt gefühlt.“ (IP7)*

IP5 meint, dass ihr soziales Umfeld das Stillen akzeptiert. Sie selbst ist der Einstellung dem Stillen gegenüber stabil und lässt sich nicht „umschmeißen“. Ihre Mutter hat lange Stillbeziehungen auch in der Verwandtschaft erlebt, und diese akzeptieren das lange Stillen total. Sie räumt aber ein, dass sie manchmal belächelt wird oder über das Stillen Witze gemacht werden. Zum Beispiel wenden sich Familienmitglieder an das Kind und fragen: „Na xxx kriegst heut wieder Geia?“ „Geia“ ist das Codewort des Kindes für Stillen.

IP5 und IP9 beschreiben beide, dass es am Beginn sogar schwieriger war mit der Akzeptanz, als in der fortgeschrittenen Stillbeziehung. Beide Frauen lebten in Oberösterreich.

IP2 fühlt sich vom Umfeld, das ihr wichtig ist, akzeptiert. Ihre Mutter sorgte sich jedoch und meinte, dass sie achten muss, sich nicht zu verausgaben. Die Gesprächspartnerin ist Anfang des fünften Monats schwanger und spürt, dass sie weniger Milch produziert. Es gibt Momente, in welchen ihr Kind das Stillen zum Trösten brauchte, erklärte sie.

IP4 erzählt von einem ihrer Brüder und dessen norwegischer Freundin Anna. Die Gesprächspartnerin lernte Anna kennen, als ihr Kind ca. neun Monate alt war. Sie zitiert die Aussagen von Anna:

*„Was der stillt no immer und so. Und ja bei uns gibt´s manche Frauen, die völlig verrückt sind, gell und die stillen das Kind bis es zwei Jahre alt ist.“ (IP4)*

IP4 erklärte damals, dass sie nur das erste Lebensjahr stillen werde. Sie wurde regelmäßig daran erinnert, dass der erste Geburtstag ihres Kindes schon lange vorbei ist. Auch in dieser Familie wird mit dem Kind über das Stillen gescherzt. Wenn es an der Brust trinkt, sagt jemand: „Nein, xxx brauchst nicht mehr trinken, nein“ und der Bub antwortet: „Doch, doch!“ Mit ihrer Mutter und ihrem Stiefvater hat sie nicht viel Kontakt, sie wundern sich eher, dass das Enkelkind noch gestillt wird. IP4 erlebt

die Verwunderung nicht negativ. Der Vater vom Partner und dessen Lebenspartnerin finden das lange Stillen eher lustig und sagen dem Kind: „Geh, geh, geh des brauchst ja nimma, bist so a großer Bua, iss lieber a Schnitzl.“ IP4 findet diese Kommunikation in Ordnung.

Ob die Mutter ihres Partners weiß, dass ihr Enkelkind noch gestillt wird, weiß sie nicht. Sie sprechen nicht darüber, und sie haben nur selten Kontakt. Wenn sie ihr Kind stillt, geht sie in ein anderes Zimmer, während bei den vorher erwähnten Großeltern der Großvater den Raum verlässt, wenn gestillt wird. Die Verwandtschaft von IP3 hat Bedenken, dass das Kind nicht selbständig wird und zuviel verwöhnt wird.

Sheila Kitzinger (1997) stellt fest,

Trotzdem spielt das Alter in den Beziehungen zwischen Müttern und ihren Schwiegertöchtern meist eine weit weniger wichtige Rolle als die unterschiedlichen Wertvorstellungen. Wenn die Frauen in ihren Werten - zum Beispiel, was die Kindererziehung anbelangt – im großen und ganzen übereinstimmen, kann die Beziehung der beiden angenehm und bereichernd sein. Probleme treten vor allem dann auf, wenn die Werte unterschiedlich sind. Manchen Grossmüttern ist die ambivalente Natur ihrer Beziehung zu ihren Schwiegertöchtern durchaus bewusst, und diese Ambivalenz kann ihren Schatten auch auf die Beziehungen zu den Enkelkindern werfen. (S. 226)

Kitzinger, meint auch:

Frauen mit kleinen Kindern sind sich oft nicht sicher, ob sie gute Mütter sind, und werden von allerlei Selbstzweifel geplagt. Viele befürchten, Versagerinnen zu sein. Alles, was eine Schwiegermutter sagt, um einer Schwiegertochter zu vermitteln, dass sie ihre Sache gut macht, und alles,



wodurch sie anerkennt, dass die Kinder gesund und glücklich sind, gibt der jungen Frau frischen Mut und neue Energie für ihre schwierige Aufgabe als Mutter. (S. 230)

Aber Familien sind ihrer Natur nach eine Brutstätte für Krisen. Sie sind wie Schnellkochtöpfe, in denen die Emotionen zu kochen beginnen, Beziehungen aufwallen und es manchmal auch zu Explosionen kommt. Die „normalen“ Familien, wie sie in Kinderbüchern beschworen werden – Janet und John, Peter und Jane -, gibt es nicht, oder wenn, dann immer nur für kurze Augenblicke. Die Freuden des Familienlebens mischen sich mit Leiden, die zu den gravierendsten gehören, mit denen die Menschheit geschlagen ist. (S. 233)

### **Zusammenfassung:**

Zwei Frauen erklärten bei der Frage, wie sie ihre Stillbeziehung im sozialen Umfeld erleben, dass sie nicht mehr jedem erzählten, dass sie noch stillten. Einige Frauen äußerten das Gefühl zu haben sich verteidigen zu müssen. In den Interviews wird deutlich, dass auch innerhalb der Familie nicht immer im Beisein der Verwandten gestillt wird. Manche Frauen fühlen sich in der eigenen Familie wohl und stillen dort, andere ziehen sich in solchen Situationen zurück. Manchmal ziehen sich auch Familienmitglieder zurück, um die Stillenden nicht zu stören.

### **7.13.2 Das Erleben der Partnerschaft**

In etlichen Studien wird der Einfluss der Väter wichtiger eingeschätzt als der von Ärzten, Laktationsspezialistinnen oder Krankenpflege-Personal. . . Die neueste verfügbare Studie zum Thema in Deutschland belegt, dass eine positive Einstellung des Partners zum Stillen zu einer signifikanten Erhöhung

der Stilldauer führt, wogegen sich Gleichgültigkeit oder negative Einstellung des Partners in einer erheblich kürzeren Stilldauer niederschlagen (Reime et al., 2000, zitiert nach Scherbaum, Perl & Kretschmer, 2003, S. 419).

Eine Interviewte (IP1) beschreibt die Situation in ihrer Partnerschaft wie folgt:

*„Ja, ich hab auf der einen Seite versucht zu argumentieren, aber das ist eigentlich nicht gut angekommen. Und auf der anderen Seite hab ich's ma halt einfach (kurze Pause) versteckt gemacht [gestillt], also so, dass er es nicht merkt. Das ist natürlich dann auch sehr anstrengend – zu verheimlichen.“*  
(IP1)

Für diese Gesprächspartnerin (IP1) war die negative Einstellung ihres Partners dem Stillen gegenüber von Anfang an sehr belastend. Als Grund für die negative Einstellung sah die Frau, dass in dessen Familie und in beider Bekanntenkreis niemand stillte. Einzig ihre Schwester stillte ihre Tochter, und da hatte der Partner der Interviewten Bedenken, dass das Mädchen durch das lange Stillen lesbisch werden könnte. Sie vermutete auch, dass er eifersüchtig war auf die enge Mutter-Kind-Beziehung.

IP2 antwortet auf die Frage, wie sie ihre Partnerschaft als stillende Mutter erlebt, mit den Worten:

*„Ganz unproblematisch - Gott sei Dank ... ja ich muss sagen, ich hab ihn da eigentlich überraschend locker teilweise erlebt, dass er das so lange akzeptiert und auch selber will eigentlich, dass sie dann im Bett liegt oder so ... auch das nächtliche Eheleben in dem Sinn, sag ich jetzt einmal, hat es eigentlich nicht weiter beeinträchtigt, mein Gott, Gelegenheit macht Liebe.*

*...Auch wenn er jetzt nicht tatsächlich viel Zeit da ist, ich glaube, er beschäftigt sich sehr viel mit seiner Familiensituation und ich glaube, er hat einfach durch das Beobachten dann die Vorteile erkannt.“* (IP2)

Sie beschreibt, dass ihr Gespräche mit ihrem Partner wichtig sind, um sich zu vergewissern, dass die Situation für ihn paßt.

IP3 antwortete auf die obige Frage:

*„...dass das Stillen jetzt net einmal so sehr einen Einfluss drauf [auf die Partnerschaft, Anm. d. Verf.] hat, sondern wir sind beide eigentlich sehr müde am Abend. ... es hat sich bei uns in der Partnerschaft jetzt weder zum Positiven noch zum Negativen hin was geändert, das einzige ist vielleicht, dass man irgendwie müder ist als früher ja und man sich vielleicht nicht mehr selbst soviel Zeit nimmt für einander, weil halt einfach das Kind da ist.“ (IP3)*

Sie betont, dass sie das nicht unbedingt als negativ bewertet, da sie und ihr Partner im Gespräch bleiben und sie den Eindruck hat, dass es allen gut geht.

IP4 beschreibt die Situation mit ihrem Partner, wie folgt:

*„Ah, ja eigentlich finden wir es eher lustig. ...Ich habe es ihm immer erklärt, warum das gut ist und eigentlich immer recht positiv geredet und er findet das auch.“ (IP4)*

Sie beschreibt einen Dialog zwischen Vater und Sohn.

Bub stillt und Vater sagt: *„Geh Jan, jetzt bist schon so groß und warum noch immer?“*

Jan: *„Weil es mir schmeckt. Weil das gut ist und ich brauch die Milch.“*

Vater: *„Geh Jan, du brauchst doch keine Milch.“*

Jan: *„-Oja ich brauch die Milch.“*

Sie erzählt weiter:

*„Wir haben eigentlich keine Schwierigkeiten deswegen. Wir haben auch beide glaube ich nix dagegen, wenn es jetzt einmal aufhört, weil jetzt wird er bald drei Jahre alt ... aber es zeichnet sich überhaupt nicht ab.“ (IP4)*

Sie beschreibt Situationen: Sie stillt ihren Sohn und ihr Partner kommt hinzu und sagt:

*„Ham, ham, jetzt nimm ma i die andere [Brust, Anm. d. Verf.], gell?“ Weiß ich das er es witzig meint, aber zum Beispiel, wenn sie dann beide da hängen, das, da könnt ich aus der Haut fahren, ja so so lasst's mich in Ruh, geht's weg, ja euso da fühl ich mich äh schon unterdrückt oder so.“ (IP4)*

Oder wenn ihr Partner das Verhalten seines Sohnes nachahmt und die Brustwarze zwischen seinen Fingern dreht:

*„weil er den Jan so ein bissl sekkieren will, damit er halt irgendwann doch einmal aufhört in die Richtung.“ (IP4)*

Sie berichtet, dass sie in diesen Situationen zu ihrem Partner „geh weg“ sagt und dass es ihr schon passiert ist, dass sie automatisch „geh weg“ sagt, wenn ihr Mann in einer intimen Situation ihre Brust berührt.

Zeitweise vermutet die Mutter, dass ihr Sohn das Stillen benutzt, um sich in den Vordergrund zu drängen und dass es der partnerschaftlichen Beziehung und ihr persönlich Zeit kostet.

Auf die Frage nach der Einstellung des Partners zur fortgeschrittenen Stilldauer antwortete sie:

*„ja schon dieses Jahr irgendwann, hörst aber schon auf. ...aber er lasst's schon mir über“ (IP4)*

Ihr Partner meinte, ob das Kind nicht beim Abstillen unterstützt werden oder ob die Mutter das Stillen verweigern sollte.

*„...das habe ich dann nie zusammengebracht. Wir haben dann auch geredet drüber und ja, ich glaub nicht, dass es ihn stört.“ (IP4)*

IP5 beleuchtete das Thema Partnerschaft schon bei der Frage, ob es Hürden in ihrer Stillbeziehung gab. Weitere Bedenken ihres Mannes waren:

*„Was sagen denn die Leute“ und ... „net dass dann recht an Hängebusen kriegst.“ (IP5)*

Zum Thema Stillen und Veränderungen der Brust merkt Regina Masaracchia (2007) an: „Nach einer längeren Stillzeit ist die Brust oft kleiner, weil das Fettgewebe durch das Ausdehnen der Milchgänge teilweise ersetzt wurde. Meistens wird dieses Fettgewebe aber wieder angesetzt (S. 215).“

*„...des Stillen selber ist eigentlich net des Problem, irgendwie finden wir es dann beide wieder lieb auch.“ (IP6)*

meint IP6 und erklärt, dass sie es anstrengend findet, dass ihr Kind nicht früher schläft und auch oft bis 23 Uhr munter ist. Während der Woche ist es weniger störend, da sie viel arbeiten und dadurch wenig Privatleben haben. Besonders am Wochenende wäre es ihr recht, abends mehr Zeit für sich zu haben.

Sie berichtet, dass sie den Buben jetzt in der Nacht nicht mehr zwischen ihnen schlafen lassen, da er den Vater des Öfteren stark getreten hatte. Der Vater wollte den Buben zwar nicht vom Ehebett verweisen, da beide ihr erstes Kind so vergöttern, erzählte die Gesprächspartnerin. Seitdem die Mutter zwischen Partner und Kind schläft, ist die Situation für alle akzeptabel, berichtet sie.

Auf die Frage zur Einstellung des Partners zur fortgeschrittenen Stilldauer meint IP6:

*„Ja er merkt es genauso, euso er sagt, mir schaffen es [das Abstillen, Anm. d. Verf.] nicht. Wir packen des euso er hat sicher nicht die Geduld dass ma des, ah weil ich glaub, wenn wir abstillen da, müsste einfach er dann ah so als Alternative, dass ihm er ins Bett bringt und so, und er kann ja gar nicht schreien hören. Also er sagt auch irgendwo, es wäre zwar für mich sicher entlastend, weil er merkt das schon, dass' für mich stressig ist einfach des g'stillert und so, aber er sagt auch, wir haben sicher nicht die nötige Konsequenz, dass wir das durchziehen...“ (IP6)*

IP7 beschrieb ihre Partnerschaft wie folgt:

*„Absolut positiv, mein Mann steht hinter mir. Zum Zeitpunkt, wo wir gesagt haben, ja wir möchten gerne ein zweites Kind, da hat er dann auch schon eher mit dem Gedanken gespielt euso, dass ich sie nicht mehr stille, aber so grundsätzlich hat er mich schon eher unterstützt. Und auch in der Partnerschaft war das immer okay und überhaupt kein Problem.“ (IP7)*

Interviewpartnerin 8 erzählt, dass ihr Mann sehr gerne Dinge übernehmen würde, wie, z.B. das Kind zu Bett bringen. Es belastet ihn, dass sein Kind mehr Nähe zur Mutter sucht als zu ihm und er macht dafür das Stillen verantwortlich.

*... „vielleicht ist es auch net mit der Stillerei, aber er meint halt des ist wegen der Stillerei und er, und er ist natürlich, h er kriegt natürlich nicht soviel wie vor ihr. Und er hätt halt auch gerne mehr vom Busen ... aber das ist halt jetzt schwierig und da gibt es halt vielleicht a bissl Konflikte, ist vielleicht zu viel gesagt aber – Diskussionen vielleicht manchmal.“ (IP8)*

Auf die Frage wie die Einstellung des Partners zur fortgeschrittenen Stilldauer ist meint die Mutter unter Lachen: „er hat's halt akzeptiert“. (IP8)

Sie findet es positiv, dass ihr Mann sich durch Bücher wie „Wir stillen noch ...“ informiert hat und beschreibt ihn als

*„jemand der eher eingefahren ist und seine Vorstellungen hat, wie was zu sein hat, aber dafür ist er da eigentlich eh sehr flexibel – in Relation jetzt. ... er weiß, dass ich das Stillen jetzt gerne reduzieren möchte, und er sagt dann, ja bist eh, machst das eh ganz gut und es geht jetzt eh ganz gut. Es war vielleicht eine Zeit, wo es schwierig war, wo er sich einfach umstellen hat müssen, weil er eben, wie gesagt seine Vorstellungen, aber des geht jetzt besser.“ (IP8)*

Das Empfinden, sich in der Beziehung zum Kind durch das Stillen schwerer zu tun, bleibt bei den Männern während der gesamten Stillzeit bestehen und

beschränkt sich nicht nur auf die Anfangszeit. Die Analyse zeichnet hier ein Bild, wonach die Männer aufgrund des Stillens eine für sie eher unbefriedigende Randposition einnehmen, die es nicht erlaubt, eine für sie adäquate Form der Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen. (Aichinger-Ehardt, 2001, S. 64)

IP9 meinte auf die Frage bezüglich Partnerschaft:

*„Ah, jo i denk ma .. es s da XXX akzeptiert des voi oder steht voll dahinter, und des finde ich total wichtig. (ich: mmh) Also alleine haltet mas unter- haltet mas glaub i net aus. Wäre es einfach mühsam. Find ich schon wichtig, dass der Partner da dahinter steht (ich: mmh) .. Es ist ja für ihn kein Problem, so dass er jetzt keine Nähe zu mir hätt oder so. (ich: mmh) Witzig ist das am Anfang, wann uns mir a Busserl geben haben oder so d´xxx zerst sie voi gfreut hat ...“ (IP9)*

Jetzt drängt die Tochter sich dazwischen und quengelt, beschreibt die Interviewte die Situation zur Zeit des Interviews.

IP7 und IP8 geben an, dass es keinen Unterschied im privaten und öffentlichen Bereich gibt. Ihre Männer stehen auch im öffentlichen Bereich hinter ihnen. Während IP9 glaubt, dass ihr Mann in der Öffentlichkeit nicht erzählt, dass seine Frau stillt - das hätte er zu Beginn auch nicht getan – aber da sie momentan Informationen zum Hausbau einholen, beschreibt sie das Verhalten ihres Mannes wie folgt:

*„ja wir haben d´xxx immer mit, weil wir ja keine Großeltern in der Nähe haben und je mehr mir uns halt da informieren, da will sie natürlich dann auch wieder gestillt werden (ich: mmh). Da is scho dann er, der was sag, ja gib ihr halt was. Da wäre ich viel strenger und tat sie irgendwie ablenken und (ich: mmh) er sagt dann mehr: Suach da an Platz und .. und geh!“ (IP9)*

## **Zusammenfassung:**

Drei Frauen (IP3, IP7, IP9) gaben an, dass durch die Stillbeziehungen keine Probleme im partnerschaftlichen Bereich auftauchten und sie sich von ihren Partnern unterstützt fühlen. Einige betonten die Wichtigkeit von Gesprächen mit ihren Partnern. Zwei Frauen beschreiben, dass sich ihre Kinder häufig in den Vordergrund drängen und so die Paarbeziehung stören. Für drei Väter war es erforderlich, genauere Informationen über das lange Stillen einzuholen, um Sicherheit zu erlangen und ihre Einstellungen zu überdenken.

### **7.14 Entscheidung ein zweites Kind zu stillen**

IP2 möchte grundsätzlich wieder stillen und hofft, dass es wieder so problemlos möglich sein wird. Sie ist auch für Tandemstillen (gleichzeitiges Stillen von Geschwistern) offen. IP6 kam bei der Frage nach Nachteilen von selbst auf ein mögliches zweites Kind zu sprechen und meinte:

*„Ma, ich überleg jetzt auch immer, wann ich mir denke, wenn ich ein zweites Kind .. hob. Denk ich mir: na ich weiß es nicht, einerseits war es wohl gut ohne Stillen, aber einerseits denk ich mir: Ich still sicher wieder, .. wann es soweit ist, weil einfach da die Gefühlsba- (sis?), weißt eh, des is dann wieder die Hormonding, das des gar nicht anders kunntst, dass du nicht stillst, glaub i jetzt einmal für mich.“ (IP6)*

Sie überlegt auch, ob ein weiteres Kind leichter eine Flasche zusätzlich akzeptieren würde. Auf die direkte Frage, ob sie ein zweites Kind wieder stillen würde, antwortete IP6:

*„Ja; ich glaube schon, obwohl ich, wenn ich jetzt ein Tief hab, denk ich mir: Na ich weiß nicht; des Gwerkert man ich, fang ich mir nicht mehr an. Aber wenn man dann wirklich überlegt, ah ma derf wahrscheinlich net in Stillen Schuld geben, des ist einfach die Gesamtsituation.“ (IP6)*



Ihre Situation beschreibt sie als chaotisch und sie hätte den Wunsch, dass alles geordneter abläuft. Nach einer kurzen Pause schließt sie mit den Worten:

*„Aber na, i tat sicher wieder Stillen.“ (IP6)*

Sie begründet ihr Vorhaben mit der Mutter-Kind-Beziehung, die durch das Stillen einfach anders ist. Weil es einfach angenehm ist und der natürliche Ablauf der Dinge durch Stillen gegeben ist -so wie man schwanger wird und hormonell alles abläuft. Außerdem wird der Bauch schneller kleiner.

IP8 meint:

*„Euso i glaub i würds .. ein Jahr, glaub i, würd i, würd i Stillen. (ich: mmh) Obwohl i denk, i stell mir es jetzt so vor, ich weiß ja net wie es dann ist, vielleicht geht des dann eh net und des Zweite braucht´s länger. Ich kann mich da net (ich: mmh), mein Mann hat mich des a schon gfrogt nur i, i nehm es mir vor, aber ich kann mich nicht festlegen, .. genau aber ein Jahr, ich denk mir ein Jahr ist ideal, weil dann kummt ma vielleicht dann .. kann man a bissl auf sich dann auch noch schau, ein Jahr ist gut gestillt, denk ich mir viel und, und im no, kann ma vielleicht leichter abstillen und dann kumma vielleicht ah mehr dass ma, wenn ma zwei Kinder hat dann brauchst dann wirklich .. den Schlaf weil so wie es jetzt ist, denk ich mir, i bin nur die ganze Nacht auf, weil da muss ich is Klane stillen und (lacht) und dann kummt sie no dreimal. (ich: mmh)“ (IP8)*

Auf meine Frage ob sie vorhat, nicht länger als ein Jahr zu stillen meint sie:

*„Na guat abstillen hat sowas .. i denk ma immer die Kinder san so arm dann, wenn man ihnen mit Gewalt was wegnimmt. .. Es ist nur jetzt für mi schon bissl mühsam.“ (IP8)*

Sie betont, dass es ihr sehr wichtig ist, dass sie 6 Monate voll stillen kann, alles andere wird sie dann sehen. Dafür sprechen die ganzen Vorteile, die sie oben erwähnt hat, meinte sie und wiederholt jetzt den engen Kontakt mit dem Kind, die Mutter-Kind-Beziehung und die Haut, das Warme.

*„Des Halten, halt no des Kind ah fest halten .. des ist schon ganz was anderes als den kalten Zutz da (ich: „lache“ mh) aus dem Flaschl (beide lächeln gequält)“ (IP8)*

*„Na Wider gibt es überhaupt keine, überhaupt net, na. Also ich hab nur für mich ist des nur positiv.. (Ausatmung) außer wenn es halt später eben ein bissl zur Tyranneu -nei ausartet, aber sonst gibt es da für mich überhaupt keine negativen Seiten. ...“ (IP8)*

IP4 wünscht sich später ein zweites Kind und nennt als Gründe, wieder zu stillen: Die innige Beziehung, das Gesundeste, bequem (braucht keine Flasche zubereiten), immer richtige Temperatur und jederzeit dabei. Nach einer kurzen Pause

*„aber ich tät auch länger Stillen, wenn das Kind will. Ich tät es auch wieder genauso machen.“ (IP4)*

IP5 hätte schon gerne früher ein zweites Kind bekommen und wollte gerne Tandemstillen. Sie wollte das Kind, das sie zur Zeit des Interviews erwartete, auf alle Fälle stillen. IP7 war ebenfalls schwanger, als wir das Gespräch führten. Auf diese Frage stöhnt sie:

*„Aso (Ausatmung ha) ich, ich werde es auf jeden Fall stillen im, im Säuglingsalter ganz bestimmt ... ich werde das Baby ganz sicherlich wieder Stillen. (ich: mmh) Nur wie lange und ob ich es so lange ah stille das weiß ich nicht (ich: mmh) da ah reiß ich jetzt ab und zu mal so einen Gedanken an, wo ich mir denk. Naja aber vielleicht probier ich es doch irgendwann einmal mit Flascherl, aber ich verwerf den Gedanken sofort wieder, weil ich es genauso wieder auf mich zukommen lassen möchte (ich: mmh)“ (IP7)*

Diese Mutter findet positiv, dass das Stillen beim ersten Kind so gut verlaufen ist und dagegen spricht:

*„Ja Wider gibt es eigentlich nur, ..wenn es älter wird (beide lächeln hörbar), aber da da möchte ich aber noch nichts dazu sagen, weil das möchte ich noch auf mich zu kommen lassen, weil das weiß ich nicht, wie das wird.“ (IP7)*

Diese Frau hat sich entschlossen, ihr zweites Kind ein Jahr zu stillen, und dann wird sie weiter entscheiden.

IP1 meinte etwas seufzend:

*„Na ja (beide lachen), was soll ich da jetzt sagen? (beide lachen) Ja euso, ich glaub´, dass einfach, dass es sehr wichtig ist für Kinder. Aber es ist schon sehr .. ah anstrengend auch und dadurch, dass sie eben so lange und so ausgiebig gestillt werden wollte und dass sie in der Nacht immer noch alle 2 Stunden kommt .... Aber sie wollte einfach nichts essen. Also bis eineinhalb Jahre habe ich sie zu 95 % gestillt und jetzt sind's immer noch .. gut 70 %. (ich lache) .. Ja also bei einem zweiten Kind .. wenn ich dazwischen Zeit gehabt hätte aufzutanken, würde ich es auf jeden Fall wieder so machen .. (Ausatmung seufzend) Und wenn, wenn ich keine Zeit gehabt hätte aufzutanken, ja dann würde ich's halt probieren so gut ich kann, aber ich weiß nicht, ob ich es noch einmal so hundertprozentig machen könnte wie bei ihr, weil's wirklich sehr anstrengend ist doch. .. Na, vielleicht wäre das dann auch nicht so stillbegeistert wie sie, ich glaub das ist doch eher die Ausnahme, dass das, (ich lache) so lange .. gestillt werden will - soviel ..“ (IP1)*

IP9 meinte auf die Frage hinsichtlich Stillen beim zweiten Kind, dass sie im Falle einer Schwangerschaft ihre Tochter abstillen würde. Sie sagte, dass das Stillen doch eine Spur zehrt und sie müsse darauf achten, genug zu essen, um nicht zu stark abzunehmen.

*„aber natürlich des neue Baby wieder stillen. Also des zwei Kinder stillen [Tandemstillen, Anm. d. Verf.], kunnt i ma momentan net vorstellen, aber man weiß nicht, was sich dann ergibt, euso sie ist jetzt sehr hartnäckig und lassat sie net abstillen, ja vielleicht lassat sie sich in aner Schwangerschaft auch nicht abstillen, goi (ich: mmh). Aber vom Gefühl her möchat is net euso.“ (IP9)*

## **Zusammenfassung:**

Alle Frauen würden sich entscheiden ihre zweiten Kinder wieder zu stillen, wenngleich deutlich wird, dass für einige die Entscheidung nicht so leicht ist, wie beim ersten Kind. Zwei Frauen stöhnten direkt auf diese Frage, was vermuten läßt, daß ihnen die antizipierte Aufgabe sehr anstrengend erschien. Eine dieser Frauen erwartete ihr zweites Kind, die andere stöhnte, obwohl es sich nur um eine fiktive Annahme handelte. Weitere drei Frauen gaben an, ihre Kinder auf alle Fälle wieder zu stillen und blickten dem Vorhaben positiv entgegen. Zwei dieser Frauen waren zum Zeitpunkt des Gesprächs schwanger. Diese konnten sich auch eine Tandemstillbeziehung mit ihren Kindern vorstellen. Für eine Frau ist eine Tandemstillbeziehung nicht vorstellbar, diese würde im Falle einer Schwangerschaft abstillen. Eine Frau wirkte etwas ambivalent, und die Hoffnung, ein zweites Kind würde zusätzliche Fläschchen leichter annehmen, klang hervor.

### **7.15 Stillen in der Öffentlichkeit**

Vier Frauen (IP1, IP2, IP5, IP9) antworteten auf die Frage (Welche Erfahrungen hast Du beim Stillen in der Öffentlichkeit gemacht?), dass sie weder positive noch negative Erfahrungen gemacht haben. Eine der Frauen (IP5) erklärte, erstens sei sie nicht soviel außer Haus gewesen beim Stillen und zweitens, wenn sich die Situation einmal so ergeben hatte, dass sie sich in einem Kaffeehaus oder an einem anderen öffentlichen Ort befanden, haben das Außenstehende nicht bemerkt. Fremde würden meinen, dass das Kind einfach gehalten wird. Eine Teilnehmerin (IP9) meinte,

*„Na also i bin nie angeredet worden deswegen „Unverschämtheit“ oder so irgendetwas.“ (IP9)*

Eine weitere Frau (IP1), die sich weder an ein negatives noch an ein positives Erlebnis erinnerte, meinte ebenfalls, dass Betrachter gar nicht wissen, was passiert. Wenn man nicht offensichtlich stillt, denken Außenstehende, dass das Kind vielleicht schläft. Sie gab zu, dass es ihr selbst unangenehm ist, in der Öffentlichkeit zu stillen, sie spürt da eine persönliche Scham:

*„Ich mach das [Stillen in der Öffentlichkeit, Anm. d. Verf.] einfach auch nicht gern, das ist irgendwie was Privates in dem Alter – ich hab’s auch nicht gemocht wie sie noch ganz klein war - bin ich auch lieber in einen Nachbarraum oder ins Auto gegangen und hab dort gestillt oder so.. Aber da hat es mir also nichts ausgemacht in der Öffentlichkeit zu stillen und seitdem sie so ein dreiviertel Jahr alt oder so mach ich’s auf keine Fall mehr. Muss sie halt ein bissi warten.“ (IP1)*

Auf mein Nachfragen, ob das Kind das akzeptiert, hat sie geantwortet:

*„Ah ja, so lange ist es ja meistens nicht – irgendwo finde ich schon einen Platz, wo man dann nicht einsehen kann oder, also so lange ist es eigentlich nie.“ (IP1)*

Offensichtlich besteht ein Unterschied zwischen Öffentlichkeit unter Leuten und abgeschiedener Öffentlichkeit, wo es höchst unwahrscheinlich ist, anderen Menschen zu begegnen.

Eine der Befragten (IP2), die weder positive noch negative Erlebnisse in der Öffentlichkeit angab, erzählte jedoch, dass einer Freundin ein abnormes Lustverhalten vorgeworfen wurde. Falls ihr persönlich so etwas zu Ohren gekommen wäre, hätte sie es als Eingriff in ihre Privat- und Intimsphäre empfunden und sich diese Aussagen schwer verboten. Mit dem Kleinkind war eine neue Entscheidung für sie bezüglich stillen fällig:

*„...da musst ich mich auch bewusst dafür [für das Stillen] entscheiden, sag ich mal, gegen die Aussenwelt, weil da natürlich sehr viele .. ah .. besorgte, Äußerungen kamen ah naja, und ist das nicht ein unnatürliches Verhalten.“ (IP2)*

Diese Aussagen kamen von:

*„...Leuten wo ich mir gedacht hab: „Was geht euch das eigentlich an“ (beide lachen) also nicht unbedingt Nahestehenden. Außenstehende, die zu Besuch waren, entfernte Bekannte oder so oder ja, wenn’s einmal in einer Situation*

*war, dass ich halt irgendwo na beim Spazierengehen im Park waren und irgendwer hat das gesehen, da kamen halt erstaunte Blicke, wobei mich das noch nicht so getroffen hat, weil ich sag .. das konnt, da konnte ich Distanz wahren dazu. Interessant war es dann halt eben erst eben mit Beginn der zweiten Schwangerschaft oder zum Teil mit der Ärztin. Naja und hin und her und ahm .. die Gründe, dass das eben dann immer wieder mal zu Fehlgeburten führen kann. Ich wusste zwar, dass das, sie hat Dinge ins Feld geführt wo ich ein Gegenargument hatte, aber sie war einfach sehr überzeugt von ihrer .. Sache und ich war es zwar auch, aber mir fällt es immer schwer, dann in Worte zu fassen“ (IP2)*

In dieser Situation war ihr die Rückversicherung ihres Mannes wichtig. IP2 erläuterte seine Meinung:

*„er macht sich nur Sorgen um mich, wenn ich das Gefühl habe, es passt für uns, er kann dazu stehen dass man das weiter macht und ahm wenn, es uns allen dabei gut geht, dann steht er dazu.“ (IP2)*

Drei Frauen (IP4, IP7, IP8) gaben an, nie negative Erlebnisse registriert zu haben. Als positiv empfand eine dieser Frauen (IP4), dass sie schon öfter, als sie auf einer Parkbank am Spielplatz stillte, andere stillende Mütter kennen lernte, die sich dann zu ihr setzten und manchmal auch dort stillten. Dieses Verhalten finde ich bemerkenswert, da sich im Normalfall äußerst selten fremde Menschen zu einem anderen auf eine Bank setzen, sofern andere Sitzgelegenheiten frei sind. Diese Erzählung machte den Eindruck, als würden stillende Mütter sich dann zum Schutz zusammenschließen. Die interviewte Mutter betonte, dass sie nie demonstrativ gestillt hätte,

*„sondern ich habe es auch immer recht selbstverständlich gefunden. Erst später, wie er [Sohn] immer länger geworden ist, hab ich, ja haben wir halt so ein bissl privatisiert.“ (IP4)*

Als positive Erfahrung erzählt eine Teilnehmerin (IP8), dass sie in einem Italienurlaub ihr zweijähriges Kind in einer Cafeteria gestillt hat. Anschließend ist sie in das Lokal

hineingegangen, und eine Kellnerin hat sie angesprochen und gefragt, wie alt das Kind sei. Sie hat dann das Alter ihren Kolleginnen und Kollegen zugerufen, und die Mutter erntete eine Geste der Gratulation, und ein Kompliment wurde ausgesprochen. Sie sagt:

*„Des hab i liab gefunden, des hab ich sonst noch nicht gehört (beide lachen). Über so was freut ma sie auf jeden Fall ... die ganze Belegschaft hat mir da schon zugeschaut.“ (IP8)*

Eine Frau (IP7) fasst zusammen, dass sie sehr wenig unterwegs waren und wenn, dann unauffällig gestillt hätten:

*„Ich glaube nicht, dass die Leute das mitgekriegt hätten und wenn - euso ich hab nie irgend etwas Negatives verspürt. Einmal war es sogar sehr witzig, da waren wir bei einer Hochzeit bei meiner Freundin [die Tochter wollte mitten in der Kirche stillen, Anm. d. Verf.] und der Fotograf ist herum gegangen und der hat mich dann fotografiert mit ihr, wobei ich nicht weiß, ob er dacht hat, dass sie schläft oder ob sie stillt.“*

Eine der Frauen (IP6) leidet auf dem Land unter der Neugierde der Mitmenschen und erklärt:

*„... weil, weißt eh, mi is dann schon so angegangen, es hat mich dann so oft wer gefragt: „Stillst no?“ ...weißt eh, einfach nimmer so rechtfertigen wollte für des, dass i jetzt no stille. ... Und des nervt mi dann so, dass ich es meistens gar nicht sage.“ (IP6)*

Sie erlebt die Leute schulmeisternd, drohend („na und dann, wirst schon sehen und des is nix“) und verurteilend („na des hätte es bei uns nicht gegeben“):

*„irgendwelche super guten Bemerkungen lassen sie eh nicht, aber meistens halt dieses: „Na um Gottes willen.“ (IP6)*

Bei einem Interview fehlt aufgrund einer technischen Panne diese Frage.

Aichinger-Ehardt (2001) schreibt:

Der soziale Druck der Umgebung kann Krisen in Bezug auf das eigene Tun auslösen. Letztendlich führt dies bei den betroffenen Männern und ihren Frauen dazu, dass sie sich in ihrem Handeln gegenseitig noch mehr bestärken und stützen. Das Stillen findet nun vermehrt in geschützten Bereichen statt. Um Kritik zu vermeiden, sind die Männer bemüht, gegenüber Außenstehenden (z.B. Arbeitskollegen, Bekannten) das lange Stillen ihres Kindes von sich aus möglichst nicht zu erwähnen. (S. 78)

### **7.15.1 Verunsicherung durch Fachpersonen**

Immer wieder wird in den Interviews deutlich, dass Frauen durch Fachpersonen, wie ÄrztInnen, GynäkologInnen, PsychologInnen, Hebammen, Kinderkrankenschwestern usw. bezüglich ihrer langen Stillbeziehungen verunsichert werden. Diese Tatsache, ist besonders interessant, da nicht dezidiert nachgefragt wurde, wie die Zufriedenheit mit Fachpersonen von den befragten Frauen erlebt wurde. Die Vermutung liegt nahe, dass die Interviewsituation für einige Frauen eine der wenigen Möglichkeiten war, wo sie diese Verunsicherungen ansprechen konnten. In den Gesprächen wurde einige Male spürbar, dass die negative Einstellung bezüglich des lange Stillens, teilweise falsche Behauptungen und die Ablehnung ihres Stillverhaltens von den Frauen sehr belastend und stark verunsichernd erlebt wurde.

Wie beispielsweise im Absatz 7.11 „Erlebte Hürden der Stillbeziehungen“ dargestellt, ist es bedauerlich, dass gegenüber Fachpersonen in den Interviews der vorliegenden Arbeit so viel negative, wenn auch berechtigte Kritik geäußert wurde. Es stellt sich die Frage, wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vorgehen kann, damit ihre Empfehlungen von Fachpersonen gelesen und weitergegeben werden. Ich möchte auch erwähnen, dass ich immer wieder von stillenden Ärztinnen und Krankenschwestern höre, die vor ihren KollegInnen die Tatsache, dass sie nach dem ersten Geburtstag ihre Kinder stillen, verheimlichen, da sie negative Auswirkungen befürchten.



## **7.15.2 Unterstützung durch Fachpersonen**

Es ist zu betonen, dass es viele sehr engagierte Menschen im Gesundheitswesen gibt, die das Stillen mit großem Einsatz fördern. In den Interviews wurden einige Fachleute genannt, die Mütter in schwierigen Situationen unterstützten, wie z.B. die oben dargestellte Situation im Krankenhaus mit einer bemühten Krankenschwester. Weitere zwei Nennungen folgen, ein dänischer Arzt und eine österreichische Ärztin werden als hilfreich beschrieben.

## **7.16 Für und Wider langes Stillen**

### **7.16.1 Faktoren, die für eine lange Stillbeziehung sprechen**

IP1 berichtet:

*„Ich hab zu ihr eine so intensive, schöne Beziehung, also das könnte ich mir nicht vorstellen, dass ich die auch so hätte, wenn ich sie nicht gestillt hätte...“*

(IP1)

Sie beschreibt weiter, ihr falle in ihrer Bekanntschaft auf, dass Kinder, die lange gestillt werden und auf die gut eingegangen wird, eine sehr intensive Beziehung zu ihrer Mutter haben. Sie empfindet es als

*„großes Für, dass man sich wirklich so einfühlen kann.“* (IP1)

Die 29jährige Mutter meint, dass sie kaum fort geht und auch nicht das Bedürfnis danach hat. Wenn sie irgendwo hin geht, dann halt mit ihrer Tochter.

*„Ja, ich hab sie einfach gern bei mir und das ist, glaub ich auch, was, was beim Stillen .. da wird irgendwie so die Liebe gefördert zwischen Mutter und Kind, kommt mir vor.“* (IP1)

Als Wider erlebt sie die mangelnde Unterstützung ihres ehemaligen Partners. Sie meinte:

*„Unterstützung ist sehr wichtig, und noch wichtiger ist es, wenn der Partner auch dafür ist (ich mmh), da dagegen zu arbeiten, ist wirklich sehr, sehr hart.“*  
(IP1)

Auf meine Frage, wie sie sich die Unterstützung vorgestellt hätte, antwortete sie, dass die Leute dem Stillen ein bissl positiver gegenüberstehen sollten und nennt als Beispiel, dass es möglich sein sollte, wenn ein Kind im Kaufhaus unbedingt gestillt werden will, sollte man sich einfach in eine Ecke setzen können und das Kind stillen.

Sie meint weiter:

*„Ganz, ganz allgemein, öffentliche Akzeptanz würd' die Sache schon einfacher machen.“* (IP1)

Als Gründe für die gegenwärtige Intoleranz sieht sie einerseits, dass für viele Leute, Flaschenfütterung als normale Babynahrung gilt und andererseits viele Leute die Erfahrung machten, dass Stillbeziehungen nicht funktionierten und dann sehr negativ eingestellt sind und auch nicht gerne sehen, wenn andere Frauen stillen und zufrieden sind. Es stellt sich die Frage, ob Stillen gesellschaftlich nicht akzeptiert ist oder ob Mütter so schambehaftet und wenig selbstbewusst sind, dass sie annehmen, es ist gesellschaftlich nicht akzeptiert. In den Interviews ist nirgendwo eine Situation geschildert worden, wo eindeutige Ablehnung oder eine Verweisung deutlich geworden wäre. Obwohl ich von derartigen Begebenheiten gehört und gelesen habe und daher annahm, dass in den Interviews für diesen Punkt Material vorkommen würde, erzählte keine der interviewten Frauen von solchen Erlebnissen. Folgendes Beispiel schildert eine solche Situation:

Susanna Wellenbrink, Film- und Theaterschauspielerin findet es schade, dass es in Deutschland nicht selbstverständlich ist, dass man sein Kind stillt. Sie hatte ein unangenehmes Erlebnis bei einem Pferderennen in Berlin, als sie ihre damals einjährige Tochter unter einer weiten Bluse stillte. Sie wurde von einem Wachmann aufgefordert ihren Platz zu verlassen, da sich andere Gäste

von der Tatsache, dass sie ihr Kind öffentlich stillte, gestört fühlten. „Sehen sie halt zu, dass sie das Baby abstillen und auf Flasche umstellen. Dann haben sie solche Probleme nicht mehr. Oder gehen Sie zum Stillen raus auf die Gänge“, meinte der Wachmann auf die Frage nach einem Raum, wo stillen erlaubt ist. Die Schauspielerin war fassungslos über diese Situation. (Masaracchia, 2007, S. 173)

Sheila Kitzinger (1993) gibt folgende Beschreibung:

Jede Frau, die sich schon einmal mit einem Kinderwagen über Bordsteine, Treppen hinauf und hinunter oder in öffentliche Verkehrsmittel hinein und hinaus gequält hat oder die ein schreiendes Baby in übelriechenden Toilettenanlagen, verstoßen auf einer Parkbank oder in einer Leihbibliothek gestillt hat, weiß nur allzu gut, dass unsere Gesellschaft nicht auf Mütter und Kinder eingestellt ist. Frauen machen eine harte Prüfung durch, einen Härte-test, wenn sie Kinder gebären und aufziehen. (S. 31)

Dieser Härte-test erhält mit der Vertreibung stillender Mütter von öffentlichen Plätzen noch eine weitere Dimension. Die Antizipation eines möglichen Verweises ist mithin ein Grund, für den selbst gewählten Rückzug stillender Mütter aus der Öffentlichkeit. Daraus ergibt sich, dass man selten Mütter wahrnimmt, die ihre Kleinkinder stillen. Aufgrund dessen denken andere Frauen, sie seien allein mit ihren gestillten Kleinkindern und schließen daraus, Stillen nach dem ersten Geburtstag sei absolut abnormal. Es ist in den Kleinkindstillgruppen oft angenehm zu erleben, dass Frauen plötzlich sehr erleichtert wirken, wenn sie erkennen, dass sie in ihrer Situation nicht allein sind.

## **7.16.2 Vorteile**

Erst bei der Zusammenfassung der Daten wurde deutlich, dass ich nicht dezidiert nach den Vorteilen des Stillens im Kleinkindalter gefragt habe. So beziehen sich jetzt manche Teilnehmerinnen auf das Säuglingsalter und manche auf das Kleinkindalter, andere zählen Vorteile, die beide Lebensphasen ihrer Kinder betreffen, auf.

### **7.16.2.1 Praktische Vorteile:**

Vier Frauen (IP1, IP2, IP5, IP6) sagten, in der Nacht nicht aufstehen zu müssen sei ein Vorteil. Drei Frauen (IP2, IP7, IP9) fanden positiv, dass Muttermilch immer vorhanden ist. Die richtige Temperatur und Zusammensetzung wurde von zwei Frauen (IP2, IP9) erwähnt. Als Erleichterung empfanden drei Frauen (IP2, IP3, IP5), nichts zubereiten zu müssen. Zwei Frauen (IP3, IP9) nannten „kostengünstig“ bzw. „billig“ als Vorteil.

### **7.16.2.2 Gesundheitliche Vorteile:**

Zwei Frauen gaben sowohl körperliche Vorteile für die Kinder als auch körperliche Vorteile für die Mütter an, wobei eine davon ein geringeres Risiko bezüglich einer Brustkrebs-Erkrankung anführte. Ein unproblematischer Krankheitsverlauf bei ihren Kindern wurde von zwei Frauen erwähnt. Drei weitere bemerkten, dass ihre Kinder seltener krank sind. Zwei Frauen berichteten über eine positive Auswirkung auf das Verdauungssystem ihrer Kinder. Eine Frau schätzte die Abwehrstoffe, die ihr Kind durch das Stillen erhält. Zwei Frauen erwähnten Stillen als optimale bzw. als natürliche Ernährung.

Eine Frau (IP2) erzählte, dass sowohl sie als auch ihr Mann unter Heuschnupfen leiden und es daher auch vom klinischen Standpunkt sinnvoll war, das Kind lange zu stillen.

### 7.16.2.3 Emotionale Vorteile

Eine Frau (IP1) beschrieb eine besondere innere Verbindung die sie fast telepathisch erlebte und erzählte:

*„Ich mach es einfach gerne, .. nicht immer jetzt, aber wie sie klein war habe, ich einfach sehr gerne gestillt.“ (IP1)*

Diese Aussage muss etwas relativiert werden, da die anstrengenden oder negativen Empfindungen mit der Zeit in den Hintergrund treten und die positiven Erlebnisse verstärkt in Erinnerung bleiben. Erklärt werden kann diese Tatsache einerseits durch hormonelle Vorgänge aber auch durch Ansätze aus der Kommunikationstheorie, wonach Wahrnehmungen selektiv gefiltert werden.

IP6 beschrieb

*„Also er war einfach bis jetzt noch, wirklich nur mehr auf mich fixiert, was dann auch wieder anstrengend werden kann. . . . Aber irgendwie ist es eine ganz eine eigene Beziehung, was man, glaube ich, aufbaut.“ (IP6)*

Weiters beschrieb sie Stillen als Ruhepol für das Kind, da das Kind soviel lernen möchte und ständig auf Achse ist *„für ihn ist das glaube ich das beste Relaxen.“* (IP6) In den Ruhephasen beim Stillen kann das Kind dann die Eindrücke und Erfahrungen ideal verarbeiten und genießen, dass er die Mutter ganz für sich hat. Eine andere Frau (IP2) betonte, dass das Stillen eine wirklich willkommene Ruhepause für die Mutter sei.

*„da kommt jetzt keiner und da bin nur ich und er. So empfinde es ich.“ (IP6)*

erklärt die Gesprächspartnerin ihre Eindrücke.

IP4 bezog sich aufs Kleinkind stillen und meint:

*„das es schön ist, das es ah wirklich eine schöne Beziehung ist, weil ich finde es ja auch ganz lustig, das sich der xxx und ich da einfach so unterhalten können drüber.“ (IP4)*

Sie sieht das Stillen eines Kleinkindes nicht als praktischen sondern eher als emotionalen Vorteil, weil sie meint, wenn sie ihrem Kind einen Kakao zubereiten würde, hätte sie schon wieder für etwas anderes Zeit, denn das morgendliche Stillen nimmt doch mehr Zeit in Anspruch.

*„Nein, eigentlich keine praktischen Vorteile, sondern (lange Pause) ja .. i find's schen, ich glaub auch, weißt, aber i kann ja gar net sagen, wie sonst unsere Beziehung wäre, wenn ich nicht stillert. Ich glaub, wir hätten sonst auch eine gute Beziehung also. Weißt, ich tu mich immer schwer das alles aufs Stillen zu bringen.“ (IP4)*

Einen weiteren Vorteil sieht sie, dass sie nun einen gesünderen Lebenswandel pflegt. Früher sei sie oft ausgegangen und hat Wein getrunken, dazu meint sie

*...„ich find es ganz klass, dass man merkt, dass man so auch ganz gut und gemütlich leben kann.“ (IP4)*

### **7.16.3 Nachteile**

Auf die Frage nach den Faktoren, die wider langes Stillen sprechen, erklärte eine Mutter (IP8):

*„Na Wider gibt es überhaupt keine, überhaupt net.“... „Außer wenn es halt später eben ein bissl zur Tyrannei ausartet, aber sonst gibt es da für mich überhaupt keine negativen Seiten.“ (IP8)*

Eine weitere Frau (IP1) wünschte sich an dieser Stelle mehr Unterstützung, und IP6 meinte, dass der zeitliche Aspekt beim Stillen im Vergleich zum „Flascherl geben“ einen Mehraufwand darstellt. Außerdem war sie der Meinung, gestillte Kinder sind verstärkt von den Müttern abhängig.

IP9 meinte, dass sie in ihrem Leben schon so viel erlebt hätte, und sie hat nicht das Gefühl, dass sie etwas versäumt, wenn sie dem Kind mehr Zeit widmet.

Als Nachteile, welche die persönliche Freiheit betreffen wurde, von vier Frauen „am Abend nicht weggehen können“ genannt, wobei drei Frauen meinten, dass sie diese

Tatsache nicht allzusehr stört. Den beeinträchtigten Nachtschlaf empfanden vier Frauen als Nachteil.

*„das i halt gerne einmal schlafen tät, schön langsam, nach ein paar Jahren in der Nacht.“ (IP8)*

Dass sie so lange bei dem Kind liegen muss bis es einschläft, wurde von einer Mutter als Nachteil genannt. Zum einschlafen und aufwachen brauchen die Kinder die Mütter, wurde von zwei Gesprächspartnerinnen angemerkt. Eine Freundin von IP9 meinte, dass es ihr vorenthalten worden sei, das Kind von IP9 einmal mit der Flasche zu füttern.

Lediglich eine Frau (IP1) empfand *„dass man schief angeschaut wird“* nachteilig und schildert ihre Konsequenz: *„In der Öffentlichkeit stille ich nicht mehr“*. (IP1)

IP8 fühlte sich etwas eingeschränkt und meinte, *„man ist irgendwie tyrannisiert“*, da ihr Kind keine Stillmahlzeiten auslassen oder verschieben möchte. Außerdem wird es in dieser Familie als Nachteil gesehen, dass das Kind nicht vom Vater in den Schlaf begleitet werden kann. Dies wäre ein Wunsch vom Vater, meinte IP8.

IP7 gab an:

*„Nachteile hat es für mich .. nie gegeben.“ (IP7)*

IP5 nannte bei dieser Kategorie, dass man am Anfang der Stillbeziehung häufiger und oft lange Stillen muss. Für IP4 war es nicht möglich ein FKK-Bad zu besuchen, da ihr Kind ein auffälliges Stillverhalten an den Tag legte und ständig von allen Richtungen „andockte“. Wie IP8 empfand sie es als Nachteil, dass zweijährige Kinder nicht warten können. IP4 schildert eine Situation:

*„Also da war die Zeit, wo´s du das gar nimma mehr so zugeben hast, euso ich hab es nicht mehr zugeben wollen, dass er noch trinkt, aber er hat das schon sehr gut sagen können: „Ich will beim Brustwarzerl trinken“, uuuah, in der Straßenbahn! Wo du dir denkst: Na entweder er könnt noch nicht reden oder er tät nimma trinken, also eins von die zwei, wäre ideal.“ (IP4)*

Weiters erwähnte sie bei Nachteilen, dass sich eine ihrer Brüste verändert hat, aber sie hat Hoffnung, dass sich die Veränderung nach der Stillzeit wieder normalisiert.

Außerdem stört sie, wenn ihr Kind sie auszieht, am Gewand oder an der Brust hantiert, an Orten, wo Mutter es deplaciert findet.

Sie bemerkte, dass sie ein paar Mal abends ohne Kind aus war. Sie glaubt nicht, dass es das Stillen ist, dass sie an daheim bindet. Sie meint, dass beide Elternteile den Vorwand „*Ja, der braucht ja dich zum Einschlafen.*“ anwenden. IP3 führte eine Gewichtsveränderung an und konnte nicht bestätigen, dass man durch Stillen wieder schneller auf das Ausgangsgewicht vor der Schwangerschaft kommt.

IP2 hat lange keine Nachteile gesehen, weil sie sich einfach unheimlich frei gefühlt hat. Sie machte mit Hund und Kind Ausflüge, besuchte Freunde und Ausstellungen. Die fehlenden Theater- oder Kinobesuche fallen für sie jetzt auch nicht extrem unter Nachteil des Stillens, da sie nicht viel mit ihrem Mann unternehmen kann. Ihr Partner ist beruflich sehr viel unterwegs, und wenn sie gemeinsame Zeit verbringen, will der Mann seine Tochter dabei haben, erklärt eine Gesprächspartnerin. (IP2)

#### **7.16.4 Besondere Zufriedenheit beim Stillen**

Auf die Frage, ob es Situationen gab, in denen die Mütter besonders zufrieden waren zu stillen, antworteten zwei Frauen (IP3, IP4), dass sich das Stillen im Urlaub als sehr praktisch erwiesen hatte. Eine der beiden Mütter (IP3) war mit ihrer damals drei Monate alten Tochter in Skandinavien und genoss es, nichts außer Kind und Windeln mitzunehmen. Sie meinte auch, dass sie das Stillen, seit ihr Kind ein- oder eineinhalb Jahre alt war, immer mehr genieße: Die andere Mutter (IP4) war mit ihrem 10 Monate alten Sohn in Dänemark. Sie reduzierte auch im Urlaub das Stillen, da der Arbeitsbeginn näher rückte. Während des Urlaubs erkrankte ihr Kind und bekam Fieber,

*„dann hab ich im ärztlichen Auftrag verstärkt Stillen müssen (lacht) und dann ist er sofort wieder gesund geworden“, (IP4)*



erzählte sie. Ein dänischer Kinderarzt empfahl der Frau, ihr krankes Kind nach Bedarf zu stillen. IP6 berichtet, dass ihr das Stillen in den ersten sechs Monaten nur gefiel und unterstrich ihr Empfinden mit den Worten:

*„so schön hätte ich es mir nicht vorgestellt“ und „das es so etwas besonderes ist.“ (IP6)*

An dieser Stelle soll, wie oben schon erwähnt, hingewiesen werden, dass die positiven Aspekte verstärkt in Erinnerung bleiben und die anstrengende Anfangszeit ausgeblendet wird. Es scheint ein sinnvoller Mechanismus zusein, da ansonsten die Gefahr bestünde, dass sich Paare nicht auf weitere Kinder einlassen wollten.

IP7 berichtete, sie sei eigentlich immer damit zufrieden gewesen, stillen zu können und fand es besonders praktisch, wenn sie mit ihrem Kind unterwegs war.

IP8 beschreibt ihre Gefühle wie folgt:

*„Wenn man sieht, wie sie trinkt und wie zufrieden sie ist und wie entspannt, des ist, des ist schon ein ganz ein toller Anblick ... dann will man’s ihr dann ah irgendwie wieder net so nehmen. Schwierig.“*

*„...Ja des ist aber fast jeden Tag einmal, dass i mir denk, so es ist einfach schön, ein schönes Gefühl, goi. So in der Früh, wenn sie [Tochter] sich zuwa schmeichelt, des is einfach- und so selig da liegt und nuckelt des ist einfach ja wirklich voll entspannt halt, des passt einfach. Es ist wirklich schön, mhm,“ (IP9)*

beschreibt IP9. Wenn sich ihr Kind verletzt hat, ist sie besonders froh, dass sie noch stillt.

Vier Frauen (IP1, IP2, IP5, IP7) meinten, dass sie immer zufrieden über ihre Entscheidung zu Stillen waren. IP5 betonte, besonders zufrieden gewesen zu sein, wenn sie unterwegs war, sei es sonntags in der christlichen Gemeinde, wo sie diskret stillte, beim Baden oder sonstwo. Sie ist, ebenso wie IP7 und IP1 froh, dass es keine Probleme wie Milchstau oder offene Brustwarzen gegeben hat.

IP1 war besonders zufrieden übers Stillen, wenn sie unterwegs war oder ihr Kind krank war und betont, sehr froh darüber zu sein, dass das Stillen so gut funktionierte.

Für IP2 stellte das Stillen eine große Erleichterung dar, wenn ihr Kind erkrankte. Ihr Kind brauchte in diesen Situationen viel Nähe und die Mutter selbst war beruhigt, da das Kind genug an der Brust trank. Außerdem sei Stillen unterwegs „superpraktisch“, meinte die Gesprächspartnerin. IP9 berichtete, es positiv erlebt zu haben, wenn sie erzählte, dass sie noch stillte und die Gesprächspartner ihr sagten, dass ihr Kind deshalb so eine schöne Haut hat und so „kernig“ aussieht.

### **7.17 Informationserwerb vor der Geburt**

Die befragten Frauen holten sich Informationen zum Stillen zum Teil über Gespräche mit stillerfahrenen Müttern, aus Büchern und in den Geburtsvorbereitungskursen, die ein Großteil der Interviewpartnerinnen besuchte. IP9 führte viele Gespräche mit einer Freundin, die sie als „Vorbild“ bezeichnete, an. Diese Freundin hatte eine Tochter, die 14 Monate älter war als das Kind der interviewten Frau. Die Freundin stillte ihre Tochter weit über den ersten Geburtstag hinaus. Im Geburtsvorbereitungskurs mit der Hebamme ist auch viel über Stillen gesprochen worden.

*„Für mich war das klar, dass ich stille ja. Des war mir schon ganz wichtig“,*  
(IP9)

schließt sie.

IP1 las vier verschiedene Bücher, sprach mit der Hebamme, und im Geburtsvorbereitungskurs wurde Stillen als Thema durchgenommen. Sie ist der Meinung, dass es zwar gut sei, Bücher über Stillen zu lesen, so richtig können Bücher das Wissen aber nicht vermitteln. Sie sagte:

*„Es ist noch besser, wenn es [das Stillen, Anm d. Verf.] einem dann jemand zeigt.“* (IP1)

Mit der Aussage wird wieder deutlich, dass es ihr sehr wichtig gewesen wäre, dass sie beim ersten Anlegen eine kompetente Betreuung gehabt hätte. Sie betont:

*„Ja, mir war das Stillen von Anfang an sehr wichtig. Ein großes Anliegen. .. Und deshalb wollte ich auch viel drüber wissen – soviel wie möglich.“ (IP1)*

IP8 hat „Das Stillbuch“ von Hannah Lothrop von einer sehr lieben Freundin geschenkt bekommen und führte Gespräche mit Freundinnen, die schon Kinder hatten, erzählte sie. Eine davon stillte ihr Kind 1 Jahr lang. IP3 besorgte sich sehr bald „Das Stillbuch“. Im Geburtsvorbereitungskurs wurde das Thema Stillen einige Stunden behandelt. Obwohl acht Frauen berichteten, an Geburtsvorbereitungskursen teilgenommen zu haben, gaben nur drei Frauen (IP3 an, dort über das Stillen informiert worden zu sein.

*„Will nicht sagen eingetrichtert, aber doch auch gesagt ja, euso wennst du nur eine Woche stillst ist es besser als gar nicht. (ich: mmh) Und somit war mein Wunsch eigentlich schon zu stillen. Ich hab zwar brav Flascherln gekauft und das, was alles dazu gehört, aber ich wollte stillen.“ (IP3)*

IP5 gab auch an, dass sie durch einen Geburtsvorbereitungskurs und durch das „Handbuch für die Stillende Mutter“ (von La Leche Liga), welches ihr im Kurs empfohlen worden ist, Informationen über das Stillen bekam. Sie erzählte auch, dass sie das Buch zunächst nur überflogen hatte, und erst nach der Geburt hat sie sich richtig intensiv damit beschäftigt.

*„Es war für mich wirklich ein gutes Handbuch, wo ich immer wieder Rat gefunden habe“ (IP5)*

betont die Gesprächspartnerin. Aus dem Gespräch mit IP4 ergab sich keine Auswertung zu dieser Frage. IP2 gab an, sich eigentlich ganz wenig informiert zu haben und meint unter Lachen, vielleicht habe ihr das geholfen, da sie ein ganz unkompliziertes Kind hatte. Erst nach der Geburt hat sie sich das „Handbuch für die stillende Mutter“ in der Stillgruppe besorgt.

IP6 war vier Monate vor der Entbindung berufsbedingt täglich mit schwangeren und stillenden Frauen konfrontiert. Anfangs hat sie Elternzeitschriften gelesen und

irgendeinen Babyratgeber, und von den Hebammen wurde sie mit Kopien von Fachlektüren bezüglich Stillen versorgt.

*„Ich hab Bücher gelesen, ich war in einer Stillgruppe, habe eben mit meiner Bekannten sehr viel übers Stillen gere-gesprochen und, und Informationen geholt, und ja, das war also absolut ausreichend und auch wichtig für mich.“*

antwortete IP7 auf die Frage ob sie sich übers Stillen informiert hätte.

### **7.18 Geschlechtsunterschiede in der Wahrnehmung Fremder**

Auf die Frage: „Denkst du, besteht in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied, ob ein zweijährige Bub oder ein zweijähriges Mädchen gestillt wird?“, erzählte IP9, dass sie mehr Mütter kenne, die Mädchen lange stillen. In der Stillgruppe wurde einmal darüber gesprochen, und da wurde bemerkt, dass sich die Buben alle selbst abgestillt haben.

*„Ja ich glaube, dass' bei einem Buben weniger lang akzeptiert wird also von manche Leut (ich: mmh) ich mein das ist ein Kind.“ (IP9)*

*„Es müssat in dem Sinn (ich: mmh), euso mir ist es kein Problem, mir ist des egal. Aber wie gesagt mei Einstellung zum lange Stillen hat sich sehr (wird leiser „deutlich“??) geändert. Und hab´ mir dann vorgenommen, nie mehr so vorschnell irgend etwas abzuurteilen, wann ma net selber drinnen steckt, woas mas einfach net. (ich: mmh) Und viele Leute maßen sich einfach an, was zu wissen was sie net wissen (ich: mmh), weil sie sich auch nicht informiert haben, weil ich glaub auch, a die gute Freundin, die eben immer sagt ich soll abstillen, weil es nimmer notwendig ist, ja die hat sicher nicht so viel gelesen zum Thema Stillen wie ich, sie weiß nicht was das heißt. (ich: mmh). Manche Dinge kann man, glaube ich, erst mitreden wenn man sie weiß.“ (IP9)*

IP1 atmet hörbar ein und berichtet:

*„Euso wenns mein Kind ist und jetzt wie ich so seh, finde ich, ist es kein Unterschied. Damals wäre es schon einer für mich gewesen.“ (IP1)*

Auf die Frage ob ihrer Meinung nach ein Unterschied in der Wahrnehmung Fremder besteht antwortet sie: *„Ich glaub schon, ja. Das glaube ich schon..“*

Es wurde nachgefragt: *„Und wie, wie glaubst du, euso, was glaubst du wo besteht der Unterschied?“*

IP1:

*„Mmh ja, ich glaub, dass es mit einem Buben einfach irgendwie ein bissl schiefer angeschaut werden würde. Ja, euso, Ja . . . Ja eben so ein bissl einen sexuellen Unterton hat, als mit einem Mädchen, obwohl ich auch schon gehört hab, dass Mädchen davon lesbisch werden, euso“ (beide lachen). (IP1)*

Auf die Frage, von wem sie das gehört habe antwortete IP1:

*„Ja eben von meinem Partner, der hat das befürchtet.“ (ich: aso, mmhh, lächeln)*

IP7:

*„...Ahm .. Ich muß ehrlich sagen, ddas kann ich nicht so genau sagen, weil ich bbei vielen Kindern kamma in dem Alter noch nicht einmal sagen ob es ein Bub oder ein Mädchen ist. (ich: mmh) Und, und .. also ich persönlich hab es noch nicht erlebt in der Richtung und kann eigentlich auch nichts dazu sagen.“*

IP8:

*„...Euso für mich wäre es kein Unterschied, aber es kann durchaus sein das net .. bei, bei Menschen die sowieso sie denken des wird no immer gestillt und noch dazu ein Bub, kann ich mir schon vorstellen das, des vorkommt (ich: mmh). So*

*irgendwie wie ... i find des, mir ist es egal ah für mi wäre es kein Unterschied aber ich kann es mir schon vorstellen das´s, das gibt. ...“*

Auf meine Nachfrage, ob es eher bei Buben so sei, antwortete IP8:

*„Könnt i mir, joo i könnt mir´s vorstellen. Ja, i was net i, i na euso i i, wenn ich es mir jetzt überleg, i glaub eher es ist allgemein gehalten es ist. Es wäre glaube ich egal, wenn, wenn Kleinkind ist Kleinkind und des ist sowieso org, dass des no gstillt wird, des ist wahrscheinlich egal ob das ein Bub (Piepsignal vom Tonband ertönte) oder ein Mädchen ist“ (ich: mmh). (IP8)*

IP2:

*„Ahso, ein zweijähriges Mädchen, tmtja (ich hab gedacht) überhaupt Zweijährige, ahm .. puuh .. das ist schwer zu sagen jetzt. Ich mein nachdem, ich kann es jetzt wirklich schwer sagen, ich könnte mir vorstellen, ja, dass es vielleicht bei Mädchen leichter akzeptiert wird, weil trotz all den fortschrittlichen Partnerschaften, die es heute auch gibt immer wieder, trotzdem noch auf das herkömmliche Rollenverhalten stosse, dass die Männer eben, auch kleine Männer, dann schon unabhängig sein sollen und, und Stärke beweisen und, ahm, ich glaub dass dieses Stillen schon sehr oft, was ich auch rausgehört habe, einfach mit einem euso .. im positiven Sinne großen Naheverhältnis ahm in Beziehung gebracht wird. Im negativen Verhältnis mit einer Abhängigkeit, die vielleicht dann beim Buben weniger akzeptiert wird als bei einem Mädchen, (für unter eben dann? Ehemann?) kann ich mir vorstellen. Ich, aus eigener Erfahrung kann ich nicht sagen, weil man bei ihr oft nicht, euso ich werde oft gefragt, ist das jetzt ein Bub oder ein Mädchen und damit sag ich einmal ist diese erste, ah Minute, wo die Leute vielleicht sagen „na unmöglich das bei einem Mädchen oder unmöglich bei einem Buben“, ist eigentlich eh schon weg, weil sie es oft bei ihr nicht wissen. .. Und dann also, wie gesagt, persönlich bin ich nicht mit der Frage konfrontiert worden.“ (IP2)*

IP4 antwortete:

*„Fremder? Also eine Freundin von mir die is eben total von selber auf das Thema gekommen, dass ich ihm eben sowieso nur stille, weil er ein Bub ist so lange und so und ja. Ich hab dann gekontert, dass die Susanne a Tochter stillt und dass auch andere Bekannte von mir so (stottert) zwei, also die so lange gestillt haben, die haben auch Töchter also, und ja, aber das zählt überhaupt nicht. Anscheinend schon ja. Und vielleicht auch wi... wie soll ich da sagen, im (Bad x) voriges Jahr ist mir das so, ein bissl aufgefallen obwohl im FKK-Gelände ja eher aufgeschlossene Leut sind. Aber .. ja ... ich hab schon das Gefühl gehabt dass es ..äso ... dass ma schaut, ob er ein Bub ist oder so. (ich: mmh). ..Es ist auch etwas anderes wenn sich er so auf, auf mir wälzt oder so, weißt eh und so herum und, und is Spatzl halt herumbaumelt, euso weiß ich, hab schon des Gefühl gehabt. (ich mmh) Aber mehr glaube ich durch die Nina aufmerksam gemacht, also durch diese Freundin, die einfach so auf dem beharrt und ich find das so .. blöd aber ja.“*

Auf diese Frage, antwortete IP5:

*„... Ob sie des irgendwie ah (ich: ja). Wie des ausschaut wenn man einen Buben stillt (Ich: ja aber auch) bzw. dass ma bei einem Mädchen vielleicht mehr Verständnis hat, wenn des gestillt wird? (Ich: ja kannst du dir das vorstellen?) Hab ich mir, ja habe ich mir gedacht dass es vielleicht .. ich habe mir schon manchmal auch gedacht: Ma jetzt ist der Bua schon so groß von meiner Cousine, es ist eigentlich schon so ein großer Bub und hängt dann da noch an der Brust. Hab ich mir schon ein paar Mal gedacht. .. Bei einem Dirndl (Mädchen) hab ich mir gedacht, schaut es vielleicht doch nicht so blöd aus. Bei einem Buben, wenn es so ein großer Bua no dran hängt an der Brust, hab ich mir gedacht, schaut es vielleicht schon ein bissl komischer aus, obwohl ich dann .. den Gedanken wieder abgelegt habe aber, weiß nicht, andere haben wieder gesagt, daß Dirndln [Mädchen, Anm. d. Verf.] vielleicht eher schneller reifer san als die Buben, des ist vielleicht auch unterschiedlich.*

*Aber vielleicht hat ma beim Dirndl mehr Verständnis allgemein, vielleicht hat man da mehr Verständnis. ..“ (IP5)*

IP6 und IP3 stellten klar dar, dass sie nicht glaubten, dass ein Unterschied in der Wahrnehmung Fremder besteht.

## **7.19 Vorbilder**

Dass Vorbilder eine große Bedeutung haben wurde erst, bei der näheren Beschäftigung mit den Interviews deutlich. Eine Frau sprach im Interview von einer Frau, die sie als Vorbild erlebte. Keine der anderen Gesprächspartnerinnen erwähnte den Begriff. Durch diese Frau aufmerksam gemacht, gebe ich hier die Nennungen der anderen Frauen wieder, die als Vorbild eventuell in Betracht kommen konnten. Wie schon beschrieben, kommt es hierzulande selten vor, stillende Frauen zu erleben. Frauen stillen diskret oder gar versteckt. Mitmenschen können kaum erkennen, was vor sich geht. Vorbilder sind auch in Erzählungen, Kunst, Literatur und den Medien sehr selten anzutreffen. Am ehesten sieht man Mütter mit ihren Kindern an der Brust in Dokumentationen oder für Werbezwecke. In diversen Dokumentationen sind meist Frauen aus traditionellen Kulturen dargestellt, wodurch das Nachvollziehen für Menschen in industrialisierten Gesellschaften erschwert wird, dass es sich beim Stillen und auch beim längeren Stillen um ein Jahrtausende altes, menschliches Verhalten handelt.

### **7.19.1 Vorbilder innerhalb der Familie**

Insgesamt konnten bei drei Gesprächspartnerinnen „Vorbilder“ (IP1, IP5, IP6) innerhalb der Familie ausgewertet werden. Zwei Cousinen waren die Vorbilder für IP5. Eine Frau (IP1) gab an, ihre Schwester mit deren Tochter als Stillpaar, dass eine lange Stillzeit genoss, erlebt zu haben. IP6 wusste von ihrer Schwägerin, dass diese ihr Kind dreieinhalb Jahre lang stillte, obwohl sie anscheinend nie selbst die Stillende betrachten konnte. Sie beschreibt diese Frau:



*„hat auch 3 Jahre gestillt und die find des guat, die hat sich da nie was dabei denkt, die hat sich auch da nie denkt, ma jetzt könnt ich einmal aufhören, sondern .. die ist da voll drüber gestanden...“ (IP6)*

Der Interviewten machte es den Eindruck, als ob ihr auch die Rederei im Dorf nichts ausmachte. Sie fand es positiv, dass sie sich nichts anhaben ließ, konnte aber selbst diese Gelassenheit nicht empfinden.

### **7.19.2 Vorbilder im Bekanntenkreis**

IP9 wurde darauf angesprochen, da sie eine Frau direkt als Vorbild im Gespräch erwähnte. Sie führte aus:

*„Einfach ja, weil's Stillen, weil sie so lange gestillt hat, euso des war mir auch, dass i lang stillen woilt, man das so lange geht, is mir dann allmählich erst bewußt worden, goi und das' fürs Kind so wichtig ist auch. (ich: mmh) Aber ja es war, war mir einfach, ich glaub das´s des Beste ist für das Kind.“ (IP9)*

IP5 hörte von vielen, dass sich viele Kinder selbst abstillten und erzählt von einer Begebenheit:

*„...da hat auch ein Ehepaar einmal Besuch gekriegt von Afrika .. von Afrikaner und die haben dann auch ah ein 3 oder 4 jähriges Kind mitgehabt und die haben ganz dumm geschaut, weil da jeder mit dem Flaschl da arbeitet und die anderen haben dumm geschaut, weil is Kind no äuweil zuwe geht zu Brust.“ (IP5)*

Sie zitiert auch eine Stelle in der Bibel. „Moses kam erst zum Hof als die Zeit reif war, er wurde auch lange gestillt.“

IP8 führte mit einer lieben Freundin, die ein Jahr lang stillte, viele Gespräche. IP7 schilderte eine negative Erzählung. IP2 führte ein Gespräch mit einer Bekannten, die zwei Mädchen lange stillte, an. IP3 gab an, in einer Dokumentation eine stillende Frau mit Kleinkind gesehen zu haben. IP4 berichtete von einer Bekannten, die in einem Nachtlokal arbeitete und ihrem ca. vier- bis viereinhalbjährigen Sohn, der in Polen bei ihren Eltern aufwuchs. Wenn sich die beiden sahen, stillte sie ihren Sohn.

Weiters erzählte sie von Frauen aus dem Iran, die sie kennen gelernt hatte, diese meinten, sie würden ihre Kinder zwei Jahre lang stillen. Sie sagte:

*„Ich hab mir dann die Frage verkniffen und wie hearst nocha auf?“ (IP4)*

Für mich drückt diese Aussage Hilflosigkeit aus.

Einige Interviewpartnerinnen (IP4, IP6, IP8) drückten wirklich den Wunsch aus, das Stillen zu reduzieren, konnten bzw. wollten sich aber nicht über die Bedürfnisse ihrer Kinder hinwegsetzen.

## **7.20 Motivation zur Interviewteilnahme**

IP1 lag am Herzen, dass das Wissen ums Stillen verbreitet wird und dass es auch mehr wissenschaftliche Beiträge zum Thema gibt. Sie merkt an:

*„dass bekannt wird, wie schön das eigentlich ist und wie wichtig das zur, zum Aufbau der Beziehung. Dass es nicht nur Ernährung ist, sondern eben viel mehr als Ernährung .. dass das so allgemein bekannt wird.“ (beide lachen)*  
(IP1)

IP7 war es ein Anliegen ihre positive Erfahrung, die sie mit dem Stillen gemacht hat, weiterzugeben. IP5 wollte von ihrer Seite her fördern, dass Frauen sich für das Stillen entschließen. Außerdem war es ihr wichtig über das Stillen zu sprechen, weil sie sonst nur selten die Möglichkeit dazu hatte. Für IP3 war es bedeutsam, über die Vorteile, die Stillen bietet, Informationen weiterzugeben. IP8 dachte, es sei schwierig Interviewpartnerinnen zu finden, aus diesem Grund erklärte sie sich bereit zum Interview. Während IP9 meinte:

*„Irgendwie so die, die Spannung, weil es, glaube ich, nicht so viele Frauen gibt die länger Stillen so desss Ergebnis dann zu hören.“ (IP9)*

Sie bedankte sich, dass ich diese Arbeit schreibe und fand das Thema spannend.

IP2 liegt das Thema am Herzen und es ist ihr ein Anliegen, dass das Stillen akzeptiert wird, weil sie gute Erfahrungen damit gehabt hat. Sie hoffte, dass sie die

Arbeit auch einmal zu lesen bekommen werde und ist überzeugt mit ihrer Tochter großes Glück gehabt zu haben, dass alles so problemlos lief. Ihr ist eine Frau bekannt, deren Partner nicht sehr unterstützend war. Diese Frau hat früher abgestillt als sie eigentlich wollte. Die Gesprächspartnerin betont,

*„das hat aber auch alles zusammengepasst, es war jetzt nicht nur ihr [der Tochter, Anm: d. Verf.] Verdienst und nicht nur mein Verdienst, sondern sehr wohl auch der Verdienst meines Partners und meiner näheren Umgebung. ...“*

(IP2)

Außerdem findet sie es wichtig, dass man Frauen die Wahl lässt, ob stillen oder nicht. IP4 wurde durch eine Freundin, die schon interviewt wurde, motiviert. Diese meinte, es wäre so nett gewesen. IP4 spricht nicht mehr soviel übers Stillen, in der Arbeit ist es tabu, und im Freundeskreis erzählt sie es auch niemanden mehr. Sie wollte gerne übers Stillen reden und hoffte, auch die Arbeit später lesen zu können. Als ich IP6 bezüglich ihrer Motivation am Interview teilzunehmen fragte, antwortete sie, nach einiger Zeit Überlegung, dass sie zugesagt hat zur Teilnahme, weil sie gerne über das Stillen spricht, aber nur selten Gelegenheit dazu hat. Sie erzählte weiter, dass sie sich bei einer Ärztin sehr wohl gefühlt hat, da diese ihr anvertraute, alle ihre fünf Kinder gestillt zu haben, und ihr letztes Kind stillte sich nach drei Jahren selbst ab. Diese Gespräche schildert die Interviewte als große Bereicherung, die sie unterstützend erlebte.

### **Zusammenfassung:**

Als Motivation zur Interviewteilnahme wurde von vier Frauen die Förderung des Stillens angegeben. Zwei Frauen hofften die Arbeit später lesen zu können. Für zwei weitere Gesprächspartnerinnen war das Sprechen über ihre Stillbeziehungen wesentlich, da sie dazu kaum Gelegenheit hatten. Eine Frau wollte mir die weitere Suche nach Interviewpartnerinnen ersparen.

## **7.21 Ergänzungen**

Um den interviewten Frauen die Gelegenheit zu geben, Inhalte die ich bei den Fragen nicht beachtet hatte anzusprechen, lautete die letzte Frage: „Gibt es etwas, das ich bisher nicht gefragt habe, was du aber gerne noch ergänzen möchtest?“ Darauf antwortete IP1, dass es sehr wichtig ist, dass es Stillberaterinnen gibt, da die Anfangszeit mit Baby schwierig ist. Ihre Stillberaterin hat ihr sehr geholfen und auch ihre Schwester, die sie zu Anfang sehr oft angerufen hatte. Außerdem wünschte sie sich mehr Toleranz von ihrem Kinderarzt. Sechs Frauen (IP2, IP3, IP5, IP7, IP8, IP9) wollten dem Gesagten nichts hinzufügen. Bei IP4 und IP6 fehlt diese Frage.

## 8 Auswertung des Fragebogens

Der kurze Fragebogen mit den Einschätzungen bezüglich der erlebten Unterstützung und des sozialen Drucks, findet sich im Anhang.

Der Grossteil der Frauen gab an, ausreichende Unterstützung zu bekommen. Zwei Frauen fühlten sich sehr stark unterstützt. Eine Interviewpartnerin gab an, dass sie wenig Unterstützung erhielt.

Dass die aktuelle Stillbeziehung nur Vorteile bringt, ist die Meinung von sieben Frauen. Zwei Frauen ordneten diese Frage dem neutralen Feld zu.

Drei Frauen empfanden keinen sozialen Druck bezüglich Stillen. Zwei Frauen kreuzten das neutrale Feld an. Für zwei Frauen war ein mittlerer und für zwei weitere ein stärkerer sozialer Druck spürbar.

Der soziale Druck forderte für vier Frauen sehr stark das Abstillen. Zwei Frauen empfanden einen starken Druck abzustillen. Eine Frau kreuzte bei dieser Frage das neutrale Feld an. Eine Frau war der Meinung, dass der soziale Druck eher Stillen forderte.

Bei der Frage: „Wie stark empfinden sie diesen sozialen Druck?“, streuten die Antworten stark, lediglich das Feld, welches „sehr stark“ anzeigen würde, blieb leer.

Der empfundene soziale Druck wirkt für sieben der Befragten (IP2, IP3, IP4, IP5, IP6, IP8, IP9) wenig bis gar nicht belastend. Eine Frau (IP1) erlebte den sozialen Druck stark belastend.

Bei den letzten drei Fragen nahm eine Interviewpartnerin (IP7) keine Einschätzung vor.

## 9 Zusammenfassung

Ziel der Untersuchung war, das Erleben und Verhalten von neun Frauen, die sich in Langzeit-Stillbeziehungen mit ihren erstgeborenen Kleinkindern (eineinhalb bis drei Jahre) befinden, zu erheben. Die Daten wurden mittels halbstandardisierten Interviews, einem kurzen Einschätzungsfragebogen zur erlebten Unterstützung und zum erlebten Druck erfaßt. Ebenso wurden die demografischen Daten erhoben. Die Auswertung der Interviews erfolgte mittels der Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring.

Die interviewten Frauen erlebten ihre Stillbeziehungen sehr unterschiedlich. Für manche war es schon zu Beginn sehr wichtig, stillen zu können, und andere sahen dem Stillbeginn gelassener entgegen. Für die meisten Interviewpartnerinnen ergab sich mit der Zeit, die Stillbeziehungen mit ihren Kleinkindern fortzusetzen; lediglich zwei Frauen planten von Beginn an, ihre Kinder lange zu stillen. Letztere erlebten innerhalb der eigenen Familie, bevor sie selbst Mütter wurden, langgestillte Kinder.

Besonders schön wird in dieser Arbeit deutlich, dass Mütter, obwohl sie keine idealen Ausgangsbedingungen erleben durften (z.B. Kaiserschnitt, Trennung vom Kind nach der Geburt, kein effizienter Beistand beim Stillbeginn), eine glückliche, lange währende Stillbeziehung mit ihren Kindern entwickeln konnten.

Es wurde ersichtlich, dass von den Frauen viel Energie aufgewendet werden musste, um sich nicht irritieren zu lassen. Irritierende Aussagen kamen nicht nur von Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten, sondern bedauerlicherweise auch aus Fachkreisen.

Das Langzeitstillen wurde vom Umfeld der Frauen größtenteils in Frage gestellt oder abgelehnt, wodurch sich die Frauen ausgegrenzt fühlten. Es folgte eine Verunsicherung und sehr häufig ein Rückzug, der das Stillen in den privaten Bereich verbannte. Die Partner der Frauen wurden im Großen und Ganzen als unterstützend empfunden. Als besonders vorteilhaft wurde das Stillen unterwegs und bei Erkrankungen oder Verletzungen erlebt.

Drei der Frauen (IP4, IP6, IP8) hatten eigentlich den Wunsch, bereits früher abzustillen, konnten dies aber nicht verwirklichen, da sie sich stärker an den Bedürfnissen ihrer Kinder orientierten.

Es macht den Eindruck, dass Frauen, die mit der Ideologie von La Leche Liga in Berührung gekommen sind, die lange andauernde Stillbeziehung mehr genießen konnten und dem Zeitpunkt des tatsächlichen Endes der Stillbeziehung gelassener entgegensahen. Es wäre deshalb wichtig, Informationen über die positiven Auswirkungen des Langzeitstillens stärker publik zu machen.

Von den Frauen wurde geäußert, daß sie sich mehr Akzeptanz der Öffentlichkeit wünschen würden und Einrichtungen wie Stillplätze in öffentlichen Bereichen, z.B. Kaufhäusern. Wie im Forum vom WirbelWind - „Die andere Elternzeitschrift für den Still- und Erziehungsalltag“ - berichtet, bieten seit neuestem viele Züricher Apotheken eine „Diskretzone zum Stillen“. Ein entsprechender Aufkleber am Eingang signalisiert stillenden Frauen eine offene Tür und ein Willkommen – diese und ähnliche begrüßenswerte Initiativen lassen hoffen, dass Stillende Mütter ihren Platz im öffentlichen Raum wieder mehr und mehr bekommen.

Es wäre sehr viel einfacher wieder eine Stillkultur in Österreich zu etablieren, wenn man auf die Unterstützung der Politik und der Medien bei der Enttabuisierung des Stillens in der Öffentlichkeit zählen könnte. Probleme bei der Wiederherstellung einer förderlichen und starken Stillkultur sind neben der fehlenden effizienten Lobby dem Stillen entgegenlaufende wirtschaftliche Interessen ganzer Industriezweige.

Ausdrücklich sei betont, dass Mütter die sich, aus welchen Gründen immer, gegen das Stillen entscheiden, keine „Mütter zweiter Klasse“ sind! Muttersein beinhaltet eine Fülle von Emotionen und Verhaltensweisen, Stillen ist nur ein kleiner Teil davon.

Es bleibt zu hoffen, dass Familien die den Wunsch haben ihre Kinder zu Stillen, künftig auch mehr wissenschaftlich fundierte Unterstützung erfahren.

## 10 Literaturverzeichnis

- Aichinger-Ehardt, M. (2001). „*Man muß sich als Mann ganz neu finden.*“ *Langzeitstillen – soziologische Analyse der Akzeptanz durch die Umwelt.* Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.
- Allain, A. & Chetley A. (2002). Deutsche Übersetzung: Aktionsgruppe Babynahrung e.V. (2004). *Schützt die Gesundheit unserer Kinder.* IBFAN (International Baby Food Action Network): Penang, Malaysia.
- Assmann S. (2001). *Was du stillst noch?* Unveröffentlichte Facharbeit im Rahmen des VELB Ausbildungsprogrammes zur Still- und Laktationsberaterin, IBCLC: Linz.
- Benkert, B. (1997) *Das Ravensburger Stillbuch.* Berlin: Ravensburger Buchverlag.
- Birbaumer A. & Trinks, R., (2006). *Erkenntnistheoretische Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung: Grundbegriffe quantitativer und qualitativer Methoden.* (Seminarunterlage)
- Bronneberg, G. & Frank, W. (1998). *Stillen in Österreich.* Wien: Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG).
- Bumgarner, N.J. (2003). *Wir stillen noch – Über das Leben mit gestillten Kleinkindern.* (I. Ruppert, Übers.) (2. überarbeitete Aufl.). Hille: La Leche Liga Deutschland e.V. (Original erschienen 1982: *Mothering Your Nursing Toddler*)
- Dahlke, R. Dahlke, M. & Zahn, V. (2004). *Der Weg ins Leben.* München: Wilhelm GoldmannVerlag.
- Esberger, M. (2006). *Säuglingsernährung heute.* Kurzfassung Wien: Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend, Sektion IV.



- Flick, Uwe (2005). *Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Hemmelmayr, A. & Bogensperger, E. (2003). Rohrbach: Unveröffentlichter *Lehrbehelf – Stillen*.
- Kern, A-M. (2008) Vortrag: *Wem nützt die Stillfreundlichkeit?* Im Rahmen der UNICEF-Initiative Stillfreundliches Krankenhaus.
- Kitzinger, S. (1993). *Über Mütter*. Düsseldorf: ECON Verlag.
- Kitzinger, S. (1997). *Grossmutter werden*. München: Droemersch Verlagsanstalt Th. Knaur.
- Klaus, M.H., Kennell, J.H. & Klaus, P.H. (1997). *Der erste Bund fürs Leben – Die gelungene Eltern-Kind-Bindung und was Mütter und Väter dazu beitragen können*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Kupka, B. (2002). *Muttermilch und Brüste. Eine Analyse des ärztlichen Stilldiskurses der Österreichischen Hebammenzeitung (ÖHZ) 1954 bis 1986*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.
- Masaracchia, R. (2007). *Gestillte Bedürfnisse, Glück für Mutter und Kind*. Zürich: Oesch.
- Mayring, Ph. (2000). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. (7. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Nehlsen, E. (1997). Stillmanagement. In W. Siebert, W. Stögmann & G.H. Wündisch, (Hrsg.), *Stillen – einst und heute*. München: Hans Marseille Verlag.
- Oberradter; M. & Plaimauer, Ch. (1999). *Die Qualität der Geburtenstation des AKH Linz unter besonderem Augenmerk auf die erzielte Stillrate*. Unveröffentlichter Endbericht. Linz.

- Renggli, F. (1992). *Selbstzerstörung aus Verlassenheit*. Hamburg: Verlag Rasch und Röhrig.
- Scherbaum, V., Perl, F.M., Kretschmer, U. (Hrsg.). (2003). *Stillen – Frühkindliche Ernährung und reproduktive Gesundheit*. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.
- Seitz, E. (2001). *Busi sagte Henriette - Eine Geschichte vom Stillen*. Regensburg: Edition Buntehunde (Widmung)
- Tönz, O. (1997). Stillen in der guten alten Zeit. Luzern: . In W. Siebert, W. Stögmann & G.H. Wündisch, (Hrsg.), *Stillen – einst und heute*. München: Hans Marseille Verlag.
- Zimmerl, J., (2007). *Stillen – solange es für Mutter und Kind passt. Bedeutung des Stillens und Erleben der Stillbeziehung aus der Sicht langzeitstillender Mütter*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien

## Interviewleitfaden

1. Bitte erinnere Dich zurück an die Situation, als Du zum ersten Mal eine Frau gesehen hast, die ein Kleinkind gestillt hat. Wie hast Du die Situation erlebt, was hast Du Dir gedacht?
  - geschätztes Alter des Kindes + der Frau
  - wie hat die Mutter auf Dich gewirkt (Klischee abfragen)
2. Wie hast du den Beginn Deiner Schwangerschaft erlebt?
  - geplant / erwünscht aber nicht geplant / nicht erwünscht
  - gesundheitliches und seelisches Befinden
  - Einstellung des Partners
3. Jetzt bitte ich Dich über die Geburt zu erzählen:
  - Geburtsmodus: Krankenhaus stationär / ambulant; Geburtshaus; Entbindungsheim; zu Hause.
  - Partner anwesend (wie erlebt)
  - Geborgenheitsgefühl
  - Komplikationen
  - Medikamente
  - Hautkontakt nach der Geburt (wie lange / für ausreichend empfunden)
  - Kind im Zimmer der Mutter (für 24 Stunden oder tagsüber)
3. Bitte erzähle mir jetzt über Euren Stillbeginn:
  - wann, wie
  - war Hilfe erforderlich / wurde geholfen
  - vor der Geburt über Stillen informiert
  - Wie lange hattest Du vor zu stillen?
  - Motivation
  - Probleme

- Vorteile / Nachteile
- Besuch von Stilltreffen

4. Gibt es Situationen, wo Du besonders zufrieden warst zu stillen:

5. Gibt es in Eurer Stillbeziehung Hürden? Wenn, ja wie hast Du sie bewältigt?

6. Wie erlebst Du Deine Partnerschaft als stillende Mutter?

- Einstellung des Partners zur fortgeschrittenen Stilldauer
- Unterschied zwischen privaten Bereich oder Öffentlichkeit

7. Wie steht Dein soziales Umfeld zu Eurer Stillbeziehung:

8. Welche Erfahrungen hast Du beim Stillen in der Öffentlichkeit gemacht?

- schlimmste Erfahrung (wie damit umgegangen)
- positivste Erfahrung
- Denkst du besteht in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied, ob ein zweijähriger Bub oder ein zweijähriges Mädchen gestillt wird?

9. Angenommen ihr bekommt ein weiteres Kind, wie würdest Du Dich hinsichtlich des Stillens entscheiden?

- Gab es bewußte Entscheidung beim 1. Kind (Gründe)
- Welche Gründe beim nächsten Kind
- Für und wider

10. Gibt es etwas, das ich bisher nicht gefragt habe, was Du aber gerne noch ergänzen möchtest?

11. Was war Deine Motivation, an diesem Interview teilzunehmen?

## STAMMDATENBLATT

		Int.Nr.:	
<b>Datum/Uhrzeit:</b>		Ort:	

<b>Alter der Interviewpartnerin:</b>	
<b>Alter des Partners:</b>	

<b>Wo aufgewachsen:</b>	
-------------------------	--

<b>Beruf:</b>	
---------------	--

<b>Beruf des Partners:</b>	
----------------------------	--

<b>Höchste abgeschlossene Schulbildung:</b>	
---	--

<b>Höchste abgeschlossene Berufsausbildung:</b>	
---	--

<b>Erwerbsart:</b>	
--------------------	--

<b>aktuell erwerbstätig?</b>	Vollzeit	Teilzeit	

<b>Familienstand:</b>				
ledig	in Beziehung	verheiratet	geschieden	alleinerziehend

<b>Dauer der Partnerschaft:</b>	Jahre

<b>Anzahl der Kinder:</b>	männlich(e)	weiblich(e)
1. Kind geboren am		Ort d. Geburt
2. Kind geboren am		Ort d. Geburt
3. Kind geboren am		Ort d. Geburt

### Kinderbetreuung

(zutreffendes bitte abhaken bzw. ausfüllen, Mehrfachnennungen möglich)

Erfolgt ausschließlich durch

Mutter	
überwiegend Mutter (Unterstützung vom Partner)	
Aufteilung zwischen beiden Partnern	
Unterstützung durch Großeltern	
Unterstützung durch andere Personen	

	Welche:	
Kind ist in Kindergruppe		Wie viele Wochenstunden
Kind ist im Kindergarten		Wie viele Wochenstunden

## Fragebogen

Ich fühle mich ausreichend unterstützt:

	1	2	3	4	5	6	7	
gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sehr stark

Die aktuelle Stillbeziehung bringt nur

Vorteile	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nachteile
----------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-----------

Existiert bezüglich Stillen eines Kleinkindes sozialer Druck?

gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sehr stark
-----------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	------------

Dieser soziale Druck fordert:

stillen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	abstillen
---------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-----------

Wie stark empfinden sie diesen sozialen Druck?

gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sehr stark
-----------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	------------

Wirkt der soziale Druck belastend?

gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sehr stark
-----------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	------------

Bei den letzten drei Fragen nahm eine Interviewpartnerin keine Einschätzung vor.

## INTERVIEW NUMMER 1

### Frage1:

*Ich:*

*Bitte erinnere dich zurück an die Situation, als du zum ersten Mal eine Frau gesehen hast, die ein Kleinkind gestillt hat. Wie hast Du die Situation erlebt und was hast du dir dabei gedacht?*

IP 1:

Mmh. Das erste Mal war meine Schwester, glaub ich. Das war wirklich ein Neugeborenes. Das war noch im Geburtshaus in ORT und ja war mir ein bissl peinlich, weil ich hab' das eben vorher noch nie gesehen. ..Aber hab ich, äuso als normal empfunden, dass das so sein soll, bei den ganz kleinen Kindern auf jeden Fall.

*Ich:*

*Hast Du auch erlebt das du ein Kleinkind äuso*

IP 1:

Also ein Kleinkind schon über ein Jahr? Oder - S war auch meine Schwester und das habe ich damals schon als seltsam empfunden. Äuso ich hätt' mir gedacht - damals - da war ich natürlich nicht schwanger und auch sonst nicht, dass ich das nicht machen würde. Das das irgendwie zu weit geht sozusagen.

*Ich:*

*Inwiefern zu weit? Wie meinst du das?*

IP 1:

Na, ja .. zuweit? Ja erstensmal, dasss sie oder das man das nicht in der Öffentlichkeit machen soll, oder ich mein Öffentlichkeit, daß war eh im Familienkreis. Aber trotzdem. Und ah zweitens für ein Kind eben innerhalb eines Jahres abgestillt, das das natürlich ist das es abgestillt ist innerhalb eines Jahres.

*Ich:*

*Weil man es sonst verwöhnt, oder weil oder.. oder was ist der Grund?*

IP 1:

Mmh, ja nun (?) so weit habe ich damals eigentlich überhaupt nicht gedacht. Ah äuso verwöhnt oder nicht über Kindererziehung habe ich mich nicht informiert. Sondern ich habe mir gedacht: (nicht/ist) normal. Innerhalb eines Jahres abgestillt zu haben ist normal. Hab ich mir gedacht.

*Ich:*

*Mmhja mmh.. Und würde ah deine Schwester in etwa in ein Klischee passen oder sagst na ja die ist halt so und deswegen macht sie das, oder /*

IP 1:

Nein, eigentlich gar nicht. Äuso sie ist nicht grün oder sonst irgendwas - gar nicht

*Ich:*

*Und das Kind sagst du war etwa ein Jahr?*

IP 1:

Das war damals schon über ein Jahr äuso das war ca. 16 Monate war sie damals. /

*Ich:*

*Und deine Schwester wie alt war die /*

IP 1:

Die war damals .. 28. Na irgendwie zuweit ist deshalb jetzt, wo ich drüber .. äh hat schon so bissl was Sexuelles gehabt so ein bissl so ein Anstrich und das war das zuweit gehen eigentlich. Ja ATEMZUG

*Ich:*

*Und ah glaubst du, das so ein Unterschied ist ob ein Mädchen äuso älteres stillt ah oder ob a Bub ein zweijähriger gestillt wird. Sag mal ob das jetzt vom Geschlecht abhängig ist ob das irgendwie. .*

IP 1:

(Einatmung) Äuso wenns mein Kind ist und jetzt wie ich so seh, finde ich ist es kein Unterschied. Damals wäre es schon einer für mich gewesen.

*Ich:*

*Mmh, mmh und deine Schwester hat einen Buben oder ein Mädchen*

IP 1:

Das ist ein Mädchen, das sie so lange gestillt hat.

*Ich:*

*Ja und wie hast Du den Beginn deiner Schwangerschaft so erlebt?*

IP 1:

Tja, recht turbulent (beide lachen), äuso als Überraschung, (beide lachen)  
Ahm, ja ah hab mich stark damit beschäftigt, wie das weiter gehen kann und wie man das wirklich gut machen kann und hab also viele Bücher gelesen und dann eben auch mit Leuten gesprochen, deren Erziehungsmethoden ich gut find und ja aber das war am Anfang war das sehr, sehr turbulent und eine große Umbruchszeit

*Ich:*

*Und äh äuso sie war erwünscht aber nicht geplant so ist das zu beschreiben, oder*

IP 1:

Äh beides eigentlich nicht, zum damaligen Zeitpunkt, weil ich wollte noch eine weitere Ausbildung machen und da ist es gerade dazwischen gekommen, und ja

*Ich:*

*Und wie war so dein seelisches und gesundheitliches Befinden?*

IP 1:

Aaah ja gesundheitlich ist es mir eigentlich gut gegangen, während der gesamten Schwangerschaft und seelisch das war halt sehr up and down, also das war schon sehr schlimm zu der Zeit. Vor allem weil es auch in der Beziehung nicht so gestimmt hat und das soll ja doch stimmen, wenn noch was Kleines kommt, meiner Meinung nach

*Ich:*

*Und wie war Dein Partner eingestellt?*

IP1

Ah Positiv. Also war erfreut.

*Ich:*

*Und jetzt bitte ich dich, über die Geburt zu erzählen, wie du die erlebt hast. (gelacht warum?)*

IP1:

Ja auch sehr positiv ich habe mich sehr intensiv drauf vorbereitet, hab eine eigene Hebamme dabei gehabt bei der ich vorher schon Geburtsvorbereitung gemacht hab und .. ja und irgendwie dadurch das sie die ganze Zeit dabei war und der Partner auch - es ist alles dann sehr schnell gegangen, so innerhalb von 2 Stunden war sie dann da und .. sie hat auch immer gesagt: was passiert jetzt und so und dadurch habe ich viel Sicherheit gehabt und ja .. war .. meiner Meinung nach das Bestmögliche was passieren konnte

*Ich:*

*Ja .. also du hast gut erlebt das der Partner da war und/*



IP 1:

Aahh das war ma eigentlich dann gar nicht so wichtig, wichtiger war mir das die Hebamme da ist und das sie mir Halt und Sicherheit gibt und das sie allein für mich da ist. Und das sie mir sagt was ist jetzt und .. ja mich einfach Unterstützt

*Ich:*

*Und Medikamente oder sowas, /*

IP 1:

Nein nur homöopathische, sonst gar nichts

*Ich:*

*Und so war auch ganz komplikationslos?*

IP 1:

Ganz komplikationslos gegangen, ja.

*Ich:*

*Und wo hast du..*

IP 1:

In ORT-

*Ich:*

*Ah in ORT*

IP 1:

Und da habe ich mich eben auch ganz bewusst dafür entschlossen, das ich dort.. hab mir vorher einige Spitäler angeschaut und die Atmosphäre dort hat mir einfach sehr gut gefallen.. hat sich sehr unterschieden von all den anderen Spitälern, deshalb bin ich dann dort hingegangen

*Ich:*

*Und du hast die Hebamme vorher - ah - gewählt und die ist mit dir hingegangen?*

IP 1:

Hab ich vorher gewählt und die ah wie gesagt habe ich Vorbereitung gemacht, Untersuchung bei ihr, also die habe ich dann vorher jede Woche einmal gesehen. Und wir haben uns immer wieder besprochen wie das sein wird und sie war dann eben von Anfang bis zum Schluss dabei

*Ich:*

*MMH .. Aaah und wie hast du die Zeit nach der Geburt erlebt, den Hautkontakt und so, wie war das?*

IP 1:

Das war ein Wahnsinn, das war überwältigend also so was habe ich noch nie erlebt (lächeln) und das ich hab nicht gewusst, dass man irgend jemanden so lieben kann .. ja nein das war ganz unglaublich das war sehr, sehr schön. Trotz der Erschöpfung und allem

*Ich:*

*Haha und, und wie lang war sie dann bei dir oder auf dir, der Hautkontakt wie lang hat das/*

IP 1:

Ja (überlegt) ich kann das nicht sagen, ich hab keine Ahnung

*Ich:*

*Aber war das für dich ausreichend?*

(IP1: „Guggo hast Du“ (Kind will gestillt werden)

IP 1:

Ja also ich mein ... ich glaub schon, ich mein' nachher hat sie dann eben ihr Papa getragen, das war auch in Ordnung und dann hab ich sie wieder eben gekriegt und .. ja also es war in Ordnung.

Ich hätt' sie gerne noch länger einfach, weil's noch .. einfach da so mit ihr gelegen, das schon aber das Zimmer ist dann eben auch gebraucht worden und da haben wir halt raus müssen (Guggo)

*Ich:*

*Und wie war das dann weiter hast du dann in ORT ein paar Tage, oder/*

IP 1:

Ja, Ich ja ; IP ja

*Ich:*

*Und ah wie ah, war da rooming-in oder wie hast du..*

IP 1:

Ich hab sie die ganze Zeit bei mir gehabt und das Glück ein Einzelzimmer zu haben (*Ich: mmh super*) und ah das war eigentlich sehr harmonisch, sie ist zwar sehr oft aufgewacht, aber .. ja am Anfang war noch ihr Papa die ganze Zeit da und hat mir geholfen, auch teilweise so ein bisschen in der Nacht (*Ich: lächeln ich glaube sie hat mit dem Finger auf den Mund getippt und ich habe gesagt also das war heimlich*) (sie lacht ) und ja also auf jeden Fall gut gelaufen und sie war die ganze Zeit bei mir und ich habe sie nicht aus den Augen gelassen von Anfang an, das war wirklich auch so der Löwenaspekt dabei: wer immer meinem Baby was tut wird ermordet (*ich lache*)

*Ich:*

*Wie war der Stillbeginn, wie hat der .. ausgeschaut?*

IP 1:

Das ja hätt ich mir ein bissl anders gewünscht, ahm eigentlich hätt' ma eben da auch die Hebamme auch gleich helfen sollen, aber die hat dann eben das aufgenommen oder so jedenfalls war sie dann nicht da und da war ich dann ein bissl verwirrt. Und ich bin sehr froh das ich in ORT war, weil ich hab mich überhaupt nicht ausgekannt was ich da jetzt machen soll - es hat auch furchtbar weh getan am Anfang hab ich mir ganz anders vorgestellt alles das hat immer so leicht ausgeschaut bei anderen Leuten

(Guggo hast Du)

Und .. ja da hab ich irgendwie überhaupt nicht gewusst was ich machen soll und (dann mach ma halt nucko) (*ich lache*) ja und dadurch, dass eben mein Partner sehr ablehnend dem Stillen gegenüber gestanden ist, hat er mir auch einen dezenten Stress gemacht, von wegen: das funktioniert jetzt nicht oder ..so in der Richtung. Und ich, ja da hab ich mir gedacht, ich kann das überhaupt nicht. Und Gott sei Dank sind die Hebammen kommen in ORT .. auch so ins Zimmer wenn sie das Gefühl haben, es ist was nicht in Ordnung und die haben mir das dann paar mal gezeigt und dann ist es schon gegangen.

*Ich:*

*Und wann hast du sie jetzt zum ersten Mal angelegt? Noch im Kreissaal oder*

IP 1:

(räuspern) Nein das war dann ca. eine halbe bis dreiviertel Stunde nach der Geburt, im Zimmer dann schon, und da ist dann eben meine Schwester auch gekommen .. Ah und ja die hat das ja gekonnt und hat mir das halt gezeigt und ja .. hat's mir halt mal gezeigt, na aber ich habe nicht das Gefühl gehabt das da eh was rauskommt oder sonst irgendwas ist. Es war ein bissl/

*Ich:*

*Und jetzt im Nachhinein: So wie sie es dir gezeigt hat, war das richtig oder/*

IP 1:

Ja, ja das war schon richtig aber irgendwie war ich zu unsicher da bei der ganzen Sache.

*Ich:*

*Und wäre es für dich wichtig gewesen, dass deine Hebamme noch/*

IP 1:

Ja, genau, dass sie mir das die nächsten 2, 3 Male noch mal genau zeigt, so machst' das wenn sie, wenn sie, oder sagt nur einfach „O.K. jetzt will sie gestillt werden“ oder so. Das habe ich am Anfang ja auch nicht gewusst, nä. Wenn sie sich bewegt oder so, nä. Oder weint, oder was auch immer. Und jetzt will sie einfach getragen oder gehalten werden oder so. ...

*Ich*

*Und da hast du dich vor der Geburt übers Stillen informiert?*

IP 1:

Ja, ich hab verschiedene Bücher gelesen eben. Von der Hannah Lothrop das Stillbuch und dann von der Sheila Kitzinger da steht auch so Verschiedenes drinnen. Da habe ich 2 Bücher noch gelesen davor und noch irgendetwas. Das hab ich jetzt vergessen und hab eben auch mit der Hebamme drüber gesprochen und in der Geburtsvorbereitung ist das halt auch gemacht worden, abebeer ja so richtig .. können Bücher das Wissen nicht vermitteln, finde ich. Also ist zwar sicher gut wenn man es gelesen hat, aber.. es ist noch besser wenn es einem dann jemand zeigt.

*Ich:*

*Und wie äso bist du da selber drauf gekommen, dass' dich übers Stillen informierst oder hat dir das irgendwer nahe gelegt?*

IP 1:

Na ja meine Schwester hat mir mal ein paar Bücher gegeben, wie sie eben erfahren hat, dass ich schwanger bin, die sie gut gefunden hat und, ah ja, mir war das Stillen von Anfang an sehr wichtig. Ein großes Anliegen. .. Und deshalb wollt ich auch viel drüber wissen - soviel wie möglich.

*Ich:*

*Und warum war es dir wichtig, was war deine Motivation zu Stillen?*

IP 1:

.. ja das ist schwierig. Ich wollt' dem Kind einfach alles geben was ich ihm geben kann. Und ich glaub, dass Stillen .. sehr wichtig ist für die Entwicklung und auch ahm für das Kind .. so tiefe Wurzeln irgendwie in die Erde wenn es lange gestillt werden kann und selber wenn, wenn der Zeitpunkt des Abstillens bestimmen kann gibt ihm das einfach Halt und Sicherheit. Und ich hab dann auch also am Anfang gemerkt wie wichtig ihr das ist, der Hautkontakt und das Riechen und da(?) dass es ihr soviel Sicherheit in der Welt gibt, in dem ganzen Neuen dass es irgendwie ja .. auch ein Stück aus der alten Welt ist, oder ich weiß nicht was genau (lachen beide). Und ich hab auch gemerkt dass meine Schwester eine sehr positive Beziehung hat zu dem Kind, das sie gestillt hat so lange und eine weniger positive zu dem älteren Kind, das sie nicht so lange gestillt hat und wo sie auch unglaubliche Probleme beim Stillen gehabt hat. Und dass das Kind auch, ja, sich jedes mal so gefreut hat. Es war ja dann schon größer da hat man's schon gemerkt, hat gestrahlt über's ganze Gesicht und hat irgendwie so was Positives vermittelt - beim Stillen.

*Ich:*

*Und du meinst ah das die, die mit dem anderen Kind, die schwierige Beziehung ah.. leichter wäre wenn auch er gestillt worden wäre? Oder wenn die Stillbeziehung ..*

IP 1:

Ja so bewusst habe ich das damals eigentlich nicht bedacht aber .. und er hat sich dann doch selber abgestillt, was ich mich erinnern kann. Aber da hat es Probleme mit Stillhütchen, und er hat auch eine leichte Behinderung im Mundbereich und da hat das dann halt einfach nicht so funktioniert, aber ich kann 's mir schon vorstellen, ja. Ich hab auch schon jetzt im Nachhinein kann ich sagen, dass Kinder die abgestillt worden sind mühsamer werden, wenn sie zu früh abgestillt werden. So/

*Ich*

*?? das hast Du aus Büchern, oder*

IP 1:

Nein da habe ich Leute am Spielplatz getroffen. Und die haben ma erzählt und mein Gott ja, „wie ich sie gestillt hab ist es noch gegangen, aber jetzt ist er so mühsam“, oder so in diese Richtung (mmh von mir ständig)

*Ich:*

*Ja und wie lange hast du vorg'habt zu stillen?*

IP 1:

Ja ich hab vorg'habt so lange zu stillen wie sie will.

*Ich: MMH.*

.

IP 1:

Hab mir das aber ein bissl einfacher vorgestellt (lachen beide) aber das ist eh klar, oder?

*Ich:*

*Ahm ah, du die Stilltreffen, waren die wichtig für dich? .. Oder wie regelmäßig besuchst du's?*

IP 1:

Ah also ... am Anfang ah .. weil die Hebamme bei der Geburt dabei war, aber ab da sehr lieb, aber mit dem Stillen war es irgendwie nicht so hundert Prozent. Ahm.. sag ma mal, ich weiß nicht warum jedenfalls hat das nicht so gepasst, äh sie hat zum Beispiel gesagt „2-Stunden-Rhythmus und so das geht nicht“ und sie hat am Anfang einen Ein-Stunden-Rhythmus und weniger gehabt und das hat mich sehr beunruhigt und ich hab dann eben die Anne-Marie Kern (= Still- und Laktationsberaterin IBCLC) angerufen (*mmh*) ah die ist dann hergekommen, da war sie glaub ich 3 Wochen alt, weil mich das beunruhigt hat und der Kinderarzt da auch nicht unbedingt eine befriedigende Antwort geben konnte. Und ahm .. ja die hat mir dann eben beruhigt und alles in Ordnung und von da an bin ich ziemlich regelmäßig gegangen, einmal pro Woche und hab dort auch sehr liebe Leute kennen gelernt und wie sie jetzt eben zu groß ist für das Babystilltreffen (lachen) haben wir uns ein eigenes Kleinkinderstilltreffen gemacht.(lachen) Weil man ganz einfach auch mit irgend jemanden sprechen muss und das reguläre Kleinkinderstilltreffen ist so spät am Abend, da kann keiner mehr hingehen das ist um halb acht und .. das ist schon zu spät und wir treffen uns jetzt immer alle 2 Wochen einmal und das finde ich eben sehr wichtig für die Kleinen und auch für die Mütter (lachen).

*Ich:*

*Und das ist eigeninitiiert/*

IP 1:

Haben wir eigeninitiiert genau, da haben wir uns dort kennen gelernt eben, und .. /

*Ich:*

*Und da trifft ihr euch auch dort?*

IP 1:

Nein, da treffen wir uns immer in irgendeiner Wohnung (*ich: schon*)  
Und ich find sehr sehr wichtig, äso mir hat .. unglaublich viel gegeben wie sie noch ganz klein war ich einfach unroutiniert (??) was soll das alles und wie geht das alles. Die anderen eben (?) auch viele Probleme haben und ahm sich einfach austauscht und das eben die Anne-Marie oder die Claudia so herzliche Ratschläge geben ..und ich hab dann auch irgendwie die Richtung von der La Leche Liga die Bücher gefunden und die haben mir dann auch Erziehungstipps gegeben. Einfach so für den Start (*ich: mmh*) und da war ich auch ganz verwirrt am Anfang, wie das mit Erziehung gehen soll und verwöhnen und all das, und wie das wirklich ist. Und ob man sie jetzt wirklich stillen kann immer oder nicht und so. Schlafen und.. die ganzen Sachen, die halt aktuell sind. Und die sind dort eigentlich sehr besprochen worden, auf eine Art die mir sehr gut gefallen hat.

*Ich:*

*Und Stillrhythmus, hast du gesag,t das sie alle ein also jede Std. g'habt früher (IP1 Ja) und wie, wie hast du dann nach Bedarf gestillt oder /*

IP 1:

Ich hab sie mmh von Anfang an nach Bedarf gestillt am Anfang eben mit Zweifel und nachher nicht mehr. Und ja und still sie immer noch nach Bedarf.

*Ich:*

*Und wo siehst du jetzt die Vorteile beim Stillen? Also Nachteile möchte ich dann auch wissen (?) (lachen) was da leichter halt hm . . .*

IP 1:

Ja, Vorteile mmh .. ja wie gesagt eben eine enge Beziehung zum Kind. Ahm.. mmh, ja dem Kind irgendwie Sicherheit in der Welt geben und die optimale Ernährung. Ahm irgendwie auch das ma so eine innere Verbindung hat so eine telepathische .. die kann man auch sehr gut verwenden (beide lachen), hilft auch beim Schlafen sehr gut, braucht nicht aufstehen - einfach nehmen. Mmh.. ich glaub', dass es auch für den Körper des Kindes besser ist und auch für den Körper der Mutter. Körperliche Vorteile, Psychische .. Vorteile bei Krankheiten hat sich's sehr bewährt egal welcher Art, egal welchen Alters das Baby ist. Also wenn sie jetzt krank ist, wird sie einfach auch wieder voll gestillt und die Krankheiten verlaufen sehr glimpflich, egal ob Durchfall oder irgendetwas anderes .. was gibt's noch für Vorteile? Überall prä äh - man kann sie überall stillen, das war eben.. selbst wie sie noch kleiner war .. braucht nichts mitnehmen.. mmh was gibt's noch für Vorteile beim Stillen? Ich machs einfach gerne, .. nicht immer -jetzt (lachen) aber wie sie klein war habe ich einfach sehr gerne gestillt. ... mmh ja

*Ich:*

*Und Nachteile, was .. gibt's für Nachteile*

IP 1:

Nachteile ... na ja also jetzt ist es so das es mich manchmal ein bisschen nervt, manchmal also meistens nicht. Manchmal ist es mir schon zuviel dann. Also vor allem wenn ihr langweilig ist will sie ja dauernd und das nervt. Sonst, ok und in der Nacht ist es auch so sie hat immer noch ein 2 StundenRhythmus. Das ist auch schon manchmal hart. .. Ahm was ist noch für ein Nachteil .. ja ich habe oft einen Milchstau gehabt .. sehr oft also .. sie hat ja bis eineinhalb Jahre fast nur gestillt werden wollen und dann war dann offensichtlich schon soviel Milch das ich jede Woche schon 2-3 Milchstaus gehabt habe. Und mir(?) tat's so weh (gequältes Lachen) das das war ein ziemlicher Nachteil. ..Aber es ist jetzt auch wieder besser .. ich weiß jetzt auch schon damit umzugehen ... sonst noch ein Nachteil .. ja also jetzt ist es schon so dass man schief angeschaut wird. In der Öffentlichkeit stille ich nicht mehr. (*Ich MMh*) ..

*Ich:*

*Hast du irgendwie eine schlimme Erfahrung gemacht oder was war deine schlimmste Erfahrung in der Öffentlichkeit?*

IP 1:

Eigentlich nicht. Also gesagt hat niemand was ... aber .. ich mach das einfach auch nicht gern, das is irgendwie was Privates in dem Alter - ich hab's auch nicht gemocht wie sie noch ganz klein war - bin ich auch lieber in ein Nachbarraum gegangen oder ins Auto gegangen und hab dort gestillt oder so ..  
Aber da hats ma also nichts ausgemacht in der Öffentlichkeit zu stillen und seit dem sie so ein dreiviertel Jahr alt oder so mach ich's auf keinen Fall mehr. Muss sie halt ein bissi warten bis -bis ich dann hungriger drauf, Gell?

*Ich:*

*(lächeln) und das akzeptiert sie, das Warten?*

IP 1:

Ahhh .. ja .. so lange ist es ja meistens nicht - irgendwo finde ich schon einen Platz wo man dann nicht einsehen kann oder, also, so lange ist es eigentlich nie.

*Ich:*

*Aber es war nie irgendwie so eine Situation wo's - die dich so erschreckt hat oder auch das /*

IP 1:

Nein, nein es war irgendwie so einfach ein persönlichen Scham spüren oder so irgendwie - (*Ich: ist halt nichts für dich*) ja - ich mach das nicht gern

*Ich:*

*Und hast du außer Milchstau auch noch- hast du Komplikationen gehabt?*

IP 1:

Na einmal hab ich eine rissige Brustwarze gehabt, die hat auch sehr wehgetan. Und ja am Anfang der Milcheinschuss der war .. auch ziemlich, mmh, anstrengend und schmerzhaft .. aber sonst .. eigentlich nicht.

*Ich:*

*Gibt's Situationen wo du besonders zufrieden warst zu stillen?*

IP 1:

Ja eben wenn sie krank ist oder krank war, da ist man sehr froh weil sie hat mir alles erbrochen und hat aber trotzdem 2-Stunden-Rhythmus brav weiter getrunken, jedesmal eigentlich, und hat kaum abgenommen bei den Krankheiten. Einmal war sie zu Weihnachten ziemlich krank und da ist es so gut gegangen mit Stillen da war ich so dankbar dafür. Ahhm ja, einfach auch früher auch so beim unterwegs sein .. das es so gut funktioniert ... ja ..

*Ich*

*Und - und gibt es Hürden in eurer Stillbeziehung ?*

IP 1:

Jaa also mit ihrem Papa war eben ein sehr großes Problem, der hat ja das erste Jahr war er auch noch, also hier gewohnt und der wollte das nicht, das Stillen und das war schon sehr schwierig. Ein großer Druck für mich und mmh ahm ... es war wirklich sehr, sehr schwierig. .. Und ... sonst gibt es eigentlich äso keine negativ Meldungen bzw. keine .. allzu lauten.

*Ich*

*Und ah wie steht jetzt dein soziales Umfeld zu Eurer Stillbeziehung?*

IP 1:

Na ja die meisten meinen, es ist nicht nötig. Aber .. das ist mir eigentlich egal und es äso beeinträchtigt keine von meinen Beziehungen irgendwie negativ. Sie sagen halt manchmal: na ja „ist die nicht schon groß“ oder den meisten Leuten sag ich's auch gar nicht, wenn ich das Gefühl hab, sie können damit nichts anfangen, sag ich's einfach nicht. .. und .. *(TB quietscher lachen)* und auch meine jüngeren Freunde und Bekannten, die sehen das eigentlich allem durchaus positiv, vor allem wenn sie selber Kinder haben. .. Die älteren Leute sind eigentlich die, die damit ein Problem haben.

*Ich:*

*und deine Eltern sind's auch schon gewöhnt wahrscheinlich*

IP 1:

Die sind auch schon dran gewöhnt, ja, da sagt keiner mehr was. Da war meine Schwester schon die Wegbereiterin -Gott sei Dank *(ich lache)*

*Ich:*

*Und hat deine Schwester Schwierigkeiten gehabt sich durchzusetzen?*

IP 1:

Nein, auch nicht, nein familiär überhaupt nicht, nein. Hat ihr keiner irgendwas, in den W- sicher gibt's dann auch Meldungen, wie „mein Gott .. du verwöhnst sie“ oder .. aber nichts Schlimmeres, nein.

*(Schon wieder Guggo, langweilig kurz Pause 1 min)*

*Ich:*

*Ahm .. und äh äso das habe ich eh vorher gefragt ob's in der Wahrnehmung Fremder glaubst du das da ein Unterschied besteht ob man ein zweijähriges Mädchen oder einen zweijährigen Buben stillt?*

IP 1:

Ich glaub schon, ja. Das glaube ich schon. ..

*Ich:*

*Und wie, wie glaubst du äso was glaubst du wo besteht der Unterschied*

IP 1:

Mmj ja ich glaub das es mit einem Buben einfach irgendwie ein bissl schief angeschaut werden würde. Ja äso Ja . .. Ja eben so ein bissl einen sexuellen Unterton hat, als mit einem Mädchen, obwohl ich auch schon gehört hab das Mädchen davon lesbisch werden, asö *(beide lachen)*

*Ich:*  
*von wem hast du das gehört?*

IP 1:  
Ja eben von meinem Partner, der hat das befürchtet. (*Ich: aso mmhh lächeln*)

*Ich:*  
*Und und was war so deine positivste Erfahrung in der Öffentlichkeit gestillt hast, was war ein positives Erlebnis?*

IP 1:  
.. eigentlich also so richtig in der Öffentlichkeit, nicht nur im Familienkreis? Eigentlich nichts -nein äso.. ich glaub die meisten Leute wissen gar nicht was da passiert wenn man das nicht sehr offensichtlich macht -denkt einfach keiner dran, äso ich hätt' früher nicht drüber nachgedacht, wenn ich ein Baby gesehen - mmh schläft vielleicht oder so, aber wenn man's nicht wirklich offensichtlich macht glaub ich denkt außer einer anderen Mutter (beide lachen) oder einem Vater vielleicht niemand dran. ..

*Ich:*  
*Und angenommen du bekommst ein zweites Kind. Wie würdest dich da hinsichtlich des Stillens entscheiden.*

IP 1:  
(etwas seufzend) na ja (beide lachen) was soll ich da jetzt sagen (beide lachen) ja äso ich glaub das einfach, dass es sehr wichtig ist für Kinder. Aber es ist schon sehr .. ah anstrengend auch und dadurch das sie eben so lange und so ausgiebig gestillt werden wollte und dass sie in der Nacht immer noch alle 2 Stunden kommt (Einatmung) (*Kurze Passage leider gelöscht*) \_\_\_ eben soviel getrunken hat (*Knacks*) \_\_\_ sehr müde und (glalich zu Kind?) (ich lache) sie wollte nichts essen, auf keinen Fall (beide lachen) Keine Möglichkeit gell ? (zu Kind)

*Ich:*  
*Ist sie ein allergiegefährdetes Kind, habt's ihr/*

IP1  
Eigentlich nicht sehr, nein. Aber sie wollte einfach nichts essen. Also bis eineinhalb Jahre habe ich sie zu 95 % gestillt und jetzt sinds immer noch .. gut 70 %. (ich lache) .. Ja also bei einem 2 Kind .. wenn ich dazwischen Zeit gehabt hätte aufzutanken, würde ich es auf jeden Fall wieder so machen .. (Ausatmung seufzend) Und wenn, wenn ich keine Zeit gehabt hätte aufzutanken ja dann würde ich's halt probieren so gut ich kann, aber ich weiß nicht ob ich es noch einmal so 100%ig machen könnte wie bei ihr, weil's wirklich sehr anstrengend ist doch. .. na vielleicht wäre das dann auch nicht so stillbegeistert wie sie, ich glaub das ist doch eher die Ausnahme, dass, das (*ich lache*) so lange .. gestillt werden will - soviel ..

*Ich:*  
*Und und bei ihr .. ä die bewusste Entscheidung sie zu stillen, wann ist die so gefallen?*

IP 1:  
Ja in der Schwangerschaft, ahm schon ziemlich am Anfang, also wie ich gewusst hab ich bin schwanger und .. mich dafür entschieden habe eben's zu behalten, da, so da .. hab ich mir dann auch gedacht, es ist das allerbeste und da hab ich gedacht sie soll so lang gestillt werden wie sie möchte.  
(ziemlich hineinknarren)

*Ich:*  
*hab da jetzt noch aufgeschrieben die Für und Wider, ich mein du hast ja schon ..vorher auch beschrieben über die Für und Wider vom Stillen*

(Kind wird lauter) ..J

IP 1:

A also was, was für mich so ein großes Für ist, ist wirklich ich hab's (heia, heia) ich hab zu ihr eine so intensive schöne Beziehung, also das könnte ich mir nicht vorstellen, das ich die auch so hätte wenn ich sie nicht gestillt hätte und mir fallen auch auf das die gestillten Kinder in meiner Bekanntschaft, die lange gestillt werden und auf die gut eingegangen wird, das die eine sehr intensive Beziehung zu ihrer Mutter haben. Und ja bei uns hat das schon fast was telepathisches an sich, also wenn ich nicht da bin, dann weiß ich wann sie sich nicht wohl fühlt und kann dann auch nach Hause kommen und .. das ist mir eben sehr, sehr wichtig und das find ich ist ein großes Für das man wirklich sich so einfühlen kann. ...

*Ich:*

*Und ah ja also du sagst eben „wenn du fort gehst“ du fühlst dich da eingeschränkt oder gehst du fort und äh /*

IP 1:

Eigentlich, also ich geh kaum fort hab auch nicht das Bedürfnis danach irgendwie bin ich froh, dass ich sie erst so spät bekommen hab und nicht schon früher ah wenn geh ich halt mit ihr irgendwo hin. Ja ich hab sie einfach gern bei mir und das ist glaub ich auch was, was beim Stillen .. da wird irgendwie die Liebe gefördert zwischen Mutter und Kind kommt mir vor .. und ja .. sie ist mir auch äso irgendwie nicht lästig oder sonst so irgendwas, *das tu ich glaube ich auch, weil jetzt einfach* (quietschen von xxx) ... Ja und dagegen spricht noch irgendwas Wider noch ein Wider das... (xxx lacht) ja schön wär's schon wenn man mehr unterstützt werden würde, das wäre schon ein Trost (?) also ich finde es eben sehr wichtig, wenn der Partner auch dafür ist glaub ich, dann.. (du wirst ein Problem beim abhören haben) ... Also Unterstützung ist sehr wichtig und noch wichtiger ist es wenn der Partner auch dafür ist (*Ich mmh*) da dagegen zu arbeiten, ist wirklich sehr, sehr hart..

*Ich:*

*Und jetzt äh wo würdest du gerne unterstützt werden, äso wie stellst du dir die Unterstützung vor?*

IP 1:

Ja einfach das die Leute ein bissl Positiver .. ahm der Sache gegenüberstehen und dass ma, ja wär auch schön, dass man's irgendwie offener machen könnt- also dass ich's offener machen könnte. So ganz ..jetzt weiß was ich was, ich krieg.. beim Billa will sie unbedingt gestillt werden, na gut, setz ich mich in irgendeine Ecke und still sie dort. Aber .. ja das wäre natürlich nett, aber (beide lachen) das ist glaube ich eine Utopie da ..Ganz, ganz allgemein öffentliche Akzeptanz würd' die Sache schon einfacher machen.

*Ich:*

*Und woran glaubst liegt's dass es öffentlich nicht akzeptiert ist?*

IP 1:

(xxx kreischt) (*Ich beruhige xxx: „gleich ist's aus“*) Ahm ja woran das liegt. .. Erstens einmal das ah ich glaub das Fläschchen ist für viele Leute noch die normale Babynahrung .. Es weiß gar niemand eigentlich genaueres darüber .. (IP 1 xxx) und ja ich würd' mal sagen .. dass bei vielen Leuten auch die Stillbeziehung irgendwie nicht funktioniert hat - hab ich auch schon einiges gehört und da sind sie dann sehr negativ eingestellt und sehen auch nicht gerne wenn wer anderer stillt. ..

*Ich:*

*Das hast du selbst erlebt oder/*

IP 1:

Habe ich selber erlebt, ja

*Ich:*

*Bei Freunden oder bei Fremden?*

IP 1:

Bei einer Bekannten eben, da hat das nicht funktioniert, ich hab ihr zwar eh den Tipp gegeben, sie soll sich an die Anne-Marie (Stillberaterin) wenden und so, aber es hat - ich weiß nicht hat sie's auch nicht probiert oder so und die sind dann wirklich sehr negativ eingestellt.



*Ich:*  
*Wie, wie äußert sich das dann?*

IP 1:  
Naja lautstarke Kritik. Und..

*Ich:*  
*In Bezug auf längeres Stillen oder überhaupt?*

IP 1:  
Aufs Stillen überhaupt. Auf's länger Stillen sowieso.

*Ich:*  
*Und was wird da kritisiert? Ich kann ma das gar nicht so gut vorstellen.*

IP 1:  
..Na ja ein bisschen so in die Richtung: wie, wie Fläschchen ist normal und das Stillen .. mmh abnormal. Und ahh .. ma tut dem Kind damit nix gutes und ..

*Ich:*  
*warum tut ma nix Gutes (wie bitte -> Wiederholung)*

IP 1:  
.. tja ... tja so genau ist das nicht raus gekommen. Ich hab dann auch nicht so genau drüber gesprochen. Es war halt nur irgendwie so eine \_\_\_\_ (ungute?) Stimmung dann da...

*Ich:*  
*Also irgendwie punkto Abhängigkeit dann vielleicht, oder*

IP 1:  
Nein, das eigentlich eher niiicht. .. mmh einfach das es das es nicht das ist was jeder macht und, und das es ah .. ungewöhnlich ist .. und auch irgendwie kein Vertrauen das, das, das Kind dadurch genug Nahrung bekommt und so. Also das, das, das ma besser mit einem Flascherl alle vier Stunden hat. Dass es besser genährt und ernährt wäre. Und doch \_\_\_\_ Vitamine und all das.

*Ich:*  
*Gut zu kontrollieren, so auf die Art na?*

IP 1:  
Jaa. Na (alt od. halt) haben einfach die Meinung dass, das die bessere Ernährung ist. Das Flaschi.  
..

*Ich:*  
*Gibt's irgend etwas das ich bis jetzt nicht gefragt habe, was du noch ergänzen möchtest?*

IP 1:  
.. mmh ... (xxx brabbelt) na ich glaub das es sehr wichtig ist das man dem (?) Stillen ebenso, daß es für Personen wie die Anne-Marie oder .. so gibt, an die man sich wenden kann, weil da Anfang sehr (schwierig/stark ???) ist. .. Ich glaub das ich ohne die Anne-Marie ahm .. und auch meine Schwester, die ich am Anfang sehr oft angerufen hab (lacht)- das es nicht so gut hätte sonst. (Schatzi ja) Also ich glaub das sowas wichtig ist und ... und und, und was fällt mir noch ein. Es wär' auch sehr schön wenn z.B. das habe ich noch nicht gesagt mein Kinderarzt ist gegen das Stillen - langes Stillen das ist auch nervig, äso .. weil man dann einfach nicht soo offen über eine Krankheit sprechen kann jetzt z.B. na. Wenn er fragt wie wird sie ernährt? mmmmh sag ich nicht viel na (?klappern stört) und so/

*Ich:*  
*Äso er weiß nimma das sie g'stillt wird, oder so?/*

IP 1:  
Ich sag's auch nicht direkt. .. Und wenn, dann stelle ich (es so dar? Mikro runtergefallen) (beide lachen) am Abend so von Zeit zu Zeit mal nuckeln würde. Das find ich ein bissl schwierig. (*Ich Ja, mmh*). Aber da er sonst ein guter Kinderarzt ist und , und bleib ich trotzdem bei ihm. Weil er auch immer in der Nacht kommt, oder wenn wirklich was ist. (*Ich mmh*) ..

*Ich:*

*Und wie glaubst du kann sich das ändern, dass da die Ärzte besser informiert sind? Oder mehr Interesse entwickeln.*

IP 1:

Einatmung. Ja ich meine er hat das Buch von der La Leche Liga dort aufliegen, das kann's nicht sein, gelesen hat er es vermutlich nicht. .. Ahm .. ja er findet halt einfach das Stillen von einem Kleinkind nicht mehr gut nä. Und ähm man sollte sie mehr oder weniger dazu zwingen (stärker betont), dann ah .. was schon (klappern) \_\_ soll direkt eine Stillmahlzeit auslassen, sie hungern lassen und dann was - das hab ich natürlich nicht gemacht, warum soll ich sie irgendwie quälen, (*ich mmh*) denk ich gar nicht dran nä. (*Klappern ärgert mich*)

*Ich:*

*Und(\_\_) was befürchtet er oder was sind seine (\_\_) /*

IP 1:

Das sie mangelernährt ist, also grade bei Eisen hat er Bedenken .. ahm ja weil sie ja mehr ein blasser Typ is .. Und weil er einfach meint das ein Kind bis eineinhalb Jahre abgestillt sein muss. Das hat er mir auch so gesagt. (Störung Kind quietscht)

*Ich:*

*Aber er hat das irgendwie nicht ahh .. mit irgendwelchen Dingen begründet?*

IP 1:

Dass es so abgestillt werden soll? (*Ich: ja*) Na ich hab damals eben gesagt das (*lachen Kind*) gut find für ein Kind, da hat er gemeint na ja das ist doch wie ein Messer, dass kann man dem Kind nicht überlassen, äso (*ich: ja*) ich würde ähm, äso, ich habe gemeint, ich überlasse ihr das eigenverantwortlich nä (*ich ja,*) da hat er gemeint okay, einem Kind kann man auch kein scharfes (Geschmeid???) in die Hand geben also es ist noch nicht eigenverantwortlich, aber das ist natürlich auch nicht wahr. Weil Hunger und Durst weiß ich immer wie viel ich hab, auch wenn ich ein Baby bin haa, aber damit hat er es irgendwie begründet dass das zu Abhängigkeit führt und ah .. ja Mangelernährung ist und dass es halt einfach nicht mehr so sein soll in dem Alter.

*Ich:*

*Und ah weil du so sagst Mangelernährung hat er also auch befürchtet eigentlich das d e i n Gesundheitszustand, irgendwie/*

IP 1:

Nein, (beide lachen). Das hat noch nie irgendjemand befürchtet (alle lachen).

*Ich:*

*Und was war deine Motivation an diesem Interview teilzunehmen?*

IP :

Ja Ich möchte ganz einfach, dass mehr Leute über's mehr über Stillen wissen. Dass da irgendwie noch mehr Licht in die Sache hineingebracht wird .. ahm und dass es da eben auch mehr wissenschaftliche Sachen drüber gibt übers Stillen. .. Dass es verbreitet wird dass die Leute wissen (*Gekreische*) .. ja .. und auch irgendwie, dass das bekannt wird, wie schön das eigentlich ist und wie wichtig das zur, zum Aufbau der Beziehung (*gekreische verstehe „vor alle Grund“ od. „Vordergrund“*). Dass es nicht nur Ernährung ist, sondern eben viel mehr als Ernährung .. dass das so allgemein bekannt wird. (beide lachen)

*Ich:*

*Und ja weil du g'sagt hast sie hat schlecht zu essen begonnen. Wann hast du angefangen zuzufüttern?*

IP 1:

Mit einem halben Jahr.

*Ich:*

*Und hats hats ah Interesse gezeigt für die Nahrung? Oder?*

IP :1

Naja rumgespielt hat sie schon aber gegessen (lacht) nicht. Also sie hat halt, mi'm Löffel d'rin herum aber.. es ist auch so muss ma dazu sagen, dass ihr Papa versucht hat sie zu zwingen. Und ich hab das Gefühl gehabt (*verstehe schlecht*) dass sie da noch, noch weniger Interesse gehabt hat. (*Ja schon bissi mehr zu Kind*).

*Ich:*

*Ich stelle mir das schwierig vor, wenn da Partner so ablehnend ist schon gegen - wie's gleich am Anfang eigentlich war schon, wo das erste halbe Jahr doch irgendwie/*

IP1

Na irgendwie zu am Anfang - gleich nach der Geburt da war (*sicher so Stress verstehe nicht deutlich „du machst ihr ja so Stress?“*) - Ja aber ich mein, dabei soll man sie ja gleich anlegen, ja „Was nervst du das Kind“ nach dem Motto und und irgendwie habe ich das Gefühl gehabt, er meint ich mach das weil es mir so großen Spaß macht, also das hat am Anfang ja so weh getan. Also es hat mir überhaupt keinen Spaß (lacht bei Spaß gequält) gemacht. Die erste Woche war ja nur Hölle und .. und ja also das war wirklich, das war wirklich ganz, ganz, ganz schwierig gegen das anzukämpfen. Das 1. halbe Jahr war furchtbar und auch dann je älter sie geworden ist, desto schwieriger war's eigentlich. Und grade wie sie da eben .. überhaupt keine Anzeichen gezeigt hat was zu essen oder so.. entsetzlich.

*Ich:*

*Und da hast du immer mit Argumenten versucht, oder was waren da deine ../*

IP 1:

Ja ich hab auf der einen Seite versucht zu argumentieren aber das ist eigentlich nicht gut angekommen. Und auf der anderen Seite hab ich's ma halt einfach ..versteckt gemacht (*Ich: „was hast du gesagt?“*) Versteckt, also, also so dass er es nicht so merkt. Das ist natürlich dann auch sehr anstrengend - zu verheimlichen

*Ich:*

*Was glaubst du ist der Grund warum er ablehnend dem Stillen gegenüber ist?*

IP 1:

.. Ja also in seiner Familie hat das noch niemand gemacht. (Kind lacht) .. ahm und es ist auch in unserem Bekanntenkreis noch nicht passiert (lacht). Also er hat eben das 1. Mal bei meiner Schwester auch gesehen und da hat er dann nachher eben gleich gefragt ob das Kind nicht lesbisch wird davon. (*Ich mmh*) und.. ja ich glaub irgendwie dass, dass er das wirklich äh sexuell gesehen hat und dass er meint äso von Anfang an ich mach das, weil mir das so großartigen Spaß macht oder so. .. Und dass ich das Kind irgendwie damit belästigen will oder sonst irgendwie, so hat er das eher gesehen. Und .. ja ..

*Ich:*

*Und und habt's einmal versucht, ihr ein Flascherl zu geben (Kind stört) oder ..*

IP 1:

Nein, das hätt' ich nicht akzeptiert.

*Ich:*

*Und, und Schnuller hat sie auch nie genommen, oder?*

IP 1:

Ah Schnuller .. haben wir dann eben nach 1 oder 2 Monaten halbherzig probiert, aber sie wollt es nicht. Sie wollt weder so auch kein Teeflaschi oder was überhaupt nicht.

*Ich:*

*Also das habt's probiert Teeflaschi, --*

IP1

Teeflaschi hamma später dann auch probiert und eben weil er so sehr darauf bestanden hätt, mir wäre es lieber gewesen nicht. Auch Schnuller wäre mir lieber gewesen nicht ahm aber das wollt sie nicht. Überhaupt nicht.

*Ich*

*Und du, dah glaubst du das er, ihm da was abgegangen ist , das er irgendwie bei der ernährenden Funktion auch ja irgendwie eine Rolle gespielt hätt, oder/*

IP 1:

Na ich glaub er war schon eifersüchtig, dass das irgendwie so eine enge Beziehung ist . Und dass sie dann eben jedes mal zu mir kommt wenn ..sie was braucht und sie hat mich ja auch gleich äso dann, ma sagt „fremdln“, kommt mit sieben Monaten glaub ich und sie hat schon mit 2 Monaten gewusst, wer ist ihre Mama. Und ah hat da schon irgendwie ein bissl gefremdlt und ich glaub das war, hat ihm schon ein bissl gestört, das das so intensiv ist. Das er einfach eifersüchtig war. (Guggo schon wieder) Aber ich mein', er ist ja nicht unbedingt so dass er ..großartig jetzt geholfen hätte bei der Versorgung egal ob Windel wechseln ob um baden, um anziehen (Guggo) äso kann ich mir nicht vorstellen das es jetzt da ums Flaschi angekommen wäre.

*Ich:*

*mach ma Schluß mmh haben wir genug geredet (eher zum Kind gewandt)*

IP 1:

Grundsätzlich möchte ich jetzt auch noch sagen, dass mir vorkommt, dass gestillte Kinder zufriedener \_\_\_\_ *LEIDER BAND AUS IST MIR DAS NICHT AUFGEFALLEN???*

## INTERVIEW NUMMER 2

*Ich:*

*Ah wie war die Situation wo du´s erste Mal eine Frau g´sehen hast, die ein Kleinkind stillt. Wie hast du das erlebt und ja was hast du dir gedacht?*

IP 2:

Also ich muß ganz ehrlich sagen ich hab .. ans Stillen von von Kleinkindern, das ich's gesehen hätt -hab ich keine Erinnerung eigentlich, also auch (für das??) das ich sag ich mir is irgendwie aufgefallen während meiner SCHWANGERSCHAFT mit ihr, obwohl ma da einen besonderen Blick für so Sachen hat. Ich weiß nur ich hab ahm mit einer Bekannten dann gesprochen .. einfach so allgemein weil man (manches vorgehabt/fragen hat?) also ob Stillen oder nicht, so sowie von so einem Geburtsvorbereitungswochenende soll man, ja möchte, und dann hab ich mit einer Bekannten drüber g´redet und die hat grade zufällig die erste mit mit der ich gesprochen hab hat mir dann g´sagt ahm sie hätte ihre zwei Töchter und sie hat (klugerweise?) drei bzw. vier Jahre lang gestillt und ist auch schon damals ist sie dann auch zur Welt *gekommen (Kind macht Sprechübungen und ich kann nichts verstehen)(am Ende? der) Schwangerschaft, na.*

Aber ich hab das eigentlich ich hab keine besondere Vorstellung ghabt wie lange ma jetzt stillt oder nicht und .. hab eigentlich das sehr auf mich zukommen lassen bin dann eigentlich auch erst zu mit m Stillgruppe das es irgendwie (bisschen vorm) das ..ma da vielleicht unüblicherweise länger als ein halbes Jahr oder Jahr aus? stillt und ahm habs auch jetzt im Hinblick auf die xxx, also auf meine eigene Tochter irgendwie ganz auf mich zukommen lassen, also ich hab momentan .. ma eigentlich nix dabei gedacht muß ich ganz ehrlich sagen und dann ja wie g´sagt in der Stillgruppe ..

*Ich*

*Da bist Du hingegangen wie du schwanger warst?*

IP 2:

Ich, na ich bin eigentlich erst *-(2 Wörter fehlen)* da war sie schon auf der Welt grad knapp, wollt ich so ein ein Fell kaufen und so einen Tragesack und dann habe ich übers Eltern-Kind Zentrum erfahren, daß die Marie-Luise das macht und (..Schatzi) und die hat mir dann eben gesagt: na und ob ich schon in der Stillgruppe war und hin und her und hab ich mir gedacht aha gibt's auch na dann geh ich halt mal hin. Und ..dann hat sie also, war ein paar Wochen alt grade erst, da bin ich das erste Mal dort gewesen, aber ich muß auch sagen ich hab von Anfang an bei ihr keine Stillprobleme gehabt, also irgendwie war die Erfordernis dann auch nicht früher irgendwie gegeben aber, wie alt warst den du sechs Wochen? Also wie g´sagt (da war ich dann ???) für Unternehmungen wieder ..fit und und alles und war dann dort und dort waren natürlich Frauen die die auch größere Kinder gestillt haben, aber die waren auch alle alle so um um ein Jahr und das hat mich eigentlich nicht besonders .. erstaunt sag ich jetzt einmal. Und als das Thema dann drauf kam, wars dann schon so das ich bei ihr gemerkt habe, sie ist ein sehr stillbegeistertes Kind und hab mich mal, ich hab muß sagen ich hab mich von meiner Familie und von meinem Partner einfach sehr unterstützt gefühlt einmal primär. Es kommen zwar jetzt im Zuge meiner 2. Schwangerschaft schon immer so besorgte .. Bemerkungen na ma sollte eher abstillen und so weiter das hat mir *(zu denken?gegeben?)* auch weils von Seiten meiner Ärztin kam, ah doch verunsichert, aber letztendlich sag ich es .. geht uns gut es ist kein (o.k.?) medizinisch ..indizierter Grund also vorhanden fürs abstillen und es geht uns beiden gut. Es ist hat eigentlich nur praktische Seiten und .. (jetzt magst du was) ich merke es gibt Schwierigkeiten natürlich immer wieder mal , wenn man so ganz in der Öffentlichkeit macht, weil sie .. ihre eigene Art hat eben sich zu stillen *(ich lache)* und ich weiß nicht (lachend) immer ganz (na mein Raunzi??) und .. ja also sie ist aber auch einfach alt genug das ich sag sie kann einmal ein bissl warten, bis man im Auto ist oder ja wo ich Situationen schaff, wo's für uns geht und wo ich mich nicht jedem ..Blick jetzt aussetzen muß usw. und dann is - funktioniert das mittlerweile wunderbar .. ich kann .. (zur eigentlichen Frage?? Lacht ich dann auch) wie soll ich sagen (war etwas?) ich sag jetzt ich hab mir eigentlich nicht wirklich viel dabei gedacht ob ich jetzt lang oder kurz stille und gesehen .. im den Sinn hab ich´s nicht. Ich hab wenig direkte Beispiele in meinem Bekanntenkreis gehabt die eigentlich gestillt hätten, für mich waren Kinder .. ja m Fläschchen also wie ich grad von der Werbung irgendwie gekannt hab, hätte ah wer ich vielleicht überhaupt nicht aufs Stillen gekommen. *(Ich von der Werbung hast du/)* Na ja ich sag jetzt mal durch meinem medizinischen Beruf wußt ich auch was da gut das stimmt auch und mein Gott das ist hier mediziner Haushalt äso ..ähm sag ich einmal für mich damit die natürlichen Gegebenheiten einfach aufgewachsen auch aber, so jetzt in der praktischen Umsetzung her, waren die meisten Babies mit denen ich davor Kontakt hab und wir sind ja auch kinderreiche Familie, auch wir selber sind damals nach

kurzer Zeit eigentlich schon mit Flascherl aufgezogen worden, weil .. üblich war über Schwierigkeiten hinweg drüber zu stehen irgendwie (gedämpfter Tonfall) das heißt, das war das was ich gewohnt war .. und .. ja

*Ich:*

*Und auf den Stilltreffen die Frauen die du da g'sehn hast ah passen die in irgendein Klischee hast du irgendwie so (auch könnt) das/*

IP 2:

Nein es kommt von außen schon manchmal so das es aha so ein bisschen die Ökowelle oder irgendwie in der Art aber nun dazu steh ich, selbst wenn man mir das vorwirft unter Anführungszeichen, daß ich jetzt vielleicht eher da mal ahm ..mich in natürliche Regelkreisläufe irgendwie eingefunden fühle (beide lachen) das stelle ich gar nicht in Abrede. Daher ist das für mich auch völlig in Ordnung und ahm .. hat mich ja ich hab da jetzt (zwar?) die unterschiedlichsten Frauen die ich dort kennengelernt habe und das fand ich einfach auch toll und für mich war das wirklich ein ganz wichtiges Datum das dieser Donnerstag an dem das immer stattgefunden hat, das ich da hingegangen bin. Selbst wenn es von außen gar nicht so viel Schwierigkeiten waren aber es war einfach irgendwie interessant zu hören wie sind die Frauen zum Stillen gekommen, wie geht's ihnen in der Stillz- wie sind ihre Kinder dabei und so also das war irgendwie so ne Atmosphäre wo man bissl Energie wieder mit heim genommen hat und so weiter also wenn sie kam ja. Sie war am Anfang fast ein Dauernuckler bis sie .. sie da eben zu ihren eigenen Rhythmus (gefunden?) hat.

*(ich will Wort ergreifen: Und du hast von Anfang an/) Das war für mich aber irgendwie ja/*

*(Ich/irgendwie nach Bedarf gestillt oder wars (sie ja) irgendwie nach/*

IP 2:

Ja, es war komisch ich bin sonst immer so ein, ein eher Mensch gewesen der gern alles so bisschen unter Kontrolle hat und, und die Fäden in der Hand, also ich sag jetzt einmal, nicht so das ich sag ich laß es leichten Herzens irgendwelche Dinge einfach einmal auf mich zukommen und das war aber während ihrer Schwangerschaft.. eigentlich dann gut so, es war viel in der Familie los, somit Krankheit und Todesfällen usw. und ich glaub ich hätt's auch gar nicht anders, äso wenn ich da nervös gewesen wär oder es G'fühl g'habt hätt, ich muß da jetzt alles irgendwie ordnen, das war einfach in der Zeit auch gar nicht möglich und ich hab mir das, ich bin damit gut gefahren, weil ich irgendwie da keine so besonderen Vorstellungen g'habt hab wie was sein muß und hab dann auch schon in der Schwangerschaft begonnen: wenn's g'heißen hat na wie (wirst du dann?) und wie wird's dann sein und wie wird das.. hab ich immer gesagt: ich kann's nicht sagen, ich sag's euch dann wenn's soweit ist. .. Und das hab ich beibehalten und ich habe mich da eigentlich ganz gut auch aufregen mja. Mein das es nicht immer so ist jetzt in jeder Situation, manchmal plant man was, und ihr ist g'rad fad, aber ich bin damit eigentlich ganz gut gefahren die Dinge mal auf mich zukommen zu lassen und sie zu nehmen und mir in der Situation anzuschauen und so war auch diese Stillsituation einfach viel mühsamer .. Ja s/

*Ich:*

*Und wie hast du den Anfang deiner Schwangerschaft erlebt?*

IP 2:

Die war ..äh gemischt i äso es war schon so das ich eigentlich ahm bereit war für ein Baby .. uund weil ich lang vorher mich sehr damit beschäftigt hab ob und wie und ja und mich einmal versucht hab zu lösen von diesen ganzen psychologischen, pädagogischen und medizinischen Dingen die man da so lernt (lacht ich dann auch). Und so zu sagen (lacht) auf den Boden der Natur zurück gekommen bin (dann dachte ich eben?) laß mal auf die zukommen einfach. Die riesige Verantwortung die haben andere auch noch geschafft usw. also (lacht) das werde ich schon noch schaffen. Und ah ja es war eigentlich so das ich diese 9 Monate gar nicht so als unwichtig empfunden habe. Es war nicht immer Zeit sich so, wie man's in der Werbung sieht ah mit dem Softfilter da gibt es ja die schwangeren Situation zu haben, sondern es waren einfach oft genug Zeiten wo es genug andere Dinge gab, als das ich mich jetzt mit meinem Bauch und dem d'rin beschäftigt hätte (ich aha od. lach ich?) und für mich waren diese 9 Monate wirklich ein zusammen wachsen .. kennenlernen und, und sich langsam anfreunden und ich hab mir damals schon gedacht die Zeit ist offenbar einfach, das hat die Natur schon gut eingerichtet so quasi dass man diese Zeit hat und für mich war das ganz OK. Wie ich sie dann gespürt hab und einfach so eine Art Kommunikation ein spielen oder so wie's möglich war und, und ja wir sind zusammen gewachsen eigentlich, so im wahrsten Sinne des Wortes. Das ist auch jetzt beim Zweiten so, dass ich sag ich

weiß das ist da, das ist im Kopf usw. aber es ist einfach eine, ja eine Kopfsache .. primär ich mein, jetzt wo auch der Bauch da ist und wo man sich dann schon langsam einbildet man spürt schon was ist das ein anderes Verhältnis als in diesen ersten Wochen wo ja wo man's eigentlich nur weiß weil's halt mein Gott einen Ultraschall gibt und einen Schwangerschafts-Test (lacht ich auch) und ansonsten hätt's ja andere Gründe auch haben können. (*ich brämle was*) Für mich ist dieses Zusammenwachsen einfach wichtig gewesen und das war's auch dieses offen sein .. wie's dann sein wird für hinterher, glaub ich hat mir dann auch geholfen .. ja sie so zu nehmen wie sie gekommen ist, mit ihren eigenen Bedürfnissen die sie g'habt hat und ohne das ich da jetzt- ich hab zwar schon gelesen und alles und habe alles (fokussiert?) aber ich hab trotzdem irgendwie nicht so feste Vorstellungen gehabt wie ein Baby zu sein hat und wie eine Stillbeziehung zu sein hat jetzt in dem Fall auch also .. /

*Ich*

*Und hast du dich da schon in der Schwangerschaft übers Stillen informiert, oder?*

IP 2:

Ganz wenig eigentlich, das ist eben das vielleicht hat ma das g'holfen (lacht) nicht schon mit so einem - vielen Dingen konfrontiert war sicher auch weil sie eben so ein von Anfang - vom ersten Moment also ein problemloses Stillkind eigentlich war. Und jetzt was die Technik und alles anbelangt, also körperlich einfach für mich, äso .. keine wunden Brustwarzen gehabt oder irgendwie so diese Anfangsprobleme die vielleicht da sind .. und .. ja das hat eigentlich .. wirklich wie g'sagt bis auf diesen Schwangerschaft äso Vorbereitungs - Geburtsvorbereitungswochenende wo das Thema da wirklich so auf den Tisch kam das ma mal konfrontiert wurde damit. Hab ich vorhin kurz drüber nachgedacht, bei mir war eben naja ich möchte es mal probieren, wenn's geht, freue ich mich und wenn nicht, wird man andere Möglichkeiten finden und so weiter. Aber irgendwie war das schon so, wird wohl eh gehen, eigentlich ja. (Hund bellt)

*Ich:*

*Und ah äso sie sie, ich hab das jetzt nicht so ganz verstanden, war sie jetzt ein Wunschkind oder so ah/*

IP 2:

Ja eigentlich äh schon es ist jetzt in dem Sinn das ma hingefiebert hätte sondern es war so eine wenn's passiert dann freuen wir uns sehr und wenn's jetzt nicht passiert na dann ..in ein paar Monaten hoff' ich oder so irgendwie (lacht). Also es war jetzt nicht ein Druck von uns dahinter aber sie war ein, ein durchaus ein gewolltes Kind. Ja, ja

*Ich:*

*Und äso der Partner war auch so /*

IP 2:

Ja der war da überhaupt, der war eigentlich von Anfang an viel euphorischer (lacht) als ich weil ich wie g'sagt diese 9 Monate wirklich so schön langsam zum zusammenwachsen gebraucht hab und ..ja, ich weiß nicht denk ma vielleicht gehen Väter anders in der na - also mit dem Thema um weil sie sowieso irgendwo auf einer, sag ich einmal .. ja weil sie halt nicht selber miterleben, sondern ganz primär Gefühl und Gedanken irgendwie vielleicht mit drinnen hängen. Und sie haben auch jetzt ein .. wunderbares Verhältnis .. Gott sei Dank, obwohl er .. wie gesagt sehr knapp bemessen ist in seiner Zeit, die er seiner Familie widmen kann .. aber es funktioniert Gott sei Dank .. sehr gut, gell? Zuerst kommt die Tochter und da (beide lachen und ich verstehe es nicht).

*Ich*

*Und jetzt bitte ich dich ah .. über die Geburt zu erzählen, wies du's erlebt hast:*

IP 2:

Ja, also die Geburt, .. die Geburt (lacht) das ist ein ja ganz schön Interessantes Thema - weil ich mich eh auch wieder damit auseinandergesetzt hab, ahm .. es war so - es hat eigentlich alles ziemlich problemlos begonnen, ich weiß auch ich war ziemlich überrascht das die Wehen immer noch und noch stärker werden können. Es war meine Mutter mit dabei und am Anfang auch eine Schwester und eine Hebamme die wir engagiert haben. Also mein Partner der .. schafft das leider nicht das er .. also leider .. (*Hund bedrängt mich wird zur Ordnung gerufen*) .. und ja es war also so das - er wird eben wieder ganz - bei sich selber kann er Blut sehen und alles, macht ihm nicht viel aus, aber wenn er bei jemandem der ihm am Herzen liegt, dann überhaupt also ob es jetzt

Freunde, Verwandte und eben besonders seine .. Familie is, wenn da auch nur irgendwas. Ich brauch' mich nur schneiden (lacht) und er wird käseweiß und in so einer Geburtssituation war wäre es so gewesen, daß er ..wahrscheinlich umg'fallen wäre (*Ich mmh*) und ich hab dann g'sagt also ich zwing ihn zu nix, wenn er das von sich aus möchte .. freut's mich, soll mir recht sein, meine Mutter hat auch g'sagt, ja und wenn er sich jeden Moment während der Geburt entscheidet er kommt jetzt doch herein- tritt sie ihm das selbstverständlich ab. Wir haben auch dann 2 dieser Geburtsvorbereitungswochenenden gemacht, einmal hat meine Mutter, dass sie weiß wie es heute ist (lacht dann ich auch) und mein Mann damit er's mal grundsätzlich, falls eben der Entschluß dann doch ja fällt in die Richtung, ahm, das er das eben machen kann. Und ja äso begonnen hat das Ganze am Tag vorher einfach so mit diesen typischen Übungswehen und ahm dann ist der Schleimpfropf abgegangen und dann war der Blasensprung und ich bin dann äso, das war noch sehr skuril die Situation weil die Rettung, ich muß ja da eben wegen des Blasensprungs liegend reingebracht werden .. des die Rettung ist nicht reingekommen mit ihrem Bett und pi pa po und (lacht) hat wirklich also das war einfach ein bisschen slapstickmässig, bis ich überhaupt einmal weggekommen bin von zu Hause und es verlief dann .. ja wie g'sagt ich hab mich einfach mehr und mehr gewundert wie stark das wirklich werden kann, auch wenn ich vorher im Kopf wusste und das war eben die Situation wo ich mir gedacht hab (darf es wirklich -weil es so sein muß, austreten???) (*verstehe nichts durch Puppenwagerl*) oder man hat einfach offenbar doch Vorstellungen auch wenn man sich einbildet man hat keine (xx das wird zu laut mit dem Kinderwagerl) .. es war dann so, daß mir schlecht war von Anfang bis zum Ende. Es war dann zwar in 8 Stunden erledigt und die Hebamme hat noch g'sagt: „Na das ist eh für eine Erstgebärende eine ganz gute Geschichte“. (*Ich 8 Std. hats gedauert*) Von halb drei bis halb elf, ich hoff ich hab mich nicht verrechnet. Und ahm .. ja also wie g'sagt für mich war dann zwischendurch .. mm für mich war belastend die Situation das mir eigentlich schlecht war die ganze Zeit und ich das Gefühl g'habt hab eben ..nicht so natürlich vorher schon gewußt hab bzw. erfahren hab von anderen das ist die Phase wo ich eigentlich das Gefühl gehabt hab es ich mag jetzt diese Schmerzen nicht mehr und ich (lacht) will jetzt weg hier und ah ich hab auch g'merkt, was man halt so lernt in den Kursen: Laß dich drauf ein und geh mit und begrüße jede Wehe mit einem JA und komm (beide lachen) und hinterher, ich hab g'merkt innerlich war mir mehr so: Ich will hier weg. (das laß ich da??) wer anderer soll das erledigen und laßt mich allein. Ich hab da irgendwie auch, irgendwie hyperventiliert oder was durch diese ständige Übelkeit und das Erbrechen dann einfach so dass ich .. ahm war dann 2 x kurz ohnmächtig usw. also das war irgendwie keine schöne Situation dann, ich hab das G'fühl g'habt auch ahm .. dass für mich war die Lage, ich mußte dann diesen Wehenschreiber in so einer komischen Seitenlage haben und ich hab das irgendwie nicht vertragen, also da war ma dann am allerschlechtesten und ich hab zweimal wieder g'fragt g'habt ah ob ich mich jetzt aufsetzen kann oder so irgendwie. Und dann hat's g'heißen na und er zeichnet es nicht gut auf und das war irgendwie, da hab ich mich so hineingedrängt gefühlt in so eine Situation. Ein bissl gefangen in dem Ganzen, sie wollen doch nicht das es st- irgendwie ihrem Baby schlecht geht oder so. Na aber auf der anderen Seite ist es dann wie gesagt gut verlaufen ich hab eigentlich mich so von dem Drumherum war's eine angenehme Atmosphäre irgendwie - mir hat auch sehr geholfen (Kind schreit Oma wird sich kümmern -hofft Mutter) ahm mir hat auch sehr geholfen so in einer, irgendwie in einer Zwischenphase, dass ich wirklich ah ein Stück lang gespürt hab, dass wie der Kopf weiter rutscht irgendwo und da war das jetzt so ah wir machen des gemeinsam und es geht es tut sich was auch wenn es langsam geht und schmerzhaft ist und so. Ja irgendwie so das Gefühl das hat an Sinn und da kommt noch was (*Ich mmh*). Und es war dann (tückisch?) so, eben wir haben ausg'macht mit meinem Mann das er g'rufen wird, wenn das Kind quasi im kommen ist, wem ma den Kopf - wenn er durchgetreten ist .. und dann hat's schon geheißten: ja nur mehr 10 min. und er soll schon kommen. Und dann war die Situation, dass Gott sei Dank mein Bruder der's eben,so ein Verwandtschaftstelefon funktioniert bei uns immer sehr gut - auch mit ihm zusammen getroffen ist - die xxx ist dann nämlich steckengeblieben äso ich mußte dann einen ahm einen Dammschnitt bekommen damit wir - damit nix passiert. Das ganze hat dann, ich weiß nicht sie haben gesagt es war .. eine ¼ Stunde ich hab da kein Zetgefühl mehr gehabt manchmal (still?) kurz vom G'ühl ist es schnell und dann wieder waren so Phasen wo nix weitergegangen ist und er kam dann und mein Bruder hat ihm dann weil er also ok wer weiß (wanns im Becken ist?) weil ich glaub ganz ORT zsammm gebrüllt hab mittlerweile (beide lachen gequält) hat er ihn dann äso in ein Cafehaus entsorgt und und ihn da also einmal ein bissl bemuttert und er hat sie dann als Erster, weil ich dann eben genäht werden mußte. Ich hab sie kurz am Bauch gekriegt und alles und er durfte sie aber dann eben gleich halten und einmal waschen und und einfach sich mit ihr beschäftigen und das war eben so nett ich hab das noch in Erinnerung wie er da von der Haltung hab ich das Gefühl gehabt er ist soo gerührt über dieses kleine Kind da in der Hand hat und ich weiß noch das ich wie sie dann wirklich rausgeflutscht ist furchtbar erleichtert war (komm her Süße)....

Und ja äso das war wirklich irgendwie eine eine ganz tolle Situation. Also weil ich hab eben wie g'sagt genäht werden mußte und mit der Nachgeburt usw. war ich beschäftigt. Und mir hat das



einfach so gefallen er es war für mich der eigentlich wichtige *Punkt (Kind lala verstehe Wörter nicht gut: nicht da ist während Geburt) sondern diese Bondingphase (lacht) das wollt ich gern, daß er das einfach miterlebt, das war mir wichtig./*

*Ich:*

*(Kauderwelsch weil ich unterbreche) –die xxx ist geboren worden und dann ist er rein gekommen, ist das richtig?*

IP 2:

Er ist sofort - ja also sobalds da, dann tatsächlich da war (lachen) war das eigentlich war er da und wir sind dann ganz lieb äso in einem Nachbarräum einmal zum kennenlernen und stillen eben gekommen, da haben wir wirklich Zeit für uns auch g'habt und das war - das war also eine wunderschöne halbe Stunde einfach dann, also das hat ganz gut funktioniert. Ja, dann waren wir 4 Tage im Krankenhaus und sie ist ja 4 Tage vor Weihnachten auf die Welt gekommen und ich bin am 24. Nach Hause gegangen (das war irgendwie schön??) Zuerst hat's geheißen am 23. Dann hat sich der Papa schon gefreut das er uns einen Tag früher hat eben und ich zuerst auch und war aber dann doch froh das mich diese üblichen 4 Tage, die da in Ort halt üblich sind, doch behalten haben, weil dann eben der Milcheinschuß kam und ich momentan das Gefühl gehabt habe, der Körperteil gehört nicht zu mir (beide lachen) ich kenn' mich da nicht aus, wohin mit dem ganzen Zeug und da haben mir dann die Kinderschwestern einfach sehr geholfen muß ich sagen, noch einmal, ja wie g'sagt da bin ich ja eben noch nicht mit irgendeiner Stillberatung, wusst' ich gar nicht das es gibt oder so, in Berührung gekommen, aber eben diese Kinderschwestern, mit der ich da zu tun hatte, die war also da aktiv und engagiert und auch informiert im nachhinein kann ich das also doppelt bestätigen, das hat einfach wunderbar gepaßt. Ja ..

*Ich:*

*Und ah während der Geburt hast du dich geborgen gefühlt, oder wars gut so, oder?*

IP 2:

Ja also im Großen und Ganzen schon. Ich habe mich (was'n los xx ..magst du kuscheln mit der Mami ein bissi?) Ich muß sagen ja, also im Großen und Ganzen eigentlich ..schon. Wie g'sagt es war die Situation einfach (*wichtig/heftig?? Wehen?*) (die Vehemenz) wie ich dann doch überraschend aber inso- wenn sie uns immer gesagt haben, des und des kann sein und es ist eine Urgewalt, aber im Großen und Ganzen würd' ich sagen hab ich mich in dem Sinn (mnja?) nie allein gelassen gefühlt oder so

*Ich:*

*Und war die Unterstützung von deiner Mutti auch ..*

IP 2:

Ja also ich muß sagen das ich total für mich selber im Grund und die Hebamme war, also nicht die, die ich hatte, sondern eine andere, war da so ein bissl skeptisch, weil sie gemeint hat, Mütter können sich da oft - die leben dann so sehr mit, weil sie es selbst hin schon erlebt haben und weil es das eigene Kind ist klarerweise, das so die und meine Mutter ahm .. is sch quasi sei es von ihrem Typ, sei es von ihrer Ausbildung als Krankenschwester oder so äso, ich find sie war einfach optimal geeignet mich dazu begleiten, weil sie in der Zeit da war, wo die Hebamme sag ich jetzt nicht extrem viel für mich tun konnte und sich aber auch zurückgenommen hat als die Hebammenarbeit einfach also dran war und die beiden haben sich furchtbar (lacht) gut verstanden. Was ja nicht ganz unwichtig war und so doch, ja sie wird's auch diesmal wieder (Kind quengelt).

*Ich*

*Aso und du hast sie schon vorher gehabt die Hebamme? (beginnt zu reden) Die hast du schon engagiert?*

IP 2:

Die hab ich, die hab ich, engagiert und so gehabt, ja weil ich nicht wußte, weil meine Mutter aus Deutschland stammt und ihre Eltern gesundheitlich nicht so auf der Höhe sind, und ich mach's auch diesmal wieder so und bei meinem Mann ist es auch nicht sicher der kann dann von heute auf morgen ah irgendwo hin geschickt werden, beruflich. Ich möchte mich einfach drauf verlassen können, das eine Person, eine bekannte Person (lacht --) mit dabei ist, aber ich möchte sie einfach kennen eine Vertraute, ein vertrautes Gesicht will ich einfach dabei haben. Da waren ja dann eh alle da äso es war ein Großfamilienereignis eigentlich (lacht).

*Ich:*

*Und ah waren während der Geburt Medikamente nötig, hast du irgendwelche Medikamente gekriegt?*

IP 2:

Hab ich gar nicht. Ich hab eine voll gepackte Tasche mitg'habt mit was weiß ich, dann auch so Duftöl und dergleichen, also wie g'sagt doch sie haben eigentlich, sie haben versucht mit Wehenverstärkenden Mitteln die xxx da rüber ? zu jagen, war der Kopf wie gesagt schon da war also gute .. Nase, Ohren ist sie, sind eben gesteckt, also war schon hier und ahm sie haben gedacht irgendwie die Wehen sind zu kurz und sie wollen das verstärken und das hat dann nicht geklappt und es war dann doppelt gemein eigentlich (lacht) weil's dadurch nur mehr wehgetan hat, ohne das es was genutzt hat, aber ansonsten hab ich keine Erinnerung dran zumindest, dass ich irgendwelche Medikamente gehabt, also Schmerzbetäubung oder so irgendwas indem Sinn war's eigentlich, ich hab irgendwie nicht einmal dran gedacht äso wie g'sagt nicht einmal an die CD's und an die Bällchen die man da nimmt mit dem Kreuz. Ich hab's dann so wie ich es eingepackt hab, wieder mit heim geschleppt und kam dann eigentlich erst am letzten Tag dann vor der Entlassung: Mensch das hab ich ja alles mitg'habt und Traubenzucker und dies und das. Des war .. irgendwie war da kein Gedanke dran in dem Moment ..

*Ich:*

*Und hast Du eine liegende Haltung g'habt da oder?*

IP 2:

Es war keine richtig liegende das war das was mich auch .. ja das muß ich sagen das war vielleicht auch noch , aber sehr wahrscheinlich ich muß mich diesmal noch, da bin ich ganz froh das ich sie noch einmal hab damit sie mir eben eh noch drüber sprechen ( \_\_ Mami /xxx). Ahm .. weil ich mir gedacht hab ob das nicht auch in einer anderen Haltung möglich gewesen wäre einen Dammschnitt zu machen oder ob des eben nur in dieser, es ist keine richtig liegende Haltung gewesen, aber so halb liegend eben mit gespreizten Beinen wo ich das Gefühl gehabt habe so äh da hilft die Schwerkraft nicht wirklich mit, obwohl ich jetzt in einem Buch wieder gesehen hab das läuft unter aufrechter Haltung äso,.. mein Geschmack nicht

*Ich:*

*Und die hast Du vorher auch schon gehabt oder die hast du/*

IP 2:

Die hab ich wirklich zum Schluß da jetzt für den, für den Dammschnitt nehmen müssen, sonst durfte ich mich bewegen oder liegen wie ich wollte, oder sie haben mich dann wenn sie gemeint hat, ja das hilft ein bissl, Badewanne hat sie mich z.B. hat sie mir angeboten, das hat überhaupt sehr gut geholfen , das warme Wasser und ( \_\_ ) eben Rosenöl selber verwendet und da finde ich war die , war die (Name?) eigentlich sehr, sehr .. unaufdringlich und liebevoll irgendwie muß ma sagen, das war angenehm.

*Ich:*

*Und da äso da Hautkontakt nach der Geburt der war für dich ausreichend oder wie lang hat's gedauert?*

IP 2:

Ich hab kein, ich hab keinen Zeitbegriff, na aber es war für mich ausreichend auch und vor allem wir in ORT ist ja rooming-in. Und ich hab sie von Anfang, auch wenn drinnen gestanden ist äso ma soll des Kind, ich hab sie zwar wenn ich am Gang gegangen bin einfach weil's vom Kreislauf her, durch die Übelkeit ist dann nicht (gut?) gegangen und ich wollte zu erst ambulant entbinden. Aber und dann - Bin dann aber auf Anraten meiner Hebamme und der Ärzte eigentlich dann drinnen geblieben mit ihr, hat aber nix g'macht, gell? War ganz lustig. Und ja ich hab ein Stillkissen mitg'habt, das war eines der wichtigsten Utensilien und hab eigentlich immer im Bett g'habt an der Wand od. bzw. mit dem Kind dann so das ich sie dann zwischen mich und das Stillk- ich hab sie immer bei mir gehabt, obwohl die meisten eben ihr Kind halt im Betterl nebenbei gehabt haben, war ich von Anfang an so. Ich hab das Gefühl gehabt sie braucht das irgendwie äso wir haben es auch zu Hause immer wieder einmal probiert so mit Stubenwagen oder weiß der Kuckuck was, oder ich hab auch den Kinderwagen der war das erste Jahr, das lief für mich unter Fehlinvestition, äso (*ich lache*) sie war, sie war wirklich ein körperbetontes Kind und ich hab dem Rechnung getragen und damit ging das eigentlich ohne Probleme. Und als ich - war's ihr offensichtlich auch nicht zu wenig, weil ich es mir halt einfach geschaffen hab die Situation.



*Ich:*

*Und also für 24 Std. war sie bei dir im Zimmer? Äso sie war immer bei dir?*

IP 2:

Ja, ja sie haben mir dann glaube ich in der Nacht haben sie mich dann einmal überredet gehabt das ich es wegtue, weil sie ..ja da haben sie dann irgendwie so diesen, diesen Wärmeteil gehabt aber das waren 2-3 Std. glaube ich nur. Bis zum nächsten Stillen halt (ich lache) ja. Da ist sie mir schon sehr abgegangen, also bin ich ihr nachgedackelt. Irgendwas fehlt mir jetzt. (*ich lache*) Da habe ich mir damals schon gedacht, also ich hätte mir die Situation nicht vorstellen können ah sowie es zur Zeit meiner Mutter noch war, daß die Kinder einfach im Kinderzimmer gelegen werden und man sie da nicht haben konnte. Habe ich mir dann schon gedacht mich wundert - äso entweder wäre ich aggressiv geworden oder ich hätte auch diese typische Wochenbettdepressionen gekriegt. Das war für mich unheimlich (wichtig?) das ich sie dann da gehabt habe. Es war irgendwie so die Belohnung auch irgendwo nach so einer Arbeit (ich lache), ja.

*Ich:*

*Und wie war dann euer Stillbeginn?*

IP 2:

Ja du wie gesagt das war, ..

*Ich:*

*Also wann hast sie dann zum ersten Mal angelegt.*

IP 2:

Direkt, ah n nach der Geburt eigentlich hätt mir also als Papa, Mama, Kind in dem Nebenzimmer gelegen waren und einmal uns kennenlernen konnten. Da hat sie dann gesagt: ja wenn sie anfangt zum Suchen soll ich gleich anlegen usw. und wie gesagt, ich hab da irgendwie mir gar nicht so groß Gedanken gemacht, das hat einfach funktioniert.

*Ich:*

*Und war da die Hebamme dabei, wie du zu/*

IP 2:

Na, ja sie hat glaube ich am Anfang halt, da dazwischen noch einmal angeklopft und hat geschaut ob es eh geht und so. Hat aber gleich gesehen, das die da wie ein Einser trinkt und dann hat sie uns wieder allein gelassen eigentl/

*Ich:*

*Also hast du es dann eh nicht gebraucht, oder*

IP 2:

Überhaupt gell deshalb sag ich es war für mich auch, am Anfang gar also die Situation war nicht gegeben das ich irgendwie eine Stillberatung auch von mir aus aufgesucht hätte, wenn ich nicht zufällig eben über diese, über den Snugli den ich da besorgt habe und das Fell auf die Marie-Luise gestossen wäre.

*Ich:*

*Und ... und äso du hast nie Stillprobleme gehabt, also nie Milchstau oder/*

IP 2:

Das war grad eben dieses beim Milcheinschuß an sich ahm, das ich mir, das ich das Gefühl gehabt habe so oh das ist so prall das kenn ich aber (das das schwierig?) ist, einer der Momente (beide lachen) das war für mich (phänomenal/kongenial??) einfach dieses, dieses Überangebot das da halt momentan da ist, ja da wußt ich nix damit anzufangen aber es war eigentlich .. ja dadurch das sie soviel getrunken hat, es hat sich dann bei mir immer wenn irgendwelche Änderungen waren, von ihr auch immer innerhalb von 2,3 Tagen war das eingespielt und fertig und ich hab halt am Anfang, weil sie schlief ja bei uns, ziemlich von Anfang an da hat sogar mein Mann dann gesagt: Magst sie nicht herholen, sie fehlt mir sonst, jetzt hab ich sie paar Tage lang nicht gehabt und so, gell und sie war auch kein Kind das irgendwie gern in ihren äso in ihrem Betterl war

und in der beengten Situation (IP 2 + Familie leben dzt. Bei den Eltern von IP 2, da Baustelle im eigenen Heim) geht es sowieso nicht anders äso sie hat da glückliche 1 ½ Jahre sag ich einmal jetzt (2 1) verbracht (beide lachen) in dem Fall mit dem Schlafzimmer und ah hab dann einfach Handtücher drunter getan oder irgendwie wenn ich bis sich das da eingespielt hat mit Angebot und Nachfrage weil ich halt oft g'schwommen bin, also dann das war halt naß. Und mein Gott ich hab mich dann darauf eingerichtet gut, dann war ich auch eigentlich schon ja in der Stillgruppe wo ich eben gehört habe das ist normal und das gehört so und da habe ich mir das Handbuch für Stillende Mütter gekauft und einmal nachgelesen und so weiter, äso ja .. es war eigentlich so das ich mir gedacht hab, wird schon normal sein und hab halt mal gefragt und dann hat sich das eh bestätigt oder s/

*Ich:*

*Und du hast es immer nach Bedarf gestillt?*

IP 2:

Immer eigentlich, ja, ja und ich mein es waren einmal sowieso auch g'schaut wenn die Situation gegeben -ich weiß, ich hab halt immer das Gefühl gehabt, manchmal hab ich mich geirrt und manchmal nicht, oder so. Meist errät man's dann eh (-- ) durch die intensive Beschäftigung mit dem Kind ah .. was sie braucht und ob es jetzt das Stillen ist oder ob sie einfach ein anderes Problem hat. Sie hat eine kurze Zeit, Gott sei Dank nur, diese abendlichen Schreistunden gehabt, wo ich einfach nicht mehr konnt' als sie herumtragen also, halten da sein usw. Ja mein Gott, (mehr was i net??) (Kind auf Sessel)

*Ich*

*So wie, so die Vorteile und Nachteile vom Stillen kurz:*

IP 2:

Die für mich jetzt einfach, das für mich. Also die Vorteile für mich von Anfang an waren einfach .. das ich mich nicht damit auseinandersetzen muß mit irgendwelchen Mengenabmessungen oder sonst irgendwie, das mir mein Nachtschlaf unheimlich heilig war, weil ich eben wußte, ich bin doch überwiegend für das Kind verantwortlich den ganzen Tag und möchte meinem Mann wenn er eh schon wenig schläft ah eigentlich nicht zumuten. Ich sag eben, einer muß dann fit sein, also das ist halt derjenige der in der Früh zu einem bestimmten Zeitpunkt raus muß ah und dann sich es nicht einteilen kann ob er sich jetzt dann einmal auch um 10 Uhr vormittags hinlegt wenn ihm danach ist oder nicht. Also diese Freiheit habe ich mir dann schon oft genommen, ah dass ich mich wenn ich - sie hat relativ bald begonnen auch sehr (-- ) also im liegen gestillt zu werden. Es war für mich und ist es auch heute noch, eigentlich weil sie so (eine Düse?) ist eine, eine wirklich willkommene Ruhepause zwischendurch.

Es war immer verfügbar und äso ich fand's einfach praktisch muß ich ganz ehrlich sagen. Und zusätzlich habe ich einfach, ich habe gewußt, ich hab einfach gespürt es ist für sie das Richtige und für mich war's auch ein (bisschen??) ihre Nähe zu spüren, ja und (ich hoffe du hörst irgendwas 2 min.). Ja also es ist jetzt so facettenreich eigentlich .. die vielen Gründe .. das sag ich einmal sind die wichtigsten. Es sind eigentlich praktische Gründe gewesen und ah ich glaub aber trotzdem das es einfach wichtig war das ich so primär mal die Unterstützung oder einfach die Akzeptanz auch gehabt hab, dass das in Ordnung ist, äso ich habe auch gemerkt, wenn sie, sie war nicht viel krank und wenn sie krank war, habe ich den Eindruck gehabt, verläuft das irgendwie unproblematischer oder sie ist schneller wieder am Damme und ich war auch beruhigt weil zumindest irgendeine Nahrung hatte. Es ist jetzt z.B. als Kleinkind ein ganz anderes Stillen, es ist oft wenn sie Kummer hat oder beginnt müde zu werden und man fragt natürlich nach ist es das Richtige oder braucht sie eigentlich was Anderes, natürlich. Und ahm richtet sich dementsprechend dann. Es hat einfach eine ganz andere Dimension, es ist ja keine Nahrungsaufnahme mehr, in dem Sinn jetzt. .. Ich habe, plane nicht. Ich mein, dazu kam noch bei uns, daß wir beide Allergiker sind mit Heuschnupfen und das dann auch vom klinischen Standpunkt einfach gegeben war, das ist gut wenn die Kinder länger gestillt werden und sie hat sich auch eigentlich, mein, sie hat immer wieder mal was mit gelutscht, aber richtig so zum, zum Beikost essen begonnen, hat sie eigentlich erst so mit acht Monaten kann ich sagen äso, davor war das einfach alles uninteressant. Interessant uns zuzuschauen aber dass das wirklich Nahrung für sie und ah auch Trinkersatz dann vielleicht, war relativ spät und bis das sich so richtig etabliert hat .. hat das bis vor kurzem eigentlich gedauert, sag ich einmal, äso das war bis noch nach ihrem ersten Geburtstag war dass das Hauptnahrungsmittel für sie einfach, fertig.

*Ich:*

*Ja und wann hast du begonnen zum Zufüttern?*

IP 2:

Ja eh so wie halt immer wieder sie hat davor schon ganz gern an Krusten gelutscht z.B. das war ihr erstes und mit dem Zufüttern das wann und wo. Sie hat dann meistens am Schoß oder irgendwo sobald sie sitzen konnte, war das für sie Interessant auf ihrem Kinderhochstuhl zu sitzen und auf groß zu machen (beide lachen) und eigentlich so bald sie Interesse gezeigt hat, hat sie begonnen so Stückchen Kartoffel oder irgendwas mit zu essen, also sie war nie ein Breiesser immer so ein Stückerleser und das war eben mit 8 Monaten so. (*Ich: Also das war, mmh*) Das war ..aber mal 2 Tage interessant dann wieder überhaupt nicht, äso das war ein sehr langsames kennenlernen, dieser Sachen.

*Ich:*

*Und Brei hat sie abgelehnt?*

IP 2:

Wollte sie nicht, lange Zeit nicht und, und das ist jetzt eigentlich interessant geworden (lacht) muß ich sagen, weil sie es bei anderen Kindern gesehen hat oder so, aber sonst „was soll das sein, was bietet ihr mir da an“ so ungefähr.

*Ich:*

*Und was sind jetzt die Nachteile so vom Stillen. Also ..*

IP 2:

Also habe ich lange Zeit eigentlich wie gesagt keine gesehen, weil ich mich einfach auch unheimlich ah frei gefühlt hab. Wie gesagt wir haben den Hund und ich hab hin und wieder mal unterwegs sein müssen und ich bin aber auch relativ früh mit ihr schon mal eben ziemliche Ausflüge oder Ausstellungen besucht unter anderem, was mich halt so interessiert hat, bei Freunden eben so gewesen. Nachteile in dem Sinn hab ich eigentlich .. bewußte nicht unbedingt gesehen, weil mein Mann da auch eigentlich dadurch das er sie nicht sooo viel sieht, sehr dafür war ,wenn wir mal abends unterwegs waren ahm .. ja sie mitzunehmen und das war eigentlich auch nur praktisch weil sie dann irgendwann einmal halt eingeschlafen ist und fertig. Und ich war da, wenn es notwendig war, aber vielleicht eines wäre noch (zu nennen?) dass man sagt O.K. das ist jetzt am Abend weggehen oder so einmal in ein Theater oder ich weiß nicht Kino oder so halt was man so ganz gerne macht nur .. läuft für mich jetzt auch nicht extrem unter einem Nachteil des Stillens, weil wie gesagt mit so mit meinem Mann an sich hätt' ich nicht viel unternehmen können, ich unternehm' auch ganz gern einmal, also allein was, ich bin da jetzt nicht an irgend jemandem gebunden, der mich begleitet. Nur es war für mich kein echter Verlust im Vergleich dazu dass ich mir denk „mein Gott wie lang dauert diese Zeit jetzt“ und vor allem auch dadurch, dass ich gesagt hab ich hab keine Sicherheit bei ihr, ob ahm .. ob sie jetzt wenn sie ein Flascherl nehmen würde oder einen Brei oder irgendwas am Abend, äso wo sie nicht mich braucht und nicht die Brust braucht, ahm .. ob sie dann .. ja einfach uf sozusagen dass das Flascherl dann dann die Nähe einfach ersetzt oder so, weil sie einfach mich verlangt und ich hab oft dann gehört irgendwie, was Gehaltvolleres das man später am Abend ahm gegessen oder getrunken hat, war's dann so nämlich abgesehen von, von Brust jetzt oder so. Beim einschlafen war es dann so, dass sie regelmäßig trotzdem kam. Wo ich mir am Anfang nicht sicher war ist es jetzt äso braucht sie die Nahrung oder sucht sie nur die Nähe und sie hat einfach die Nähe so gesucht äso dann ist ja ,das hat für mich gar keinen Sinn, dass ich aufhöre mit Stillen und ihr ein Flascherl geb, wenn's mich dann trotzdem braucht und ich auch dann in der Nacht aufstehen muß und ihr ein Flascherl machen muß ja. Selbst wenn ich es in der Thermoskanne nebenbei stehen habe äso irgendwie bin ich ja dann wach, weil so, ich hab das oft nicht mitgekriegt wie oft sie in der Nacht trinkt usw. Also vielleicht ist es (angebunden ?) oder was, wie gesagt wir unternehmen unter Tags soviel und ich bin dann, ich fühl' mich mit ihr nicht angebunden. Irgendwie sie gehört halt so dazu (--) früher oder später wird's (lacht) schon sein das wir dann wieder mehr unternehmen und jetzt ist es einfach immer wieder mal so gewesen, wenn in der Nähe was war, in ORT oder Perchtoldsdorf, dass ich einfach für 2, 3 Stunden wenn ich dann gewußt hab, sie hat eine Zeit lang einen bestimmten Rhythmus, Gott sei Dank gibt's das Mobiltelefon (ich lache). Ah bin ich halt dann weggegangen in der Zeit auch ohne sie, das ging halt hier im Haus sehr praktisch, weil das auch mal spontan möglich war. Oma hat dann aufgepaßt, mit der hat sie sich ganz gut verstanden und selbst wenn sie mal aufgewacht um 11 Uhr oder was herum oder um 10 dann doch früher als gewohnt. Haben sie halt Musikcassetten gehört a halbe Stunden, Stunde oft. Mutti hat derweil angerufen und ich bin halt wieder gekommen äso. Mir haben da unsere Möglichkeiten (*ich lache*) ich sag jetzt einmal .. ich hab das irgendwie auch relativ stressfrei gesehen, fertig. Manches geht halt jetzt und manches geht nicht. Aber irgendwie .. denk ich muß man sich die Prioritäten (lacht) einfach halt auch klar werden und das ist doch irgendwo Familie. Ich sag jetzt einmal mir hat einfach dieser Wahlspruch

dann so von der La Leche Liga auch gefallen wo sie immer sagen so „Menschen gehen vor Dingen“ und das hat für mich einfach das hat mich, das hat für mich einfach gepaßt irgendwo..

*Ich:*

*Und so die bewußte Entscheidung zum Stillen? (#Kauderwelsch wir sprechen durcheinander)*

IP 2:

Die war eigentlich nie, das war nie das hat einfach geklappt und es war *dann* (*#Kauderwelsch Ich: was war deine Motivation*) die war eigentlich erst viel später sag ich, dass ich sag ich stille weiter, das war eine bewußte Entscheidung weil ich dadurch halt Vorteile sehe, weil eben da ab einem gewissen Alter natürlich jetzt als Kleinkind hat hab (geh xxx das ist zu laut man versteht gar nichts mehr/ Wagerl) da war es einfach und da muß ich mich auch bewußt dafür entscheiden sag ich mal gegen die Außenwelt , weil da natürlich sehr viele .. ah .. besorgte Äußerungen kamen ah naja und ist das nicht ein unnatürliches Verhalten (xxx nicht stören hol dir einen Apfel) und .. ja also wie gesagt des war eine bewußte Entscheidung das ich sag für uns hat es einfach Vorteile und/

*Ich:*

*Und von wem sind da die besorgten Äußerungen kommen?*

IP 2:

Na die kamen eigentlich von zu erst ..Leuten wo ich mir gedacht hab: „Was geht euch das eigentlich an (beide lachen) also nicht unbedingt Nahestehenden. Außenstehende die zu Besuch waren, entfernte Bekannte oder so, oder ja wenn's einmal in einer Situation war, dass ich halt irgendwo na beim Spaziergehen im Park waren und irgendwer hat das gesehen da kamen halt erstaunte Blicke, wobei mich das noch nicht so getroffen hat, weil ich sag .. das konnte, da konnte ich Distanz wahren dazu. Interessant war es dann halt eben erst eben mit Beginn der zweiten Schwangerschaft oder zum Teil mit der Ärztin. Naja und hin und her und ahm .. die Gründe dass das eben dann immer wieder mal zu Fehlgeburten führen kann. Ich wußte zwar dass das, sie hat Dinge ins Feld geführt wo ich ein Gegenargument hatte, aber sie war einfach sehr überzeugt von ihrer .. Sache und ich war es zwar auch aber mir fällt es immer schwer dann in Worte zu fassen (*ich: ja*) und kurz und prägnant zu argumentieren, so des und des und des spricht für mich dagegen und wenn man eben diese Besorgnisse hat, und mein Mann hat das auch von Anfang an g'sagt: na ja ob das wirklich gut ist und für mich auch ob das nicht zu Kräfte raubend ist und auch von Seiten der Familie. Und da muß ich sagen, das fiel in eine Zeit da war ich sowieso sensibel und ja (mamamama) da hat es mich sehr getroffen einmal solche besorgten Äußerungen zu hören, sag ich jetzt einmal im positivsten Sinne formuliert und habe mir dann einmal gedacht: ja also (keiner hat gefragt/habe überlegt???) ob wir wollen oder net (lacht) ganz einfach schon mal prüfen der Situation doch das Beste (was/wars) für alle irgendwie. Ich habe mich einfach rückversichert weil es mir wichtig war, bei meinem Mann ahm .. zu wissen wie er dazu steht und er hat gesagt: äso er macht sich nur Sorgen um mich, wenn ich das Gefühl habe es paßt für uns, er kann dazu stehen, dass man das weiter macht und ahm wenn es uns allen dabei gut geht dann steht er dazu und des war für mich eine Einstellung, ach wenn jetzt (Quietscher) aktiv weiß Gott wie helfen kann, aber einfach das ich gewußt hab, er akzeptiert das, dass ich zumindest von seiner Seite nicht mit irgendwelchen Bemerkungen rechnen, die mich verunsichern würden, das war dann sehr, sehr wichtig und das hab ich gehabt und das war (spricht zu Kind) ja (beide lachen)

*Ich*

*Und ah gibt's ja Situationen wo du besonders zufrieden warst zu Stillen?*

IP 2:

Ja .. erinnere ich mich bewußt sag irgendwo jetzt. Ja (Quietscher) es waren immer wieder Situationen, also gar nichts Aufregendes in dem Sinn jetzt so, jetzt merkt man meinen Schnupfen etwas mehr wieder (*ich: warte mal*) es wird immer verwaschener (*cut leer Cassettenende*) (fehlt was?) nein das waren einfach Momente wo ich (*rauschen fehlt was?*) wirklich sehr froh in dem Sinn war das war eben wenn sie krank war und Fieber gehabt hat und ich mir gedacht habe „mei, ich weiß es, sie sucht sowieso Nähe und und ich kann ihr das jetzt bieten und und zusätzlich muß ich mir keine Sorgen machen das sie zuwenig trinkt“ usw. Äso des war es. Oder eben auch wenn ich mit ihr unterwegs war, wo ich mir gedacht hab (klatscht triumphierend in die Hände) ha des ist super-praktisch irgendwie (lacht ich dann auch). Das, ich halt einfach dann im nächsten Auto oder irgendwo in einem geschützten Winkel, halt ihr des geben konnte und fertig. Aber es waren eben vor allem für mich wirklich beglückende Momente waren dann wenn ich, ja wenn sie sich so her gekuschelt hat, wenn der Körperkontakt einfach da war und und so eine, kann ich schwer beschreiben, so ein Gefühl der innigen Nähe einfach da war, das war für mich schön. Mein man kann natürlich das mit dem Flascherl auch sein, keine Frage denk ich mir , aber das war halt das wie ich es speziell (damit umgegangen bin???????) „Gequake“ stört). Schön.

*Ich*

*Und hat es irgendwelche Hürden gegeben in eurer Stillbeziehung?*



IP 2:

Naja. .. Ja ich sag jetzt einmal so bissl Durststrecken oder was das waren schon phasenweise immer wieder dann wenn sie z.B. gezahnt hat und extrem viel trinken wollte. Und ich selber hab immer oft gesagt ach ich hinke immer ein, zwei Tage hinten nach, wurscht was es ist. Eben wenn sie zahnt oder wenn irgendwelche Änderungen im Rhythmus waren und man stellt sich automatisch dann auf einen bestimmten Tagesablauf natürlich ein, wenn sich das über längere Zeit halt eingespielt hat. Und wenn's dann anders kommt als man denkt oder wenn man das Gefühl hat ja es (*rauschen fehlt was?*) a bis ma dann sag ich jetzt einmal wirklich a reagiert hat und sagt „ach das könnten jetzt die Zähne sein“ oder was weiß ich irgendein besonderes Nahebedürfnis und sie braucht nicht unbedingt die Brust sondern nur die Nähe und dann kann ich das mit dem Tragetuch machen und so äso ich bin da in meiner Flexibilität sag ich mal naja das macht das Alter (beide lachen) vielleicht auch einfach ein, zwei Tage auf jeden Fall immer hinten nach gehinkt und das war dann ja wenn man dann echt müde war irgendwie dann war oder aus anderen Gründen auch. Waren das so Durststrecken wo sich gedacht hab, kurz einmal hab ich mir gedacht ob es nicht leichter ist, wenn das Kind nicht mehr trinkt oder weniger trinken würde usw. Weil sie hat lange Zeit eigentlich immer so untertags ihre full vormittags mittags nachmittags und abends und in der Nacht dann sowieso gehabt das war nicht bis zum weit nach ihrem 1. Geburtstag hinaus und da waren schon Momente wo man sich gedacht hat so: uuuuh jetzt will ich gleich außer Haus gehen und nicht erst noch .. sitzen (beide lachen) also da ist eine innere Ungeduld einfach schon da war, weil man irgendein Ziel vor Augen gehabt hat, das man in einem bestimmten Zeitraum möglichst erreichen wollte und das Kind einem dann wieder zurückgeholt hat und gesagt hat mach ein bisschen langsamer es tut es auch. (beide lachen) Dann waren das so Momente wo ja aber das .. sag ich waren keine ernsthaften Überlegungen ob Stillen oder nicht. Sag ich einmal ist Stillalltag und fertig. (lacht)

*Ich:*

*Und wie erlebst du die Partnerschaft also deine Partnerschaft als stillende Mutter?*

IP 2:

Ganz .. unproblematisch (Schnarch Hund hat sie gesagt) Gott sei Dank muß ich sagen. Weil .. man sich natürlich, mein Gott man liest immer soviel ja und der Partner könnte sich irgendwie in die Rolle des Abseits-Außenstehenden irgendwo gedrängt fühlen und äso ich muß sagen ich würd' vielleicht einfach dadurch, dass die zwei so ein herzliches Verhältnis zueinander haben und ah handle sonst auch .. ja ich muß sagen ich hab in da eigentlich überraschend locker (lacht) teilweise erlebt, dass er das so lange akzeptiert und auch selber will eigentlich, dass sie dann im Bett liegt oder so das waren einfach Neuheiten wo ich mir gedacht hab ach das ist eine angenehme Überraschung dass das auch so locker geht und dass er das auch so locker sieht (lacht) wie, wie ich und so äso, das hat mich ja, wie gesagt, auch das nächtliche Eheleben in dem Sinn, sag ich jetzt einmal, hat es eigentlich nicht weiter beeinträchtigt. Mein Gott, Gelegenheit macht Liebe (ich lache) und es war für ihn, er hat eigentlich die selbst wenn er sich Gedanken oder Sorgen gemacht hätte weil irgendwelche Äußerungen, das hab ich schon immer wieder mal erlebt, dass er mit irgendwelchen Dingen Heim kam wo er was gehört hat von wem oder jemand hat ihm drauf angesprochen, weil Väter unter sich natürlich auch reden und sich austauschen und er war da, glaub ich, doch äso, auch wenn er jetzt nicht tatsächlich viel Zeit da ist. Ich glaube er beschäftigt sich sehr viel mit seiner Familiensituation (Kind + Hund kurz) und ahm ich glaube er hat einfach durch das Beobachten dann die Vorteile erkannt und so, und so die das durchaus auch hat. Ich hab natürlich in meiner Besorgnis immer wieder mal gefragt: Ja und fühlt er sich eh mit einbezogen oder macht ihm das, stört ihm das und er soll es auf jeden Fall sagen, und so haben wir dann geredet miteinander und er hat ja, ja also das paßt alles für ihn und geht ganz wunderbar also ich hab schon immer wieder mal für mich waren Momente wichtig wo man ein bissl inne hält und und Rücksprache hält, ist die Situation für den Partner einfach .. wichtig und paßt das, und das haben wir halt gemacht, ja. Das hat auch gepaßt Gott sei Dank (lacht) (Ist das Band aus weil ich soviel Rede? *Autoreverse bla bla 2min*)

*Ich:*

*Wie steht dein soziales Umfeld jetzt so?*

IP 2:

Ja also das das mir wichtig ist ahm .. akzeptiert's sag ich einfach mal das ist, das war mir wichtig äso. Kommen immer wieder mal: „Ach du stillst noch“ und ah und auch von Seiten, sag ich mal, meiner Familie und meiner Mutter: „Ja also das du dich nicht zu sehr verausgabst mußst schon mal dran denken, dass' weniger wird“ so das. Es wird weniger ich merke es bei ihr. Ich glaube ich hab momentan auch, ich bin jetzt im 5., anfangs 5. Monat der zweiten Schwangerschaft und ahm bin

ich glaub, ich bild' mir ein es ist weniger Milch vorhanden momentan. Ihr Appetit steigt, ihr Aktionsradius steigt ich sag jetzt einmal das geht irgendwie so natürlich von ihrer Entwicklung.. dahin. Entweder paßt sie sich an das kleinere Angebot an oder es war sowieso schon Zeit für sie. Wenn man so will kann man sagen sie stillt sich ab (beide lachen) und die Momente die sie sich nimmt wo sie sagt: ahm .. da will sie jetzt das, nimmt sie halt mit Begeisterung und Hingabe einfach noch, ahm ja, und wie gesagt das sind halt einfach Momente wo sie es zum Trösten momentan braucht (*ich mmh*). Ja (*viele Hunde sind draußen*)

*Ich:*

*Und welche Erfahrungen hast du beim Stillen in der Öffentlichkeit gemacht?*

IP 2:

Ja also wie gesagt, da schafft man sich automatisch sag ich einmal, wenn ich jetzt nicht so das dicke Fell mir zulegen will oder kann, weil ich es nicht hab. Dass ich da einfach beinhart mir denk „mir ist es egal was die anderen sagen“ oder „sollen sie nur reden“ oder ich stehe jetzt jedem Rede und Antwort. Ich bin einfach nicht bereit dazu mich diesen Situationen auszusetzen. Ahm es gibt Situationen wo es mir egal ist. Also im Freundeskreis wie gesagt oder im verwandtschaftlichen Kreis mach ich es jederzeit wenn es irgendwie paßt für mich und für sie, und sonst sag ich einmal wenn's beim einkaufen ist und sie kommt g'rad drauf wenn ma von Geschäft zu Geschäft hatschen und sie ist einfach schon furchtbar müde. Entweder schau ich dann, dass wir uns irgendwo in ein, in eine Ecke zurückziehen wo es jetzt nicht jedem auffällt. Man kleidet sich dann auch schon dementsprechend, das ma das halbwegs vertuschen kann oder hat irgendeinen Rucksack mit, hinter dem man das macht oder so. Oder aber sie ist einfach, sag ich jetzt einmal ,grundsätzlich schon so weit, dass man sagt „du wart mal bis wir im Auto sind“ oder ja. Sind Situationen äso ich schaff' mir das, dass ich mich nicht unbedingt ahm Hinz und Kunz da aussetzen muß und, und mich von jedem ansprechen laß. Das war aber am Anfang, als sie ganz klein war, nicht so wichtig vor allem kamen mir durchweg positive Rückmeldungen sag ich jetzt einmal. So „ach wäre das damals doch auch so gegangen“ usw. aber jetzt wo es eigentlich skeptische Sachen werden, wo ich mir denk „ich mag einfach nicht“ ich mein. Es gibt manchmal Situationen wo ich sag, ich sag es gern den Leuten, was ich für Gründe hab, warum ich es mach und dann gibt es wieder Situationen wo ich mir denk „ich hab einfach keine Lust und fertig“ und da verhalt ich mich dann dementsprechend und zieh mich da auch zurück.

*Ich:*

*Und hast du irgendwelche, weiß nicht irgendein schlimmes Erlebnis g'habt?*

IP 2:

Also .. nein. Also wie gesagt äh das was ich vorher erzählt hab das waren die erschütterndsten Dinge. Aus des, aber das mich wirklich jemand ,sag ich jetzt einmal, angeblödelt hätte oder so äso äh, ich hab es in eine Freundin hat mir das erzählt sie hätte das gehabt, dass sie da irgendein ein abnormes Lustverhalten vorgeworfen wäre, also so in der Richtung ging das bei mir Gott sei Dank nie. Und ich glaub, das hätte ich mir dann auch schwer verboten, weil ich das eben weil es ein Griff in meine Privatsphäre und Intimsphäre empfunden hätte, aber ich sag eben auch wenn Leute sich vielleicht ahm auch ah angegriffen fühlen ,in dem ich das recht offenherzig machen würde, ahm .. das muß ich nicht provozieren und ich zieh mich dann zurück irgendwo. Vor allem weil sie eben eine sehr lebhaftere Stillerin ist, sie spielt dann ganz gerne irgendwo herum und zieht hier am Pullover, dort am Pullover, also von dem her einfach schon ist es kein stilles Stillen irgendwo. Kein unauffälliges, das bei ihr leicht möglich ist und ..da nehm' wir schon auch, da schaff' ich mir eine Umgebung wo das so unauffällig wie möglich, möglich ist dann ja.

(Habe während des Interviews Stillverhalten von Tochter beobachtet, sie spielt mit anderer Brustwarze und zerrt richtig an Strickshirt herum)

*Ich:*

*Und, und hast du irgendein positives Erlebnis gehabt?*

IP 2:

Ahm ja ich sag jetzt einmal, nein eigentlich auch nicht jetzt in dem Sinn das ich sag: „Ach das find ich ganz besonders toll“, oder so nein. Es is- es ist einfach akzeptiert worden oder eben nicht akzeptiert worden und ich hab mir dann mittlerweile auch einfach meine, sobald ich mir meiner selber wieder sicherer war und nicht eben diese Anfangsphasen, wo ich wie gesagt sowieso mit meiner eigenen neuen Konf- Situation konfrontiert (magst du deine Schuhe anziehen?) ahm

sobald ich da meine Sicherheit wieder gefunden hab, war es für mich unter Anführungszeichen ah mehr oder minder egal, wie andere denken, weil ich wußte von den Menschen, wo es mir wirklich wichtig ist, hab ich die Akzeptanz und Unterstützung und .. wie gesagt ob die andere Umwelt reagiert ..(wage ich zu glauben ???Kind fährt mit Wagerl herum zu laut).

*Ich*

*Und glaubst Du ist in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied besteht ob jetzt ein zweijähriger (sie: ja) Bub gestillt wird oder ein zweijähriges Mädchen?*

IP 2:

Ahso ein zweijähriges Mädchen, tmtja (ich hab gedacht) überhaupt zweijährige, ahm .. puuh .. das ist schwer zu sagen jetzt. Ich mein nachdem, ich kann es jetzt wirklich schwer sagen, ich könnte mir vorstellen, ja dass es vielleicht bei Mädchen leichter akzeptiert wird weil trotz all dem fortschrittlichen Partnerschaften, die es heute auch gibt immer wieder, trotzdem noch auf das herkömmliche Rollenverhalten stosse, daß die Männer eben, auch kleine Männer dann schon unabhängig sein sollen und, und Stärke beweisen und ahm ich glaub dass dieses Stillen schon sehr oft, was ich auch rausgehört habe einfach mit einem äso .. im positiven Sinne großen Naheverhältnis ahm in Beziehung gebracht wird im negativen Verhältnis mit einer Abhängigkeit die vielleicht dann beim Buben weniger akzeptiert wird als bei einem Mädchen (für unter eben dann? Ehemann?) kann ich mir vorstellen. Ich aus eigener Erfahrung kann ich nicht sagen, weil man bei ihr oft nicht, äso ich werde oft gefragt, ist das jetzt ein Bub oder ein Mädchen und damit sag ich einmal ist diese erste ah Minute wo die Leute vielleicht sagen „na unmöglich das bei einem Mädchen“ oder „unmöglich bei einem Buben“ ist eigentlich eh schon weg, weil sie es oft bei ihr nicht wissen. .. Un dann also wie gesagt persönlich bin ich nicht mit der Frage konfrontiert worden.

*Ich:*

*Und ah wie ist das jetzt mit dem zweiten Kind ah hast du da schon die (bewußte? Wagerl laut) Entscheidung getroffen?*

IP 2:

Ich sag jetzt einmal die bewußte Entscheidung ist wieder: Ich schau mir an (xxx bitte) ah du, jetzt was war die Frage jetzt noch einmal ich war zu abgelenkt. (*ich: äh beim zweiten Kind*) beim zweiten Kind die bewußte Entscheidung, nein äso die bewußte Entscheidung ist eben, das ich sag, ich schau mir an wie das Kind wird. Es kann ganz anders sein als die xxx. Und auch grundsätzlich mach ich es davon abhängig äso wenn es jetzt drum geht, dass ich sage ich still vielleicht zwei. Ich bin dafür offen wenn es denn so sein soll, ahm.. Wenn es nicht so sein soll dann halt nicht äso, ich laß auf mich zukommen. Also grundsätzlich möchte ich einfach schon (ich ja) stillen wenn es geht und hoffe es geht wieder so problemlos wie beim ersten Mal eben. Und wie gesagt ob es mir zuviel wird mit zwei oder einem oder sonst irgendwie das sehe ich dann einfach. (Ruft Kind auf Schoß)

*Ich:*

*Und wo siehst du die Für und Wider das zweite Kind dann zu stillen?*

IP 2:

Auch zu stillen, gemeinsam mit dem älteren jetzt meinst du oder überhaupt?

*Ich:*

*Nein überhaupt, ja.*

IP 2:

.. Naja in erster Linie sag ich mal durch die positiven Erfahrungen die ich bei meinem ersten Kind gemacht habe, einmal in erster Linie ist es ein für weil es meinen Alltag einfach unheimlich erleichtert hat. Genauso wie das Tragetuch meinen Alltag unheimlich erleichtert hat äso das sind Dinge wo ich sag, da möchte ich nicht drauf verzichten das hat mir ein Teil einfach an Flexibilität gegeben und und .. Unabhängigkeit wenn man so will und ..von dem her hoffe ich einfach auch dass das zweite Kind auch so ein stillfreudiges Kind ist. Ob es dann so lange wird wieder oder nicht das seh ich dann und ich hoffe es gibt äso momentan hat sie keine Anzeichen da, dass es irgendwie Schwierigkeiten gäbe und ja von der Brust her oder so. Mal schauen. Es wird äso, Wider fallen mir eigentlich momentan nicht ein, dazu außer das, dass Kind halt vielleicht nicht mag oder (lacht) ich weiß Gott wie große Probleme habe, aber da sag ich, da bin ich jetzt Gott sei Dank in Berührung gekommen mit den Stillgruppen und ah oder mit der Stillgruppe und würde wenn es Schwierigkeiten gäbe sicherlich, bevor ich sage ich stille jetzt ab oder so, mich zuerst einmal an Monika oder Marie-Luise (= *Stillberaterinnen Name geändert*) einfach wenden oder so.

*Ich:*

*Und ah die Gründe die fürs ah fürs Stillen sprechen? Nur kurz*

IP 2:

Ah ja wie gesagt kurz zusammengefaßt war es hat mir den Alltag einfach unheimlich erleichtert und es gibt, sag ich einmal, im Detail (stottert verstehe nichts) weil ich neulich angesprochen worden bin, ob das dann nicht Probleme macht wenn sie sich noch nicht abgestillt hat, wegen Eifersucht und so. Ich hab von vielen gehört .. dass das vielleicht eher weniger Probleme machen würde, .. wenn sie sieht das gehört auch noch ihr also von. Sowohl von Müttern die das eben auch ah beides es sind halt nicht so viele, (*verstehe nichts Kind laut, das sag ich halt von den ???*) wenigen die zwei parallel gestillt haben oder halt wie auch immer sie es dann organisiert haben mit hintereinander oder nebenbei und so (Guguck) ahm oder aber eben solchen die abgestillt haben und festgestellt haben es ist nicht leichter mit einem abgestillten Kind und einem Stillkind dann mit einem Neugeborenen, äso ich hab die Hoffnung, dass sie .. wenn sie noch stillen sollte und sieht das andere, stillt eben auch, dass es also halt irgendwie ..ja vielleicht leichter akzeptiert da noch was Neues ist und so. Ich denk mir, das muß für sie doch eine Umstellung sein irgendwo (*ich mmh*) und .. Sorgen, dass es irgendwie Kräfte zehrend wäre, ja muß man anschauen wie es ist. Ich hab damals bei ihr ziemlich schnell ahm fast mein Ausgangsgewicht wieder gehabt. Ich denke da muß ich einfach einmal auf mich jetzt schauen und so (*ich mmh*) und mir die Ruhepausen und genug Nahrung und meine Schokolade als Energiezufuhr ist damals rapide gestiegen und ja wird's halt und damit rechne ich jetzt einmal, ja so grob gesagt, wobei ich eben auch offen bin dafür, dass es ganz anders laufen kann. Ich kann es nicht wirklich sagen äso ich erhoffe mir eben eine Erleichterung für sowohl in unserer Nahebeziehung als auch einfach für den ganzen praktischen Alltag so irgendwo.

*Ich:*

*Und gibt es jetzt noch etwas das ich nicht gefragt habe und das du noch ergänzen möchtest?*

IP 2:

Ich hab soviel geredet (lacht) (*verstehe nicht, mußt dich drauf einstellen???*) oje ahm .. nein eigentlich (du bist ein Gauner xx) Na du auf die Schnelle fällt mir jetzt nix ein, eigentlich. Wie g'sagt .. außer das ich ein großes Glück gehabt habe wahrscheinlich mit ihr und dass das alles so problemlos lief und ich hab- ich weiß aus den Geschichten der anderen Frauen, auch Frauen im Bekanntenkreis, wo ich z.B. das mit erlebt habe, dass eine Mutter früher abgestillt hat als sie es eigentlich wollte, weil der Ehepartner nicht sehr unterstützend war und wirklich Probleme dann auch in der Ehe aufgetreten sind wo ich gesagt hab: ich bin .. wirklich gut gefahren mit allem und das hat aber auch alles zusammengepaßt es war jetzt nicht nur ihr Verdienst und nicht nur mein Verdienst, sondern sehr wohl auch der Verdienst meines Partners und meiner näheren Umgebung, also der Menschen die mir wichtig waren, vor allem ..oder sind.

*Ich:*

*Und was war deine Motivation am Interview teilzunehmen?*

IP 2:

Du eigentlich, weil ich mir gedacht hab, ich weiß noch wie das ist. Ich hab zwar mein Studium nie fertig gemacht (beide lachen) aber ich weiß noch wie es ist das Studentenleben, ich denk ma ja ich - mir liegt das Thema irgendwo auch am Herzen, also ich denk ma wenn da jetzt wieder einmal eine Arbeit entsteht dazu von einer Österreicherin (beide lachen) nicht zu schlecht. Die da mit Stillverfahren umgeht und vielleicht kriegt man's ja dann gedruckt auch zur Hand (beide lachen). Und, ja du, einfach weil ich mir gedacht hab, wie gesagt das Thema ist mir nicht unwichtig. Ich find es .. gut wenn Frauen die Wahl haben. Also ich möchte das nicht so wie ich es z.B. auch erlebt hab, eben weil du gefragt hast vorher wegen der Geburt, dass wie ich dabei immer wieder gefragt worden bin: „Na ist eure Ehe nicht in Ordnung“, weil mein Mann nicht mitkommt usw. weil es jetzt halt so in die Gegenrichtung ausgeschlagen ist das Pendel im Gegensatz zu früher, wo Männer gar nicht mit dabei sein durften, sollten und ahm wo ich sag, für mich ist es auch nicht so, dass ich sag ich möchte jetzt da sagen: Ah das Stillen ist das einzig Beste und super, aber ich finde es wichtig, dass es akzeptiert wird, weil ich gute Erfahrungen (damit gehabt hab? Kind quietscht Spinne? Im Haar)

Ja also wie gesagt ich hab gute Erfahrungen damit gemacht und ich find' wichtig, dass man Frauen die Wahl läßt also ganz allgemein gesprochen nicht nur am Thema Stillen sondern auch beim Thema ob berufstätig und Kinder man muß da irgendwie vereinbaren usw. Mir hat es irgendwie getaugt dass du neben Kind sowas machst, habe mir gedacht, na da muß man nicht unbedingt Steine in den Weg legen. Ich hab wie gesagt sie ist halt noch (spricht zu Kind) ah genau zwei Jahre.

### INTERVIEW NUMMER 3

*Ich:*

*Also (stöhnen) ja bitte erinnere dich zurück an die Situation als du zum ersten Mal eine Frau gesehen hast, die ein Kleinkind gestillt hat, wie hast du die Situation erlebt und was hast du gedacht?*

IP 3:

(ist unsicher ob sie beginnen soll. Nonverbal - *ich: ja, ja*)

So bewußt kann ich mich da gar net erinnern .. dass ich das wirklich bewußt irgendwo wahrgenommen hätte, ich glaube das ist mir erst dann in dieser Vorbereitungsgruppe aufgegangen, was es heißt ein Kleinkind zu stillen. Ich habe mich vor meiner Schwangerschaft mit dem Thema überhaupt nicht auseinandergesetzt. (*ich mmh*). Und dann hab ich das allerdings sehr positiv empfunden.

*Ich:*

*Also du hast nie irgendwie jetzt bewußt eine Frau gesehen die ein (IP 3: nein) also weder ein Baby noch Kleinkind (IP 3: nein - nein) ja. Oder so dann auch später in Stillgruppen oder so auch nicht?*

IP 3:

In Stillgruppen, ich habe es immer sehr positiv empfunden und wo ich jetzt, ah wenn ich jetzt vielleicht so zurückdenke sagen wir einmal die, die Mütter in anderen Kontinenten Afrika, wenn man das so in Dokumentationen sieht, hab ich mir einfach gedacht: ist sicher das gesündeste, das es für das Kind gibt. Aber ich hab jetzt nicht so sehr an .. vielleicht Geborgenheit oder ein schönes Gefühl sondern einfach nur vom Ernährungswert gedacht das, dass für das Baby das Beste ist und (*Ich: mmh*) ist praktisch, aber ich hab das jetzt nicht .. äso mir wäre hier in Wien könnte ich nicht sagen oder am Land, dass mir da eine Mutter aufgefallen ist die das ber- oder das es mir bewußt aufgefallen ist. (*ich ja mmh*).

*Ich:*

*Also, also auch so als Baby nicht?*

IP 3:

Mmmh nein (beide lachen)

*Ich:*

*Und wie hast du den Beginn deiner Schwangerschaft erlebt?*

IP 3:

Schrecklich! (beide lachen). Ahm .. deshalb schrecklich, weil mir ca. ab der sechsten Woche, mir war pausenlos schlecht, mir war schlecht, das (Beginn in der) begann in der Früh, das ich mich übergeben mußte. Für mich war eine Zigarette- ich rauch nicht, aber noch dazu jetzt der Geruch einer Zigarette war für mich das Schlimmste was es nur gibt. Ich hab das glaube ich auf drei bis vierhundert Meter gerochen, wenn jemand geraucht hat. (*ich mm*) Und ich war ständig müde (*ich mm*) und ich habe binnen kürzester Zeit sehr viel zugenommen. Ich war klein und *zierlich* (*ich lächle*) und bin jetzt auch noch klein, aber .. äso es war irrsinnig mühsam für mich, weil mir, ich habe mich einfach unwohl gefühlt (*mm*) ich hab mich auf das Kind gefreut, aber der Körper war, hat nicht mitgespielt und ich hab dann auch oft Nasenbluten sehr starke bekommen. Kreislauf hat nicht mitgespielt. Schwangerschaft war für mich nicht lustig. (lacht)

*Ich:*

*Na also das war dann, hat länger dauert auch das/*

IP 3:

Diese Übelkeit? Bis das Kind da war.

*Ich:*  
*Ah, Wahnsinn.*

IP 3:  
Mmh. Ich mußte nicht liegen ich war gesund und .. aaaber .. jeden Tag in der Früh war der erste Weg aufs Klo. Egal ob ich mir jetzt .. am Vorabend einen Tee neben das Bett gestellt hab oder Milch mit, aah, Biskotten oder diese ganzen Hausmittelchen die es da gibt.

*Ich:*  
*Mmh und die ganze Schwangerschaft hindurch.*

IP 3:  
Die ganze Schwangerschaft, dann die Müdigkeit war anfangs schon sehr stark, das hat dann etwas nachgelassen, dann fing aber an, .. dann fing es aber .. das ich aus heiterem Himmel so 4. - 6. Monat plötzlich Nasenbluten bekam. (Irr?) stark.. und mein Arzt hat dann eben erzählt na das hängt eben auch alles damit zusammen. Na ja und dann gegen Ende der Schwangerschaft sind mir dann sehr stark die .. vor allem die Arme eingeschlafen bis zur Schulter, äso ganz stark eingeschlafen, so daß ich dann in der Nacht oft aufgewacht bin vor Schmerzen (*ich: mmh*). Das hat sich auch erst, eigentlich dann so viertel Jahr nach den, nach den, nach der Geburt erst wieder gegeben (*ich mmh*) (beide lachen). War net rosig.

*Ich:*  
*Und, und ah seelisch wie hast dich da seelisch dann gefühlt?*

IP 3:  
(Räuspern) Es kam dann bei mir dann auch noch wahrscheinlich dazu, dass .. die xxx zu früh für mich gekommen ist. Ich hab gedacht ja, ich werde jetzt vielleicht noch 2, 3 Jahre arbeiten gehen da XXX und ich, mein Mann und ich, wir hatten größere Reisen vor (*ich mmh*). Die wir halt so auch in den nächsten 2, mmh, und dann auf einmal, Bumm, war sie da, wir haben also. Es war ein Hoppala, was passiert ist und ich hab nicht einmal dann daran gedacht, dass ich schwanger sein könnte. Weil mir auch viele Ärzte gesagt haben „Die Chance das Sie ein Kind bekommen ist relativ gering“, weil mein Hormonhaushalt (langsam/ lang nicht so??) mitgespielt hat. Ich hab früher sehr unregelmäßig meine Regel gehabt und ja Tendenz war bei mir eher (*ich mmh*) des „Na es wird scho nix passieren“, (*ich mmh*) aber jeder hat gesagt: „Na ja wenn Sie wirklich ein Kind haben wollen, dann müssen wir uns etwas einfallen lassen und dann müssen wir wahrscheinlich einmal den Körper länger beobachten und womöglich na sogar Hormone geben“ und äso in der Richtung. Und somit war das dann eher, es ging zu schnell einfach alles. ..

*Ich*  
*Und, und ja gut. A,h und die der Partner, wie hat der Partner darauf reagiert?*

IP 3:  
Das Witzige an der Sache oder an unserer Beziehung war das, dass er es viel früher eigentlich gemerkt hat, dass ich schwanger bin (*ich lache*). Und er hat sich irrsinnig gefreut. (*ich lache zufrieden*). „ Ja du bist schwanger und super“, einfach war einfach Freude da ja. ...

*Ich:*  
*Und jetzt ah bitte ich dich das du über die Geburt erzählst. Wie hast du die erlebt?*

IP 3:  
Ahm ich war eigentlich sehr positiv zu dem Ganzen eingestellt und ich wollte keinen Kais- keinen Kaiserschnitt haben, sondern das Kind am natürlichen Weg auf die Welt bringen und hab mich deshalb für die KLINIK entschieden .. Uuuund es fing ... bei mir so an, oder ich habe eigentlich gedacht, dass sie nicht pünktlich zum errechneten Termin kommen wird, sondern später. Weil ich auch wollte, dass der XXX dabei ist, der viel arbeiten mußte und so war irgendwie ein Wochenende naheliegend und wir haben es dann wirklich geschafft, dass sie dann, dass am Freitag abend die Wehen eingesetzt haben, uuund wir sind gegen Mitternacht in die Klinik gefahren, weil ich schon Wehen hatte im Abstand so von, es war recht unterschiedlich, 2 - 5 Minuten, aber relativ stark, äso nach den ersten paar Wehen kamen sie schon sehr schnell und ich hab mich auch nicht mehr getraut mich in die Badewanne zu legen, weil ich das Gefühl gehabt habe, dass schon sehr viel Wasser abgegangen ist, also ob es jetzt ein Blasensprung war oder

nicht .. das Risiko wollte ich nicht eingehen, dass da was passiert. Und als wir in die Klinik kamen sagten sie zu mir: „Ja .. Muttermund ist erst 1 cm offen“. .. Uuund/

*Ich:*

*Wie hast du das erlebt das ein cm offen ist? (bissl Kauderwelsch #)*

IP 3:

Apah. Ich hatte schon sehr starke Wehen und habe mich eigentlich irrsinnig auf die Atmung konzentriert, weil ich so einen Vorbereitungskurs gemacht habe und das hat mir sehr viel geholfen, dass ich glaub' sehr ruhig dabei geblieben bin. Und hab also nur gewußt ja, .. nach Möglichkeit so viel äso bewegen oder in Bewegung bleiben und mich nicht hinlegen oder hinsetzen, sondern ich wollte es dann eigentlich schon sehr schnell .. mmm dass es schnell rauskommt.

*Ich:*

*Aber du warst nicht enttäuscht drüber, du hast nicht gedacht, das/ (Kauderwelsch #)*

IP 3:

Nein, überhaupt nicht. Noch dazu (räuspern) sie ist mein erstes Kind und ich hatte keine Ahnung ob das jetzt also. Ich habe mir gedacht 1 cm ist 1 cm, wird in den nächsten Stunden halt langsam weitergehen und ich hab mich auch nicht damit befaßt irgendwelche Komplikationen zu erwarten oder sonst was. Ich wollte halt nur keinen Kaiserschnitt haben, äso sagen wir einmal, wenn es nicht anders gegangen wäre natürlich, aber im Prinzip war ich bereit dass soviel wie möglich selbst beizutragen, dass es halt natürlich rausrutscht ... Ja nur es hat sich nichts getan, Muttermund ist nicht aufgegangen bei mir sie haben dann so ziemlich alles probiert was man nur probieren kann, angefangen von .. homöopathischen Mitteln über Einfluß bis über warmes Bad über Massage und ja, ich weiß es nicht. Es hat nichts genützt .. Nachdem dann am nächsten Abend, also am Samstag Abend, der Muttermund erst 4 cm offen war und ich aber schon total kaputt war, weil .. weil die Wehen relativ häufig waren, also sicher so alle 3 Minuten und ich sie aber gut veratmet, haben sie dann zu mir gesagt, ja ob ich einverstanden bin einen Kreuzstich. (*ich mmh*) Und vor dem hab ich eigentlich glaube ich mehr Angst gehabt als vor der ganzen Geburt, weil ich kann mich noch erinnern, meine Mutter hat mir so erzählt bei Kreuzstich geht manchmal etwas daneben und man kann gelähmt werden oder sonst was, aber ich hab einfach nimma die Power gehabt da jetzt (*ich mmh*) .. weiter .. ja äso weiter zu pressen oder irgendwie da mit zu helfen uund äso haben wir uns dann entschlossen da zuzustimmen. Mein Mann war die ganze Zeit dabei, was mir sicher sehr viel geholfen hat obwohl er jetzt nicht was Aufregendes gemacht hat, aber er war einfach da und hat mich halt gestützt oder ich hab mich an ihn anlehnen können .. uuund ja da haben sie mir dann eben irgendwann in der Nacht, ich glaub so um 2 oder 3, einen Kreuzstich gegeben und haben mich dann an den Wehentropf angehängt. .. Uuund ja um ½ 1 Mittags vom Sonntag ist sie gekommen (beide lachen). Und so gesehen war für mich eher das unangenehmste an der Geburt wie sich dann so ein, zwei Ärzte abwechselnd auf meinem Bauch gelegt haben und (die/sie) dann runter gedrückt haben. Ich hab zwar die Wehen leicht gespürt oder sie haben mir gesagt wann ich pressen muß aber ich hab einfach nicht mehr die Kraft dazu gehabt und so haben die mit geholfen und des war für mich das Unangenehmste dran. Aber ansonst .. ich hab nie Angst gehabt das dem Kind vielleicht etwas passieren könnte oder mm ganz selten das .. mm das sie vielleicht (mal/mehr) keine Luft kriegen könnte oder sonst irgendwas. Ich war immer total positiv, ja wird schon alles gut gehen und (*ich mmh*) ja. Ja hat lang gedauert aber ich war irrsinnig, es war dann ein irrsinnig tolles Gefühl wie es halt da war./

*Ich:*

*Und wieviel Stunden hat es dann gedauert eigentlich?*

IP 3:

Ja ich glaub, angefangen hat es glaube ich am Freitag so um 9 am Abend, 3 Stunden den ganzen Samstag wo ich Wehen hatte, 27 ja und dann nochmal 12 also fast 40 *Stunden (ich mmh na ein Wahnsinn ganz schön)*. Es war, ich habe es mir anders vorgestellt (beide lachen) aber .. was ich jeder Frau nur empfehlen kann, war eben so ,ne Atemschule, weil das hat mir sehr viel gebracht, äso ich glaub diese äso Vorbereitung .. die war, des hat mich einfach irrsinnig positiv gestimmt und .. ja eben der Gedanke jede veratmete Wehe bringt dem Kind was oder bringt die wieder einen Schritt näher (*ich mmh lächeln*) des ja.



*Ich:*

*Und dein Partner wollte anwesend sein? Äso der wollte dabei sein?*

IP 3:

Ja (*ich mmh*) Ich mein ich habe ihm gesagt äh .. für mich ist es wichtig und ich denke, dass es für ihn auch ein tolles Erlebnis ist uund wenn er sich dazu stark genug fühlt dann soll er dabei sein. Ich denke nicht, dass ich ihm gezwungen hab dazu, sondern hab gesagt ja ok gerne und, ja. Sie haben ihm nur einmal kurz nach Hause geschickt, wie man eben gesehen hat, ja es wird sich die nächsten 2 - 3 Stunden nichts tun, dass er einmal schlafen konnte. (*ich mmh*). Weil wir damals auch noch sehr Nahe bei der KLINIK gewohnt haben .. (XXX quasselt ja-nein Puppe) aber ansonst war er die ganze Zeit dabei.

*Ich:*

*Und äso du hast dich geborgen gefühlt, (IP 3: ja äso) du warst gut aufgehoben?*

IP 3:

Wenn, wenn ich noch ein zweites Kind bekommen würde, würde ich sicher wieder dort hingehen.

...

*Ich*

*Und nach der Geburt äso, wie hat es da ausg'schaut, was hat sich da abgespielt? )*

IP 3:

Na wie sie mir dann die Kleine auf dem Bauch gelegt haben, und ich (Ja/äh) schon das Gefühl, dass sie richtig raufgekrabbelt ist zu mir zum Busen. Wahrscheinlich vor lauter Mutterglück hab ich mir auch schon eingebildet dass sie mich gleich angelächelt hat. (beide lachen) Ahm ja es war ein irrsinnig schöner Moment, noch dazu, wo wir uns beide ah glaube ich ein Mädchen gewünscht haben, also überhaupt der XXX ah. Bei mir, mir war nur wichtig das es gesund ist und ja wir haben uns beide riesig darüber gefreut und haben den Moment, ich glaube ausgekostet und genossen, wie man es halt nur genießen kann.

*Ich:*

*Und sie hat sofort dann getrunken (IP 3:: ja sofort), äso sie ist richtig selbst raufkrabbelt?*

IP 3:

Ja, ich äso ich hatte schon das Gefühl sie haben sie mir so ähm mm obere Hälfte am Bauch gelegt und ich hab das Gefühl, dass sie schon so richtig so, halt so Art Ruderbewegungen oder sich so irgendwie rauf geschoben hat (*ich mmh + lachen*) uund sie hatte obwohl sie, sie dann .. zum Schluß doch noch mit der Zunge raus geholt haben .. aahm also kaum Flecken äso sie war von Anfang an .. ein hübsches Baby (lacht) äso net irgendwie zerdrückt oder (so fern/ kann sein??) das irgendwo was besonderes blau war (*ich: mmh*). Also ....

*Ich:*

*Und äso dann hast du's- und ah der Hautkontakt wie lange war der dann nach der Geburt.*

IP 3:

Ahh ich denke schon das er sicher so ,ne ½ bis ¾ Stunde war. Ich könnt, ich hab derweil nicht auf die Uhr geschaut (*ich: ja na aber ungefähr*) also es war sicher, ahm, eine sehr angenehme Zeit wo man uns auch allein gelassen hat, also sprich XXX, mich und die Kleine und ich würd' schon sagen ¾ Stunde wo die Kleine auch wirklich nur bei mir war. Er hat sie oder er hat sie dann auch gehalten, aber sie war also entweder bei Papa oder Mama.

*Ich:*

*Und für dich war das ausreichend, die Zeit dies ihr gehabt habt's? (IP 3:: ja; ich: ja; IP 3:: ja) ..Und ah weil du sagst das ihr allein wart's da also beim Stillen, beim ersten Anlegen habt's ihr keine Hilfe gebraucht, das war, das hat sich ergeben?*

IP 3:

Das hat sich eigentlich so von selbst ergeben, ja (*ich: und hat's gleich funktioniert?*)

Und hat's gleich funktioniert. Mein, soweit man das dann als funktionieren bezeichnen kann, aber (Kind unterbricht) ahm wo sind wir jetzt stehen geblieben, entschuldige (lacht)

*Ich:*

*(überlege) .. (nuschle) ah beim Hautkontakt, (Kauderwelsch) (ah ja genau) also, ob's ihr da Hilfe gebraucht hätte'ts oder das hat sich eben ja (IP 3: das hat sich ) ah ja, funktionieren, da war'ma.*

IP 3:

Ich denke soweit man sagen kann, dass es beim ersten Mal funktioniert umm, jaa und

*Ich:*

*Also es war nicht irgendwie Unsicherheit oder das du Hilfe gebraucht hättest?*

IP 3:

Nein, weil sie is da, sie hat sich da hinauf geschoben zu meinem Busen und hat da das irgendwie, kann mich nicht erinnern, ob ich jetzt schon das Gefühl hatte dass da jetzt was rauskam (*ich: ja*) aaber sie machte einen recht glücklichen und zufriedenen Eindruck und hat weder gequengelt noch geschrien und somit war das für uns ein Zeichen das eigentlich alles ok ist und wir haben es genossen.

*Ich:*

*Und warst du dann ein paar Tage in der KLINIK , oder?*

IP 3:

Ich war dann, .. ah ich glaub so 5 Ta- 5 oder 6 Tage in der KLINIK ja 5 Tage waren's, weil ich bin am Feiertag am 1. Mai bin ich nach Hause gegangen. 5 Tage in der KLINIK.

*Ich*

*Mmmh, ja und hast da die xxx bei dir gehabt?*

IP 3:

Die ersten paar Stunden nach der Geburt wie sie dann ins Kinderz- also in dieses, glaub Kinderzimmer sagt man dazu, meistens ist da gekommen ist. War sie vielleicht so 5 - 6 Stunden nicht bei mir, aber ich war auch sehr froh drüber weil ich dann, echt kaputt war .. und nur geschlafen hab und dann am Abend haben mir dann die Schwestern das Kind gebracht zum Stillen .. und ich hab sie dann so nach dem ersten Stillen zurück gebracht, aber (lacht) neben mir waren schon war eine Mutter die hat schon das zweite Kind, das war das zweite Kind das sie bekommen hat und wir waren zu dritt in einem Zimmer und eine andere Frau die vor zwei, drei Tagen entbunden hatte und die hatten alle ihr Kind und ich hab mich dann obwohl ich mich schon sehr, sehr schwach gefühlt hab. Aber ich hab mich dann einen Moment lang so als Rabenmutter gefühlt, das Kind da jetzt zurückschicken (beide lachen) wie ich dann doch zum Schwesternzimmer gegangen bin und gemeint hab, dann will ich sie halt in der Nacht halt auch bei mir haben ..und seit dem Zeitpunkt sind wir eigentlich unzertrennlich, ja./

*Ich*

*Und äso ab dem Zeitpunkt hast du dann 24 Stunden Rooming-in gehabt?*

IP 3:

Ja genau richtig. (*ich: mmh*) (Kindergequassel)

*Ich:*

*Und hast dich ah vor der Geburt schon übers, über's Stillen informiert? (Mama schau/ xxx toll machst du das.... 1 min. Unterbrechung)*

IP 3:

Ah ja ich hab mir relativ bald das Stillbuch von der Hannah Lothrop besorgt, das war für mich eine tolle Hilfe. (*ich: mmh*) Und eben auch wie ich im Vorbereitungskurs ahm mir einige .. Stunden ja mit Stillen verbracht haben, äso mit Thema Stillen .. und da wurde dir, will nicht sagen eingetrichtert, aber doch auch gesagt ja, äso wenn'st du nur eine Woche stillst ist es besser als gar nicht. (*ich mmh*). Und somit war mein Wunsch eigentlich schon, zu stillen. Ich hab zwar brav Flascherln gekauft und das was alles dazu gehört, aber ich wollte stillen (*ich mmh*).

*Ich:*

*Und die Entscheidung ist schon in der Schwangerschaft gefallen, das du/*

IP 3:

Ja auf jeden Fall äso, (*ich: mmh*) .. das ich hab das auch mit XXX besprochen und er hat gesagt, ja so wie du das machen willst und ist sicher das gesündeste (*ich: mmh*) wenn's geht, dann selbstverständlich.

*Ich:*

*Und hat es dann irgendwelche Probleme gegeben .. mit dem Stillen?*

IP 3:

Na es war dann so in der zweiten Nacht in der KLINIK, dass ich dann mal sehr verzweifelt war, weil da hatte ich das Gefühl, daß sie schon viel Hunger oder Durst hat und trinken wollte .. uuund entweder kam nix raus oder ich hab sie vielleicht dann doch falsch angelegt gehabt. Und da war ich eigentlich ein bissl (verzweicht) verzweifelt, da haben mir das dann nur die Schwestern, dann noch so ein Fingerfeeding erklärt (*ich: mmh*) .. nur (*Ich: „für die Zusatznahrung“?*) Ja genau mit Zusatznahrung nur ich war da sehr, sehr skeptisch, weil ich wollte alles vermeiden, egal ob jetzt Schnuller oder eben Fingerfeeding, sondern ich wollt das halt entweder da, ich will nicht sagen, oder gar nicht, aber .. ich wollte halt einfach, dass es klappt und ich hab mir nicht vorstellen können, dass es nicht klappt (lacht). Uund dann am nächsten Tag, also die Nacht haben wir irgendwie ,rumgebracht und zwar mit viel Geschrei von der Kleinen und mit viel Geweine bei mir und am nächsten Tag kam dann eine Schwester die hat sich, wirklich also den ganzen Vormittag nur um mich bemüht und mir dann gezeigt, wie ich sie halt richtig anleg' und alle möglichen Tips und, was halt so dazu gehört.

*Ich:*

*Und in der Nacht, hast wie hast sie da angelegt, in einem Rhythmus oder,# nach Bedarf?*

IP 3:

Wann immer sie, äso wann immer sie „qua“ gemacht hat, kam sie zu mir und hat genuckelt. (*ich mmh*). Und ja Stillprobleme und ich hab dann am ersten Tag wie ich zu Hause war erster oder ich glaub am zweiten Tag, zweiter Tag war es glaub ich, da hab ich dann in Milchstau gehabt (*ich: mmh*). Da hätt ich mir gewünscht äso vielleicht doch noch einen Tag länger in der Klinik geblieben zu sein. Aaber ich hab das dann zum Glück mit Topfen hab ich schon in Griff gekriegt und am nächsten Tag war alles wieder ok. (*ich mmh*)

*Ich:*

*Und die Nacht, wie, aa,h sie hat, sie war dann halt eher unruhig und hat immer # wieder auf/*

IP 3:

Jetzt in der besagten Nacht? Ja, ja richtig. Äso es war eine Nacht, wo an Schlaf nicht zu denken war und ja, irgendwie, natürlich verzweifelte Mutter, die noch nicht weiß, geht es jetzt oder geht es nicht und was mach ich falsch oder, was hat das Kind womöglich, weshalb weint es? (*ich: mmh*). Aber ..

*Ich:*

*Und hast du da Hilfe gehabt? Hast du da Unterstützung gehabt?*

IP 3:

Ja, o ja. Also die Schwestern waren rührend, also waren wirklich ganz lieb und es hat mir auch jeder gesagt ja das ist durchaus normal, weil eben das Kind schon trinken will, aber noch nicht soviel Milch da ist. Oder beide verunsichert sind und jeder spürt halt so die Unsicherheit vom anderen und das hat sich aber dann am nächsten Tag dann gelegt und .. und war dann eigentlich ganz, ganz toll.

*Ich:*

*Und wie lange hast du vorgehabt zu Stillen?*

IP 3:

Puuuh ... ich würd' das einmal so formulieren: Da in Österreich wird dir nahe gelegt oder hörst du so naja ab 6 Monaten zufüttern. (*ich: mmh*). Und somit habe ich mir auch gedacht, ja sechs Monate sicher einmal Stillen und dann fang ma halt an zum zufüttern. Ja. Das war also mein erstes Ziel. (*ich: ja, beide lachen*). Das die xxx nicht das mitgemacht hat, wie ich mir das vorgestellt habe, ist ein anderes Kapitel (*beide lachen*).

*Ich:*

*Also du hast gerechnet bis sechs Monate stillen und dann geht das so/*

IP 3:

Ja geht das so kontinuierlich halt über mit zufüttern und

*Ich:*

*Ja. Bis zu was für einen Zeitpunkt hast da du gedacht das sie abgestillt sein wird?*

IP 3:

Da drüber, also das Abstillen übers richtige Abstillen hab ich mir nie wirklich Gedanken gemacht. Ich hab mir gedacht, es wird sich so schön von langsam eben entwickeln .. und dadurch. Und wahrscheinlich auch dadurch, dass ich wusste, dass ich zu Hause bleiben kann, jetzt hab ich nicht so einen Druck gehabt, dass jetzt mit eineinhalb Jahren z.B. muß es also aus sein, oder so. Ich hab mir nur gedacht, ja, also ab 6 Monate da fang' ma mal an .. und da der nächste kritische Punkt war dann vielleicht so mit einem Jahr .. aber

*Ich:*

*Uund ah, ab also wie hast du da gedacht das dieser Zeitpunkt, wann wird der sein, dass sie so kontinuierlich dann is Interesse verliert, hast' da irgendwie spekuliert.*

IP 3:

Nein, nein.

*Ich:*

*Und was war dann, ah, für mit einem Jahr für (Ängste?)?*

Ip3

Ja also mich haben dann doch einige L- ah Bekannte oder so in meinem Umkreis, einige Leute haben mir dann nahe gelegt. Naja und aufhören zu stillen, und das Kind wird nicht selbständig, und ob das denn überhaupt gesund ist so lange zu stillen, uund, ah ja, du verhätchelst das Kind, und du verwöhnst das Kind und es müßte doch jetzt schon in der Nacht durchschlafen. Ich hab da, also doch einen ziemlichen Druck gespürt.

*Ich:*

*Und von wem ist das ausgegangen?*

IP 3:

Ja eher, sag ma mal, so von anderen Frauen im Park die äso wenn'st da so am Spielplatz bist, ooder auch zum Teil von meiner Mutter, die mich nie gestillt hat ... und ja eher so Verwandtschaft vielleicht so in der Richtung, also aus der Richtung kam das dann. So mehr mit den Bedenken „Kind wird nicht selbständig und zuviel verwöhnt“.

*Ich:*

*Und was hat das dann bei dir ausgelöst?*

IP 3:

Ja schon ,ne gewisse Unsicherheit, ahn ich hab dann .. mit meinem Partner drüber gesprochen .. wir sind halt zu dem Entschluß gekommen so lange es uns alle, also unserer kleinen Familie, es uns allen gut geht damit, dann mach ma weiter und .. die xxx hat auch eigentlich überhaupt nicht dran gedacht aufzuhören, sondern ich denke, wann immer sie das Gefühl hatte dass ich ihr jetzt weniger geben wollte, dass sie dann eigentlich vermehrt danach verlangt hat. Und ja und somit haben wir da weitergetan, außerdem muß ich sagen, habe ich es irrsinnig praktisch immer

gefunden ohne Milchflascherln da auszukommen. Ich hab so mit 6 Monaten hab ich halt dann mal probiert, ja am Abend so ein Breiflascherl oder so ein Milchflascherl zu machen, hab das einmal gekostet, hab's furchtbar empfunden (*lacht, ich dann auch*) und hab' also vollstes Verständnis dafür gehabt, dass sie das nicht trinken will.

*Ich.*

*Hast du Muttermilch auch einmal gekostet?*

IP 3:

Ja. Muß, äso, im Vergleich zu dem, was ich ihr gegeben hab, hat's mir besser geschmeckt. (*beide lachen*) Aber vielleicht ist es auch Einbildung, ich weiß auch nicht. Aber wie gesagt diese, ich weiß nicht was ich ihr damals .. zubereitet hab aber ich hab es, äus,o verstanden. Und noch dazu .. sieeee hat auch den ganzen, äso, den ganzen Sommer, den ersten Sommer, also 98, hat sie auch keinen Tee bekommen, ich hab's (*ich: mmh*) ihr zwar schon angeboten, oder Wasser im Flascherl zum Trinken, aber sie wollte es einfach nicht. Entweder ist es an den Saugern gelegen (*ich: mmh*) .. sie hat äso, sie ist immer mit der Milch von mir ausgekommen.

*Ich:*

*Und hast du Stilltreffen besucht?*

IP 3:

Ja, so bis ca. .. bis sie 10 - 11 Monate war, da gibt's ja von der Gemeinde ORT, so Stillgruppen die einmal so im Monat. Ich glaub einmal im Monat ist das, na alle 2 Wochen, na is ja egal, die hab ich besucht und eben dann auch von dort war es dann so, wie sie dann ein Jahr alt wurde, hat man mich dann schon so schief angeschaut, wie ich dort hingekommen bin (*ich: mmh*) und somit hab ich mir gedacht: ja da geh ich sicher nicht mehr dort hin .. und das war sicher auch ein bissl so die, die Druck ausgeübt haben, so auf die Art „Na die Frau stillt ja noch mit einem Jahr“ .. uund jetzt bin ich eben, jetzt geh ich regelmäßig zur La Leche League und freu mich immer drauf. (*ich: zur NAME*) ja genau. (*beide lachen*).

*Ich:*

*Und ah damals, äso du bist regelmäßig zu den Stilltreffen gegangen auch so/*

IP 3:

Ja schon mit einer ziemlichen Regelmäßigkeit, mein' sofern ich jetzt nicht irgendwie verhindert war.

*Ich:*

**Und was war da das Positive dran oder was/**

IP 3:

Na ich glaub einfach der Austausch oder dann eben auch so nach dem sechsten Monat zu hören, dass es halt Kinder gibt, die Erfahrungen auszutauschen, dass es Kinder gibt die sehr wohl noch an der Brust interessiert sind .. uund das nicht essen, und das nicht essen, andere wieder gern das essen, oder einfach irgendwie Tips zu bekommen .. was man halt noch so alles ausprobieren kann. Ich mein in meinem Bekanntenkreis oder so oder in meiner Verwandtschaft, hab *ich (eher? Kasette dreht sich um)* \_\_ Semester (*ich: mmh*) .. und i denk das ma so vor 30 - 40 Jahren vielleicht die Kinder doch etwas anders ernährt oder auch erzogen hat und somit war da eigentlich net wirklich ein, ..eine Basis da wo ma hätt' sagen können: ja könn' ma (Taste/Gedanken?) austauschen oder (*ich: ja*) irgendwelche Tips.

*Ich:*

*Und wie bist an die ah La Leche Liga gestoßen?*

IP 3:

Na i hab ah eigentlich schon äso von Anfang an, also schon vor der Geburt gewußt ich glaub die Information hab ich eh in der KLINIK bekommen, dass es die gibt die La Leche League .. uund .. ah hab dann eben auf Grund dessen dass ich zu dieser anderen Stillgruppen gegangen bin, mich nicht weiter drum gekümmert .. und .. oja irgendwann hab ich dann einmal doch gehört dass eine Frau, eine Mutter dort war mit ihrem Kind wo sie sogar ins Spital mußte und da hat ihr eben die NAME (Anm.: Stillberaterin der LLL) dann auch mit allen möglichen Tips geholfen und da hab ich zum ersten Mal gehört wie sie da so wirklich in ORT hier sowas gibt, ja äso dass sie sich auch

regelmäßig Treffen, hab das dann aber nie in Anspruch genommen weil es für mich dann ein bissl umständlich war dort hin zukommen ja und dann aber, wie die xxx dann so über ein Jahr wurde und des wor eben dann Frühsommer 99, und wie da so aus meiner Verwandtschaft doch ich so ein bissl an Druck gespürt hab „ja und jetzt hör doch auf“ und es hat dann schon ein bisschen genagt, hab ich mir gedacht, so jetzt irgendwie in deinen ganzen Unterlagen schau einmal (beide lachen) und bin eben auf die Nummer von der NAME gestossen und da war noch gerade Sommerpause (*ich: mmh*) .. uund ich hab halt nur gefragt wie man hinkommen kann und so. Und da hat sie gesagt im September sehen wir uns wieder na und hab ich mir gedacht: Na o.k. die 2, 3 Monat drück' ma auch noch durch (*ich lache*). Somit ist halt dann wieder ein viertel Jahr vergangen, ja und seit der Zeit geht die xxx mit mir gern dort hin. .. Und ich hab das eben auch irrsinnig positiv gefunden, dass da auch Frauen mit älteren Kindern sind und nicht nur die Neugeborenen .. und ja ich glaub es Wichtige ist einfach, dass du ..siehst dass es anderen Müttern - dass es auch andere Mütter gibt die länger Stillen (*ich: mmh*). Wenn ich denk hier in .. Europa oder sagen wir mal in Mitteleuropa ist doch ein bisschen ein Tabuthema. Oder sagen wir einmal a bissl - wirst a bissl schief angeschaut wennst so lange stillst.

*Ich:*

*Und hast du irgendwelche Befürchtungen gehabt, dass das lange Stillen irgendwie/*

IP 3:

sich negativ auswirken könnte? (*ich: ja,ja*) Nein, .. denn ich denk mir ich hab nur das eine Kind momentan .. dem will ich eigentlich alles geben was ich ihm geben kann. Also ich hab nicht vor sie jetzt zu verwöhnen, aber ich denke wenn ich ihr die Brust gib verwöhne ich sie net. Sie hat einfach Geborgenheit .. und ja wenn es ihr ein Bedürfnis ist, ja wie so soll sie (Band rauscht) dem nicht nachkommen?

*Ich:*

*Und wo siehst du so die Vorteile und die Nachteile vom Stillen?*

IP 3:

(räuspern) Ahm, naja ich hab gesehen du hast auf deinem Fragebogen Nachteile drauf, den einzigen Nachteil jetzt so zurückblickend würd' ich vielleicht darin sehen, ahm .. das ma vielleicht net ganz so frei ist, weil Stillen heißt ja, dass du eigentlich für das Kind da sein mußt, dass das Kind bei dir ist. Äso sagen wir einmal so am Abend fortgehen oder so, wie es bei m- es kommt bei uns nicht sehr oft vor, weil dadurch, dass die xxx gewohnt ist an meinem Busen einzuschlafen, ..sprich ist ja noch die Mama da und ... hat mich nicht wirklich gestört aber für jemandem der es gewohnt ist oder es regelmäßig tun möchte, könnte ich mir das als Nachteil vorstellen.

*Ich:*

*Aber für dich ist es nicht ein Nachteil?*

IP 3:

Nein, für mich net. Ja aber mm also zurückblickend kann ich mir durchaus vorstellen dass das für viele Frauen vielleicht, oder für einige Frauen, dass die darin einen Nachteil sehen vielleicht nicht mehr ganz jetzt unter Anführungszeichen so frei zu sein. Wenn du meinst, was ich damit sagen will (*ich: mmh, ja*). Ansonst seh ich im Stillen nur Vorteile. (*ich: und die sind?*) Die sind .. ja du hast es zu jeder Tages und Nachtzeit temperiert, frisch und ja nimmst das Kind brauchst nicht irgendwelche Milchflaschln da mühsamst erst zusammenschütten (lacht) oder sonstiges. Wenn du wegfährst mußt nicht an zig Sachen denken die du mitnehmen mußt, also praktisch. Halt irgendwo hab ich mal gelesen auch das es spa- also kostengünstig ist, weil im Prinzip brauchst ja *nix* (*ich: mmh*). Was bei mir, ich will nicht sagen, daß wir unbedingt reich sind, aber würd' keine Rolle spielen, aber .. ist sicher auch was Wahres dran. Ahm, ja dann hab ich auch das Gefühl.. bei der xxx das sie auch diese ganze Darmflora oder ihr Stuhlgang .. dass im Vergleich zu anderen Kindern was ich so hör, dass der viel regelmäßiger ist oder einfach viel mm will nicht sagen besser beisammen ja, aber die hat nie Probleme damit gehabt oder sie hat, vielleicht 2, 3 mal Blähungen, kann mit mir zusammenhängen (*ich: mmh*) mit meiner Essensweise, aber ganz einfach dass sie vielleicht viel mehr Abwehrstoffe bekommen hat oder, ...oder auch so sie war nie ernsthaft krank jetzt oder wenn sie Fieber gehabt hat dann war das ne kurze Zeit (*ich: mmh*) also viel robuster. Ja was soll ich noch dazu sagen? ... Ja man sagt zwar das man dann durchs Stillen schneller wieder auf sein altes Gewicht kommt, .. kann ich nicht ganz bestätigen (lacht, ich dann auch), aber .. ja also wie gesagt für mich überwiegen wirklich die Vorteile. ...

*Ich*

*Und so äso Komplikationen hat es so in der Stillbeziehung nie gegeben, so also den Milchstau einmal/*

IP 3:

Das hat sich wie gesagt sehr schnell gegeben, vielleicht war es auch ein bisschen von mir zu ..überdramatisiert, weil ich war damals das erste Mal allein zu Hause, der XXX ging schon wieder, mußte arbeiten gehen an diesem Tag. .. Ahm und ich hab gemerkt es tut sich was in meinem Körper. I i hob also wirklich Fieber bekommen uund Schüttelfrost und ich hab mich nicht mehr getraut aufzustehen äso mir war so, ich war so (*ich: mmh*) derartig daneben und ich wußte nicht wann er kommt und ich konnte ihn telefonisch g grade an dem Tag eben nicht erreichen und es war für mich so ein, irgendwie so ein gefesselt sein in der Situation. Ich hab zwar genau gewußt was ich tun könnte, aber ich hab mich nicht zum Kühlschranks gewagt oder, mein' auch diese Topfenwickel da einwickeln, da muß man irgendwie eine Hilfe haben .. uuund .. ja ich hab mich einfach nicht aufstehen getraut oder mir die Milch raus zu streichen. Ich war dann auch sehr froh das er da war, weil ich bin dann in der Badewanne nochmal zusammen gefallen. Äso es wäre sicher schief gegangen wenn ich es allein gemacht hätte. Na und dann in der Stillbeziehung, da hat es nie Probleme gegeben. Ich würde das nicht als Problem bezeichnen, ..wenn es jetzt einmal vielleicht ne Woche gegeben hat, wo ich das Gefühl hatte dass sie ständig nuckelt, zurückblickend ja. Vielleicht in der damaligen Zeit denkt man sich „Jösas na und das gibt es ja nicht. Die trinkt und trinkt und trinkt und trinkt“ und .. aber Probleme, na.

*Ich*

*Und also auch der Milchstau, das war nicht so das du jetzt öfter Milchstau gehabt hättest/*

IP 3:

Nein, das war das einzige Mal und ich glaub sie hat damals eben länger geschlafen (*ich: mmh*) .. und ja für mich hat's immer, äso so Devise von mir ist: ein schlafendes Kind nicht zu wecken. (*ich: mmh*) Außer es schläft jetzt halt wirklich, aber das war bei ihr damals ja noch nicht der Fall .. und somit habe ich sie schlafen lassen. Na hat es nie Probleme gegeben.

*Ich:*

*Und Hürden oder so habt's, hast du da nicht irgendwie .. erlebt?*

IP 3:

Na wie gesagt das einzige was ich mir halt, was manchmal für mich vielleicht ähä bissl nervig war dass sie schon Zeiten gehabt hat wo sie vielleicht so ne Woche oder vielleicht auch einmal 10 oder 14 Tage sogar weil sie (wirklich?) ständig an mir gehangen ist, sprich ständig an der Brust, ja. (*ich: mmh*) .. aber .. ja es war nicht so das ich jetzt dann sofort beschlossen hätte, aufzuhören, sondern ich hab mir halt wieder mein Buch genommen (beide lachen) und hab nachgeschlagen und ja und da draus hab ich mir eigentlich irrsinnig viel Kraft geholt und ja und eben wie gesagt die Treffen mit den anderen Frauen in der Stillgruppe die dann eben auch sagen, ja haben sie auch schon mal gehabt das tut dann glaub ich ganz einfach gut (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und gibt es Situationen wo du besonders zufrieden warst übers Stillen?*

IP 3:

... Ahm besonders zufrieden warst über das Stillen? Na wir waren dann schon wie sie ein viertel Jahr alt war mit ihr auf Urlaub, auch in Skandinavien .. und da hab ich sicher damals also sehr genossen, eben nichts mitzunehmen, sondern nur das Kind zu haben und die Windeln (lacht) und das war's. Und .. jetzt würd' ich sagen, so vielleicht so mit dem Alter von ein- eineinhalb Jahren, dass ich es eigentlich immer mehr genieße, es ist ein total schönes Gefühl .. (*ich: mmh*) da schlaf ma dann auch manchmal dann beide gemeinsam ein, dabei total entspannt und (*ich: mmh*) ja ist wirklich toll (beide lachen).

*Ich*

*Und wie erlebst du die Partnerschaft, also deine Partnerschaft als stillende Mutter?*

IP 3:

Ahm ... ich würd' sssagen .., dass das Stillen jetzt net einmal so sehr einen Einfluß drauf hat, sondern wir sind beide eigentlich sehr müde am Abend ja noch dazu ist es bei der xxx so, dass sie

eine Nachteule ist. Sie ist von Geburt an nie vor ½ 10 schlafen gegangen, also sie hatte so einen Rhythmus. Und ich hab auch nicht mich bemüht da weiß Gott wieviel herum zu werken, ihn irgendwie anders in den Griff zu kriegen, weil wir waren früher auch schon immer bis Mitternacht offen ah auf (beide lachen) .. uund ... es hat sich bei uns in der Partnerschaft .. jetzt weder zum Positiven noch zum Negativen hin was geändert, das einzige ist vielleicht, ahh ... dass man irgendwie müder ist, als früher ja und man sich vielleicht nicht mehr selbst soviel Zeit nimmt für einander (*ich: mmh*) weil halt einfach das Kind da ist. Aber ich würde das jetzt nicht unbedingt als, als negativ ..bewerten .. weil wir sprechen .. nach wie vor die Dinge die ausgesprochen werden müssen und .. ja ich glaub es geht uns allen gut. (lacht)

*Ich:*

*Und ah wie ist die Einstellung äso deines Partners zur fortgeschrittenen Stillbeziehung?*



IP 3:

Gut! Hat überhaupt keine Probleme mit - wobei ich natürlich dazu zu sagen ist, dass er sich somit das Füttern erspart manchmal (beide lachen). Na äso er ist voll einverstanden damit.

*Ich:*

*Und gibt es da einen Unterschied ob das i im privaten Bereich ist oder öffentlich?*

Ip3

Es ist ganz witzig, weil bei der xxx war es eigentlich so, daß sie so mit knapp 1 ½ Jahren so und so nicht mehr äso im öffentlichen Bereich gestillt w.. werden wollte. (*ich mmh*) Es gibt's das recht witzige Erlebnis, da war ich einmal bei einer Freundin, die sie allerdings eh kennt, eingeladen zu so einem Halloweenfest .. und es war abends eigentlich eine Zeit wo sie bis jetzt immer was gekriegt hat und es war recht lustig dort, sie hat sich auch sehr wohl gefühlt uund nimmt sie auf einmal meine Hand und .. ich denk ma „na was will sie denn jetzt von mir“ und macht mir halt klar, das ich mit ihr zum Auto gehen soll, und ich habe mir gedacht vielleicht will sie irgendetwas holen aus dem Auto. Ich hab meistens hinten so ein Sackerl mit S mit Spielsachen drin. .. und dann hab ich überissen, dass sie im Auto trinken will. Sie wollte also nicht mehr vor den anderen trinken. (*ich: mmh*) Und jetzt wird also generell .. also wir trinken weder am Spielplatz noch ... ja ok wie wir auf Urlaub geflogen sind im Flugzeug, ja aber, da war sie so kaputt, aber gen- also normalerweise, wenn es ein normaler Tag ist, dann gehen wir nach Hause oder vielleicht ins Auto oder halt wo man uns gerade momentan als zu Hause befinden (*ich: mmh*) und da trinkt sie nicht mehr in der Öffentlichkeit.

*Ich:*

*Und hast du irgendwie, einmal eine Erfahrung gemacht in der Öffentlichkeit, wie sie eben dann schon über ein Jahr .. war? (IP 3:: überlegt mm) Also jetzt ob positiv oder negativ?*

IP 3:

Negativ eigentlich nicht ich hab es dann allerdings auch muß ich dazu sagen eher vermieden, sie in der Öffentlichkeit zu stillen .. aaaber jetzt sprechen mich manchmal Frauen am Spielplatz an, allerdings ausländische Frauen also so eher aus dem .. ehemaligen Jugoslawien, mit denen wir a bissl Kontakt haben, wo sie mit den anderen Kindern ganz gerne spielt, und die sind eher positiv also eingestellt und die finden das toll, wenn ich ihnen dann sag das ich noch still und ja (*ich lache, sie dann auch*).

*Ich*

*Und so positive .. ss so das war das positive und negativ?*

IP 3:

Früher weder positiv noch negativ, ok es haben mich früher vielleicht viele Leute angeschaut, wenn ich gestillt hab, aber das hat mich, .. (*ich: ja also es waren keine Reaktionen?*) Na es waren keine Reaktionen.

*Ich:*

*Und denkst du das in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied besteht ah ob jetzt ein zweijähriges Mädchen gestillt wird oder ein zweijähriger Bub?*

IP 3:

... du meinst wie fremde Personen das einschätzen? (*ich: ja*) Denk ich nicht. (*ich: glaubst du nicht, das ein Unterschied ist*) Nein

*Ich:*

*Und wie steht dein ah soziales Umfeld zu eurer Stillbeziehung, also jetzt die engere Familie?*

IP 3:

... ahm.. ja ich denke das sie es jetzt einfach akzeptiert haben, das ich es so mache und das ich mir in die Erziehung .. bzw. vielleicht Ernährung oder Geborgenheit oder was da alles dazu gehört oder was da alles dazu gehört nix rein reden lasse uuund ah die meisten es mittlerweile doch vielleicht eher, positiv also positiv sehen.

*Ich*

*Und angenommen ihr bekommt ein zweites Kind, was also wie würdest dich da hinsichtlich des Stillens entscheiden?*

IP 3:

Genauso, ja, ja. Ich würd auch net jetzt zwanghaft versuchen die xxx von heute auf morgen .. abzustellen ... Natürlich würde ich ihr dann klar machen, wenn das zweite Kind da wär, dass das andere Kind mehr braucht als sie (lacht) aber ja.

*Ich*

*Und was sind da so die Für und Wider?*

IP 3:

Du meinst was ein zweites Kind anbelangt? (*ich: Also die Stillbeziehung wieder, die Entscheidung fürs Stillen, ja*). Ja .. wie gesagt ich hab also mit der xxx was Stillen anbelangt nur positive Erfahrungen gemacht und ..ich find es eigentlich irrsinnig praktisch.

*Ich*

*Und ah die Gründe jetzt die dich dazu bewegen würden wieder zu Stillen?*

IP 3:

Die Gründe jetzt. Ja ich glaub einfach den kleinen Wesen von Anfang an diese Mutternähe diese Geborgenheit zu geben, dann weiß ich natürlich dass es auch gesund ist. Ich ernähre mich gesund, ich rauche nicht, trink, ok manchmal vielleicht ein Glaserl Wein, aber äso ich schau auf sehr ausgewogene Kost. ..Uuund .. ja wenn ich mir die xxx so anschau' es hat mich einfach alles bestätigt das es so paßt.

*Ich*

*Ah gibt's etwas das ich bisher nicht gefragt habe was du noch gerne ergänzen möchtest?*

IP 3:

Huuh. (beide lachen) ..... lacht im Moment fällt mir ...fällt mir nichts ein. ...

*Ich*

*Und was war deine Motivation am Interview teilzunehmen?*

IP 3:

Ahm. Na ich denk mir dass es wichtig ist, wenn möglichst viele Leute natürlich vor allem Frauen drüber informiert werden, was das Stillen für Vorteile bietet. Oder wie toll es sein kann .. uund ja das möchte ich halt.. mit deiner Hilfe irgendwie weitergeben oder dazu beitragen, dass das viele Leute eben erfahren können. (*ich: mmh*) Und ich finde es schad', ja bezü- was ich vielleicht noch sagen will, ich find's schad' wenn man immer wieder von so vielen Frauen hört, dass sie keine Milch mehr haben ich kann mir das.. nnicht so ganz vorstellen, ..weil .. man hört so oft ja wenn man das Kind oft anlegt oder immer wieder, dass sich dann die Milchproduktion ah .. ja (lacht) also nach Nachfrage und Bedarf stellt sich der Körper drauf ein. Und vielleicht eben weil's bei mir so gut gegangen ist kann ich mir das nicht vorstellen und ich denk ma meistens, dass da irgend etwas aanderes hintersteht, dass sie einfach (XXX ruft: nein da kriegst einen rauhen Popschi! Beide lachen. *Ich: Ist schon die letzte Frage, ganz kurz noch*) Oder vielleicht ist es auch ein Grund .. dass Kinder zu oft kommen, wenn sie gestillt werden, grad am Anfang. Dass die Intervalle wo du selbst Kraft schöpfen kannst, zu gering sind.

*Ich*

*Und ah wenn .. ah wenn jetzt eine Frau sich bewußt entscheidet und sagt sie mag nicht stillen, wie, wie/ #*

Ip3

Ist es für mich auch ok (*ich: ja*) selbstverständlich.

*Ich*

*Also dir geht es nur d'rum dass die*

(TB aus??? Unterbrechung Obwohl sich TB umgedreht hat und noch die ganze Seite frei, keine weitere Aufzeichnung. Schade! Habe folgendes in Erinnerung aber keine Idee ob IP3 noch geantwortet hat: *Frauen die Wahl haben und gut informiert werden?*

## INTERVIEW NUMMER 4

(IP spricht Dialekt ich schreibe Großteil in Hochdeutsch)

*Ich*

*Ah bitte erinnere Dich zurück an die Situation als du zum ersten Mal eine Frau gesehen hast, die ein Kleinkind gestillt hat.*

IP4

Ah, wie i a Kind war? Oder jetzt?

*Ich*

*Also an die Situation aob wennst du es als Kind erlebt hast auch da, ah wie du halt die Situation erlebt hast und was du dir gedacht hast dabei:*

IP4

... lacht, ja mir hat das eigentlich gefallen, aber ich war mir nicht ganz sicher, ob sich das gehört. Also es war so, dass ich mit meinem Bruder und mit einer Freundin oder mit zwei Freundinnen in dera Wohnung gesessen bin und da war a Jugoslawin, die war bei denen Untermieterin und die hat plötzlich den Busen hervorzaht und hat (*ich lache*) des Kind gestillt und wir haben halt alle so hingeschaut und haben uns nicht wirklich hinschauen getraut. Aber ja. .. Es, es hat mir gefallen, aber ich habe mich nicht hinschauen getraut, und ich hab aber immer meinen Bruder angeschaut, ob der jetzt hinschaut oder nicht und ob ich mehr Recht (*ich lache*) hinzuschauen und weil er ja schließlich auch ein Bub ist und ich muß das als Frau einmal machen oder so (*ich lache*). Ja, aber es war nicht unangenehm aber ja/

*Ich*

*Wie alt warst du da?*

IP4

Ich glaub so sechs, sieben.

*Ich*

*MMH, Da hast du es das erste Mal erlebt? Und wie alt/*

IP4

Sonst hab ich es eigentlich kaum gesehen, also als Kind. Wir sind eher recht bedeckt aufgewachsen und ja. Meine Mutter hat auch nicht gestillt. Äso.

*Ich*

*Du bist gar nicht gestillt worden? Oder?*

IP4

Ich bin nicht gestillt worden, ich habe zwei Brüder; einer ist ein Jahr älter, einer ein Jahr jünger - die sind angeblich ein paar Wochen gestillt worden. Ich war in der Mitte und, und ja.

*Ich*

*Ahm. Und ah wie alt war das Kind damals das da gestillt worden ist?*

IP4

Klein. Es war so wirklich ah ein Säugling ja.

*Ich*

(Ich: Ein Baby noch) Und ah hast du dann auch einmal erlebt, dass ein Kleinkind gestillt worden ist äso

schon so ein Jahr ca., dass das Kind ein Jahr alt war?

IP4

Nein das habe ich nicht erlebt, nein zumindest nicht bewußt. Es kann sein, wenn ich mich jetzt so erinnere, dass ich das irgendwo gesehen habe, dass sie mir einfach das gesagt haben, ja schau nicht hin oder so. Aber ich habe es nicht. Also nicht bewußt erlebt.

*Ich*  
*Und als Erwachsener da/*

IP4

Ja hab ich das gesehen, aber aber ja ich hab schon so gedacht, ja Blödsinn jetzt, aber gehört sich das? Und so. Net jetzt 'n, dass man es nicht in der Öffentlichkeit der-(derf), sondern aus ist dass das Kind zu groß ist. (*ich mmh*) Ja

*Ich*  
*Und wie war da die Situation? Wie war das?*

IP4

Es war in einem Park.

*Ich*  
*Und wie alt war das Kind ca.?*

IP4

Es hat auf jeden Fall schon stehen können und zum Busen hingehen und außerfangen (*ich lache*). Und also wo ja. Und ich hab damals schon studiert und ich hab das halt auch gehört, dass sich das nicht gehört, weil man stillt ab, wenn das Kind den ersten Zahn kriegt, weil das sonst die Beziehung zwischen Mutter - Kind stört, wenn das Kind dann die Mutter beißt und ja.

*Ich*  
*Hast du das im Studium gelernt oder wie?*

IP4

Ja bei der NAME, des ist eine Tiefenpsychologin und die hat das halt so bracht. Und ah für mich war das eigentlich recht schlüssig und ah ja. Ich hab, wenn das wer macht oder so, hab ich eigentlich ja nix dagegen - also jetzt aber. Aber ich hab mir nie im Leben gedacht, dass ich das einmal machen werde, na.

*Ich*  
*Und ah kannst du dich da noch erinnern wie die Frau auf dich gewirkt hat. Paßt die in ein Klischee? Oder/*

IP4

Na a bissl hilflos einfach, wenn des Kind so herkommt und di' auszieht und ja (*ich lache*).

*Ich*  
*Und .. und so paßt sie in ein Klischee? Also so was sie angehabt hat oder so?*

IP4

Na, Alternativ so. (Ich war war, mmh) ja

*Ich*

*Hat's auf dich alternativ gewirkt? Ja?*

IP4

Was für mich eher positiv ist. Also (*Ich ja, ja*)

*Ich*

Und ah auf dich hat es so gewirkt, hab ich das richtig verstanden, dass das Kind sich irgendwie selbst bedient hat und der Frau war das in der Situation/

IP4

Ja, so Selbstbedienungsladen, so. Ja so.

*Ich*  
*Und der Frau war das in der Situation nicht recht so? Oder?*

IP4

(wie war das??) Na sie hat sich nicht extra gewehrt dagegen, aber. Ja ich glaube, es, es war ihr auch wirklich nicht gar so willkommen. (*Ich mmh, Ja*) Aber das Kind ist halt gekommen und hat so (in die Heh zaht) in die Höhe gezogen und hat eine g'fosst und zum schmatzen angefangen. (*beide lachen*)

Ja, ich war so ein bissl befremdet halt, dass da .. ja, wie an der Bar halt irgendwie.

*Ich*

*Du warst befremdet? Oder die Frau?*

IP4

Ja i war (*ich ja*). Ich hab dann aber auch nicht so hingeglotzt, weil ja, ..ja.

*Ich*

*Und stehen hat es können also so um ein Jahr/*

IP4

Ja, ja sicher schon ein Jahr. Ich glaub eher älter, also ich glaub ja eher an die zwei Jahre. (*ich aha*) Also es war wirklich, ja. (Glaube mein Kommentar brems sie ein)

*Ich*

*Gut, ah wie hast du den Beginn der Schwangerschaft erlebt, also deiner jetzt. Deiner Schwangerschaft*

IP4

Ja, bei mir ist es passiert und ich hab den XXX damals nicht lang gekannt. Wir waren ein halbes Jahr beinand' und haben sich beide mehr auf den Beruf konzentriert und haben nur das Wochenende verbracht. Und plötzlich war ich schwanger und ich mein' ich war schon, ja .. 32 und, ah, es ist mir nie passiert, ich hab eigentlich immer aufgepaßt und ich habe mich aber total gefreut, ja. Nur den XXX hat es nicht gepaßt, also wir haben damals die größten Probleme gehabt und .. ja, aber für mich war es total schön - also ich hab sofort gewußt: Ja ich will das Kind und, und egal wie (*ich mmh*) ja.

Ja als total positiv.

*Ich*

*Und ihm hat es nicht gepaßt sagst du, .. äso jetzt weil er beruflich mehr oder wollte er überhaupt keine Kinder, war es eher/*

IP4

Ja es ist ganz blöd. Wir haben .. ich hab schon gewußt, dass ich einen Partner will und eine Familie und Kinder, (*ich mmh, mmh*) aber ich wollte auch nicht, wenn ich jetzt wen kennenlerne den sofort überfallen mit der Frage: Willst du Kinder? Und ja, net äso auf des so hin, und das war ein totaler Fehler, damals dass ich das nicht gefragt habe, weil es hat sich im Nachhinein herausgestellt, er will eigentlich keine Kinder. Er hat sich das nie vorstellen können oder er hat auch mit einer anderen Frau, äso, da war eine Abtreibung und so, weil er sich es einfach wirklich nicht hat vorstellen können, und eh halt damals sie auch nicht. Aber ja, ich hab es irgendwie auch gar nicht geglaubt, wennst di' mogst, dass des klingt so naiv, aber (*ich mmh*) äh ja. Ich habe mir einfach gedacht, des hat ohnehin noch mehr Zeit und irgendwann frag ich ihn halt, wenn ich mir sicher bin, dass ich, ja dass ich überhaupt bei ihm bleiben will. Weil ich muß ja nicht jeden, den ich so kennen lerne glei' mit der Frage überfallen, ob er sich Kinder wünscht (*ich lache*). Aber sicher war es dann, ja war, dass ein bissl zu lang gewartet, oder so.

*Ich*

*MMh und ah wie hast du dich so seelisch gefühlt, .. so in der Schwangerschaft?*

IP4

Guat. Also, mir ist es wirklich gut gegangen, ja. Und auch, also ja ich hab halt (lacht) net vorgewußt in welche Richtung ich mich vorbereiten soll, weil er sich eigentlich recht zurückgehalten hat. Er hat bis zum Schluß nicht gewußt, ob er mit uns zusammen ziehen will oder nicht, und wie und was. Also er ist wirklich erst wie si- wie der xxx da war, hat sich das geklärt. Ich habe vorgesorgt, dass ich bei einer Freundin wohnen kann, dass ich, ah, bei mir daheim, also dass mir die Nachbarn und Freund' halt helfen, wenn ich mit dem Kind daheim bin, und ja, wir ham so, so eher dreispurig geplant. Aber ja, es ist sich alles recht schön ausgegangen. Ich hab gearbeitet bis

Ende Juni, da war ich noch Betriebsratsvorsitzende - genau den Job hab ich angefangen, genau um die Zeit wo ich schwanger geworden bin. Das war dann eigentlich sehr peinlich, weil, ja ,also ja (über?) 200 Leute haben geglaubt, ich hab sie im Stich lassen. Äso irgendwie hat es, äso, vom Beruflichen nicht gepaßt und von Beziehung net, aber ich war ma ganz sicher eigentlich, dass es geht und jetzt net irgendwie so aufopfernd geht, sondern - ja ich wünsch mir halt des und es passt schon.

*Ich*

*Und wie ist es dir körperlich gegangen?*

IP4

Auch total gut. Ich hab gar keine Probleme gehabt, ah allerdings zum Schluß - ich hab Kaiserschnitt gehabt, also es ist dann einmal .. ja. Es hat sich alles geklärt, ah in, äso, in Beziehung ist auch weitergegangen - ich hab' ihm das offen lassen, wie er dazu steht. Ich hab' halt (doch/oft?) gesagt, es war .. ja ich habe ihm zuviel Zeit lassen, weil er hat es sich dann auch wirklich weidlich .. ausgenutzt. (Man) Ich mein ein bissl mehr Sicherheit, ah, schadet dir (schot da) auch nicht, das'd vor der Geburt weißt, wie es genau weitergeht, und ja .. aber es ist uns, .. ah miteinander so halbwegs gegangen - nur er hat sich eine Woche vor dem eigentlichen Geburtstermin sterilisieren lassen, ohne dass ich es gewußt habe und ohne dass ich jemals damit einverstanden gewesen wäre. (*Ich mmh*) Und dann sind ja eigentlich ziemliche Troubles gekommen, äso ich hab mi aufd' Nacht - wir gehen ins Bett und ich sage: „Warum ziehst du dir die Unterhosen nicht aus?“ Er sagt ja, ah „A Sektomie“. (*ich mmh*)

Ich sag: ja .. „Des glaub i net“. Sagt er: „Ja wirklich“. Ja auf jeden Fall, also eine Woche später hätte der xxx kommen sollen und er ist dann nicht daher gekommen, des hat sich um 14 Tage verschoben und dann haben sie die Geburt eingeleitet und da hat sich eigentlich auch nichts abgspüt - ja und ich hab dann nicht gewußt was es ist, gell. Ob des, i man, es war einfach für mich ein totaler Schock (*ich:mmh*) weil ich hab nicht gewußt, ja.. (*habe das Gefühl sie kämpft mit Tränen*), also, ich hab mir schon - sag ich so - ja ein zweites Kind aww vorstellen können und so. Und .. ja .. ich hab dann plötzlich, bevor der xxx noch auf der Welt war, schon gerärt, weil i des zweite Kind net kriagen kann (*ich mmh*). Äh so als eigentlich total verdraht. Ich hab auch später dann eine Beratung gemacht, weil es mir wirklich schlecht gegangen ist, aber das erst nach der Geburt, aber es war einfach so eine Watschen. Weißt, ich hab geglaubt, jetztn kumma z'sam (*ich Ja*) und wir packen des schon miteinander' und, .. und des ..ja ..

*Ich*

*Na sicher weil das gerade auch eine Zeit ist, wo ma / (ja da eine glaubst a Wochen vor der Geburt,) sehr sensibel ist und so, ja (wir reden durcheinander)*

IP4

jetzt brauch i, äso, kommt halt's Kind und dann kommt sowas. Also ich hab total grärt und wollte davon rennen und wollte nie wieder was wissen von ihm, und wollt auf der anderen Seiten, dass mein Kind ah kan Votern hat, äso ja ziemlich verdraht (wars?).

*Ich*

*Und ah bei der Geburt ..du äh hast eh schon a bissl erzählt ah wie, wie war das so, äuso, es war ..*

IP4

Wir sind reingefahren gemeinsam und dann äso 14 Tage drüber oder der 13 Tag war des. In die KLINIK und die haben gesagt, ja ob ich gleich da bleiben will und einleiten, weil es ist einfach schon soviel drüber und ich sag - es war Wochenende: Ich möchte noch einen Tag warten. Hat dann auch nichts genützt, alles was man so vorher hört von Rhizinusöl trinken und, und ja. Es hat überhaupt nichts genutzt, am nächsten Tag halt wieder hin ich hab halt glaubt ja dann wart

ma

halt noch. Und ein Mann, der war irrsinnig lästig dieser - ja es war Oberärztin und haben sie gesagt ich muß dableiben und, und ja sie können das nicht mehr verantworten und ja ich habe mich dann auch nicht getraut, also des war mir zuviel Risiko. I ja

*Ich*

*Aber so also mit dem Kind wäre alles in Ordnung gewesen, es war nicht so, dass jetzt gesagt haben die Plazenta ist schon/*

IP4

Ja sie haben dann gesagt, es ist ein bissl leicht und so, und ein bissl klein ist es, und vielleicht, ja dann haben sie eben Wehentropf und so gemacht und ich habe eigentlich gar nichts gespürt, also

es war net. Äh des Einzige, was ich mich an Geburt erinnere ist, dass ich die ganze Zeit total ruhig am Rücken habe liegen müssen und ich: Bitte lassen sie mich aufstehen. Gell ich hab im Schwangerschaft-Vorbereitung und so gegangen oder auf dem Ball sitzen. Na, na, na ganz ruhig so können wir sie am besten überwachen und das war genau des, was ich ma (*ich mmh*) auch sagen hab lassen und was ich mir auch vorgestellt habe, dass ich das nicht mag. Und ich bin gelegen von 3 Uhr Nachmittag bis, bis um Mitternacht und nix ist gegangen, gell und ja. .. Dann haben sie a mir einen Kreuzstich gegeben also, weil sie haben gesagt, wenn sonst nix äso is Kind a is, wirkt ein bissl schwach und, und müde und ja.

*Ich*  
*Müde meinst?*

IP4

Ja ... und ich hab dann ja bevor mit dem Kind irgendwas schief geht, hab ich halt gesagt ok, dann damma mal Kreuzstich machen und dann hab ich es noch probiert und es ist einfach. Äso es war keine richtige Geburt jetzt, so wie ich mir das vorstelle. Weißt du, dass du mit hilfst das'd, weißt was das. Nix passiert. MMH (traurig)

*Ich*  
*Und äso du hast einen Kreuzstich gehabt und warst bei Bewußtsein*

IP4

Und nachher dann auch bei Bewußtsein den Kaiserschnitt gekriegt, ja. (*Ich: mmh*) Irgendwann so um 3 Uhr in der Fruah.

*Ich*  
*Und du hast ja liegen müssen und das hast du als unangenehm empfunden?*

IP4

Die ganze Zeit habe ich liegen müssen, ja. Also so wirklich ja net bewegen. Dann immer: „Na, dann zeichnet's net guat auf“. Es war äh wirklich so eine Geburt, wie ich es mir nicht gewünscht habe. (*Ich mmh*). Es hat nicht weh getan weißt, aber. Obwohl einfach das Liegen tut dann auch schon weh, aber das sind nicht die Schmerzen die du erwartest und auf dies'd, ja dies'd in Kauf nehmen willst und so..

*Ich*  
*Und ah war da dein Partner anwesend? (IP4 ja) Und das hat er vorgehabt? (IP4 Ja)*

*Und wie hast du es erlebt, so war das positiv für dich?*

IP4

Das er da war? (*Ich ja*) Ja, ja. ...

*Ich*  
*Und, und wie also dann ist der Kaiserschnitt vorgenommen worden und dann wie hat ist es dann abgelaufen (ich stottere).*

IP4

Ja der XXX war auch dabei bei der, aiso Kaiserschnitt, der hat vorn mit mir geredet und ich hab das dann halt ein bissl gespürt und ich hab mir gedacht, die legen jetzt irgendeine Zange auf meinen Bauch oder so und dabei haben sie schon aufgeschnitten gehabt und dann, plötzlich, oh Kind schreit und ja, und dann haben sie ihn mir - zerscht haben sie ihn nämlich vorbei getragen - und das war ganz komisch für mich. Aber sie haben ihn dann gleich wieder zurück gebracht und haben sie ihn daher gelegt (IP4 zeigt zur Seite auf Schulterhöhe, kein Körperkontakt) und ja äh, äh, es war fein aber s hob ihn net kriagt - ich habe gefragt ob ich ihn jetzt ah nehmen kann und „Na des geht net“. Weil's mich erst zunähen müssen und des Ganze. Also ich hab ihn ein bissl streicheln können und ein bissl halten können aber ich hab ihn jetzt nicht auf die Brust g'legen kriagt oder so ja. (*ich mehrmals MMH*) Ja

*Ich*  
*Und hat ihn dann/*

Ip4



Da XXX hat mitgehen können zum Waschen und in die Kinderstation runter und später ist er wieder raufgekommen. Da haben sie mir ein Schlafpulver geben oder so, also irgendwas halt. Und in der Früh bin ich munter geworden, ich glaub es war ½ 8

*Ich*

*Entschuldige das habe ich jetzt nicht mitgekriegt - ah dir haben sie ein Schlafpulver gegeben?*

IP4

Ich weiß nicht ob es ein Pulver war. I i auf jeden Fall bin ich nachher eingeschlafen (*Ich: nach dem Kaiserschnitt (IP4 Ja) Ich mmh*). Sie haben mir irgendetwas gegeben und in der äso des war so ½ 4 in der Früh (*ich mmh*) und um ½ 8 bin ich aufgewacht und dann haben sie mich schon gefragt ob sie mir das Kind bringen können und ich ja, ja, ja. Und ja, dann ist er eigentlich ab dann immer im Bett gelegen. (*Ich: in deinem bei dir?*) Ja, ja (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und ... ja äso dann hat ja und wie war dann der Stillbeginn?*

Ja.. eigentlich äso .. ich hab ihn schon gleich genommen und, und er hat auch gewußt, was er tut, aber .. und da ist ja am Anfang noch keine Milch da. Aber er hat immer getrunken. Er ist dauernd da gelegen und (*ich lache ich glaube über Nuckelbewegung von IP4*) ja, hat in einem fort genuckelt. Auch später, wie dann die Milch schon da war, die haben dann immer gesagt, er trinkt so viel, also er kann ja nix derwischen und dann haben sie ihn (einmal/nochmal?) weggenommen und haben ihn auf die Waage: ja der hat wirklich soviel getrunken (*ich lache*). Und er war dann auch das Baby, das in der KLINIK am meisten zugenommen hat. (*ich lache*). Also er hat von Anfang an füt füt so eine Kurve gehabt, dass sie oben noch ein Blattl dranheften haben müssen, weil er so steil - der hat nicht abgenommen, sondern der hat in einem fort zugenommen. Na ja, und ich war dann auch, mein natürlich war ich enttäuscht, dass es Kaiserschnitt hat sein müssen des alles, aber, ja aber er war gesund es war - ja, er ist immer da gewesen. Es war schön. Ich hab mich eigentlich recht wohl gefühlt, also wohl gefühlt, es hat weh getan, ich weiß nicht, die haben so blöde Betten in der KLINIK und wenn du Kaiserschnitt hast, du kannst dich kaum rühren und .. ja ich hab ihn dann nicht selber raus heben können. Einmal habe ich versucht, ihm ins Schwesternzimmer zu bringen, einfach weil ich nicht mehr liegen habe können, immer so mit Kind, gell. (*ich mmh*) Ich wollt mich einmal gerade hinlegen, weil mir alles weh getan hat. Und kaum hab ich es geschafft, dass ich ihn rüber bringe und mi wieder ins Bett gelegt habe, sind die Schwestern schon wieder gekommen: Der xxx hat Sehnsucht nach seiner Mama. (*beide lachen*) Da hab ich ihn wieder gehabt und dann hab ich es nicht mehr probiert dass ich ihn irgendwo abgib', sondern dann hab ich ihn halt, ja da gehabt.

*Ich*

*Also dann habt's 24 Stunden rooming-in gehabt.*

IP4

Ja,ja. Die Schwestern haben ihn geholt zum Wickeln, aber (*ich: jetzt durch den Kaiserschnitt*) ja so die ersten Tage (*ich ja*). ...

*Ich*

*Ja und dein, der Stillbeginn hat dir da jemand geholfen.*

IP4

Ja, in der KLINIK die waren recht nett. Also ich hab es eh gewußt, ich hab so eine Stillrunde auch besucht wie man halt anlegt, aber.

*Ich*

*Wie er äso wie er schon da war, die Stillgruppe?*

IP4

Na die Stillrunde auch vorher schon. Da, auch in der Semmelweisklinik schon Vorbereitung, wie'st nimmst, was sein kann und so und da hat man halt die Schwester gebracht und hat ihn so her gelegt und dann hab ich ihn halt selber ein bissl zurechtgerückt und, und, und ja eigentlich gleich alles gefunden. Einmal hat irgendetwas nicht funktioniert. Das war auch noch in dieser einen Woche in der Klinik und da bin ich dann in das Stillzimmer gegangen und die waren total nett. Also da kann ich nur schwärmen, da sind auch andere Frauen gesessen, was, die bei denen die Milch

nicht gekommen ist oder so. Ah jederzeit in der Nacht oder am Tag hast du rüber gehen können und die haben dir geholfen, haben die irgendeinen Tee gegeben. Du hast dich hinlegen, hinsetzen hin- was net, ganz bequem hast du dir's machen können und es hat dir jemand geduldig geholfen. Also die haben nicht gesagt, ja des, da muß ma halt ein Flascherl geben oder so. (*ich ja*) Na die haben schon Wert gelegt, dass du stillst.

*Ich*

*Weißt du noch was da für ein Problem war, das, dass du die Hilfe gesucht hast?*

IP4

Ja, ah es hat so ein bissl gestaut. Also es ist, ist zu dick geworden und, und .. ich glaub da hat er dann nicht herausgebracht oder so. Und, und ich bin irgendwie schon rechtzeitig hingegangen, weil ich nicht Recht .. ja es hat halt so gespannt.

*Ich*

*War, war das der Milcheinschuß, oder?*

IP4

Ja (*ich mmh*) ja. So ziemlich um den dritten Tag herum. (*ich mmh*). Äso es war eher was Normales. ..

*Ich*

Und ah di- weil du gesagt hast nach der Geburt hast du geschlafen, ah war, war da, da der Partner bei ihm oder, oder?

IP4

Na des is, des tut mir unheimlich leid - ich hab zum XXX gleich gesagt, dass er dort bleibt und dass er ihn nicht allein laßt, aber die haben ihm dann rausgewiesen - eigentlich aus dem Kinderzimmer und er hat sich dann auch nicht gewehrt, weil er auch, glaube ich, schon müde war. Wir waren seit Nachmittag um zwei drinnen in der Klinik und es war dann ½ 4 und (*ich mmh*) ja. Ja es tut mir heute noch leid um die Zeit wo ich ..ja. Ich hab gesagt: So lange habe ich ihn nachher eigentlich kaum mehr allein lassen oder lange Zeit net. (*beide mmh*)

*Ich*

*Und dann hast du ihn gleich bekommen (IP4 ja) (verstehe schlecht: nach 4 Stunden ca.?). Und habt's ihn in der Zeit ah was zugefüttert, weißt du das?*

IP4

Na, angeblich hat er nur geschlafen in so einem Wärmekasten.

*Ich*

*MMH Und äso vor der Geburt warst du in so einer Stillrunde, sagst du, da hast du dich übers Stillen informiert? (IP4 ja) Hast du gelesen auch was drüber? Oder?*

IP4

Ja, ja so, aber jetzt weiß ich nicht wie das heißt aber „Das Stillbuch“ eh dieses bekannte von der Lothrop.

*Ich:*

*Ja Hanna Lothrop mmh (Gespräch überschneidet sich <-). Und, und hast da bist da selbst drauf gekommen, ah oder?*

IP4

Ah erstens sieht man das eh in die ganzen Auslagen ah. Aber ich habe eine Freundin die hat einen Sohn, der war damals also 4 Jahre schon und von der habe ich da eigentlich recht viel bekommen. Obwohl sie hat net so lang gestillt aber ..ja.

*Ich:*

*Ich mein ah das du dich vor der Geburt schon übers Stillen informierst. War das dein, deine Idee, oder/*

IP4

Also ich hab es eigentlich als selbst- selbstverständlich gefunden, dass ich, das ich is Kind stillen will. Ich bin gar nicht auf eine andere Idee gekommen. Allerdings nicht, dass ich es so lange, ich habe mir gedacht es gehört so, dass man ein halbes Jahr stillt und dann .. trinkt's Flascherl oder Becher, äso des habe ich gar nicht so genau. (*ich mmh*) .. Und auch, wie ich das von der Lothrop gelesen habe, da habe ich mir gedacht, naja, naja äso i i für mi is halt des jetzt einmal als Anfängerin wichtig und das andere, gell wo diese zweijährigen Zwillinge da auf dem Busen herumliegen, naja gut die machen des halt so, aber ja, i net. Äso (*ich lache*) .. net dass das i des so verwerflich finde, aber ich hab war mir halt.. ja klar das des net mein.. Ding (?)ist.

*Ich*

*Und was war die Motivation, dass du Stillen möchtest?*

IP4

... Ja das ist jetzt komisch, weil ich bin ja nicht gestillt worden .. aber ich hab es eigentlich als irrsinnig selbstverständlich gefunden, dass man eine innige Beziehung hat und, und weil es auch das Natürlichere ist und, und ja. Weil einfach es ä doch relativ natürlich machen wollte von Geburt und, und ja da gehört das Stillen auch dazu.

*Ich*

*Und ah wie war der Verlauf der Stillbeziehung? So wie ist es dann weiter gegangen?*

IP4

Ja es war .. also total schön, aber total anstrengend, weil er hat net irgendwie einen Rhythmus gehabt, sondern er hat getrunken. Das hat ganz lange dauert und dann ist er in meinem Arm eingeschlafen und wenn ich ihn weglegen wollte, dann ist er wieder munter worden und hat (rülpst?) wieder weiter getrunken und ich hab ihn eigentlich - was net - ich bin stundenlang herum gesessen und hab ihn nur gehabt und er hat dauernd irgendwie getrunken und, und da denk grad, ja er hat alle, auch später wie er ein bissl größer war, also mindestens alle 2 Stunden trunken. Und wenn ich wo weg war also, ja ich hab ihn natürlich öffentlich gestillt, weil anders wären wir nirgends hingekommen.

*Ich:*

*Und ah wann hast du also begonnen zuzufüttern?*

IP4:

Ja mit fünf Monat - da Kinderarzt das wollt, dass man mit vier Monaten zufüttert. Ich hab gelesen dass.. nach dem sechsten Monat auch noch bald genug ist. Eh allerdings, wast immer diese, ah .. i mir hat ein bissl die Sicherheit gefehlt, ja. Natürlich mag ich nicht, dass er irgendeinen Mangel erleidet oder sonst was und ich hab mir auch gedacht, ja Karotten können nicht schaden und genau zu Frühlingsbeginn am 21. März hab ich ihm das erste Löffel Karotte gegeben und war dann noch Besuch da und das war höchst feierlich und schön (*ich lache*), ja äso. Und ich wollt auch nicht, weißt, dass er total abhängig ist von der Brust, also ich hab es schon a so gefunden das ich ihm ein Stückel Selbständigkeit geben kann, dass er sich lösen kann von der Brust. Ich wollte nicht: „Du findest alles bei mir“. Und ja.

*Ich*

*Und er hat gern gegessen? Er hat ja, ja mmh.*

IP4

Er hat auch gern gegessen, ja. Aber er hat, er hat total viel gegessen also eine Mahlzeit war das und dann hat er total viel getrunken. Es war nicht so, dass ich etwas ersetzen hätte können, sondern er hat wirklich total viel getrunken. Und es ist mit dem allen, was er sonst gegessen hat, überhaupt nicht weniger worden, des trinken. .. Ich hab mir dann schon auch Sorgen gemacht und hab halt an Kinderarzt einmal gefragt und ich glaub immer, dass das falsch war. Wennst das - Kinderarzt hat mir nicht geholfen. Der hat mich eher unsicher gemacht und dann immer (wast i hob/ wast eh???) . . .

*Ich*

*Was, was glaubst du war falsch?*

IP4

Ja, der Kinderarzt hat mich eigentlich ziemlich viel verunsichert, da ja „Stillen des müssen sie jetzt dann eh aufhören“ und, und ah ja „geben sie ihm“, na gut damals hat er noch nicht gesagt „geben sie ihm einen Kakao“, aber äh ... ja das ma halt Flaschl gibt und so und ich wollt eigentlich nicht, dass er. Ich hab mir gedacht: ich möchte ihn von der Brust wegbringen und dann trinkt er halt aus dem Becher so. Dieses Flaschl äh war mir net recht sympatisch eigentlich. ..

*Ich*

*Und was meinst du es war, es war falsch den Kinderarzt zu fragen?*

IP4

Ja (ich ja). Ich bin aber auch in so eine Stillgruppe gegangen ah die vonn, ja Elternberatung aus ist. Also so von der Gemeinde und die war relativ nett hat aber auch genau des halt so gesagt, ja m also eine Mahlzeit erst wird ersetzt und so und alle 4 Stunden wird halt getrunken, mit auf und ab, also die war schon tolerant und nett, aber, aber i - man ersetzt halt und des hab ich einfach nicht zammbracht. Und man ja stillt natürlich bis is Kind genau den 1. Geburtstag hat und dann ist es aus. Ah ja und des ist halt so zuba kumman, es war dann auch Sommer und ich hab halt dann einmal probiert. Ich hab so Flaschl geben, mit widerwillig hab ich dieses Zeug gekauft, hab des zubereitet. (Ihm gegeben?) Ja, xxx du mußt jetzt trinken. Der hat einfach nichts getrunken, der hat es an- (schmatzt) herum gekaut und dann hast gschaut, es ist überhaupt nicht weniger geworden und wie er dann fast ein Jahr alt war da hab ich ihn ..(wohl?) traktiert - ist jetzt übertrieben. Aber hab ich es wirklich so probiert: „Geh xxx du musst jetzt und sollst jetzt und jetzt miaß ma aufhören.“ Und er hat aber einfach nicht mitgespielt und, und ja, wie ich dann gemerkt hab, dass er halt überhaupt nicht will, dann hab ich es aufgegeben, aber ich war das lange Zeit verunsichert. Ooao Ja ob ich wirklich weiter stillen soll, ob ich ihm etwas gutes tua so? Irgendwie bin ich dann schon ausse gefallen aus der Norm.

*Ich*

*Und ah war das bei den Familienhebammen?*

IP4

Ja bei dieser Stillgruppe von der Gemeinde aus (also ja?). Ich glaub das sind Familienhebammen, es sind nicht wirklich Familienhebammen, des ist wieder ein bissl anders - kunt aber sein. Sie ist eigentlich Kinderschwester, das sind so Frauen, die aus verschiedenen medizinischen Berufen kommen und dann so Stillgruppen machen (ich mmh). Aber es sind auch Familienhebammen, die so etwas machen, ja. Und da derfst ja nur hingehen bis das Kind ein Jahr alt ist, nachher nimma.

*Ich*

*Und ah ja wie ist es dir da gegangen (ich lache) nach dem Jahr, nach dem Stichtag so zusagen?*

IP4

Ich habe gewusst, dass ich dort nicht mehr hingehöre und habe mich auch nicht mehr hin getraut. Ich glaub, ich hab ihr noch einen Strauß Blumen bracht. (lacht) Hab aber nimmer gesagt wies - es geht mir eh gut, alles in Ordnung. Hab net gsagt, dass es mir ja eigentlich nicht gelungen ist irgendeine Mahlzeit zu ersetzen. Ja, beim Kinderarzt ist dann auch die Schwierigkeiten angefangen, ich hab ihn einmal gefragt, was ich ihm sonst noch zum Trinken geben könnt und ja (Kassetten-Wechsel Pause) da xxx isst total brav und er trinkt eigentlich auch, aber einen Kakao z.B. oder so was trinkt er nicht. Was kann man ihm zum Frühstück geben. Und der Kinderarzt: „Na was geben sie ihm denn?“ Und ich sag nja, da trinkt er noch an der Brust. Ma und ich hab halt dann mit ihm was anderes weitergeredet.

Zwei Tage später schrei - a schlag i mein Mutter-Kind-Pass auf da steht bei altersgemäßer Ernährung: Trinkt noch Muttermilch Rufzeichen, Rufzeichen, sofort aufhören. Ja

*Ich*

*Sofort aufhören ist auch gestanden? (IP4: Ja) Na wirkli das gehört ja kopiert. (beide lachen gequält)*

*Die haben keine Ahnung von der WHO. (ich lache). Von den Richtlinien.*

IP4

Ja WHO äso in diesem m Jahr äso, ist es mir nicht so gut gegangen nach dem 1. Geburtstag, was dann gefolgt ist und dann natürlich auch. Ich hab, ich hab anf- ja dann schon hin trainieren müssen, weil ich ja zum Arbeiten anfangen habe müssen. Ja, .. war sehr verunsichert.

*Ich*

*Und hast du, (räusperrn) keinen Kontakt zu anderen Stillgruppen oder so gefunden?*

IP4

Nein, ich habe eine Frau gekannt, die .. ah Kind hat a halbes Jahr älter als in xxx und da hab ich gewusst, die stillt auch noch und hin und wieder habe ich sie getroffen. Aber der ist es halt auch nicht so gut gegangen. Also die war nicht unbedingt so a a eine Hilfe und ein Vorbild für mich, sondern d hat dann auch ihren Job aufgehört und als Tagesmutter gearbeitet, damit das Kind jederzeit trinken kann. Und ich habe mir gedacht, ja so so geht es einfach nicht. Also auch vom Finanziellen her. (*ich mmh*) .... Ja ich bin nicht wirklich auf die Idee gekommen, dass i ich a mir eine andere Stillgruppe suche oder so.

*Ich*

*Und hast dann die weiteren Kapitel von der Lothrop gelesen, oder?*

IP4

Ja (*ich: ja mmh*) ja, ja und ich hab mir auch gedacht: „Ja eigentlich, gell äso ich fühl mich nicht schlecht, da xxx fühlt sich pudelwohl anscheinend, ja. Da XXX spöttelt manchmal und sagt: Jetzt will ich auch trinken.“ Oder so was (*beide lachen*). Der xxx: Aaa is meins und so. Aber, aber ja passt des auch und, und .. ja es, es hat nicht wirklich so einen Grund gegeben aufzuhören. Und a dann habe ich mich eigentlich wieder ein bissl gefangen (*ich: mmh*) und dann habe ich die Susanne (x Name geändert) ja auch schon kennt und die hat halt immer: „Du stillst noch, und so.“ Und mir war es fast ein bissl peinlich. Ich hab mir auch gedacht, ja soll ich ihr net zureden, dass es dann doch leichter ist. Je mehr man früher is Flaschl (*ich mmh*) mit, mit vor 10 Monat, dann trinkt das Kind ja eher Flaschl. Ich hab halt mit fast, äso mit 11, 12 Monat angefangen (*ich mmh*) und da ist anscheinend (wirklich zu spät?) (*ich mmh*). Also, äso i i wollt gar net so .. wie soll ich sagen, die sein, die ½ Jahr älteres Kind und noch immer stillt. Die Susanne hat des schon eben ja gesehen: „Ja du machst das auch und ich finde das klass, (deshalb?) i i war nnet so 100 % sicher. Aber es hat mir natürlich auch geholfen, dass weil d irgendwann ist sie dann auch drüber gekommen über das eine Jahr und ja. Und dann .. jetzt ist fast schon wurscht ob er ein Jahr also ob er ½ Jahr älter ist oder nicht as. Ja jetzt sind sie beide schon, recht groß (*ich mmh*).

*Ich*

*Und dein Partner, ah .. wie steht der zum Stillen?*

IP4

Ah ... ja eigentlich finden wir es eher (klingt ehjeer) lustig. Es ist .. äso aa, er hat des mm ich hab es ihm immer erklärt, warum des gut ist und eigentlich immer recht positiv geredet und er findet das auch. .. Ahm natürlich wenn der xxx da so herum lümmelt weißt eh, trinkt immer so mitn zweiten da tuat er, wie wenn er einen Schalter betätigen (*ich lache Sender einstellen*) tät oder immer rundherum wie bei einem Drehschalter, der XXX macht das immer nach und irgendwie, so ja als spottet er halt den xxx: „Geh xxx, jetzt bist schon so groß und warum noch immer und er: „Weil es mir schmeckt.“ (*ich lache laut, sie leiser*) Ja (*ich sage selbstbewußt IP4 stimmt zu mmh*) „Weil das gut ist und ich brauch die Milch.“ Geh xxx du brauchst doch keine Milch. „Oja ich brauch die Milch.“ Ja ... Nein wir haben ... eigentlich keine Schwierigkeiten deswegen. Mir haben auch beide glaube ich nix dagegen, wenn nnn es jetzt einmal aufhört ja. Weil's jetzt wird bald 3 Jahre alt und, und ah äso schon länger denkst so ja wenn der xxx aufhören will und i- aber, ähh es zeichnet sich überhaupt nicht ab und, und .. mir ist das da so im Gedächtnis wie ich da mit dem Flaschl gesessen und geh bitte, jetzt trink und du musst und, und es soll sein und es gehört sich ein Baby mmh trinkt nur bis zum 1. Geburtstag und dann, äso trinkts mmh. Ja es ist so lächerlich und .. es ä wie ich zum Arbeiten angefangen habe, isss auch gegangen ohne mei M mir, äso bin ich halt .. späten Vormittag weg und ich hab in einer Ganztagschule als s Freizeitbetreuerin gearbeitet und bin halt heimgekommen um sechs, halbsieben, der xxx ist schon hab Acht gestanden: „Trinken, trinken, trinken, ja.“ Aber, aber, ja die Zeit bis dort hin ist er ohne dem ausgekommen. Ich hab eigentlich irrsinnige Angst davor gehabt, das des net so gehen wird, also wenn ich nicht da bin, geht es auch ohne dem. Wenn ich da bin, dann kommt er sehr oft noch immer.

*Ich*

*Und, und wer hat ihn da betreut in der Zeit, wo du gearbeitet hast?*

IP4

Es waren nur ein paar Wochen, weil ich hab den Job nach dem Sommer gekündigt. Ich wollte nur anfangen, weil ich dann Ferien gehabt habe. Also von ah Mitte April bis .. bis zum Sommer. Da hat der XXX soviel Urlaub über gehabt, dass er sich Urlaub genommen hat und vor allem der XXX und einmal in der Woche waren Großeltern da. (*ich mmh*) ... Ja und er ist mit beiden gut zurecht gekommen. (*ich: und das hat*) Ja hat total funktioniert (*ich: funktioniert*) ja, ja. Und ich hab eben

auch nicht gewusst, weißt des net nur mit dem Stillen, sondern ich war einfach immer für ihm da, ja und hab ihn eigentlich, wir haben sonst keine Großeltern in der Nähe, die sind dann aus (Ort) auffa kommen, halt einmal in der Woche. (ich mmh) Ja ich hab nicht gewusst, wie es funktionieren wird, aber es ist dann wirklich gegangen.

*Ich*

*Ah ja wo siehst du so die Vorteile jetzt vom Stillen*

IP4

Das es schon ist, das es ah wirklich eine schöne Beziehung ist, weil ich find es ja auch ganz lustig, das sich der xxx und ich da einfach so unterhalten können drüber. Ja .. man Vorteile ... also es machat mir nichts, wenn ich ihm in der Früh einen Kakao machen würde, statt dass er bei mir trinkt, ja. Also das seh ich nicht als Vorteil, dass das geschwinder geht oder so. Weil das ist, dauert ja sogar oft länger weil jetzt muss er da und dann auf der Seite und auf der. Wennst ihm ein Häferl Kakao hinstellst, er kann schon selber trinken, ah kannst in der Zeit was anders machen. Nein, eigentlich keine praktischen Vorteile, sondern ..... ja .. i finds schon ich glaub auch- weißt aber i kann ja gar net sagen, wie sonst unsere Beziehung wäre, wenn ich nicht stillert. Ich glaub wir hätten sonst auch eine gute Beziehung also. Weißt i i tu mich immer schwer das alles aufs Stillen zu bringen. ...

*Ich*

*Und ah gibt es Situationen wo's du besonders zufrieden warst das'd stillst?*

IP4

Du, teilweise war's natürlich irrsinnig praktisch. Weil jetzt der erste Urlaub, wir sind nach Dänemark gefahren, und ich hab ihn einfach überall irgendwo stillen können oder, ah ah, also da war es am Anfang total praktisch. (*ich: wie alt war er da, wie du da auf Urlaub warst?*) Da war er 10 Monate (ich mmh). Da war's, da wollt ich auch schon ein bissl reduzieren und dann hat er aber a Fiaber kriegt und dann hab i im ärztlichen Auftrag verstärkt stillen müssen (lacht) und dann ist er sofort wieder gesund worden. (*ich: von deinem Kinderarzt?*) Nein das war noch in Dänemark (ich aha). Der hat gesagt: „Na wenn dann soll er, dann wird er gleich wieder gesund.“ Tatsächlich. Ja und ich glaub auch, dass es ein bissl war von ihm aus, net nur ein Reisefieber, sondern auch wirklich .. ah ah er hat in der Zeit natürlich auch gespürt, dass ich jetzt irgendwie so einen Druck hab, dass ich aufhören will. (ich mmh). Den Druck gibst natürlich ah ein bissl wweiter, ja. Aber es war und die ganzen, er hat eben soviel, ja alle 2 Stunden und er wäre ja sonst auch hungrig gewesen, nimm ich einmal an. (ich: mmh). Und geh einmal irgendwo hin und dua alle 2 Stunden a Flaschl warm machen, oder. (ich mmh). Na also dieses erste Jahr, .. glaub ich wirklich, dass Stillen das .. Praktischere ist.

*Ich*

*Und wann hast du so das Gefühl gehabt, dass die Mahlzeit ersetzt ist, weil du gesagt hast, das hat lange gedauert ah. Er hat sich da nicht beirren lassen beim Trinken?*

IP4

Ja, aber ich hab das Gefühl dass er, dass er ah net, dass er deshalb trinkt dass er, dass er jetzt satt wird, aber er trinkt zum Schmeicheln. Er ist oft recht lebhaft und, und dann kommt er wieder und, und braucht des, dass er in Arm genommen wird. I hob des a probiert, weißt eh, äso jetzt ohne Busen, aber für ihm gehört das schon recht dazu, dass er dann, ah nuck- äso a bissl trinkt. (ich mmh) ....

Wann na er hat eigentlich wirklich sobald er zum Essen angefangen hat, wirklich immer brav gegessen, äso wien (?) ja hab auch immer extra für ihn gekocht und irgendwelche Gemüsebreie selber zubereitet, nie was Fertiges gemacht. Und ..er hat immer alles, ganze Schüssel ratzeputz aufgegessen. Aber ich hab und ich hab auch immer das Gefühl gehabt das er total eh schon satt sein muss (ich: mmh) und ich glaub nicht, wenn er nachher getrunken hat, aber er hat auch wirklich auch dann lang getrunken. Man hat es auch am Busen gemerkt, dass was ausser gangen ist. (ich: mmh). Also mich hat es immer nur gewundert, dass des no eine geht in ihn. (ich lache). .. Ja ich weiß jetzt nicht wie das jetzt ist, weil ich nie das Gefühl gehabt, dass er- ersetzt. .... Und ich war mir schon relativ bald sicher, dass dass er nicht verhungern tät, wenn ich ihm nichts gebe (ich: mmh). Also wenn mir irgend etwas passiert, dass ich nicht mehr Stillen kann oder so. Das Gefühl hab ich bald gehabt, dass er mit dem anderen auch eben satt werden würde. ...

*Ich*

*Und jetzt ist es aber schon s,o dass er normal ist und .. ah äso es nimma so stark braucht, oder wie oft stillst du ihn jetzt noch.*

IP4

Duuu, eigentlich er kommt noch immer oft, also in der Früh ahhh .... Da liegen wir halt so beeinander und er trinkt a bissl und .. am Vormittag sicher auch ein kleines bissl aber mm, aber ich weiß nicht, ich nenne es nicht wirklich Stillen mehr. Eher mehr kuscheln. Nach dem Mittagessen und am Abend eigentlich nur beim, ja beim einschlafen. Er schläft schon so auch ein, aber trinkt oft noch ein bissl und dann schläft er eigentlich erst, (scho??). Also ist es eigentlich recht häufig.

*Ich*

*Und in der Nacht wird er da auch munter?*

IP4

Ja des ist nicht in der Nacht, sondern.. äso es ist so ungefähr um 5 Uhr in der Früh. (Ich: Und nachher schläft er dann aber weiter?) Ja dann schläft er weiter. Äso es ist schon so rein jetzt, dass er trinkt oder nuckelt ist schon oft (ich mmh ..un). Es ist nicht so, dass man ää ja das einmal am Tag oder so oder zweimal in der Woche, sondern is oft.

*Ich*

*Und wo siehst du die Nachteile vom Stillen?*

IP4

..... Also ich hab schon gelitten drunter vorigen Sommer. Weil ich bin gern FKK-baden gegangen und, und das hab ich dann bereut, dass ich das mit dem xxx gemacht hab. Der ist einfach von vorn von hinten, von überall gekommen. Und da bin ich mir wahnsinnig bedrängt vorgekommen, da hab ich wirklich ah ja, äso ich kann nicht mehr FKK baden gehen. (beide lachen) Bis wir dieses Kapitel abgeschlossen haben. Heuer habe ich wirklich einen Badeanzug an. Ja, ich tu mir das nimma an, weil des war mir zu stressig. ... Ja es waren natürlich, ah a Zeit weißt wo er wirklich gezerrt und gezaht hat (ich: mmh). Aber das haben wir schon hinter uns, aber .. ja des war a unangenehm (*ich: wie meinst das jetzt?*) ah in der Straßenbahn oder so. Oder weißt, wenn er müde war und wir sind heim gefahren: „Trinken, trinken.“ gell. (ich mmh) Es war ungefähr so eine Situation wie ich damals die Frau da am Spielplatz gesehen hab, also das dir nicht gerade willkommen ist ah (ich mmh), dass der schon wieder kommt oder gerade jetzt kommt oder so. Wo du dir auch denkst: geh aber du bist ja gar nicht hungrig und, und kannst doch warten bis daheim, aber er einfach ja diese ... die sind halt doch noch nicht so weit, dass sie wirklich so warten können. Heute ist das schon leichter mit ihm aber - ch weiß nicht wann das war .. Ja sicher vor über einem Jahr, also da war diese Zeit, wo`s du das gar nimma mehr so zugegeben hast, äso ich hab es nicht mehr so zugeben wollen, dass er noch trinkt aber er hat des schon sehr gut sagen können. „Ich will beim Brustwarzerl trinken“ uuuah in der Straßenbahn (ich lache laut sie eher zurückhaltend, peinlich).(Wo du dir denkst??) Na, entweder er könnte noch nicht reden, oder er tät nimma trinken, also eins von die zwei, wäre Ideal.

*Ich*

*Und er hat so am Gewand gezerrt, das hast du gemeint? (IP4: ja des auch) ..Oder, oder meinst du jetzt an der Brust, so dass..*

IP4

Ja, eigentlich, dass er dich da ausgezogen hat oder auch so herumhantiert? Äso net das Kauderwelsch (*ich: nicht jetzt beim Stillen, dass er da irgendwie blöd herumgespielt hat das, nicht. Aber einfach ja*)

Nein, nein, nein, na, na. Er hat einfach ausgezogen annn Orten wo es deplaciert war oder so. ja ... Ja also es sind eher diese Nachteile. .. Sonst ... ah ja ... aber ich glaub ich könnte schon fort gehen, gell. Aber bei uns ist es halt so, dass das i a.. mehr für den xxx zuständig bin. Bei uns arbeitet der XXX immer am Abend und es muss dann total leise sein - er arbeitet daheim. Und es hat sich halt so eingebürgert dass, dass iii am Abend auch den xxx ins Bett bring, ja. Es ging auch ohne mich, aber da müsste halt wer da sein. Also ich bin schon ein paar Mal fort gewesen, aber jja. Ich glaub aber nicht, dass des des Stillen ist, das mich da an daheim bindet, sondern ja da müsste ich mich sonst mehr wehren oder einen anderen Weg finden (ich mmh). Aber es ist nicht das Stillen. Man es ist schon wahrscheinlich (merke??) ich das man das vorschiebt, sowohl ich als auch der XXX. „Ja der braucht ja dich zum Einschlafen.“ Aber ich glaub jetzt ist uns allen 3 bewusst, dass sos er es nicht unbedingt braucht. ... Was net irgendwelche Nachteile? Ja (lacht) also ich hab auch wirklich gelitten drunter, dass ein Busen ein bissl weiter runter hängt jetzt. Ich hoffe, dass des wieder, wird oder so. Aber es ist tatsächlich so, dass die linke Brust ein bissl runter

hängt und ja , da gfrei i mi net drüber. Aber ich weiß auch nicht, wie sich das nachher dann weiter entwickelt (ich mmh) es kann ja sein, dass es durchaus eh wieder .. normal wird oder so. Oder das ich auch so damit leben kann, od e ja. (ich lächle). ... Na recht viel Nachteile ..... fallen mir nicht ein, also ich pass sonst schon auf. Ich trink zwar eine Tasse Kaffee normal und i trinkt ja auch ein 1/8erl Wein am Abend, aber mehr trink ich nicht. Also ich sehe das eher als Vorteil, weil früher bin ich eigentlich recht viel fort gegangen und, und ah so ...net das i viel getrunken hätt, aber sicher mehr als ein Achtel (ich mmh) und ich hab mir es eigentlich gar nicht so vorstellen können das. Des Rauchen habe ich schon früher aufgegeben (ich mmh). Bevor ich den XXX kennen gelernt habe, hab ich doch halt geraucht und, und Kaffee getrunken und, und ja Wein getrunken und ah ich find es ganz klass, dass man merkt, dass man so auch ganz gut und gemütlich leben kann.

*Ich*

*Und du fühlst dich nicht eingeschränkt dadurch? (IP4 ja)*

*Und hat es in Eurer Stillbeziehung Hürden gegeben?*

IP4

Ja diese eine Hürde, wo ich, wo ich gesagt habe, dass ja .. dieses nach dem ersten Lebensjahr wo ich geglaubt, das es gehört sich nimma. Und das 2. Halt wie er dann wirklich, des ist dann eh bald a gekommen, das er so gezerrt hat.. des waren zwei Hürden. Ich hab einmal eine Brustentzündung gehabt, des war am 2. Tag, wie ich zum Arbeiten angefangen habe. Ich bin damals in eine andere Schule gekommen als ich früher war. I war eben auch im Betriebsratsbüro, also ich war schon länger nicht mehr in der Schule und dann bin ich in eine Schule gekommen, wo es mir überhaupt nicht gefallen hat und ja auch des, ich hab die Kälte einfach gespürt. Die Kälte, weg sein vom xxx die Kälte, in einer Schule sein wo ich niemanden kenn und wo es mir überhaupt nicht gefällt und ja wahrscheinlich auch weil er so lange nicht getrunken hat, weil ich war sechs Stunden in der Arbeit und ja a Stund und ja etwa 8 Stunden weg und des hat mir wehgetan (ich mmh). Und dann halt diese Konfrontation mit dem Frauenarzt, den ich dann aufgesucht habe (knacksen Tb-Gerät Kassette gewechselt da doppelte Aufnahme) aber de is dann.

*Ich*

*Was war da für eine Konfrontation?*

IP4

Ja der hat natürlich gesagt, ja das sie brauchen nat- äso sie brauchen ja nimma Stillen, sofort aufhören - ein Medikament geben, damit das aufhört und, und ihn einfach nimma zur Brust lassen. Da xxx ist daneben im Buggy gesessen. „Du schaffst des schon, gell bist schon groß genug und.“ (ich lache). Ich weiß nicht, ich hab mir einfach, weißt ich wollt nicht alles aufhören, es hat mir gereicht, dass ich zum Arbeiten anfang (*ich: MMh*). Aber nicht alles abrupt aufhören. (*Ich: mmh*) So alles Kuschelige auf einmal wegschmeißen. (*Ich mmh*) Ich bin halt da immer zu den Frauenarzt gegangen, dann bin ich zu einem anderen gegangen und der hat halt auch gesagt: „Ja wenn äso bis zum ersten Lebensjahr äso des 1. Lebensjahr muss man stillen, aber jetzt ein halbes Jahr später ist es reine Gift, die Muttermilch (*ich: so mit den Worten?*) Ja, ah aso wenn ich eine Kuh wär tät meine Milch weggeschüttet werden, weil die Frauenmilch so belastet ist. Zu dem Frauenarzt geh ich auch nimma. Ich war eben gestern dann dort mit in der Stillgruppe, weil ich hören wollte, wie es den anderen Frauen geht mit den Ärzten, weil ich mir denke, es ist ja wirklich org, wennst nicht einmal zu einem Arzt gehen kannst. Der soll mir ja helfen und, und ah.. und jetzt geh ich dahin, weil es mir eh schlecht geht und, und muss ah ja ich hab damals gar nicht die Kraft gehabt, dass ich ihm eine Antwort gib, weil schließlich ist es ja mir schlecht gegangen. (*ich mmh und du bist wegen der Brustentzündung dort hingegangen?*) Ja (*Ich mmh*) ich hab aber eine Frau in meiner Nähe, ah wo ich weiß, das die auch stillt, also die ist ganz überzeugt, die ist so vegetarisch und, und ja ganz alternativ und die hab ich nur am Spielplatz, mit der hab ich ein paar Mal geredet und grad an dem Tag, wie ich dann von den Ärzten gekommen bin und total fertig war, habe ich sie getroffen und dann hat sie gesagt: „Ja ich soll halt Leinsamen auflegen - so einen gekochten - und das hilft und soll mich nur hinlegen und alles wird gut und ja nicht auf die Ärzte hören. Und das hat mir so wohlgetan, dass ich die getroffen habe. Ja und es ist ah wirklich alles eh gleich wieder gut geworden.“

*Ich*

*Und das war ein Mal die Brustentzündung?*



IP4

Nur ein einziges Mal (ich mmh) und des ist eben wirklich begründet gewesen (ich mmh). Sonst haben wir .. nein haben wir keine Hürden gehabt. Bin a immer dazu gestanden, man jetzt, weißt ah muaß immer sagen so dieses wiest innerlich dazu stehst und wie der Druck von außen kommt ... Du, mir hats immer gut gefallen, aber ich habe mich teilweise schon verunsichern lassen von außen. Vielleicht auch weil es doch recht plötzlich gekommen ist, des mit dem Schwanger werden und, und i ... ja mi net jetztn mit allem möglichen auseinandergesetzt hab. Was ma da machen.. und wie lang (tut/sollt?)und so was.

*Ich*

*Und, und was war von außen, äso wer, wer ist von außen, wer hat dich verunsichert?*

IP4

Ärzte, diese Stillberaterin ahm ... Ja gut, wenn mein Bruder und seine Freundin sagen, was also geht doch nimma und so und, ja. Aber, aber weil wie soll ich sagen, des ist net so schlimm ... Ah bissl vielleicht auch noch, so Freunde die halt sagen, ja du lasst ihn ja gar keinen Freiraum, Freundin, die sagt ja ah wenn es ein Dirndl wäre täst es nimma stillen, weil des ist nur, des hat mit Sexualität zum tun, die Buben die kr die kriegen immer mehr. .. (Weil sorgen?) hab i mir denkt na des stimmt net, aber, aber äh des ist manchmal so wennst einen schlechten Tag hast dann, es bleibt dir im Ohr, sonst könnte ich es dir gar nicht erzählen, ja (ich mmh). Natürlich verletzt's ein bissl, aber ...

*Ich*

*Und dein Bruder und die Freundin, die haben selbst Kinder oder?*

IP4

Na die haben .. kein Kind also noch kein Kind, aber sie ist aus Norwegen und sie hat halt dann mich kennen gelernt und da war der xxx schon so  $\frac{3}{4}$  Jahr alt. Was, der stillt no immer und so. Und ja bei uns gibt's a manche Frauen die völlig verrückt sind, gell und die stillen das Kind bis es 2 Jahre alt ist und ich hab halt damals gesagt: „Na, i werde nur das erste Lebensjahr stillen.“ Ja ist die Anna und der Oskar (Namen geändert) und dann haben (sie) immer gesagt: „Ja das erste Lebensjahr, gell ist schon vorbei (beide lachen) und wie lange noch?“ Ja und jetztn sind sie nach Oslo gezogen und jetztn auch bei die Anrufe und die Anna im Hintergrund. Ja, die Anna lasst fragen, stillst du noch immer? (beide lachen) aber, ja. Und die hat dann auch Fotos von uns gemacht, da bin ich auch total dankbar, dafür, gell wie er so m ja 10 Monate alt war weißt, wie er halt auch (Schmatzgeräusch), (lacht) wie er da liegt und trinkt und immer so verschmizt, jetzt (geht's??) immer: „Nein, xxx brauchst nicht mehr trinken, nein.“ (ich lache) Und er hat: „Doch, doch“ gesagt. Ja (hustet). Also es ist in unserer Familie, na wos mi noch verunsichert, jetzt ist mir schon was eingefallen, ah des san da so Sochen aufgetaucht, dass irgendeine Großtante von mir ah des letzte Kind, da war sie schon an die 50, da hat sie noch ein Kind gekriegt und das hats halt gestillt bis mindestens 5 Jahr alt war und das haben sie mir bisher nie gesagt, weil das irgendwie so schlecht ist, aber.. wo sie dann selber gemerkt habe, das ich schon Erwachsen bin und Kind hab und still. Aber bis 5 Jahr ist ja völlig .. ja des gehört sich nicht und jetztn höre ich sogar Geschichten, dass irgendein Kind von der Volksschule hamgschwartelt ist, damit es schnell trinken kann und solchen Sachen, (beide Lachen) äso wie soll ich sagen, net das ich es wirklich glaub, aber so ein kleines bissl taucht schon die Frage auf, äh ja wann hört es dann wirklich auf und hört es wirklich von selber auf, ja? Also da bin ich schon ein bissl, wie soll ich sagen, des das er von der Volksschule ham rennt des (lacht) will ich eigentlich nicht, ja. Also w i denk scho, dass jetzt dann mal Zeit ist, ja .. wo es dann einmal aus ist, aber wennst du mit ihm redest, dann.. Ja ich hab dann gesagt: „ Du xxx wennst jetzt in Kindergarten gehst, bist schon so groß, gell irgendwann werden wir des dann aufhören, es ist zwar schön .. und irgendwann ja mm mach ma was anders, wir können kuscheln, wir können so machen. Und da hat er dann eigentlich auf einmal gesagt, ja wenn er in den Kindergarten geht, hört er auf, obwohl ich ja nicht weiß ob er das abstoppt, dass er jetzt schon Anfang Oktober kommt und dass das doch relativ bald kommt. (ich mmh) ... ja ... äso dieses mit 5, 6 Jahr .. ja ich lass halt einmal weiter rennen, weil ich hab schon das Vertrauen, dass selber aufhört, aber manchmal bin ich, (stottert) net ganz sicher. .. Oder wie ich schon gestillt hab, wie der xxx so ein halbes Jahr alt war, hab ich eine Bekannte getroffen, die arbeitet in an Lokal und hat halt viel Nachtdienste und hat einen Sohn der damals so 4, 5 Jahr alt war und sie hat halt gesagt, der ist halt oft in Polen bei ihre Eltern, aber wenn er dann kommt, dann trinkt er. Ich hab das (lacht) damals auch als so etwas Verbotenes empfunden eigentlich, das da 4, 4  $\frac{1}{2}$  Bua son Waschl gell, das der dann noch kommt und trinkt und i was net, manchmal halt diese, .. ja Theorien die du dir dann auch zu Grunde legst auch, ja die fühlt sich halt irgendwie weils net soviel schauen kann aufs Kind und weil er halt so oft in Polen is und so, dass sie dann halt probiert, da

irgendwas gut machen, aber ob das die richtige Art ist, weißt. Ja man sucht sich immer irgendwie a Theorie das des erklären kannst.

Sehr oft sind es nicht die nettesten Sachen, die dir da einfallen. Also heute schäme ich mich, dass ich sie damals eigentlich doch so bissl verurteilt hab, gell das ihm nichts anderes gibt als die Brust oder so. Oder das bei ihr so Schuldgefühle sind.

*Ich*

*Aber sie hat das nicht ausgedrückt, dass sie Schuldgefühle hat?*

IP4

Na, nein, nein. (TB piept lange Pause höre Atmung)

*Ich*

*Und wie erlebst du deine Partnerschaft als stillende Mutter?*

IP4

... lacht. Ich verstehe die Frage nicht ganz, ähh. Die Partnerschaft (ich äso) als stillende (*ich: ja also jetzt die Beziehungen ja also die Beziehung zum Partner?*)

Ja zum Beispiel, wenn der XXX des zum Spaß macht, gell das er wenn der xxx trinkt und er sagt: „Hamnamna jetzt nimm ma i die andere, gell.“ weiß ich, dass er es witzig meint, aber zum Beispiel, wenn sie dann beide da hängen, das da könnt ich aus der Haut fahren, ja so so lassts mich in Ruh geht's weg, ja äso da fühl ich mich .. äh schon unterdrückt oder so (ich mmh). Oder XXX manchmal kommt er her und wenn der xxx (umdraht? An Brustwarze hantiert) dann kommt er auch her und draht so einfach weil er den xxx so ein bissl sekkieren will damit er halt irgendwann doch einmal aufhört in die Richtung, ja. (Einatmung: TB Ende). ..Ah ja ....dann ist mir auch schon passiert, wenn der XXX einfach ohne xxx jetzt auf mein .. Brust, auf mein Busen, das ich auch sag, geh weg, einfach weil ich vorher auch, wenn er da zum xxx so zuwa kommt, dann sag ich halt geh weg, geh weg und plötzlich, eigentlich gäb es keinen Grund, dass er net auf die Brust greift und er kriegt (den Rüffel?) geh weg, geh weg, ja, aber (ich: lache mmh) Aber es ist sonst, es ist sonst, na sonst ist es zweimal passiert, aber habe ich mir auch gedacht „nein, gell.“ (ich schmunzle) Also .. jetzt sind wir bei einem anderen Kapitel oder so (ich lache) mmh. ... Ja teilweise glaub ich schon, das der xxx halt des a a ..nimmt, dass sich er in den Vordergrund drängt, also teilweise glaube ich schon dass, dass des .. vielleicht der Beziehung vom XXX und mir auch ein bissl a Zeit kost, oder ah z.B. wir haben ein kleines Sofa, also wir leben jetzt in der Wohnung die früher der XXX alleine bewohnt hat (ich mmh) und aa ja es ist nicht ganz ideal, äso des Sofa ää hat früher fürn XXX sicher gereicht, für 2 Leute reichts auch, aber für 3. Wenn der xxx bei der Brust trinkt so ausdehnt und die Haxn dann immer auf den XXX hinhaut ja, is a bissl eng und .... ja glaube ich schon, dass der xxx des auch nimmt, dass er äh sich mim XXX auch a bissl zeigt, i bin jetzt bei der Mama (ich mmh) ja und will, wie ich mein, halt so ein bissl (Ausatmung) .. ja .. weißt, das ausgleichen ja und ich hab dann oft so das Bedürfnis, ich muss das ausgleichen: „Na XXX wart wir rutschen schon komm du paßt eini.“ Und in Wirklichkeit passt er ja eh nicht her, ich mein kann sich ja woanders auch hinsetzen, aber ja so manchmal is a bissl eng, jetzt die (Wohnung?) in jeden Sinn, weißt normalerweise ist der XXX einfach ää mehr auf der Uni oder ja er arbeitet hinterm Schreibtisch, aber jetztn hat er längere Zeit Urlaub und Forschungsurlaub hintereinander und mir san des Jahr net wirklich weg gefahren und mir san einfach mehr in der Wohnung und ..da merk ich schon, dass ich früher halt mehr Zeit gehabt hab, mim xxx allani und mir haben jetzt einfach a Zeit braucht, dass ma uns dran gewöhnen, das der XXX auch da ist. (ich mmh)

*Ich*

*Weil er jetzt von daheim aus arbeitet, oder?*

IP4

Ja weil er mehr daheim ist einfach (ich mmh), aber .. ich glaub .. es muß nicht unbedingt mim Stillen zusammenhängen, wahrscheinlich tät er sonst auch irgendwie, also der xxx hat halt einfach a einen Platz den er behauptet und den er auch versucht, also puuh auszudehnen und ja, er expandiert, ob es jetzt seine Spielsachen sind die überall verstreut sind (ich lache) also ich hab (glaube lachen hat sie irritiert)

*Ich*

*Und ahm die, die Einstellung vom Partner jetzt zur fortgeschrittenen Stilldauer?*

IP4

Ja schon dieses Jahr irgendwann, hörts aber schon auf. Jamm aber ... ja es ist ... er lassts schon mir über aber, ..es taucht ja bei mir auch die Frage auf ja. Dass sich das halt schon irgendwann

von selber ergibt gell. Er hat auch schon mal den Vorschlag gemacht, ja sollt ma ihm nicht einmal unterstützen oder, dass man einfach naa sagt und so. ..Aber ..ja des hob i dann eigentlich nie zamm bracht. Wir haben dann auch geredet drüber und ja, ich glaub nicht, dass es ihm stört. (Kinder kommen bissi brauch ma noch).

*Ich*

*Ja und wie steht das soziale Umfeld zu Eurer Stillbeziehung?*

IP4

Es wissen gor net soviel Leut, gell. ... (Was net???) Man ... na so die Nachbarn z.B. wissen es nicht und Kinderarzt werde ich es jetzt auch nicht mehr sagen. ...

*Ich*

*Und geht es dir da gut damit, wenn du es dem Kinderarzt nicht sagst?*

IP4

Na, eigentlich finde ich es nicht in Ordnung. .. Aber ich mag auch nicht hingehen, wegen einer Spritzen mit ihm und dann ähh weißt, dass ich mich da total verteidigen muss oder so (ich mmh). Aber ich wollt einfach diese Untersuchung im Mutter-Kind-Pass wollt schon machen. So impfen kann ich eigentlich eh wo anders auch hingehen. Aber ich finde es ja auch blöd, dasd nimma zu eam hingehen willst, nur weilst des tuast, i mein des ist ja nichts Verbotenes, also a min XXX red i dann so, gell, dass es in anderen Ländern ja durchaus üblich ist, länger zu stillen. Net unbedingt bis 3 aber bis 2 schon, mm äso. .. (paar /ich hab?) Frauen halt so kennen gelernt aus dem Iran und die sagen alle ja bis 2 Jahre, werde ich mein Kind sicher stillen. Ich hab mir dann die Frage verkniffen: Und wie hearst noch a auf? (ich lache) Weil des war zwül äso für mich eigentlich, ja .. is schon so ein ... ich kann mir nicht vorstellen, wie die dann aufhören. (ich mmh) ..

*Ich*

*Und ah weilst du da erzählt hast, deine Eltern haben dir das erzählt mit der Großtante, die..*

IP4

Ja, (ich ja) oder Tante oder Mutter könnt ich nicht sagen

*Ich*

*Und, und, und ah hast du Kontakt zu der Großtante? Zu dem Kind?*

IP4

Naja nicht sehr viel, des Kind ist mittlerweile, was net, schon ... schon selber Mutter? Ja schon selber Mutter, ahm .. aber ich hab sie eigentlich nicht gefragt ob das stimmt, äh in unserer Familie wird so viel gemunkelt und so, so auch über diese Großtante so bissl so .. ist net so die beliebteste, so so komische Sachen erzählt und ich kenn sie nicht so gut .. (ich kann es einmal machen??)

*Ich*

*Und äso auch zu der Tochter von ihr hast keinen Kontakt, (IP4: nein, ..nein) dass du jetzt weißt, wie sich das auf die/ (Kind nähert sich Unterbrechung)*

*Und deine Eltern oder die Eltern vom Partner, wie stehen die dazu?*

IP4

Also, .. mei wast, i hob net soviel Kontakt zu meine Eltern äso, es ist mein Stiefvater und meine Mutter. „Ja aha machst des no - ah nur eher so verwundert, aber gar nicht, nicht negativ und der Papa vom XXX, der ist auch mit einer anderen Frau verheiratet, die finden es eher lustig, die sind auch die zwei, die auf den xxx aufpaßt ham (ich mmh). Ja schon auch: „Geh, geh, geh des brauchst ja nimma, bist so a großer Bua, is lieber a Schnitzerl (ich lache) und so. (beide lachen) Ja ahm is okay, und die Mutter vom XXX weiß es nicht. .... Ja also ich weiß nicht, ob sie es weiß, weil natürlich, wenn wir dort sind, dann .. äh tuat er mi manchmal auf die Seiten zahn und wir gehen raus, es ist immer ein anstrengender Tag, wenn wir in (Ort) sind, weil -und, und da lass ich ihn dann auch trinken, weil er .. bei die einen Großeltern und bei die andern und den ganzen Tag halt so Leut um ihm (ich mmh) und ja, da lass ich ihn dann auch trinken, aber er weiß es selber auch das er z.B. beim Opa und bei der Ida-Oma da, da haut er sich vor ihnen aufs Sofa und tuat bei mir herum mm da Opa geht dann auß, aber bei der anderen Oma, da zaht er mi immer versteckt in ein Zimmer, also er weiß das auch ungefähr, äh wer es weiß und wer es nicht weiß.

*Ich*

*Und gibt es einen Grund, warum sie es nicht weiß?*

IP4

..Ich weiß nicht, bei die anderen Großeltern fühl ich mich wohler und diese, die Mama vom XXX die ist ..mir manchmal nicht so ganz geheuer, äso wie soll ich sagen, ich hob net ich hab keinen Streit mit ihr ahh aber, aber .. ich hab auch nicht das Gefühl, dass ihr so, so wirklich reden kann mit ihr und, und sie hat mi net gefragt - i glaub wenn sie mich fragen würde, würde ich es ihr sagen, aber ... ja es ist kein Thema gewesen und, und sie hat auch so net soviel zum tun mit dem xxx. Wie soll ich sagen, sie hat auch nie auf ihm aufgepasst oder so, des is net so, dass sie soviel wissen würde über ihn. Und, und ja es ist ja auch nicht unbedingt so eine öffentliche Sache, die man jetzt ja unbedingt irgendwo .. kund tun muss, ja ..mir reden halt nicht über so intime Sachen und damit auch nicht über des. (ich mmh)

*Ich*

*Und welche Erfahrung hast du beim Stillen in der Öffentlichkeit gemacht?*

IP4

Also jetzt mach ich es ja nicht mehr in der Öffentlichkeit. Nein, keine schlechten ..

*Ich*

*Bis wie lange hast du in der Öffentlichkeit gestillt?*

IP4

Fast bis er 1 ½ war. Sogar mm weiß nicht manchmal vielleicht, wenn ma weiß nicht, im Autobus, weißt ist er manchmal so, ahm Schreikrampf ist übertrieben, aber wenn er müde war und es war heiß im Autobus der bumvoll war im 13er. Da bin i mal mit ihm ausgestiegen, bin auf die nächste Bank gegangen und hab ihn gestillt, also so wirklich auch, damit er still war. Weil es, ja ... äso ein paar so Aktionen waren, da war er dann vielleicht schon a bissl über 1 ½, aber mit 2 nimma. Also vielleicht in einen Wald, wo halt zufällig wer vorbeigeht, aber die sehen ja dann auch nicht unbedingt, was er tut, also es war nicht so, dass es offensichtlich ist, dass ich Stille, sondern dass ich ihn halt da irgendwo hab. (ich mmh) .. aber .. na und ich habe mich auch immer recht wohl gefühlt dabei, also i ja/

*Ich*

*Also hast du keine schlimme Erfahrung gemacht. (IP4: Na). Und hast du irgendwie positive Erfahrungen gemacht?*

IP4

.. Moo ah net außer vielleicht, dass halt, wenn du auf einer Bank am Spielplatz spül- ah stillst das sich dann eine andere auch hersetzt oder so, das halt

*Ich*

*Beim Stillen jetzt, dass die dann auch stillt, oder wie? (IP4 ja) MMH*

IP4

Und dass man sich da irgendwie zusammen findet via Stillen oder so. .. Ja vielleicht, dass ich auch die Susanne dadurch - aber ich glaub wir haben uns, weiß nicht wie wir uns kennen gelernt haben. Also ich hab schon ein paar Frauen kennen gelernt, dadurch das ich am Spielplatz oder so gestillt habe, mmh. Aber ich weiß jetzt nicht welche, aber (ich mmh) die halt dann gewusst haben, ja ich stille und so. (Ich mmh) .. Ja aber ich habe es auch eigentlich auch immer wie so- ich hab es nie demonstrativ gemacht, sondern ich habe es auch immer recht selbstverständlich gefunden (ich mmh). Erst später, wie er immer länger geworden ist hab ich, ja haben wir halt so bissl privatisiert.

*Ich*

*Ah denkst du besteht in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied, ob ein zweijähriger Bub oder ein zweijähriges Mädchen gestillt wird?*

IP4

Fremder? Also eine Freundin von mir, die is eben total von selber auf das Thema gekommen, dass ich ihm eben sowieso nur stille, weil er ein Bub ist - so lange und so und ja. Ich hab dann gekontert, dass die Susanne a Tochter stillt und dass auch andere Bekannte von mir so (stottert) zwei, also die so lange gestillt haben, die haben auch Töchter, also und ja aber das zählt überhaupt nicht. Anscheinend schon ja. Und vielleicht auch wi.... wie soll ich da sagen im (Bad x)

voriges Jahr ist mir das so, ein bissl aufgefallen obwohl im FKK-Gelände ja eher aufgeschlossene Leute sind. Aber .. ja ... ich hab schon das Gefühl gehabt, dass es ..äso ... dass ma schaut, ob er ein Bub ist oder so. (ich mmh). ..Es ist auch etwas anderes, wenn sich er so auf, auf mir wälzt oder so, weißt eh und so herum und, und is Spatzl halt herumbaumelt, äso weiß ich hab schon des Gefühl gehabt. (ich mmh) Aber mehr glaube ich durch die Nina aufmerksam gemacht, also durch diese Freundin, die einfach so auf dem beharrt und ich find das so .. blöd aber ja.

*Ich*

*Und obwohl du da meinst, das da aufgeschlossene Leute sind im FKK-Bereich das, ah hast du dich nicht wohl gefühlt dort, beim Stillen.*

IP4

Net ganz wohl, aber es ist dann eine Freundin von mir nachgekommen, die die Tage gehabt hat und die wollte nicht im FKK-Bereich bleiben, jetzt sind mir im Net-FKK-Gebiet ausgewichen und der xxx war halt dann schon so, dass er trinkt und dort war es mir wesentlich unangenehmer. (Ich mmh) Also es war mir im FKK-Bereich deshalb unangenehm, weil er einfach von vorn, von hinten, von oben, von unten, äso es war für mich blöd. (ich mmh) Aber dort war es mir wegen den anderen Leuten zu blöd. Ja so ungefähr.

*Ich*

*Und hast da irgendwie Blicke ..geerntet oder wasss, was war dir da unangenehm?*

IP4

Beim angezogenen Bereich schon, ja. Da waren zwei Frauen hinter uns, äso ein schönes Stückl, aber die haben die ganze Zeit sich nur über mich unterhalten (lacht) - das hat man auch gehört. Und natürlich gesehen und, und (stottert verstehe nicht) „ so alt, das, das und der ist ja schon zu groß , un das und reden kann er, äso, äso ja. Weißt da denkst dir auch, äso weißt da denkst dir auch wenns a bissl reden machts ja nichts, aber, ..aber sich einfach über eine Stunde nur auf deine Kosten zu unterhalten.. Äso ich hab dann einfach gesagt, okay da gehe ich auch nicht mehr hin, aber ... ja, das war halt dieser letzte Sommer, der war nicht so angenehm. Heuer geht es. Äso ich geh jetzt mit Badeanzug und ah dann auch der xxx wäre dann einmal so a bissl glustig gewesen, dass er trinken wollen hat. „MMh hat er gsagt nur a bissl, bissl.“ Und i sag: „Na xxx i mog jetzt net.“ „Nur schauen (Kind kreischt) ein bissl (beide lachen) (greifen???) Verstehe nicht) und da hat er wirklich nur eini gschaut und ist dann gegangen (beide lachen). Also es dürfte ihm wirklich so ah ein bissl Sicherheit geben, äso bissl was Vertrautes esss. .. Na i kann es gar nicht, ja .. benennen eigentlich, was es für ihm heißt irgendwie so ein bissl eine Heimat, aber dann macht mir das auch wieder so das Gefühl das er soviel, des sooft braucht. (ich ja) ...

*Ich*

*Und was kannst du dir vorstellen ist der Grund, dass er das so braucht?*

IP4

Ah es ist schwer. .. Ich glaub auf der einen Seiten, dass es sicher schön ist, auch für ihm und dasd was Schönes eigentlich gern machst und er stoßt auch nicht auf soviel Widerstand, also macht man halt was Schönes .. oft und gern. Aber manchmal glaub ich auch, dass er, er ist recht interessiert, also so hab ich es mir halt immer erklärt und, und .. auch lebhaft und, und dass er halt dann, weißt wenn er so auf Expedition geht und, und da einfach viel Kraft braucht, dass er sich das halt auch wieder holt, äso dass das dieser Gegensatz zum ich gehe als Forscher herum und, und ich hab aber trotzdem mein äso heimeliges Gefühl äso, ja es ergänzt sich zuminderst so als Bild, wennst jetzt vorstellst, da geht einer ausse und er hat aber da seine Heimat äso sein, wo er sich wohl fühlt, irgendwie ein kuscheliges Eckerl a (Betterl?), dass es halt dann auch leichter ist, wennst ja was erlebst und mmh und natürlich auch dasd halt Frustrationen auch einstecken musst, grad in dem Alter. .. Ja und ja das, des halt a beruhigt, aber i denk halt, dann ist wieder das, ja aber andere Kinder schaffen das anders auch gell. (ich mmh). Und ich glaub aber net, dass i mi sonst mit eahm wenig beschäftigt oder so, sondern er ist dadurch auch dass er wenig schläft und so, eigentlich dass wir sehr viel miteinander machen. (ich mmh). Also gar nicht, dass er irgendwo so alleine spielt sondern, „Mammaaa“(na gut dann machma des und dann machma des???) und, und es ist nicht nur die Brust, was ich ihm gebe, sondern es ist wirklich viel Aufmerksamkeit und viel Zeit und (ich mmh). Äso weil, weißt eh, das hörst auch oft, dass ja .. Busen geben und dann hast wieder eine Ruhe. Aber das war eigentlich bei mir nie so, dass ich eine Ruhe gehabt habe. .. Also das aus Bequemlichkeit stillen, ah .. sicher net. ...

*Ich*

*Und bei der nächsten Frage da tu ich mir jetzt ein bissl schwer, nachdem was du vorher erzählt hast, wir können es auslassen wenns, wenns für dich nicht passt ah. Also das wär: Angenommen ihr bekommt ein weiteres Kind, wie würdest du dich hinsichtlich des Stillens entscheiden?*

IP4

Ja äso i für mi wünschert ma, ich wünsch mir auch ein zweites Kind und (will?) a dem XXX, also jetztn eh net, weil jetztn san ma so, ja eh genug angehängt. Aber ich möchte ihn schon einmal ins Gewissen reden und des probieren (auch/mal??). Ah und ich tät mich eigentlich schon wieder so verhalten (ich hab oft mal nachgedacht/ auch der XXX???) ja es paßt schon. Ja

*Ich*

*Wieder Stillen? (IP4 mmh) Ah und du willst ihm ins Gewissen reden ah, dada das, das es wieder probiert oder wie?*

IP4

Ja das er das vielleicht rückgängig macht.

*Ich*

*MMh, mmh. Und was wären also die Für und Wider .. bezüglich vom Stillen, wennst du dich wieder zum Stillen entscheidest?*

IP4

Ah .... Ja das erste, dass du halt dieses Anfangsstillen, ja dass ich einfach sowieso glaub, dass des (Kind unterbricht) ah eine innige Beziehung gibt - dass es glaube ich, das gesündeste ist und .. ja am Anfang auch das es bequem ist. (ich mmh) Du brauchst kein Flaschl machen und, und ich glaub am Anfang ist es schon bequemer, es hat immer die richtige Temperatur du hast es jederzeit dabei, also ... aber ich tät auch länger Stillen, wenn das Kind will. Ich tät es auch wieder genauso machen. (ich mmh)

*Ich*

*Und wann hast du so die bewußte Entscheidung getroffen, dass den xxx stillst?*

IP4

Schon bevor er da war, ja. Äso für mich war es eigentlich schon ah klar, dass ich still, also ich bin gar nicht auf die Idee gekommen, dass ich ihn von Anfang an mit an Flaschl aufziehen tät, nie ist mir das gekommen, na. ..

*Ich*

*Und, und was waren da die Gründe fürs Stillen?*

IP4

Ma ich hab eigentlich auch geglaubt das, dass man des so macht (ich mmh). So wie langst des dann so machst, des da hab ich mir eigentlich nicht den Kopf zerbrochen, aber .. mir ist eben überhaupt nicht die Idee gekommen, dass ich, ah schon ich hab zur Sicherheit ein Flaschl daheim gehabt, weil .. ich auch gelesen habe, dass es sein kann, dass es nicht funktioniert und dasd was daham haben solltest. Aber ich war mir auch total sicher, dass es funktioniert und ich hab auch, weißt es so massiert und, und ja und äh herumgespielt und ich hab einen recht einen schönen Sommer gehabt vor der Geburt, also dass ich mich halt eben nackat in die Sonne gelegt habe und weißt, ach jetzt tuat mir die Sonne und das Wasser ah no guat und des paßt schon alles, ja ..

*Ich*

*Also vor der Geburt hast du die Brustwarzen vorbereitet, ja? (IP4 ja) Und gibt es Wider auch, also Gründe die dagegen sprechen, oder, oder was dich halt hemmen würde das zweite Kind zu Stillen?*

IP4

Nein da gibt es nichts. Man vielleicht gegen dieses Langzeitstillen, weil ich hab mir manchmal gedacht, ma wenn der xxx bis so sechs Jahr alt ist und dann kriegat ma ein zweites, dann kommen seine Schulfreund ham und i hob dauernd so einen Knilch an der ..Brust was die alle sagen? Weil, weil dann san mir ja nimma so intim, dass ma nur diese Dreiheit san, sondern natürlich ist er dann größer und da kommen ja andere Leute auch und obst das dann wirklich machen kannst. Oder du bist auf einem Klassenfest von ihm und du hast den Zweijährigen oder die Zweijährige dabei und die will jetzt. Also,s das sich er dann nicht geniert. Aber ich denk, dass des eh alles sehr

theoretisch ist, grad in unserem Fall noch dazu, ja. Lassen wir es jetzt mal so, aber als so ganz Kleiner also spricht überhaupt nichts dagegen.

*Ich*

*Gibt's jetzt etwas das ich bisher nicht gefragt habe, was du noch ergänzen möchtest?*

IP4

.. Na mir fällt nix ein.

*Ich*

*Und a was war deine Motivation an dem Interview teilzunehmen?*

IP4

Ah die Susanne hat gesagt, es war so nett. (beide lachen) Ja und vielleicht no ja, schon noch was, gell mm eben man kann ja gar nicht mehr soviel reden über das Stillen und manchmal ist mir schonnn ja es, es gefällt mir ja und, und ja warum sollt ma nicht drüber reden und ich habe mir auch gedacht, vielleicht kann man das einmal lesen was du dann zusammen gesammelt hast (lacht) oder so, ja. Und drum bin ich auch da gestern hingegangen (Stilltreffen). Ja es ist doch was, was dir auch Zeit also, du verbringst viel Zeit damit und, und dann redest ja relativ wenig mit wem drüber und ja jetzt hab ich Urlaub und da kann ich mir es auch gönnen einmal über das zu reden. Also (ich ja) durchaus das .. es was ..Schönes ist. .. Ja sonst redest ja wirklich nicht drüber, ich mein mit der ganzen Arbeit natürlich ist das tabu und, und .. im Freundeskreis sog is a nimma (wem/weil?) ja eben des mit dem: Ja jetzt wird's abhängig und so. Ja weißt, ich schau mir dann immer in xxx und denk ma, er ist aber nicht so abhängig von mir, äso kann desss .... ja ich glaub, dass mas schon irgendwie richtig macht. (ich mmh) Ah dieses laufen lassen, ich denk, dass ich eine Zeit dabei gehabt habe gell, wo ich dann wirklich und so macht mas und so macht mas und do ersetzt man eine Mahlzeit und da hört ma auf und ja vielleicht ist des wirklich was, was eher zwischen Mutter und Kind funktioniert. Nur diese ahn, äso is große Fragezeichen ist schon wann es aufhört. Zur (ich mmh) Aber vielleicht sollt dann denk i ma wieder, jetzt hast immer gesagt, gell ich lass laufen, vielleicht soll ich das auch einfach laufen lassen und ahm ... sonst haben wir ja nix mehr. I mein i bin mir sicher, dass ich schon näher am Ende bin als am Anfang. (ich mmh beide lachen) Ja äso, dass ich schon mehr Zeit stillend hinter mir hab, als was noch sein wird, also ja .. wird schon. (*ich mmh*)

*Ich*

*Und ahh ..äso so we wegen der Motivation - jetzt hab ich irgendwie so heraus gehört, das es dir schon ein Bedürfnis wäre, irgendwie mit Gleichgesinnten da zu sprechen?*

IP4

Nna ich glaub a es reicht einfach, ich wollt mir des, ich hab des gehört und auch von, von ja dem gestrigen Tag und da habe ich mir gedacht, jetzt hab ich Urlaub, jetzt geht's, jetzt dur i einfach einmal, ja aber ich glaub des ist jetzt nicht ein Bedürfnis, dass ma wieder, sondern es ..m ja jetzt hat man des schon so lang nimma gemacht und ein Jahr nicht mehr drüber geredet und jetzt kann man (mal?) wieder und ja warum soll ma's nicht machen.

*Ich*

*Und auch in der Zeit nach dem ersten Geburtstag? Da ah äso hest auch nicht mehr das Bedürfnis gehabt irgendwie mit, mit ..*

IP4

Ja damals, da war schon ein bissl mehr des G'fühl, eben weil da hätt ich viel mehr Unterstützung suchen sollen eigentlich, und weil ja da eigentlich die massiven Angriffen angefangen haben genau in der Zeit.

Irgendwie abruptes Ende Interview war sehr intensiv für mich vom Inhalt und von der Dauer. Kind hat dann Aufmerksamkeit eingefordert. Interviewpartnerin war auch „geschlaucht“.

## INTERVIEW NUMMER 5

*Ich*

*Bitte erinnere dich zurück an die Situation, als du zum ersten Mal eine Frau gesehen hast, die ein Kleinkind gestillt hat.*

IP5

..... Des war für mi immer was ganz was Natürliches und ich habe es nie negativ empfunden, ganz im Gegenteil. .. Des, des is für mi des Natürlichste, dass a Frau a Kind stillt.

*Ich*

*Und, und wie war da so die Situation? Oder wie hast du es erlebt?*

IP5

Man, das erste Mal hab ichs als Kind erlebt von einer fremden Frau, einfach ich selbst war es nicht gewohnt, weil ich einfach als Kind ah net gestillt worden bin und ah Flascherl und Schnuller gehabt habe. Und man überlegt momentan, weil ich da noch ziemlich klein war, was macht die da? Aber wie ich natürlich dann älter geworden bin, für mich war des sowieso ganz klar, wann i selber ein Kind krieg, dass ich es dann still, des war für mich .. ganz klar.

*Ich*

*Und wie alt warst du da, wie du das gesehen hast zum ersten Mal?*

IP5

Da war ich vielleicht 4 oder 5 Jahr.

*Ich*

*Und weißt du noch, wie alt ca. das Kind war?*

IP5

Des war a Baby.

*Ich*

*MMh, mmh ja und, und hast so eine Situation einmal erlebt eben wo ein Kind über ein Jahr ah gestillt worden ist/*

IP5

Des hab ich das erste Mal dann erlebt, eigentlich durch meine Cousine die, die hat mich einfach, die hat vor mir (ich: mmh) a Kind gekriegt und hat mir immer vom Stillen erzählt das des, des beste ist für, fürs Kind und i war ganz froh über den Einfluss, weil einfach, ahm ..heut allgemein überhaupt die Mentalität (Mentalität) do in dem Land so is, dass eher die Kinder nur kurz gestillt werden oder oftmals sogar gar nicht und .. i hob einfach, i war froh über den Einfluss von ihr, dass mir des einfach so nahe gelegt hat mit dem Stillen, wie wichtig dass des ist fürs Kind und, .. und für mich war dann ganz klar, dass i sog, ja Stillen, und ah einfach ah vom Praktischen her. Ich hab mich da einfach net aussü gsegn wann i jetzt a Kind krieg und dann mim Flaschl mochn und alles so steril und, und .. und irgendwie hab i mir ah gedacht, da wird des Kind so abgestellt mit dem Flaschl ja es is, es is hat net die richtige körperliche Nähe und des war mir ganz klar. dass des so wichtig ist fürs Kind und ah für mich (ich: mmh) - für die Beziehung überhaupt. Und sie hat dann längere Zeit gestillt auch und sie hat mir das eben auch so empfohlen, dass ma des Kind äso auch über ein Jahr stillen sollt. (ich: mmh). Und sie hat mich da so gut aufgeklärt und dann hat sie mir eben auch empfohlen, ich sollte einfach nach einer ah La Leche Liga suchen und des war - der Einfluss dort war natürlich auch ganz gut für mich. Des hat mich einfach bestärkt und deshalb hab ich mich auch dazu entschlossen, .. dass i .. mei Tochter einfach auch lang still. Ich hab mir jetzt nicht eine bestimmte Zeit vorgenommen, aber ich habe mir einfach gedacht, ja des sie würds bestimmt .. wie es früher war - die Kinder sind ja nicht ewig an der (mit) Mutterbrust. (ich: mmh) Sie werden einfach dann auch einmal aufhören. (ich: mmh) Und das überlass ich dann dem Kind, wenn das Kind dazu reif ist.



*Ich*

*Und, und wann ist da die Entscheidung gefallen, dass du es Stillen willst?*

IP5

Vor der Geburt schon (ich: mmh) war mir das ganz klar, dass ich Stillen werde und ich hab auch im Krankenhaus unbedingt, wollt ich unbedingt rooming-in haben, dass i, dass net des Kind irgendwo draußten ist (ich: mmh), sondern dass ich das Kind bei mir hab Tag und Nacht .. und ah sobalds Verlangen hat, dass ich es dann einfach stille und da war natürlich der Einfluss auch von die Anderen da. Das sie aiwö (fortwährend), ja ma muss alle nur alle 3 Stunden und man muss auf die Uhr schauen, da war der Einfluss schon ganz stark da, weil ich hab dann a schon nimma gwusst. wos ist jetzt richtig oder i hob dann selber schon auf die Uhr geschaut, naja jetzt schreits, aber es ist noch nicht - sind noch nicht 3 Stunden vorbei und dann war i dann hat eben- ich hab dann oft meine Cousine angerufen und sie hat dann gsagt: Naa sobalds schrein anfangt tuas zuwa, und Muttermilch ist so leicht verdaulich hats gesagt, da richtest nix ..an, da kannst nix anstellen damit.

*Ich*

*Und wer hat dich da verunsichert? Wer hat das gesagt mit den 3 Stunden/*

IP3

Im Krankenhaus hams des, also im Krankenhaus teilweise die Hebammen und oder auch Kinderarzt, leider eben auch. (ich: mmh). ..Dass einfach die Muttermilch sch, das des einfach a Zeit dauert und, und ma muaß einfach a gewissen Rhythmus dem Kind mitgeben, dass des wichtig ist, ich hab es einfach gesehen, dass da schon irgendwie hingearbeitet wird auf die Unabhängigkeit von der Frau (ich: mmh). Und dann hab ich mir gedacht, wieso soll man die Beziehung nicht fördern? Wann, wann i wie, wie (stottern), man muss praktisch des Kind schon erziehen in an Babyalter - i man des Kind, i muaß mi nach dem Kind richten, des war für mich klar, dass ich mich in der ersten Zeit nach dem Kind richten muss, später fangt dann die Erziehung schon an, aber ich muss mich in erster Linie wann des Kind schreit, des weiß ja nicht, warum es jetzt nichts kriegt. (ich: mmh) Des war für mich, da hab ich einfach nachgedacht über das und, dann hab ich dacht, na ich lass mich nicht beeinflussen von anderen, i tuas einfach a, ich hör einfach auch auf meine innere Stimm, wann i des Verlangen hab, dass ich das Kind nimm und. Viele haben gesagt, ja muaßt das einmal schreien lassen und so (ich: mm) ich hab es dann einfach genommen und ich hab einfach immer gemerkt, oder immer die positive Erfahrung gemacht, dass wenn ich das Kind bei mir hab und ich legs an, .. dann ist des einfach das Beste fürs Kind. Ich war ruhig und das Kind war ruhig und ..des war im *Jänner* beim Stillen so, aber auch viel Tragtücher tragen. Ich hab sie oft bei mir gehabt, wo viele gesagt haben, ma du verwöhnst das so des Kind, du verwöhnst aso wird ja nur geschaukelt den ganzen Tag. Sog i im Mutterleib is auch geschaukelt worden den ganzen Tag (ich lache) und wieso sollte das abrupt abbrechen, hab ich gesagt, ne. Und, und es war a für mich auch am bequemsten so, ich hab da auch arbeiten können, wenn sie auch bei mir war.

*Ich*

*MMh. Und ah so rückblickend haben sie recht gehabt die Leute? Ist sie jetzt verwöhnt?*

IP5

(sehr laut) Na, ich hab recht gehabt, des hat si aussa gestellt, dass sie des total bewährt hat und wann ich mir sie jetzt anschau, sie ist mit ihre 3 oder 3 ½ Jahr ist sie einfach, sie selber so unabhängig und stabil.

(ich: mmh). Sie ist keine, die jetzt so an mir hängt, also des is des was ich bei vielen anderen Kindern schon erlebt, dass so dass oft die Mütter jammern, ma und dauernd is bei mir und hängt aso bei mir und ich hab einfach gemerkt, dass sie das alles mitgekriegt hat (ich: mmh) und dass sie dadurch nicht verwöhnt ist. (ich: mmh) Von dem her.

*Ich*

*Und ah deine Cousine jetzt ahm, würde die in irgendein Klischee passen oder wie würdest sie so beschreiben?*

IP5

.... Ich weiß nicht, wie du das jetzt genau meinst.

*Ich*

*Ja oder wie, wie ist sie dazu gekommen so lange zu stillen, hat sie das immer schon vorgehabt?*

IP5

Sie ist auch. Sie hat sich damit einfach beschäftigt auch und ist eben auch zu die richtigen Leute gekommen, eben durch die La Leche Liga auch. (ich: mmh) Ich glaub, es liegt auch an dem, weil ma einfach beide .. entsprechend alt waren, (lacht) wie wir ein Kind gekriegt haben, vielleicht denkt man da anders, als wann man als ganz Junge - (ich: mmh) kann sein, dass vielleicht des auch was ausmacht.

*Ich*

*Aber so, dass sie jetzt irgendwie in ein Klischee passt, dass du sagst, ja die ist so .. (IP5: na) a Gesundheitsapostel oder so/*

IP5

Na, na, na des überhaupt net, äso sie hat einfach da .. wir waren als Kind schon immer viel zusammen und da war ist die Verbindung nie abgebrochen, obwohl sie jetzt in Florenz wohnt und wir haben die Beziehung immer aufrecht erhalten und dann wie sie dann ein Kind gekriegt hat, des war einfach, .. sie war überhaupt nie das jetzt da a Spezielles in irgendwo einfach immer drinnen war, überhaupt nicht. Ganz .. sie arbeitet in einem Büro und, und na, ich kann sie in kein Klischee pressen, überhaupt nicht.

*Ich*

*Und hats da schon vor der Geburt ah Kontakt mit der La Leche Liga gehabt oder/*

IP5

Des kann ich jetzt gar nicht sagen. Hab ich sie gar nicht gefragt. Sie hat schon viel nachgedacht in der Zeit wo, was ein Kind gekriegt hat und hat sich natürlich auch ein Kind gewünscht dann schon, wann man einfach schon fortgeschrittenen Alters ist, man wo es eigentlich nicht mehr so üblich ist, dass man noch Kinder kriegt - wo andere sagen, ma mit 30 oder mit 35 ein Kind kriegen a Wahnsinn - und so hats einfach viel nachgedacht und sie ist natürlich zu die richtigen Leut gekommen.

*Ich*

*Und wie alt war sie, wie sie das Kind gekriegt hat.*

IP5

Sie war ... ja i glaub, dass 34 war und ich war dann, bin dann ein Jahr drauf 35 bin dann, ah ja wir waren na mit 35 hab ich geheiratet, mit 36 also 37 ist dann die xxx auf die Welt gekommen, und ich war einfach nach, nach ihr.

*Ich*

*Und wie hast du den Beginn deiner SS erlebt?*

IP5

.. Ich hab mir es sehr ein Kind gewünscht und, und hab natürlich gehofft, das ich relativ schnell schwanger wird .. und bin i dann a worden und i hab einfach, also ich habs, für mich ist eine SS einfach, etwas total ..Schönes äso des ww i hab mir immer ein Kind gewünscht eigentlich schon lang, aber ich wollte einfach vorher, dass des mit dem Partner einfach klappt und dass, dass i da einfach, i wollt unbedingt ein Kind in der Ehe kriegen (ich: mmh) und dass einfach da vorher alles passt und des war dann auch so. Ich hab mich wahnsinnig gefreut auf die SS, überhaupt aufs Schwanger werden. Und ich hab es von Anfang bis zum Schluss also wirklich richtig genossen. Mich wohl gefühlt rundherum, ja. (ich: also gesundheitlich war/) Gesundheitlich hats überhaupt keine Probleme gegeben. Äso überhaupt nicht, wo viele gesagt haben, ma jetzt bist 36 und Wahnsinn und du wirst dich anschauen, und ich hab überhaupt keine Probleme gehabt, sicher mit die Füße schon, aber des war durch mein Stehveruf, i war eben im ah hab, bin Friseurin, hab Friseurin gelernt und bin natürlich den ganzen Tag gestanden und ah des hat mir schon Beschwerden gemacht. Des Stehen.. und einfach natürlich, wenn der Bauch dann größer wird und so, und dann bin ich in Frühkarenz gegangen, weil der Arzt hat gesagt na in dem Alter muss ma einfach wirklich .. kann man nicht so herum springen, da muss ma Rücksicht nehmen und da bin ich dann auch früher gegangen, und des. Aber natürlich noch positiver empfunden, dass ich schon früher ah dann in Karenz gehen hab können.

*Ich*

*Und seelisch wie hast du dich seelisch gefühlt?*

IP5

Sehr gut! (ich lache) .. Wirklich rundherum einfach ganz gut.

*Ich*

*Und der Partner, wie war der eingestellt?*

IP5

Er ist, was Kinder anbelangt, ist er immer offen gewesen und er hat sich natürlich mit mir gefreut, dass, dass ma jetzt a, das wir ein Kind kriegen. Er ist, mei, mei Mann ist geschieden und hat selber 4 Kinder und wir haben die Kinder dann auch mitgenommen, äso, die wachsen bei uns auf. (ich: mmh) Und er ist nie ablehnend gewesen, also war immer offen für Kinder und ja ma, kommt halt no ans. Für ihm ist es natürlich viel aber, für mich war es ja doch das Erste eigene und .., ah da haben wir uns eigentlich gefreut und ... und ich hab auch gesagt, ich mein, ich will es nicht bei dem einen bleiben lassen, i mechat no. (beide lachen) Und, und ja na, er hat dann nie was dagegen gehabt, also überhaupt nicht. Es ist schon, des is schon ganz gut auch, dass ma da nicht einen Druck hat dann - vom Partner her.

*Ich*

*mmh und wie war die Geburt?*

Die Geburt war ja 5 Stunden im Kreissaal. Es war - man sicherlich is mit Schmerzen verbunden, aber mein Mann hat recht an Humor und der hat mi dann immer recht unterstützt, wann eine Wehe kommen ist, dann hat er irgendwelche Witze gemacht oder so und dann ist mir einfach alles leichter gefallen und für mich war es wichtig, dass er dabei war, bei der Geburt. Und ah es war für mich einfach a Wahnsinnserebnis, einfach auch ... wann i mi so zruck erinner, des is einfach, .. wie dann des Kind aussa kumma is, weil ich ma a Dirndl gewünscht hab (Tränen in den Augen und über die Wangen) und es war dann a Dirndl (beide lachen), dann is am Bauch gelegen und .. da vergisst man einfach jeden Schmerz dann (ich: mmh).. Und da habe ich sie dann einfach glei da hat dann die Hebamme auch gleich gesagt, jetzt damas gleich anlegen und (ich: mmh) wie sie auch raus gekommen ist vom Bauch, hat sie es her gelegt und, ..und hat schon hat genau gewusst, wie des funktioniert (beide lachen), des war einfach total schön. (ich: mmh)

*Ich*

*Und hat es keine Komplikationen gegeben irgendwie .. bei der Geburt?*

IP5

Na, es hat keine Komplikationen gegeben.

*Ich*

*Und hast irgendwie ah Schmerzmittel oder so braucht?*

IP5

Na gar nichts. Ich hab vorher .. so a SS-Gymnastik gemacht zur Geburtsvorbereitung und die Atemtechnik und das hat mir ganz viel geholfen, also ich hab dann die Atemtechnik dann eingesetzt (ich: mmh) und da hat die Hebamme neben mir - äuso hinter mir eigentlich - i man das sind ja abgeschlossene Kabinen, hat sie eigentlich eine schwere Geburt gehabt und sie hat immer gesagt ich brauch gar nicht rüber schauen zu Euch, weil ihr machts das so gut, du atmest genau richtig, hat sie immer zu mir gesagt und, und des ist wirklich so, dass man wenn man mit der Wehe einfach da mitgeht, dann ist es einfach besser. Und das hat mir ganz viel geholfen, äso die Gymnastik vorher und die Geburtsvorbereitung vorher. ...

*Ich*

*Und 5 s 5 ah Stunden sagst du im Kreissaal ah und, und vorher, was so insgesamt wie lange hat es gedauert?*

IP5

Vorher, ja ich hab schon zwei Tage vorher schon immer Wehen gehabt (ich: mmh gib ihr Taschentuch IP5 mei danke/ ich lache verlegen) ich hab schon immer Vortag, aber natürlich habe ich mich nicht so ausgekannt wie des is. I bin natürlich dann noch beim 10minutigen Abstand bin ich dann schon ins Krankenhaus und des war natürlich viel zu bald, weil der Muttermund war noch nicht weit offen und dann hab ich aber gesagt, ich bleib gleich drinnen, net dass i gar nicht mehr heimfahre. Weil ich mir immer gedacht habe dann wird das so schnell gehen und daweil dauert des dann eh noch so lange (ich: mmh) des war dann schon so, dass i dann, dass ich noch 2 Tage im Krankenhaus war, bis dann wirklich los gegangen ist. (ich: mmh) Und das war für mich auch ganz wichtig, weil i irgendwo noch so richtig zur Ruhe hab kommen können, äso ich hab auch Krankenhaus noch nie negativ empfunden. Das war für mich irgendwo ein Ort der Entspannung. (ich: mmh)

*Ich*

*Und dein Partner der wollt dabei sein bei der Geburt?*

IP5

Ja, er wollte dabei sein und .. natürlich auf mein Wunsch auffe. Es war für ihm klar, dass er bei der Geburt dabei ist. (ich: mmh, IP5: mmh) ...

*Ich*

*Du sagst Krankenhaus war in Ordnung für dich - hast du dich geborgen gefühlt?*

IP5

Ja, ich muss sagen, des, des .. muss sagen, da is das Rieder Krankenhaus schon sehr zum empfehlen, was des anbelangt.

*Ich*

*Und ah der Hautkontakt, also gleich nach der Geburt ist sie eben auf den Bauch gelegt worden, (IP5: ja) und wie lange hast du sie da bei dir gehabt?*

IP5

Ja, es hat a bissl trunken und dann ah ist dann, ich kann des net genau sagen, vielleicht waren es 5 oder 10 Minuten, vielleicht auch eine Viertel Stunde. Sie hat einfach gesagt, sie lasst uns alleine. (ich: mmh) Und ah .. sie ist dann, die Hebamme ist dann in den Nebenraum gegangen und der Arzt eben auch. Und sie hat gesagt, bleibts jetzt alleine ihr drei und genießts einfach. Ich kann es jetzt nicht genau sagen, wie lange das war. Vielleicht war es auch eine viertel Stunde und dann ist sie eh gebadet worden. Dann hat sie mein Mann dann, hat sie ihm gezeigt, wie sie gebadet wird und haben sie es.. in ein Gewand eine dan, oder auch in ein Tuch (ich: mmh) und dann habe ich sie aber gleich aufs Zimmer mitgekriegt.

*Ich*

*Mmh und war der Hautkontakt für dich ausreichend?*

IP5

Ganz wichtig, es war für mich ganz wichtig. (ich: und war es auch in Ordnung/) es war aus( ) hat passt.

*Ich*

*Und ihr warts dann ah 24 Stunden roomin-in immer beisammen?*

IP5

Wir waren immer beisammen, ja genau.

*Ich*

*Das hast vorher schon gesagt, dass du das möchtest?*

IP5

Ich hab (ihr?) gesagt, dass ich das unbedingt möchte. Meine Cousine hat mir das eben auch gesagt, wenn es geht, es gibt Krank- es gibt leider Krankenhäuser die es nicht machen hat sie gesagt, aber wenn sie es machen, dann ah dann mach es so.

*Ich*

*Und hat für dich passt?*

IP5

Des hat für mich total gepasst und ich hab auch gesagt, ja des nächste Mal wieder so. Unbedingt.

*Ich*

*Und wie war jetzt der Stillbeginn?*

IP5

Ohne Komplikationen. I es hat mir ka Brust weh getan und gar nichts, des is .., des war einfach wahnsinnig schön, weil ich mir einfach schon so lange ein Kind gewünscht hab, das war für mich wahnsinnig schön dass .. einfach des Kind da bei dir saugt und dass ich jetzt ein Kind hab und des, des war einfach, ..einfach dd irrsinnig schön und ohne Komplikationen.

*Ich*

*Hat dich da wer unterstützt? Oder hat dir irgendwer gezeigt, wie das geht? Oder hast eh nicht gebraucht?*

IP5

Na, es hat mir überhaupt niemand gezeigt, ich mein .. na äso, die Hebamme hat schon gesagt ganz am Anfang wie. Wie ich is erste Mal angelegt hab, hab ich es nicht recht gewusst, wie ich tun muss. Dann habe ich geglaubt, dass des Baby nur des Brustwarzerl da nehmen muss (ich: mmh). Hab ich es ihr immer so hin dan. So hingedaucht. Und da sagt (er?), na des muaß scho ganz eini. (beide lachen) Und dann, ja macht eh das Kind alles so viel. Ich hab schon so ahm einmal so einen Kurs besucht auch, des fällt mir jetzt ein übers Stillen, das war vielleicht eine Stunde, das ma so ein spezieller Kurs übers Stillen. Vom Eltern-Kind-Zentrum aus und wo es dann einfach die Frau dann genau gesagt hat, wie sie is Kind liegen sollt und dass ma den Kopf schon genauso umma dreht auch, nicht dass so trinkt von der Seiten und so gewisse Sachen hat sie mir vorher, sind mir vorher schon gesagt worden, wie ich das jetzt, wie man is Kind genau anlegt und ich hab es dann am Anfang dann auch immer so hergelegt und dann ist die andere Seiten dran gekommen dann habe ich sie immer umgedreht, des was ich in der Zwischenzeit wieder geändert habe, jetzt bleibe ich auf einer Seite liegen und dann schnappts die andere (lachen) jetzt leg ich mich nicht mehr so um. Des da find dann eh ah jede dann irgendwo das eigene dann aussa. .. Aber es hat, wie gesagt, ich hab da schon am Anfang die Schwierigkeiten gehabt, ja es muss jetzt nach Zeit gehen und so und deswegen habe ich dann ah meine Cousine dann wieder angerufen und .. die hat mir es dann eben wieder genau gesagt, wie ich tun muss. Da war ich ganz froh über die Aufklärung, muss ich sagen.

*Ich*  
*Und hast du gelesen auch über Stillen/*

IP5

Ja, ich hab mir dann, sie hat mir ein Buch mitgegeben ah .. eh von der La Leche Liga .. des Handbuch und des ist uns im Krankenhaus auch empfohlen worden. Bei der Geburtsvorbereitung hat sie das Buch auch schon da gehabt und es ist uns schon empfohlen worden, des Buch und da hat es zwar noch ein Buch gegeben und das hat mir nicht so zugesagt .. weil es einfach da auch schon wieder, des is scho wieder um des gängen, ja gewisser Rhythmus und, und (*ich: weißt du noch wie das geheißen hat das Buch?*) .. weiß ich leider nicht mehr, wie des geheißen hat. Und sie hat gesagt, wir müssen das einfach selber heraus finden, was uns jetzt am besten zusagt .. und dann hab ich mich für das von der La Leche Liga entschieden, weil des meine Cousine eben auch gehabt hat und, und ich hab eben einfach gemerkt, dass des wirklich viel warmerziger ist und, und irgendwo ich mir gedacht habe, ja so ein kleines Wesen so ein Unschuldiges, des, des braucht einfach die Mutter und .. zu jeder Zeit. Und .. und ich bin ganz viel nach dem Buch gegangen auch, sobald irgendwas mir unklar war, habe ich gleich wieder nachgeschaut. Es war für mich wirklich ein gutes Handbuch, wo ich immer wieder Rat gefunden habe.

*Ich*  
*Und hat es so Probleme gegeben während der Stillbeziehung?*

IP5

Zum Kind? (*ich: na, na, nicht, nicht ah jetzt!*) Von der Brust her? (*ich: ja*) Überhaupt nicht, ich habe nie, na ich habe nie Probleme gehabt.

*Ich*  
*Also kein Milchstau, offene Brustwarzen oder so?*

IP5

Na, Milchstau, na. Ich habe überhaupt nie, ist nie irgendwas gewesen.

*Ich*  
*Und ah, ja wie war so der Verlauf, der.. Stillbeziehung wie hat sich das so ergeben, hast du von Anfang an ah/*

IP5

Ich habe sehr viel gestillt. Kann man sagen, fast alle 2 Stunden und auch in der Nacht und es hat schon einmal Phasen gegeben, wo ich mir gedacht habe, pfau des is ganz schee, i kum ja scho gor nimma noch mim Schlaf und wo, wo ich mir überlegt hab, wo eben auch in der Stillgruppen auch Frauen waren, die dann schon im wie sie dann im 9. Monat dann schon war, wo viele gesagt haben, so und jetzt still ich ab und wo ich dann selber schon überlegt hab, ma vielleicht sollt ich auch abstillen und so und eigentlich wollte ich es nicht. .. und weil mir des oft schon so anstrengend war in der Nacht und dann hat eben auch die Margit (Stillberaterin Schärding) gesagt, dass man des einfach annehmen muss, des ist halt so, dass ein Baby einfach an anderen Schlafrhythmus hat als ein Erwachsener und ah ich sollt einfach auch noch überdenken, und dass ich es einfach annehme und.. Und dann meine Cousine hat dasselbe gesagt, du des muaßt einfach annehmen und wirst es sehen, dann wird des, wird des anders. Und das habe ich dann auch angenommen, dann hab ich: Ja es ist so wie ich es mach, ich ziehe es einfach durch, das ist nur eine gewisse Zeit hat sie gesagt, dann wird der Rhythmus wieder anders. Und da war ich dann froh, dass ich des einfach die Zeit überwunden hab.

*Ich*

*Und wann ist es dann besser geworden?*

IP5

(Räuspern) Des war dann ..., ah besser geworden, der Rhythmus hat, ist dann, in der Nacht hats dann schon ein bissl länger geschlafen, also es war dann so, dass sie nur noch zweimal gekommen ist in der Nacht. Aber es war für mich auch schon viel, weil viel Frauen gesagt haben: „Ma die Meine schläft schon durch,“ und es ist des, da hat man schon irgendwo einen Druck von draußen auch, weils sagen:“ Ma und die schläft schon durch,“ und die haben oft schon nach vier Monaten schon durchgeschlafen, andere schon nach zwei Monaten schon durchgeschlafen, und ich habe mir immer gedacht, da stimmt irgendetwas net, die wird so viel wach und will soviel trinken, und dann habe ich mir gedacht, ja ah jedes Kind ist anders, die einen schlafen halt mehr die anderen schlafen halt weniger und erstaunlicherweise, wie ich das dann so richtig annehmen hab können, dass halt ein Kind in der Nacht, einfach die Unregelmäßigkeit hat und überhaupt die Unsere, ..dann hab i auf einmal auch keine äh, hab ich keine Müdigkeit mehr gehabt. Ich war in der Früh trotzdem ausgeschlafen. Wenn ich heute so zurück denke, hab ich mir gedacht, ja ich war trotzdem ausgeschlafen. .. Und i habs, i bin froh, dass ich die Zeit, wo ich einfach a bissl a Krise war, dass ich das dann doch überwunden hab.

*Ich*

*Und ah das war so mit neun Monaten, # dass sie alle 2 Stunden trinken wollt, oder war es häufiger?*

IP5

Sie war eigentlich häufig, vom Anfang an kann man sagen, es war dann schon einmal drei Stunden auch, aber vom Anfang an war es lange Zeit, kann man sagen bis neun Monate, dass sie dreimal in der Nacht gekommen ist. ... Aber ich habs einfach vom Anfang an eben bei uns im Bett gehabt, wo mein Mann auch nichts dagegen gehabt hat, und jetzt war das für mich nicht so, so anstrengend in dem Sinn, das ich jetzt immer aufstehen muss und ist Kind holen, sondern des Kind war sowieso da. Und da habe ich eben des Buch gelesen ah vom Familienbett und wir haben uns dann auch ein Familienbett gemacht, wir haben zum Ehebett glei noch einmal ah Bett dazu getan und zusammengestellt alles, und des hat sich sehr bewährt, auch für die anderen Kinder, weil die dann auch schon immer rein gekommen sind zu uns. (beide lachen) Und ah des haben sie richtig genossen, so ein richtiges Familienbett, wo einfach alle dann schlafen und is Baby ah do. Ah .... ja, ja des is was, was ich auch total empfehlen kann, und vor allem ist die Nacht dann nicht so anstrengend, und wann sie munter geworden ist und, und trinken wollt. Man mei Mann hat einfach, ma hört ja a Kind sofort, mein Mann hat ganz tief geschlafen, der hat überhaupt nie was mitgekriegt, wie oft ich Stille in der Nacht. Aber man stillt es halt, und dann schläft man wieder weiter, es ist angenehmer, es ist viel angenehmer, es, es.

*Ich*

*Und wann hast du das Buch gelesen, schon vor der Geburt oder dann erst?*

IP5

Ich hab es gelesen .. , ich hab es vor der Geburt schon gekriegt. Ich glaub, da hab ich schon ein bissl gelesen drinnen. Und dann, na vor der Geburt ist es mir empfohlen worden, das Buch .. , und so richtig intensiv beschäftigt hab ich mich dann von dem Zeitpunkt an, wie eben dann des alles, wie des Kind geboren war. (ich: mmh). Vorher hab ich auch schon ein bissl gelesen, ja.

*Ich*

*Und sie war also von Anfang an bei euch im Bett, .. als ganz Neugeborene auch schon?*

IP5

Ja ich hab natürlich, ah j ma hat da zuwenig Erfahrung, ich hab mir gedacht, jetzt muss alles her, ein Gitterbett und alles, und ein Kinderzimmer und alles, und dann bin ich drauf gekommen, dass ich hab dann alles nimma braucht (beide lachen). Weil ich einfach gemerkt hab, es ist das Beste in, in, wenn sie im eigenen Bett ist und, und, das ich hab einfach viel nicht mehr gebraucht. Des Gitterbett des ist bis heute nicht benutzt und (beide lachen), und eigenes Zimmer hat sie bis heute nicht gekriegt. Des war einfach, jetzt hat sie schon mit ihrer .., also mit ihrer Halbschwester zusammen hat sie schon ein Zimmer jetzt, des sie will jetzt auch mit ihr, mit der älteren Schwester zusammen liegen, äso ganz ab und zu kommt sie wieder zu uns eina aber, aber sie, sie ist da unabhängig geworden in der Hinsicht (ich: mmh). Sie hat sich da von selber gelöst (ich: mmh). ...

*Ich*

*Und ah wann hast du angefangen zum Zufüttern?*

IP5

..Ich hab mit dem .. mit dem vierten Monat hab ich schon ein bissl angefangen, aber noch nicht viel nur so bissl a Banane und so, aber nicht viel, äso. Nur ganz .. Weil man einfach so beeinflusst ist, da geht man in ein Kaufhaus und sieht man die ganzen Hippglaseln, und ab dem vierten Monat, und dann hab ich mir gedacht, na jetzt muss ich, ab dem vierten Monat geht des dann schon los, und es hat ihr aber net so ... hat ihr nicht so geschmeckt, oder sie hat sich eher .. sie hat, für sie war einfach total auf Stillen eingestellt also, und ich hab dann auch einmal nachgefragt ah in Schärding da bei der Stillgruppen, und da hat auch die Margit gesagt, man kann sogar ein Kind äso bedenkenlos (stark betont) sogar ein ganzes Jahr stillen ohne Nebenfüttern, also wann sie sonst die Mutter wirklich gut ernährt und natürlich wenn sie dann die Zähne, wenn die dann kommen, dass man dann ein bissl was ihnen gibt äso sie, ich sollte das Hauptgewicht jetzt auf des hinlegen. Das jetzt unbedingt jetzt doo recht dick werden muss und, und. Weil man auch so beeinflusst wird von die Anderen: „Ma und die haben soviel Kilo und schau wie sie ausschauen, und dann hat man sie immer gesehen die großen Köpfe und, a und (beide lachen) unsere so zart und hab ich mir gedacht: „Ma die hat zuwenig und so, und ich muss ihr etwas geben, und dann hätt ich es ihr immer einedrückt und hats aber nicht mehr mögen und sie wollt immer wieder nur gestillt werden, und dann habe ich mir gedacht, was mach ich mir da so einen Druck, des Kind wird sich eh des holen was es braucht. Und, und .. ja natürlich dann mit, mit vier, fünf Monat mit fünf, sechs Monat dann, da hats dann schon ein bisserl mehr gegessen, des schon. Aber sie hat trotzdem immer wieder gestillt werden wollen, und .. dann hab ich ihr was zum Essen gegeben und dann hab ich eben, hab ich mir gedacht, was muss jetzt vorher tun, muss ich vorher Stillen und dann das Essen, oder zuerst das Essen und dann habe ich auch wieder einmal eine gefragt und sie hat dann gesagt, ja gibst halt einmal des Essen und dann, ah wanns noch an Hunger hat, des holt sie sich dann mit der Milch und so habe ich es dann auch gemacht, dass ich sie dann nachher noch gestillt hab.

*Ich*

*Und wann hast du das Gefühl gehabt, dass jetzt wirklich so eine Mahlzeit ersetzt war, wie alt war sie da?*

IP5

Das ausreichend war, eine so eine Mahlzeit ohne Milch? (Ich: ja, ja) Ohne Muttermilch? (ich: ja) Na sie wollt immer (betont) nachher trinken. .. Des is erste Mal dasss, dass ohne Milch .. ja eh erst wie sie älter geworden ist. .. Zwei-, zweieinhalb Jahre. (beide lächeln) (ich: zweieinhalb Jahre?) Ja, ja dass einfach nix mehr wollen hat. (TB piept dreht sich komischer Weise nicht von selbst um) Na außer ich hab vielleicht einmal keine Zeit gehabt (bin mit TB beschäftigt Ich: was, was Juhuuu alles vollständig)

Ja es hat schon so Situationen gegeben, wo wir dann einfach am Mittagstisch gesessen sind und, und dann hat sie natürlich schon mit gegessen, wie sie halt dann in das Alter gekommen ist, dass sie dann selber schon essen wollen und so, und umananda patzen wollen, dann wars dann schon oft so das i ..., das ma, weil einfach die anderen Kinder eben auch da waren, das i, das i jetzt Aufgaben gemacht habe mit den Anderen und irgendwas, und dass dann selber vergessen hat auch aufs Stillen. (ich: mmh). Aber z.B. das Stillen am, am Morgen und am Abend, des war für sie dann ganz wichtig, also unter Tags durch, des .. wann immer was los ist, da ist ihr das eigentlich gar nicht so abgegangen. Es - gut zwischendurch, wann sie sich einmal weh getan hat, ist sie einmal hergekommen und, und wollt dann trinken .. aber, aber ..von der Nahrung her hat sie dann an und für sich schon genug gehabt. ...



*Ich*

*Und was war deine .. Motivation zu Stillen?*

IP5

Beides fürs Kind und für mich. Die ganze Beziehung einfach, weil ich selber net loslassen können. Für mich war das selber einfach immer so schön, wanns dann da war und des Kuschneln und des war einfach a ganz a tiefe gemeinsame Zeit .., das sie hat einmal .. an Tag oder zwei gehabt, wo sie einfach nicht trinken wollt, wo sie einfach (meng het) nicht mehr wollen. Jetzt hab ich mir gedacht so jetzt, (stottern) jetzt stillt sie sich ab, hab ich mir gedacht, das war ca. nach einem Jahr oder eineinhalb Jahren, da hat sie so eine Phase gehabt, wo sie nicht trinken wollt, und da hab ich mir gedacht: ja wahrscheinlich, na noch zwoa Jahren war des, weil meine Cousine hat gesagt, de .. mei andere Cousine, die eben auch 2 Jahre gestillt hat, da hat sich das Kind nach 2 Jahren von selbst abgestillt (ich: mmh) und jetzt hab ich mir gedacht, naja jetzt geht es mir auch wie meiner Cousine, ah der anderen, wo sich das Kind nach 2 Jahren abstillt und dann hab ich mir gedacht, naja jetzt wird es wahrscheinlich aufhören und da war mir schon so leid drum (ich: mmh), dass ich mir gedacht habe, dass des gibt, dass an des .. direkt weh tuat, wanns Kind auf einmal nicht mehr trinken will.

*Ich*

*Und das waren immer ein bis zwei Tage, das war/*

IP5

Ungefähr zwei Tage ja, und dann hat sie wieder angefangen. Aber sie war dann einfach schon so weit, ah da hab ich einmal .., da war i dann ah, hat mir die Brust einmal weh getan, und da hat mir das weh getan, wann sie getrunken hat und dann hab i gesagt: Ma jetzt, sie hat immer (äuweil) GEIA (Code für Stillen) gesagt, sie sagt heut noch immer geia, des war ihr Codewort (ich lache, sie dann auch), und dann habe ich immer gesagt, is geia ist krank, und äso da hat sie vollstes Verständnis gehabt, das hat mich nämlich gewundert in dem Alter mit 2 Jahren oder war sie 2 ½ Jahr. Hat sie gesagt, ja geia ist krank, kann ich nicht trinken, des war für sie ganz klar, trink i an Kakao oder irgendwas anders. Es war für sie ganz klar, also. Ich hätte sie in der Zeit abstillen können, wann i wollen hätt (ich: mmh). Und dann hat sie mich dann schon einmal gefragt, ob es wieder gesund ist. Aber dann habe ich gesagt, ja jetzt ist es wieder gesund (sie lacht, dann ich). Sie soll es einmal probieren, und dann hat das wieder, hat das wieder passt und dann hat sie halt wieder .. wieder weiter getrunken.

*Ich*

*Und (stottern) war da die Brust offen oder, warum war das?*

IP5

Na es war einfach verspannt es hat mir einfach ah weh getan?

*Ich*

*Mmh und das war aber jetzt unabhängig von dem, wo sie ah ein, zweit Tage nicht trinken wollte?*

IP5

Des war unabhängig von dem, ..genau. Da hab ich nur geglaubt, da hab ich, ja es war da .. zwischendurch ah wie, wie sie ein paar Monate alt war. Da hab ich auch einmal so eine Phase gehabt, wo es mir so weh getan hat .. und ah wo s sie, wo sie, entschuldige (am Fuß angekommen) wo sie net trinken wollt, und da hab ich mir gedacht, vielleicht schmeckt es ihr nicht oder, oder vielleicht habe ich zu wenig und während'n trinken hat sie dann immer, hat sie immer ein bissl geschrien und so, dann hab ich mir gedacht: Ma jetzt muss ich ihr doch ein Flaschl herrichten, da hab ich schon so Zweifel gehabt, vielleicht ist es zu wenig und dann hab ich ihr ein Flaschl hergerichtet, des hat sie dann auch nicht getrunken und .. aber das hat sich wieder eingependelt.

*Ich*

*Da war sie ein paar Monate alt?*

IP5

Da war sie ein paar Monate alt und da habe ich solche Zweifel gehabt, ob jetzt des ausreicht die Muttermilch und, und, und da hab ich mir gedacht, ja mein, also meine Cousine hat eben auch gesagt. Leg sie an so oft es geht, weil dann fördert das den Milchfluss.

*Ich*

*Die jetzt aus Florenz oder die andere?*

IP5

Genau, die aus Florenz hat mir das gesagt, dass das den Milchfluss fördert, wenn man es relativ oft anlegt. Also net, dass du dir denkst, ja jetzt ah muss ich, jetzt warte ich ein bissl, dass mehr zusammen kommt, sondern ganz im Gegenteil, ah wenn wenig drinnen ist und es ist einmal, kann einmal vorkommen, dass einmal weniger da ist, dann einfach anlegen und dann ist der Milchfluss wieder viel da, und des hab ich dann eigentlich trotzdem allwäul wieder angelegt. .. Und ich hab zwar schon einmal zwischendurch einmal dann so ein Flaschl hergerichtet, aber es, es war für mich einfach immer so anstrengend, so viel Arbeit mit dem Flaschl machen, und dann hab ich mir gedacht, jetzt kommen zwei verschiedene Milchsorten zusammen und das wird ihr dann auch nicht dauern, und. Also ganz am Anfang hab ich viel Zweifel gehabt, oder ah weil viele gesagt haben: „Ma jetzt schreits gib ihr ein Schnuller, du hast leicht net amal an Schnuller und .. (ich lache), da bin ich gleich grennt und hab an Schnuller gekauft und hat sie ihn eh net meng und hat sie ihn ausgespuckt (beide lachen). Und dann hab ich mir gedacht, ja komisch eigentlich, weil ich hab immer zurück denken müssen an Naturvölker oder an früher, da hat es ja auch keine Schnuller gegeben und keine Flascherl gegeben und die haben doch auch alle.. nur die Mutter gehabt und ich hab einfach gemerkt, dass das genügt und jetzt beim Zweiten, jetzt weiß ich es einfach, ich brauche nichts, ich brauch kein Flaschl und ich brauch keinen Schnuller und sie braucht einfach nur mich und ich brauch halt kein Gitterbett und man braucht so viel nicht, einfach es braucht die Mutter und fertig. (ich: mmh öfter) Und des ist für mich eh des Praktischste. Es ist einfach total praktisch.

*Ich*

*Und hat sie das Flascherl genommen, wennst du es ihr hergerichtet hast?*

IP5

Sie hat es schon genommen, aber sie hat nicht viel getrunken, es .. ich hab einfach gemerkt, da hab ich damit auch keinen Erfolg.

*Ich*

*Und, und wie oft hast du es ca. probiert?*

IP5

Nur (stottert) des war a paar Mal, dass ich es probiert hab, weil ich einfach hin und her gerissen war, weil andere des gesagt haben, so und so musst du es machen, und. Aber ich hab dann gesagt: „Na wissts was, ich bleib beim Stillen des, ich mach die beste Erfahrung damit und sie kriegt mir kein Flaschl mehr, und dann leg ich sie halt öfter an.

*Ich*

*Und wann hast du es dann aufgeben mit dem Flascherl? Wie alt war sie da ca.?*

IP5

Des Dirndl war ungefähr vier Monate. (ich: mmh ja) Und dann hab ich gesagt, na ich still sie auf alle Fälle. Viele haben dann nach dem sechsten, siebenten Monat dann schon aufgehört mit dem Stillen und ich hab dann gesagt: „Na und bei mir geht es weiter und, und des ...“ I hob des ah durch des, dass ich in der Bibel lese, hab ich eben auch in der Bibel gelesen und von dem Volk Israel auch, wie da der Mose in, zu der Mutter gebracht worden ist, wie er nach der, so praktisch, wie er da ausgesetzt worden ist, äso in dem im Jordan und wie im die Bauerntochter gefunden hat, und er hat aber des, des Junge, des kleine Baby da gefunden und hat eben dann die, die Mutter gesucht, dass des Kind gestillt wird und dann ist des. Dann ist der Moses dann wieder zurück gekommen zur Mutter, und da ist eben dann auch drinnen gestanden, ah bis des Kind einfach ah .. bis die Zeit reif war, wies, wies von der Mutter einfach unabhängig waren, äso die Stillzeit, da Moses ist gestillt worden und, und wie die Zeit aus war, dann ist er eben erst zum Hof gekommen. Net zu, zu der Pharaotochter. Und da hab ich mir auch gedacht: ja die haben das auch alle so praktiziert und er ist einfach ah, er ist auch lange Zeit bei der eigenen Mutter noch gewesen, bis er abgestillt war, äso bis er . . .

Und ich hab von vielen gehört und über das geredet, die haben auch gesagt, ja die Kinder haben sich alle selber abgestillt, des ist einfach (*ich: von früher jetzt?*) Von früher jetzt, ja. Des war einfach so in Afrika, i mein wann ich heut (stottert), da hat auch ein Ehepaar einmal Besuch gekriegt von Afrika .. von Afrikaner und die haben dann auch ah ein 3 oder 4 jähriges Kind mitgehabt, und die haben ganz dumm geschaut weil da jeder mit dem Flaschl da arbeitet, und die anderen haben dumm geschaut, weil is Kind no äuweil zuwe geht zu Brust (beide schmunzeln). Und dann haben sie gesagt, sie kennen das nicht anders, da wachsen alle so auf und des ist, des hat mich einfach dann auch überzeugt, hab ich gesagt, ja bei uns ist halt des anders, aber ma muss ja nicht nach dem gehen. Ich geh einfach nach dem, wie es einfach am besten ist und, und i denk .. ich mein, Gott hat die Menschen geschaffen und, und er hat des eingerichtet so mit der Brust, dann ah .. wird er es schon wissen, warum er das so gemacht hat. Er hat ja net is Flaschl, erna net gsagt, jetzt ah ma muaß Flaschl nehmen und so. Des ist einfach die Kultur da. (ich: mmh) Und dann hab ich mir gedacht, er macht keine Fehler, des ist richtig so. Und wenn die Kinder lange Zeit einfach bei der Mutter sind und die Milch brauchen, ah jedes Kind ist verschieden, die einen hören früher auf, wie es bei meiner Cousine war. Die, die zweijährige die hat nach 2 Jahren aufgehört. Der Bua fangt jetzt schon schön langsam, hört jetzt schon schön langsam auf, also, der ist jetzt 4. Es ist ein jedes Kind verschieden und, ich weiß ja nicht, wie lange das Kind des braucht. .. Und es ist auch jetzt so, i denk mas, man so viel Milch hab ich natürlich nimma, aber es kommt immer noch was außa, weil xxx immer sagt, ja, ja kommt schon noch was außa. (ich: lache) Aber, aber ich merk einfach, dass das des net nur des Trinken ist, das einfach des, des Kuscheln die Geborgenheit ist. Dass da mehr dahinter steckt beim Stillen, wie nur (unterstrichen = stark betont) das ah Nahrung hat, es ist viel mehr. (Ich: mmh)

*Ich*

*Und weil du sagst du hättest da in der Zeit aufhören können zu Stillen, so mit 2 Jahren, ah .. hast du sie da motiviert, dass sie wieder trinkt, oder wie hat das ausgeschaut?*

IP5

Ich hab mir gedacht, ich sag von mir aus jetzt gar nichts, nur wann sie dann kommt, dann, dann .. wann sie natürlich mich fragt, ob es wieder gesund ist, dann werde ich sie schon trinken lassen.

*Ich*

*Also, also du hast .. ah jetzt nicht irgendwie gefördert und gesagt ob sie wieder will?*

IP5

#Na habs nicht gefördert. Na überhaupt nicht. Ich hab mir einfach jetzt des so belass-, i hab mir gedacht, ja jetzt wird sie sich wahrscheinlich nimma, mir war recht leid, das jetzt nimma trinkt, aber ich hab mir gedacht, mnjo es ist halt jetzt die Zeit da, dass sie nicht mehr trinkt. .. Und dann hat sie gesagt sie möchte es einfach wieder probieren und ob des jetzt eh alles gut ist und (beide lachen) und dann .. Jetzt wo ich wieder schwanger bin, jetzt sagt sie immer, man des sagt sie jeden Tag. Wenn das Baby da ist, dann trinkts sie nicht mehr. (beide lachen) Ich mein, ich glaub ihr es zwar nicht, weil meistens wann dann des Baby trinkt, dann wolln woas i net, wie des hinsichtlich Eifersucht ist. Weiß nich,t ob sie dann selber auch trinken wollen. Des weiß ich nicht, aber sie sagt immer, des sagt sie mir jeden Tag: Wanns Baby da ist, trink i nimma. (beide lachen)

*Ich*

*Also du meinst, du hättest abstillen können, indem du sie ablenkst oder sagst na, dann hätte das auch funktioniert?*

IP5

Ich glaub, dass es funktioniert hätte, wenn i gesagt hätte, na es ist immer noch krank und des hätte funktioniert in der Zeit, ja. Also das glaube ich sicher, dass das dann funktioniert hätte.

*Ich*

*Aber es war nicht so, weil es dir jetzt leid getan hat, dass du sie wieder motiviert hast?*

IP5

Na, na um des #

*Ich*

*Ah ja, und du sagst ah Stilltreffen, da warst du immer da in (Ort), bei LLL in Ried oder so warst du nie?*

IP5

Ich war bei einer Stillgruppe in Ried auch, aber .. mehr Antwort habe ich einfach dort bekommen. (In Ried bei ELKI) aber es war doch so, dass der Einfluss einfach, einfach bestärken für des ist, kurz Stillen und dann Flaschl oder (ich:mmH) .. Es ist einfach ganz anders, also es geht schon in eine andere Richtung.

*Ich*

*Ja. Aha und gibt es Situationen wo du besonders zufrieden warst, zu Stillen?*

IP5

Ich war immer zufrieden .. übers Stillen. Ich mein .. ich hab es doch meistens, waren wir doch meistens daheim und, und in einem Kaffeehaus, des war nur ganz am Anfang, dass ich sie auch gestillt habe oder, oder eben .. wir gehen an einem Sonntag immer in eine christliche Gemeinde, da hab ich es natürlich dann auch, bin ich dann auch meistens hinten gesessen, das war für niemanden ein Anstoß, dass ich da gestillt hab, weil man kann des eh schon so gut .. bedecken. Man muss halt eh nicht so herzeigen. Ah und ah .. des war für mich am Tag sowieso immer angenehm, in der Nacht, sicher bin ich oft müde gewesen. Ich hab es trotzdem einfach gewusst, es ist so und auf das war ich eingestellt und das mache ich so .. und manchmal war es in der Nacht auch total gut, dass ich oft schon gewartet habe: Ma, wann kimts denn jetzt einmal, hat es genauso gegeben.

*Ich*

*Weil dir der Druck schon/*

IP5

Der Druck war nur am Anfang, ma tuast leicht du no stün, und jetzt tuast leicht auwäu no stün, und von dem hab ich mich eigentlich, eher net beeinflussen lassen, das da hat mich meine Cousine auch schon vorbereitet, sie hat gesagt, du wirst da viele Anfechtungen haben in der Richtung, aber da musst einfach stark sein, und zu dem stehe ich und zu dem bin ich dann auch gestanden. Und ich habs dann alle immer wieder, ich hab dann aufgeklärt, welche Vorteile des Stillen hat. .. Wie wichtig dass des Stillen ist, und die habens dann auch kein zweites Mal probiert. (lachend) Sie haben das einfach dann akzeptiert auch. (ich: mmh) Ich muss sagen, der Druck hat wirklich a dann nachlassen und komischerw- man jetzt is eh so, dass i de groß, man durch des, dass jetzt doch 3 Jahre alt ist, 3 ½ tua ich sie unter Tags eigentlich überhaupt nicht mehr Stillen. Des müsste wirklich so sein, dass sie sich einmal weh tuat, dass sie einmal herkommt. Aber sonst, unter Tags stille ich sie ja jetzt nimma des is, des hat sich dann aufgehört. Ganz von alleine, hats sie des, hat sich so eingependelt. Und ich stille sie nur mehr am Abend, wenn ich ins Bett geh. Da kriegt es eigentlich auch niemand mit. Viele wissen es gar nicht, dass ich sie überhaupt noch stille, des wissen viele nicht. Außer mein Mann, der weiß es schon, das i, das i, das i stille, wenn ich sie ins Bett lege und manchmal lege ich sie auch mit ihrer Schwester ins Bett, dass ich einfach zwischendurch sag, ja jetzt geht's schlafen und lies eben noch was vor und. Und da, wo ich es oftmals probiere, ob es funktioniert, ohne mich. Und des funktioniert auch, aso oder wenn sie mein Mann einmal ins Bett bringt, da weiß sie genau, beim Papa gib't's koa geia und dann geht des ah, oder sie schläft eben auch bei meiner Oma, bei meiner Mama zwischendurch. Sie ist gerne bei meiner Mama und da weiß sie es auch von vornherein, ja da gib't's koa geia und da kanns auch schlafen. Aber wenn ich natürlich neben ihr lieg, dann will sie es schon. Aber wenn ich einmal nicht neben ihr liege oder ich musss, oder ich sag: „Mama hat noch Arbeit oder die Mama muß noch was machen oder“, dann kann sie das total akzeptieren, und dann geht es ohne dem auch.

*Ich*

*Und so eine Situation, wo du jetzt sagst, na Gott sei Dank hab ich die Quelle, ah gibt es nicht, fällt dir nichts ein? Und wo du jetzt sags,t was tät ich da jetzt ohne Stillen? Also hat es nie gegeben, das du sagst . . .*

IP5

Wie meinst?

*Ich*

*Na, wo du besonders zufrieden warst jetzt?*

IP5

Wo ich besonders zufrieden war, dass i, dass i, ja des hob i oft. Besonders dann gemerkt, wenn ich bei meiner Schwägerin war und sie hat da Flaschl hergerichtet nach der Reihe und da hab ich mir immer gedacht: „Na ich bin so froh, dass ich so was Praktisches habe.“ Ich brauche sie nur anlegen, des Kind braucht net lang schreien, es ist gleich warm, es ist schon richtig fertig, ah ich brauch .. ganz egal, ob ich jetzt baden gehe oder sonst irgendwo hingehe, ich brauche nicht ah so a großes Kabinett mitnehmen mit allem drum und dran und kein Wasser abkochen und, und ich hab einfach alles eh bei mir. (beide lachen) Des habe ich immer besonders . . . So genossen, dass ich mir gedacht habe, dass ich mich da für das Stillen entschieden hab und, und, und ich habe mir nur gedacht, was machen sich die Frauen für einen Stress, wenn ich überhaupt andere Mütter beobachtet hab, da hab ich mir immer gedacht, ma ist des praktisch mit dem Stillen, des ist halt das Beste für das Kind und man hat das eh bei sich und ich bin froh, dass es da keine Probleme gegeben hat in dem Sinn weil, ich hab schon Frauen kennen gelernt, auch die dann auch natürlich Probleme gehabt haben, dass .. Milchstau gehabt haben und, und, und offen waren und dass es ihnen weh getan hat auch immer. Gott sei Dank hab ich das nie gehabt. Das ich das einfach von dem her immer. Ich hab mir gedacht des is so praktisch. (ich mmh + lächeln).

*Ich*

*Und wie oft hast du die Stilltreffen besucht eigentlich?*

IP5

Am Anfang eher regelmäßig und dann nicht mehr so oft. Äußerlich dann hauptsächlich dann, wenn ich mit ihr irgendwelche Fragen gehabt habe oder so, weil sich das dann einfach schon so eingependelt hat und dann. Bin ich dann schon zwischendurch, bin ich dann schon wieder einmal dort gewesen, wo sie dann älter war, dass ich dann wieder da Fragen gehabt habe. Oder dass ich einfach wieder gewusst habe, ja heute habe ich Zeit oder heute fahr ich hin, weil man einfach immer wieder ah .. wieder .. Antworten kriegt, oder nicht nur ah oder wenn man keine Antworten braucht, dass man immer wieder etwas erfährt wo man sich denkt, ja hab ich dann doch nicht gewusst, man erfährt immer wieder irgendwas .. des war ganz gut.

*Ich*

*Und, und hats irgendwelche Hürden gegeben in eurer Stillbeziehung?*

IP5

.. Na eigentlich nie. So kennen wir überhaupt nicht, ich mein eher dann vom Mann, wie er dann gemerkt hat, dass ich jetzt über das Jahr dann schon außer geh. Zwei Jahre hat er auch noch akzeptiert, des ist ihm auch noch klar gewesen, wie ich ihm dann das alles erklärt hab, welche Vorteile des alles hat und jetzt ist es schon so das er sagt, ma jetzt tuast leicht immer noch stillen und des is ja a Wahnsinn und, und des tuat ja heut, tuat ja gar niemand und, und du stillst so lange und des darfst ja gar niemanden erzählen, oder. (ich: lache, sie auch) Und, und ah ma jetzt hängt das immer noch am Busen sagt er (beide lachen) und aber .., er weiß, dass ich zu dem steh und er weiß, dass ich mich da nicht umkrepeln kann. (ich: mmh) Drum versucht er es auch nicht lange. Er sagt mir es zwar zwischendurch immer wieder und ich sag dann, wenn du es wirklich willst, dass ich sie abstelle, hab ich gesagt, dann brauch ich deine Hilfe dazu, dann müssen wir es einfach so machen, dass du einfach das Kind immer ins Bett bring, bis halt ich keine Milch mehr habe, bis weg geht und, und da brauch ich deine Hilfe einfach dazu, also alleine von mir aus hab ich gesagt tu ich es nicht und, weil ich einfach selber ... i will es einfach selber nicht. (ich: mmh) Weil das einfach, ich hab gesagt: „Für mich hat es ja keinen Nachteil, weil sie trinkt ja nicht mehr lang, sie zuzelt zwei Minuten, wann überhaupt.“ Und, und wie gesagt, es ist einfach die Geborgenheit und er meint immer, des ist so schädlich weil du bist ja doch eher eine zarte Frau und, und dann zuzelt die Kleine und dann kommt das nächste und dann zuzelt des ah no, hat er gesagt,, wirst ja ganz ausgezuzelt und (beide lachen) und, und sicherlich ich leg natürlich wert dass ich mich auch dementsprechend gesund ernähre, dass ich einfach viel, viel Gemüse und Salat esse auch unter anderem .. und ich hab gesagt es ist, es ist für mich nicht schädlich und, und .. ich merke auch, dass ich da nicht .. irgendwo jetzt einen Verlust habe, sondern mir selber habe ich gesagt, wenn ich selber so weit bin, dass ich sag, ich will das absolut nicht mehr jetzt reichs, dann ist das ganz etwas anderes, dann, dann, dann will ich auch von mir aus und, und dann kann ich es auch von mir aus auch leichter absetzen, als wenn ich sag, ich bin ja selber eigentlich gar nicht bereit.

*Ich*

*MMH und er hat Befürchtungen eben ah wegen deiner Gesundheit?*

IP5

Wegen der Gesundheit hat er gemeint, .. und ah .. ja, ich mein er ist dann schon oft so, was sagen denn die Leute, aber da hab ich gesagt, da brauchst du dir überhaupt nichts denken, weil es weiß ja niemand. Ich mein, wenn ich mit dem Kind ins Bett gehe und es trinkt zwei Minuten oder in der Früh, dass es einmal herkommen will, ich muss es ja niemandem sagen, unter Tags kommt sie eh nicht her, außer ich sag es irgendwen eben, ja ich stille sie immer noch oder, oder (ich mmh) aber, aber er hat eher die Bedenken ja und, und net, dass dann recht an Hängebusen kriegst und so (ich lache sie dann auch). Ja er hat eher die Bedenken wegen mir, dass es mir vielleicht gesundheitlich schaden würde. Und man ist einfach nicht wirklich, es ist schon irgendwo ein gewisser Druck da auch. Es ist einfach da nicht üblich und, und, und (ist/jetzt?) die drei Jahre und net das des Kind dann recht an dir hängt und, und, und das dann durch des recht verdan (verwöhnt) wird, hat er gemeint und ja wann des no, wann die dann no, was weiß ich, wie lange trinkt - bis sie 5 Jahre ist, hat er gesagt und wie schaut denn das aus und .. aber .. des hab ich einfach - ja mei hab ich gesagt, bei manche ist es aso, hat eben die Margit gesagt, dass sich während der SS schon die Milch schon verändert, dass das Kind dann schon selber aufhört zum trinken. Bis jetzt ist es nicht so gewesen, ich frag die xxx auch immer ob es schon anders schmeckt und sie sagt: „Na es schmeckt immer gleich.“ (ich lache) Jetzt weiß ich selber eigentlich dann net, wie weit sie des verändert oder wie weit ich es noch trinken lassen kann, weiß ich jetzt gar nicht. Wie da muss ich die Margit einfach selber noch einmal fragen, ah wenn das Kind aber dann nicht aufhört während der SS, weil ich hab einige Frauen getroffen, die gesagt haben, ja es hat aufgehört, während der SS haben sie einfach aufgehört, dann weiß ich nicht, wie weit man da gehen kann. Aso weil ja dann die Milch, hat eben die Margit auch gesagt, dass sie die vorbereitet schon auf das nächste Kind (ich: mmh). Und wann des dann genau ist .., weiß ich, ob das jetzt noch gut ist fürs Kind oder nicht oder für mich, da muss ich mich einfach dann wieder fragen, das ma . . .

*Ich*

*.. Und ah wie steht dein soziales Umfeld jetzt zu eurer Stillbeziehung?*

IP5

Sie haben das akzeptiert. Sie haben einfach gesehen, ich bleib bei dem und, und, dass ich der Sache einfach stabil bin, äso, dass ich mich da nicht mehr umschmeißen lass. So man sie habe das total akzeptiert ja. Auch meine Mutter die hat des, die hat auch gesagt, ja sie hat das gesehen auch .. bei meiner Cousine auch und, und da Einfluss der Mutter von meiner, von meiner Tante her auch, ist eben auch da und die hat des total, für sie ist des .. die haben das total akzeptiert. Ja und machst des no.#

*Ich*

*Und am Anfang war es schon schwierig, oder?*

IP5

Am Anfang war es schon schwierig, sogar schwieriger als jetzt muss ich sagen. Die haben das total akzeptiert und manchmal belächeln sie mich, aber .. oder sie machen irgendeinen Schmä und sagen: „Na xxx kriegst heut wieder geia, ha?“ (beide lachen)

*Ich*

*Und dein Mann ah redet er dann mit der Tochter irgendwie? Sagt er da/*

IP5

Na er sagt höchstens: „Magst einmal ein Papa geia?“ (beide lachen) Er sagt halt, sie kunnt ja bei mir a einmal tringa, er macht da zwischendurch an Schmä, weil er es dann irgendwie überspielt dann wieder, na ich mein, er sagt schon drei Jahre ist eigentlich, des passt und da kann man nichts sagen, aber wenn du jetzt noch drüber gehst hat er gemeint, ist einfach .. (zu lang?).

*Ich*

*Welche Erfahrung hast du beim Stillen in der Öffentlichkeit gemacht?*

IP5

..Ich hab keine schlechten Erfahrungen gemacht, weil ich in der Öffentlichkeit gar nicht soviel gestillt habe, ich mein weil, weil ma einfach nicht soviel fort waren. Zwischendurch einmal in einem Kaffeehaus oder irgendwo, und da hat man des eh so verst-, da haben es andere oft nicht einmal gemerkt, dass ich gestillt hab, die haben das nicht einmal gemerkt, nicht einmal am Tisch wie sie gesessen sind, haben sie es gemerkt, die haben geglaubt ich halte das Kind, und dass getrunken hat, das hat oft nicht einmal wer mitgekriegt. Aber a an und für sich hab ich keine negativen Erfahrungen gemacht, dass ich gestillt hab, überhaupt nicht.

*Ich*

*Und, und wie lange hast du sie in der Öffentlichkeit gestillt?*

IP5

.. Na ja ganz bestimmt ein Jahr schon. (ich mmh) Ja aber dann waren wir doch schon. .. Wir sind doch nicht soviel in der Öffentlichkeit, aber, ja auch beim Baden gehen, sicher wenn ich so zurück denke. Ich hab sie dann, wenn wir baden gegangen sind, hat sie sich schon oft hergekuschelt, des haben oft viele nicht mitgekriegt, dass ich da gestillt habe. Oder ah jetzt, weiß auch nicht, es hat irgendwie oder wenn ma den Badeanzug anhat den macht man auf und tuat ma den Arm so drüber oder, oder, oder ein Handtuch oder irgendwas. Es haben oft viele nicht mitgekriegt, deswegen hab ich da auch keine ah negativen Erfahrungen gemacht. Weil mich niemand angeredet hat, weil es niemand gemerkt hat.

*Ich*

*Und positive Erfahrungen, hast . . . / (Telefon läutet ich gehe nicht hin ist für beide störend)*

IP5

Positive Erfahrungen, ja ich mein es ist nie, äh äso Stillen ich hab es schon .. eher so empfunden, dass andere das schon positiv gesehen, manchmal dann gesehen haben. Dass, dass ich glaube, dass der Trend zum Stillen jetzt schon noch mehr, äso jetzt mehr da ist. ...

*Ich*

*Ja und denkst du, besteht in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied, ah .. ob jetzt ein zweijähriges Mädchen oder ein zweijähriger Bub gestillt wird?*

IP5

... Ob sie des irgendwie ah (*ich: ja*). Wie des aussieht wenn man einen Buben stillt (*Ich: ja aber auch*)# bzw., dass ma bei einem Mädchen vielleicht mehr Verständnis hat, wenn des gestillt wird? (*Ich ja kannst du dir das vorstellen?*) Hab ich mir, ja habe ich mir gedacht, dass es vielleicht .. ich habe mir schon manchmal auch gedacht: Ma jetzt ist der Bua schon so groß von meiner Cousine. es ist eigentlich schon so ein großer Bub und hängt dann da noch an der Brust. Hab ich mir schon ein paar Mal gedacht. .. Bei einem Dirndl hab ich mir gedacht, schaut es vielleicht doch nicht so blöd aus. Bei einem Buben, wenn es so ein großer Bua no dran hängt an der Brust, hab ich mir gedacht, schaut es vielleicht schon ein bissl komischer aus, obwohl ich dann .. den Gedanken wieder abgelegt habe aber, weiß nicht, andere haben wieder gesagt, dass Dirndln vielleicht eher schneller reifer san als die Buben, des ist vielleicht auch unterschiedlich. Aber vielleicht hat ma beim Dirndl mehr Verständnis allgemein, vielleicht hat man da mehr Verständnis. ...

*Ich*

*Ja und ah wie ist es jetzt beim zweiten Kind, wie entscheidest du dich da hinsichtlich des Stillens?*

IP5

Ja auf alle Fälle Stillen und ich hab auch zu der Margit schon immer gesagt. Ich hab mir eigentlich, ich hätt mir eigentlich schon viel früher noch ein Kind gewünscht und ich hab dann immer gesagt, ich will einmal Tandem-Stillen (beide lachen) (TB Ende)



*Ich*

*Zur, zur Margit hast du das gesagt in der Stillgruppe?*

IP5

In der Stillgruppe habe ich gesagt, ich will einmal Tandem-Spielen ah Stillen und, und habe gehofft, dass ich relativ schnell wieder schwanger werde und ich bin eben nicht schwanger geworden. ..Eben 3 Jahre lang nicht ..

*Ich*

*War das durch das Stillen auch ah/*

IP5

Eben hat sie eben auch gesagt, dass durch das Stillen des sowieso ausezögert, hats eigentlich eben dann lang keine Blutung gekriegt (ich: mmh) .. und dann hab ich es eben dann doch .. bestimmt weiß ich jetzt nicht mehr genau, war es nach dem sechsten oder siebenten Monat habe ich dann, hat sich das schon wieder eingestellt, weil man nicht mehr soviel, äso nicht mehr soviel stillt, durch des Zufüttern hat man ja dann doch nicht mehr soviel gestillt, jetzt hab ich dann die ah Menstruation schon wieder gekriegt, aber es ist trotzdem ah kein Kind gekommen, eben drei Jahre lang, aber ich mein in meiner Situation hab ich es auch verstanden, weil einfach die Beziehung zu den anderen Kindern auch ja wachsen haben müssen. Die sind ja dann alle bei uns gewesen dann auch, zu uns gekommen in der Zeit äso zwar nicht (alle auf einmal kann ich mich noch erinnern) Innerhalb von einem Jahr wo dann die vier Kinder zu uns gekommen sind und.., und dann hat sich das einfach auch einpendeln müssen und dann habe ich mir gedacht, ja ist gut dass.., dass des dass ich doch nicht früher schwanger geworden, weil jetzt passt der Zeitpunkt genau. Weil einfach des hat sich alles, die ganze Familie hat sich eingependelt und alle warten schon auf des, dass ich wieder ein Kind krieg und (ich lache) und ..ah .. uns da habe ich mir einfach gedacht ja, i i mach mir da überhaupt keinen Stress, jetzt wegen dem Stillen. Ich mein für mich ist es sowieso klar, dass ich stille, aber jetzt nicht wegen der anderen, wegen der Kleinen wegen abstillen oder sonst etwas, sondern ah .. i nimm des einfach so wie es ist und wie es kommt und wenn die Kleine noch trinkt und wenn sich die Muttermilch in der SS verändert, ja dann hört sie halt auf und falls sie mit dem Baby dann mit trinkt, ja dann trinkt sie halt mit, hab ich mir gedacht für mich. Is für mi, i hob da in dem Sinn überhaupt kein .., dass ich des total ablehnen tat, überhaupt net, i hob eh immer gesagt, ich möchte Tandem-Stillen aber (beide lachen). Aber da hat mein Mann dann schon Bedenken, er hat gesagt: „Ma wenn dann zwei Kinder an dir trinken, hat er gesagt, also da hab ich gescheite Bedenken, ob du das dapackst und ob dir das dann nicht zuviel wird.“ Und ich hab dann immer gesagt, man kann eh nicht soweit voraus schauen, man weiß nicht, wie es kommt, lassen wir es einfach auf uns zukommen und, hab ich gesagt und die Zeit die ich einfach jetzt noch stille, des ist einfach die Zeit, wo ich die ich auch wirklich auch selber brauch weil ich mich dann einfach, wenn, wenn die Josefine und der Daniel Aufgabe machen, dann sag ich wisst ihr was, ich leg mich jetzt derweil ein bissl nieder, weil ich muss mich ein bissl ausrasten. Weil wenn man hochschwanger ist, ist braucht man einfach auch zwischendurch eine Ruhe und das akzeptieren sie auch. Sie machen ihre Aufgabe und, und ich leg mich rauf ins Zimmer mit der Klan und da damma a wengl zam kuscheln und, und, und für mich ist das Stillen in dem Sinn nie eine Belastung gewesen auch trotz den Ki, die Anderen auch. Weil, weil, ah weil ich mich dadurch entspannen habe können. Ich habe mich selber nieder gelegt und hab mich entspannt und ein bissl no nur ein bissl ausgerastet und, und die Kleine hat sich auch ein bissl ausgerastet und .. und deswegen habe ich auch zu meinem Mann gesagt, für mich ist ja des nur ein Vorteil, weil ich dadurch selber auch zur Ruhe komme, da kann ich mich einfach einmal, einfach einmal hinlegen entspannen und, und dann geht es wieder weiter und besser weiter und des würde man sonst nicht machen, habe ich gesagt.

*Ich*

*Und wann sind da die Kinder jetzt zu euch gekommen, da war sie schon auf der Welt?*

IP5

In dem Jahr wo sie schon auf der Welt war, ja da sind die Kinder dann zu uns gekommen.

*Ich*

*Und wie alt sind die Kinder?*

IP5

Die sind, jetzt sind ah also die Josefine ist 7 die geht in die Volksschule, der Daniel geht in die Hauptschule, der ist 12 und die älteren Dirndln die sind 15 und 18, äso die Achtzehnjährige die ist eigentlich kann man sagen, schon fast eigentlich aus dem Haus, weil sie lebt mit ihrem Freund zusammen und die ist nicht mehr soviel da. Die kommt nur zwischendurch einmal. Und die 15jährige, die geht ins BORG und ist in dem Sinn für mich nicht anstrengend, weil s sie einfach da unabhängiger sind schon in dem Alter. Da sind sie einfach schon viel unterwegs, mit die Kleineren habe ich mehr zu tun durch die Schule und so, aber so hat sich das Familienleben eigentlich ganz gut eingependelt in der Zeit, auch wie sie zu uns gekommen sind.

*Ich*

*Also du hast im ersten Jahr von der xxx, hast du da die anderen Kinder auch/*

IP5

Genau, ..genau des war also, sie sind da schon ziemlich viel bei uns gewesen, überhaupt die Josefine und ah, wir haben dann, es hat natürlich länger gedauert, wir haben um das Sorgerecht angesucht von den Kindern und des hat halt dann, innerhalb von einem Jahr dann so eingependelt, das es vom gerichtlichen so entschieden worden ist. Uund sie sind nicht alle gleichzeitig zu uns gekommen, sondern die Josefine ist dann im, also die xxx ist im Februar geboren und ein Jahr drauf ist die Josefine dann ah im Jänner dann zu uns gekommen und des war für die xxx schon einfach, das ah Schwester hat war für sie ganz wichtig, äso .. es war für sie ganz wichtig, dass die Josefine da war bei uns und dann im Mai ist dann der Daniel zu uns gekommen.. und des hat sich immer so alles so schön, das hat einfach genau gepasst, im August dann die Tanja und, und dann die andere ist eh erst, die ist nicht mehr soviel gekommen weil sie einfach in Ort eben in der Schule war und, und jetzt hat sie doch öfter in Ort sein müssen und dann haben wir ihr da ein Zimmer gezahlt in Ort und da ist sie eigentlich nicht soviel da gewesen, aber die Kleine hat die ältere auch wenn sie gekommen ist, des war für sie von Anfang an hat sie des einfach als Geschwister erlebt, dass einfach alle zusammen gehören. Und es hat sich gut eingependelt, auch in der Zeit und deswegen war es auch gut, dass ich vielleicht nicht früher schwanger geworden bin. Dass ich jetzt einfach wirklich, dass sich das alles eingependelt hat und jetzt, wo eben die xxx im Kindergarten ist, würde mir eh gleich wieder fad sein (beide lachen), wenn nicht schon wieder was da ist. Weil es eh so schnell geht mit die Kinder, es ist unwahrscheinlich wie schnell. Was so ein Jahr ist gar nichts, es ist, ich war einfach immer schon offen für eine große Familie und ich wollte immer schon eine große Familie und durch des, dass ich eben auch spät geheiratet hab, hab ich mir gedacht, na ja da muss man sich sie halt erheiraten (beide lachen).

*Ich*

*Und was gibt es jetzt so für Für und Wider beim nächsten Kind zu stillen?*

IP5

Für mich gibt es überhaupt kein dawider. Für mich gibt es nur ein dafür. Ich mein, das einzige wo ich sag OK, sicher werden die Nächte wieder anstrengender werden. Aber .. des .. glaub ich, dass ich .. genauso schaffen werde.

*Ich*

*Und ah was sind jetzt so die Gründe für das nächste Kind, dass du es wieder Stillen willst?*

IP5

Es ist einfach das Praktische. (ich: mmh) Es ist das Praktische und .. und es ist das Beste fürs Kind und für die Beziehung. Äso ich sag, des ist so eine kurze Zeit ..., des kommt dann nicht mehr und man kann es nicht mehr nachholen. Es ist dann vorbei und, und, und i möchte nie irgend etwas sagen, ich hab nicht das Beste gegeben, weil ich möchte das Beste dem Kind schon mitgeben, weil es einfach so schnell, ich sehe es einfach, das so schnell unabhängig werden und das so schnell außer Haus sind und des geht so schnell und, und. Ich hab die Zeit dazu, weil ich einfach daheim bin.

*Ich*

*MMh ich weiß nicht, habe ich dich schon nach die Vorteile und nach die Nachteile gefragt? (IP5 Na) Gell hab ich noch nicht, vom Stillen jetzt überhaupt. Dann müssen wir es nachholen.*

IP5

Vorteile? Es ist gut für die Beziehung, fürs Kind. Es ist gut für eben die Mutter genauso. .. Dann einfach der Hautkontakt .. und dann ich habe mir immer gedacht, wenn ich da öfter die Kinder mit die Schnuller seh, die rennen oft auch noch mit fünf Jahren mit die Schnuller daher, die haben einfach ein Saugbedürfnis, aber ich denke mir ja an Schnuller .. der heißt nicht umsonst Fopper, weil es ein gfoppert ist (beide lachen). Ich hab eh gesagt, eigentlich ist es wirklich a gfoppert weil kommt nix außa und, und, und, und irgendwo so wie so, so weg von der Mutter .. des is .. des war mir einfach von Anfang an klar, dass Stillen einfach das beste ist für das Kind und die Nähe von der Mutter, das des ganz wichtig ist, dass einfach Stabilität kriegt.. Es ist auch das gesündeste für das Kind, weil in der Muttermilch alles drinnen is,t was das Kind braucht und .. es ist praktisch, ..dann natürlich bewahrt auch ich mein, es gibt ja wahnsinnig viele Vorteile von der Muttermilch. Ich hätte mir wirklich alles aufschreiben sollen, meine Cousine hat ja da alles notiert, für was des alles gut ist sogar ah .. ah gegen Brustkrebs (ich: mmh) und, und für die Mutter und so. Und dass also des Stillen ganz viel Vorteile hat also, also ich habe mir damals ja noch ziemlich viel gemerkt, man vergisst das dann mit der Zeit wieder alles. Oder äso man kann ja da ganz viele Punkte zusammenschreiben wegen was des Stillen wirklich Positives auf sich hat.

Und der Nachteil ist nur der, dass man einfach am Anfang häufig und oft längere Zeit stillen muss und in der Nacht halt, aber sonst kenne ich keinen Nachteil. ..Obwohl ich glaube, dass sogar Flaschkinder genauso in der Nacht, das man in der Nacht auch auf muss. Äso kenne ich genauso Mütter, die einfach da zu tun haben, da sag ich, da ist es ja auch wieder praktisch, hat es ja auch wieder einen Vorteil des Stillen, weil da brauch ich kein Flaschl herrichten und, und brauch nicht aufstehen und brauchs nur eben zuwa drucken und ist schon warm und genau richtig und .. Nachteil .. ich habe im Stillen nie einen Nachteil gesehen.

*Ich*

*Und gibt es jetzt etwas das ich bisher nicht gefragt habe, was du noch gerne ergänzen möchtest?*

IP5

.... Na ich glaub das alles gesagt ist.

*Ich*

*Und was war deine Motivation am Interview teilzunehmen?*

IP5

Die Motivation, ja die Motivation ist schon die, dass einfach, ..dass ich das schon irgendwo vielleicht auch von meiner Seiten her fördern kann auch. Dass Frauen sich für das Stillen entschließen. Äso ich hätts bei meiner Cousine, also bei meiner Schwägerin auch probiert, aber sie ist einfach auf dem Standpunkt eben, dass ihr Flaschl geben will. Aber i muss, sie müssen es trotzdem alle selber entscheiden, aber natürlich bin ich dafür dass, das gefördert wird, dass die Frauen einfach sich wirklich fürs Stillen entscheiden.

(ich: warum?) Weil es das Beste ist (ich lache). Auch für, auch für die Mütter, sie glauben es oft nicht dass es so ist, aber es ist auch für die Mütter das Beste. ... Weil ich, weil ich die Erfahrung gemacht habe, auch bei uns, bei unserem Kind, weil es einfach, ich mein es ist alles gesundheitlich auch schon,, äso wenn ich des Nachbardirndl von uns erlebe z.B. wie oft die krank ist, äso ständig krank. Die unsere ist fast nie krank, äso kann man sagen nie (glaube ich ihr da bei Vorteile keine Erwähnung von Zahnen od. Kankheit). Des hat einfach Folgen und ich sehe es einfach auch, dass, dass, dass die unsere jetzt schon anfangt mit die Puppen auch. Wenn sie spielt und da halt sie es her und die mag auch trinken und dass des übernehmen. Des ist einfach die Natur und, und des ist so eingerichtet worden, .. von Gott, wieso soll ich des anders machen? Er hat des Beste für die Kinder und, und des ist als Erwachsener, Zahnstellung zum Beispiel. Ich denk mir oft, ah wenn ich gestillt worden wäre, hätte ich eine andere Zahnstellung. Des ist, des sind so viele Sachen, wo man einfach sagt ja des Kiefer bereitet sich vor und, und wird geformt in der Stillzeit, dementsprechend und es sind so viele Vorteile oder Bindehaut wird gefestigter, oder z.B. des Fett sammelt sich nicht so an bei die Kinder schon die werden oft schon so hergurdert und, und durch des Flaschl trinken überhaupt. Und, und das sie einfach später nicht so pro Probleme haben auch damit, weil einfach eh alles eh in die Richtung geht, dass wir eher auseinander gehen.. und es hat einfach so viele Vorteile auch für später, äso es ist nicht nur in der Zeit des Kindseins, sondern es ist einfach auch als Erwachsener glaube ich,

zehrst immer noch davon, wenn du gestillt worden bist. (*ich: das habe ich jetzt nicht verstanden*) Das man da immer noch ah davon was hat, wenn man gestillt worden ist, dass des Auswirkungen hat, einfach auf den ganzen Menschen auch, auch wenn er groß ist. Und auf des wie er es dann selber macht, ich glaub, dass er es dann, wenn er selber gestillt worden ist, dass er viel eher bereit ist, auch wieder ja ich mache es auch so. ...

(*ich: noch was? lachen*) Na. ... Ja ich weiß, meine Cousine könnte dir noch viel mehr erzählen, der fällt da sicher viel ein, weil sie ist ja total. Sie ist ja da spezial- spezialisiert auf des. Was Stillen anbelangt und schreibt viel über Stillen und, und. .. Ist da ganz engagiert, was des anbelangt. Die redet auch wirklich fast mit jeder Frau drüber die, die, die macht ja a richtige Mission (beide lachen) ja.

*Na gut dann drehe ich ab, dan*



## INTERVIEW NUMMER 6

**Turbulent da Fernseher (Teletubbies ca. 20 min. gelaufen) Kind anwesend.**

*Ich:*

*(Räuspern) bitte erinnere dich zurück an die Situation, als du zum ersten Mal eine Frau gesehen hast die ein Kleinkind gestillt hat. Wie hast du die Situation erlebt und was hast du dir gedacht?*

IP 6:

Also, wirklich eine Frau die ein Kleinkind, hab ich eigentlich nie gesehen. Ich habe nur gehört von 2 Bekannten und da waren die Kinder schon jeweils 2 und einer 3 Jahre und da habe ich mir gedacht, na oh Gott, .. dat i nie. Des war wirklich so, äso das habe ich voll immer und eben mei Schwägerin, die hat ja gestillt bis das is Kind 3 ½ Jahre war und ..war für mich, man .. net das ich es irgendwie überwiegend kritisiere, aber so einfach für mich - kann ich mir nicht vorstellen, äso wenn da das Kind schon daher läuft und nacher sagt: „Mama trinken,“ oder so uund ah in die Blusen eine greift und so is ma komisch vorgekommen. *(ich: Und gesehen hast du es nie?)* Naa eigentlich, bei einem Kleinkind, na kann ich mich nie äso nie, Babies und so, aber dass ich wirklich bei an Kleinkind des hätt i nie . . .

*Ich*

*Und wie hast du den Beginn der Schwangerschaft erlebt?*

IP 6:

Es war ein absolutes Wunschkind und ja überhaupt so ma, vorher war i so mehr ins Berufsleben eingepackt, da hab ich mir sowieso des mit Kind net so vorstellen könne, dann nach dem ma. Es hat sich dann schon des ist glaube ich, eh wie bei jeden, das verlagert sich dann so, dass man ganz schnell wenn man schwanger wird, dass man sich so auf die Schwangerschaft konzentriert und aufs Kind und so äso irsinnig harmonisch äso, total gefreut und so, weißt wenn es sich einmal rührt und .. einfach ja.

*Ich*

*Also seelisch, wie ist es dir seelisch gegangen?*

IP 6:

Sehr gut auch, sehr gut. Äso ii wir haben uns beide total gefreut und haben gar net warten, äso des die Zeit ist uns so lange vorgekommen die 9 Monate und *(ich lache)* aber sonst, .. na mir ist eigentlich äso so irgendwelche Depressionen, (\_\_\_) na.

*Ich*

*Und gesundheitlich?*

IP 6:

Ah guat. Äso war ganz (mmh) normal die Schwangerschaft.

*Ich*

*Ja und der Partner\_hat sich auch gefreut. (IP 6: ja)*

*Ich:*

*Jetzt bitte ich dich über die Geburt zu erzählen:*

IP 6:

Ah, war eigentlich mein fürs erste Kind relativ ma pff .. war eigentlich eine schnelle Geburt hintnochi. Und zwar ah mir waren, ich hab zwoa Wochen über die Zeit hob ah so den Hebammencocktail genommen, abends, des is so mit Cognac und ah starker Kaffee uund Rhizinusöl. Sind dann schlafen gegangen, mei .. Mann war ganz enttäuscht weil nix losgeht er hat geglaubt nach 1-2 Stunden wird des irgendwie los gehen und dann is eben eh in der Nacht ist es dann losgegangen und ah, ah wir haben dann gewartet aber, des is so irsinnig schnell gekommen, äso dass wirklich, ich hab gewartet bis dass ich es alle 3 Minuten gehabt hab' schon die Wehen, des ist aber so schnell übergegangen die Phase also. .. Und zuerst so 10 min. dann ganz schnell (abub) und schon 3 min. Dann sind wir ins Krankenhaus gefahren ich habe es eigentlich noch gar nicht geglaubt, dass' jetzt wirklich schon so weit ist und dass es wirklich jetzt kommt. Es ist, da war der Muttermund eigentlich schon weit offen, 5 cm, und dann haben wir noch ein

Zeit! auf dem Ball so, ja so, .. ja so, Bewegungen halt gemacht und so und jede Wehe richtig ausbalanciert und so und dann, des war dann glaube ich noch eine (nur??) eine Stunde, und dann is' eh scho richtig zur Sache gekommen. Ich mein, des vorher habe ich als nicht tragisch erlebt, ah tragisch war is pressen. Ich hab so starke Wehen gehabt das i, das i, ich hab so, des war so arg wie, ja die waren so stark das ich nicht pressen habe können. Also mir ist das Pressen so schirch vorgekommen. Des, i wollt keinen Dammschnitt und des habe ich ihnen dann auch gesagt und jetzt haben die ewig lang eigentlich gewartet und dann ist er dann doch schon ganz blau gewesen und Herztöne sind ein bissl runter gefallen, ma es war net tragisch, aber dann haben sie halt geschnitten und dann war er eh schon da, äso es war wirklich nur sch des eine schlimm, des Pressen, weil des einfach mir so weh getan hat, weil ich einfach nicht mehr können hab, weil ich so stark Bauchweh gehabt habe, aber sonst, war es eigentlich. Is auch schnell gegangen, es ist wir sind um sechs im Krankenhaus gewesen und um ½ 10 Uhr war er da, also für's erste Kind sicher . . . Mitten drunter hab ich mir schon oft gedacht, ja äso is pressen einfach, des war so die letzte ½ Stunde ja und des war schon zach, aber .. des war wirklich da alles und des nahn (nähen) des is mi angegangen, aber des, des weil i des von vornherein einfach net wollt', aber gut. Es war scho, es war doch eigentlich auch .. die Naht hat mir noch lange weh getan, aber des war wahrscheinlich alles schon, ich habe so Ding gehabt (lacht), ich hab so Bammel gehabt, des wollt ich nicht haben, aber bitte, des hab ich noch zwei Wochen oder was gescheit gespürt und dann .. war des auch vorbei.

*Ich*

*Und, und sechs am Abend bis ½ 10 am Abend oder#*

IP 6:

Na, na am Vormittag! Vormittag!

*Ich*

*Sechs in der Früh bis .. ja aber da hat es schon früher angefangen na.*

IP 6:

Ja angefangen hat es in der Nacht und zwar des ist halt so mit Durchfall ziemlich drastisch, des war so die ersten zwei Stunden, da bin ich vom Klo nicht irgendwie weggekommen. Und dann ah, des is dann so übergegangen, weißt eh da hab ich noch immer gedacht, na des kann es jetzt noch nicht sein, weil, weil ich irgendwie so auf die typischen Symptome glaubt hab, weißt eh, dass jetzt einmal ein bissl ein Schleim und ein Blut weggeht und so. Und ich hab einfach nicht geglaubt dass der Muttermund, und ich hab mir gedacht, ich fahr sicher nicht eini bevor des net ist, weil da ist der Muttermund nicht offen und da bin ich da drin und dann dauert des so lange und so und dabei war er schon .. super offen und, und ah. Ja dauert, mei so richtig die Wehen, glaube ich, haben dann angefangen um so 4 Uhr sowas. Das weißt eh zuerst alle 10 min. und so, ist aber ganz schnell gegangen, alle 5 und dann zum Schluß schon alle 3 und dann hat eher mein Mann schon Angst gekriegt, dass er gesagt hat, ich hab zuerst gar nie so geschaut, weil ich wollte es noch nicht so wahr haben, aber. (Kind unterbricht 1 min). Aber so mein weißt eh, man vergißt das dann eh wirklich schnell, einfach weißt des ist net so tragisch. (*ich mmh*).

*Ich*

*Und so Medikamente, hast du irgendwelche Medikamente braucht?*

IP 6:

Nur des übliche Eisentabletten, hab ich gebraucht während der Schwangerschaft. (*ich: na ich mein jetzt bei der Geburt*) Bei der Geburt nein, nix.

*Ich*

*Und auch Kreuzstich oder so, war gar nix?*

IP 6:

Nein, nein.

*Ich*

*Und ah dein Partner der wollt dabei sein bei der Geburt?*

IP 6

Der wollte dabei sein, ja aha. (ich: und wie hast du´s/) Also ich hab es gut empfunden, er hat mich auch nicht gestört oder was, so dass ich auf ihm lästig oder, was oft, na na es war klass eigentlich, dass er dabei war und ihm hat es voll gedauert äso er war ganz angetan. (ich: mmh). .. Er hat es halt, weißt eh, einfach auch, du stehst einfach irgendwo dann doch wieder relativ hilflos dan- daneben und du möchtest eigentlich helfen aber so generell so. Es war einfach auch so ein schönes Gefühl äso wie er dann da war, er war so lieb, es war, eben wir sind reingefahren da war es noch kurz und dann, wie i ent- wie dann er gekommen ist. (Des hab ich ziemlich???) hat total bis, also es war ein Sonntag und die Sonn' hat voll einagscheint. Es war so ein schöner Tag, des war ein Traum und ah, er war so süß, er, er hat glei so neugierige Augen, nur er hat überhaupt nicht geschrien, net einmal ein bisserl und i war vorher selber oben bei Geburten dabei und die erste Zeit schreien sie ja (dann?). Und er war so süß drauf er hat nur geschaut und g'schaut und g'schaut und alle angeschaut und eh ins Licht eine g'schaut, voll neugierig war er. Es war gleich voll ein.. Sonnenschein voll lieb. (ich: und da hast ihn da gleich ah zu dir genommen?). Ja da hätt ma gleich Stillen probiert .. (Kind U) und dann hätt ma gleich versucht zum Stillen und des hat so weh getan am Anfang, äso da hab ich jedesmal, ich war kaltschweißig also ich hätte es mir nicht so vorgestellt, daß es am Anfang so weh tut. Aber ich habe es gewußt, dass es weh tut, aber das es so arg weh tut habe ich mir nicht vorgestellt und ah ich habe mir halt dann gedacht, ah da muß ich durch, weil es hat wirklich weh, sagen wir die ersten 3, 4 Tag hat es g'scheit weh getan, und dafür bin i, er hätt' dann, er hat voll an Hunger hätt' er gehabt, gell. Und jetzt hätten wir da gestillt und mir hat es so weh getan und jetzt hab ich ihn wieder weg getan und er war aber voll lieb, voll geduldig so irgendwie hat er mich angeschaut: „Ah macht ja nix des wird schon“ und so, total lieb war er (lacht). Uuund ja dann haben sie halt glaube ich so noch irgendwas gegeben und dann ist es schon geworden, aber es war echt die ersten paar Tage waren schon (ganz schön?).

*Ich*

*Da haben sie ihm zugefüttert, meinst?*

IP 6:

Ja da haben sie ihm vielleicht ein bisserl ah irgendwas gegeben, ja es war aber glaube ich nur ein, zwei Mal weil sonst ist er jedesmal (immer gekommen?) und des war wirklich nur, oder haben sie ihm Tee glaube ich haben sie ihm gegeben (--- verstehe nicht wegen Kind). (ich: und mit dem Flascherl oder schon). Ja mim Flascherl, des war aber glaub ich grad die ersten (lacht) paar Tag wo er das akzeptiert hat. (ich lächle Kind plaudert)

*Ich*

*Und gleich nach der Geburt hast du ihn rauf gelegt gekriegt, oder/*

IP 6:

Ja, genau, ja da war er lang, da war er eine Stunden, eineinhalb oder sowas war er da. Auch wie ich genäht worden bin (verstehe einen Satz nicht wegen Geklapper) (Ich: also er ist auf dir gelegen, wie du genäht worden bist) Ja genau.

*Ich*

*Und dann warst du da länger im Spital, oder wie*

IP 6:

Ich war genauuu bis Freitag war ich oben. Sonntag habe ich entbunden und am Freitag bin ich heimgegangen.

*Ich*

*Und hast du ihm da immer bei dir gehabt?*



IP 6:

Ah ich hab ihn so phasenweise ist er in der Nacht auch schon bei mir gewesen, nur dann hat er eben nicht geschlafen in der Nacht. Und die letzten zwei Nächte, da haben sie ihn mir immer gebracht, (*ich: mmh*) wann er gekommen ist in der Nacht. Aber eigentlich war er die meiste Zeit (außer ein Termin??) war einmal.

*Ich*

*Und die letzten 2 Nächte waren/*

IP 6:

Nur die letzten 2 Nächte war es so, dass einfach wann er gekommen ist in der Nacht, dann haben sie ihn mir gebracht zum Stillen und nachher dann wieder geholt, da wollte ich einfach noch einmal ein wenig ausrasten.

*Ich*

*Und so hast du dich geborgen gefühlt?*

IP 6:

Im Krankenhaus? Ja, total, war voll angenehm, war wie ein Sanatorium äso es war richtig, weil es war einfach, ja richtig entspannend. Ich hab das auch richtig genossen, weil ich dann eh gewußt hab, daheim bin ich dann eigentlich wieder alleine, und. Na schon.

*Ich*

*Und ah bitte erzähle mir jetzt über den Stillbeginn?*

IP 6:

Ja eben des war (*Kind möchte gestillt werden und sagt „auffi“*) eben durch des, dass i immer, ich hab es genau gewußt, weil ich eben die letzten paar Monate auf der Geburtshilfe gearbeitet hab und da hab ich es einfach immer so mit verfolgt und da haben ja auch viele einfach angefangen zum Stillen und haben schnell wieder abgestillt, weil es tut ja. . . Ma, ma glaube ich unterschätzt es irgendwie schon. Das wirklich nicht so einfach ist und dass .. dass man am Anfang viel Geduld braucht und weil es einem irgendwie so einfach hingestellt wird, aber ja ich habe es extrem schmerzhaft gefunden, also des muß ich wirklich sagen. Ich habe jedes Mal i ich war kaltschweißig und ich bin sicher nicht jetzt, glaub ich, net wehleidig, eigentlich. Und .. aber des war wirklich nur glaube ich 3, 4 Tage und dann und sonst haben wir auch kein Problem net gehabt. Ich habe keinen übermäßigen ah Milcheinschuß gehabt, wie es manche haben, bei die es so schlimm ist oder irgendsonst, Milchstau oder was. Hab ich eigentlich - so war nie was. Äso es hat mi nur ziemlich weh getan und des war wirklich die ersten 3, 4 Tage und dann war es vorbei.

*Ich*

*Und jetzt so beim ersten Anlegen, hast du da Hilfe gehabt oder hast du Hilfe gebraucht?*

IP 6:

Ja, ja hat mir schon wer geholfen (\_\_\_ undeutlich). Ich habe mir am Anfang so schwer getan, genau sie haben immer, ich hab es am Anfang immer im Sitzen getan und dann haben sie mir gesagt, das sollte ich eben nicht, wegen ah der Beckenbodenmuskulatur, dass es besser wäre im Liegen so die erste Zeit, da habe ich mir irgendwie voll schwer getan am Anfang. Und ja (\_\_\_ dialekt??) da haben sie mir dann einfach geholfen und ich habe eben alle Hebammen gekannt und die waren einfach, es war ganz ein liebes Klima oben. Äso i hob's .. recht angenehm empfunden. Man die vom Babyzimmer die hat mir dann irrsinnig, weil er immer geschrien hat, er hat Bauchweh gehabt, haben sie mir nachher alle Tips nocheinmal gegeben und was man halt so machen kann. Äso war wirklich (recht brave Leut?).

*Ich*

*Und hast du dich vor der Geburt schon über das Stillen informiert?*

IP 6

Ja, ja. Äso es war irgendwie klar, dass ich es versuche, und dass ich das auch kann. Und ich habe es auch irgendwie immer voll extrem, wirklich also nachdem des überhaupt weg war mit die Schmerzen habe ich es immer voll genossen des Stillen.

*Ich*

*Und, und wie hast du dich da informiert?*

IP 6:

Na, ja weißt eh des ist dann eh eigentlich einfach, man ma liest halt die Bücher und die Elternhefte. Aber wenn man auf der Station auch den ganzen Tag eigentlich nur Schwangere hat, die was auch stillen ist es irgendwie dann, was net, weil ich das eh die letzten 4 Monate eigentlich jeden Tag gehabt habe. (Grad ältere ?) und die was stillen war einfach das Hauptproblem beim Kinder- beim Stillen lies äso.

*Ich*

*Und was hast du für Bücher gelesen?*

IP 6:

Am Anfang also Elternzeitschriften habe ich halt immer gelesen und ah .. was war den das für eines, irgendso ein Babyratgeber, glaube ich habe ich gelesen. Und genau, und die Hebammen haben immer so Fachlektüren, weißt eh, so 'rauskopiert übers Stillen und so Sachen.

*Ich*

*Aber jetzt so ah Bücher nicht jetzt irgendwie?*

IP 6:

Nur rein übers Stillen net. Ich glaub ich habe einmal eines ausgeborgt von der Bücherei, des hab ich dann gar nicht gelesen und, und (*Kind unterbricht auffi, auffi*).

*Ich*

*Und wie lange hast du vorgehabt zu Stillen?*

IP 6:

Eigentlich so ganz systematisch habe ich mir gedacht, des mach ich so bis sechs Monat und dann ah mach ich des ganz langsam, so einfach so fachbuchmäßig. Dann tu ich ganz langsam abstillen, dazu füttern und. Ich hab auch nicht gedacht, dass des so ein Problem wird. Ich habe es zwar schon, ich habe eine Freundin, mit der ich jetzt wenig Kontakt habe, ist eher mehr eine Bekannte von der ich das gehört habe dass die si', bei ihrem Dirndl des war a so, haben ein Kind, ein absolutes Wunschkind, so schwer getan hat auch mit Abstillen, aso dass des auch überhaupt nicht gegangen ist, und des glaube ich ist auch 3, 4 Jahre alt geworden bis das abgestillt worden ist und des haben sie mir dann auf der Station auch gesagt, ich soll unbedingt anfangen, wann einmal irgendetwas is', dass i mal net kann oder irgendetwas, unbedingt dass er ein Flascherl nimmt, dass er auch einen Tee oder was trinkt. Und des, des is mir irgendwie schon immer im Hinterkopf gewesen, dass ich mir gedacht habe, na ich muß ihm unbedingt ein Flascherl angewöhnen. Schnuller wollte ich ja net, gell und hätt er auch nicht genommen. Haben wir zweimal versucht, weil er ja soviel geschrien hat, aber weil da greift man ja doch zu alle Mittel die was, was i vielleicht vorher (bewährt haben?) und auf jeden Fall, ich habe mir immer gedacht, ich muß ihm das auf jeden Fall lernen mit dem Flascherl (lacht) und des absolut is net drinn gewesen, ist einfach nicht gegangen. (*Ich: und wann hast du es probiert?*) Ja ab dem sechsten Monat hätte ich es probiert und ist nicht gegangen. Es war voll witzig, wir haben es wirklich glaube ich 3 Wochen intensiv probiert und ah da hätten halt alle Tricks und, so des was halt alles, weißt eh, jeder gibt irgendwie, und was'd halt auch liest. Dass du einfach wartest bis das er richtig an Hunger hat und da gibt's ihm ist Flascherl, pah da ist er zornig geworden, des hat er weggaghaut und voll narrisch is er geworden und halt total zuwa g'schloffen zum Busen. Oder wir haben halt gewartet, das er nicht so einen Hunger hat das er sich ein wenig spielen kann. Auch weggaghaut, also er hat einfach so eine Flaschlallergie gehabt. Er hat es gehaßt, ich meine er

trinkt zwar jetzt schon, aber ah nur wann er einen Durst hat und .. des is erst dann glaube ich, des ist erst dann glaube ich, des ist jetzt seit einem ( \_ \_ \_ gnuu gmlt ???) und so, (jeder wollt??) dass er es halt. Er hat dann des normale, in a so an Trink- aso sowas hat er eigentlich lang nicht mögen, mit so einem Schnuller, so mit an so an Trink- (*ich: Schnabel*). Ja, genau mit an so an Trinkschnabel, des hat er dann früher akzeptiert, aber auch nicht, für ihm war des nicht so ah Nahrungs- oder .. das er jetzt .. und des Supperl [Formulanahrung], ah sämtliche Supperl haben wir probiert, genau was wir alles gehabt haben, ich glaube wir haben 12 verschiedene Packungen d´Suppen daheim gehabt (lacht). Es hat ihm nichts geschmeckt jetzt, weil da habe ich eben eine Freundin, die hat ah die hat so abgenommen die hat dann auch aufgehört, die hat auch gesagt: Ma, sie hat auch soviel probiert und des mit Karotten, des hat geholfen und wir dann auch gleich wieder probiert, aber nix hat geholfen dann, (lacht) es war ein Wahnsinn. Also er hat wirklich mit sämtlichen Ding, oder dass es ihm wer anderer gibt, da ist er erst narrisch geworden, weil er is ja doch so auf mi fixiert und . . . (spricht mit Kind lobt Kind bei Puzzle?) Also es is auf jeden F... nach 3 Wochen haben wir gesagt, so na aus, des lassen wir jetzt, geht einfach nicht, gell. Äso wir haben uns dann gedacht, ja wird schon einmal werden aber irgendwie hat man dann schon immer im Hinterkopf, hoffentlich dauert des dann . . . Ich mein ich hab zwar (von Herzen??) gern gestillt, es ist immer gerade, eigentlich ist immer meine Hauptsorge gewesen, die, ah das i .. ah, das ich mir gedacht habe, ma bitte, wenn der mit 3 - 4 Jahren auch noch immer, des geht mi dann an, des mog i net, gell so des (*ich lache*) .. (zipft??) mi dann schon an und eben unser chaotisches Ding wir haben ihn dann einfach so schlecht in an Rhythmus eine bracht und, .. des is irgendwie, genauso wie ich mir jetzt einfach dann denk, jetzt mit dem Bett gehen, des is bei uns ein g´werkert jeden Tag, gell so. .. Wann i mit ihm rauf gehe, dann ist es einfach so, dass ich dann ewig lang dabei liegen muß, also auch oft länger als eine Stunde, weißt, weil wann i dann wieder ganz langsam weg schleich und ganz leise (stöhnen), wird er einfach munter und dann mag er wieder mit gehen und des ist einfach, weißt wie bei andere, na ja die schon um 7, 8 mei, wann i ihm um 9 niederlegat, wars ja a einfach abends einmal .. ah gemütlich, dass einmal alleine wärst. Des geht fast nie, er ist immer .. es ist ein Hammer.

*Ich*

*Und was war deine Motivation zu Stillen?*

IP 6:

Ja generell einfach ah, weil es einfach für ihm gesund ist und auch für mich also, weil ich mir gedacht habe: Na des ist sowieso, die Gebärmutter bildet sich schneller zurück und so, es ist ,und das i da schnell, äso des mit den Abstilltabletteneugs da des, des wollte ich ja sowieso nicht äso .. is ja doch so eingeführt also des. . . Obwohl mir ich des dann, also was eigentlich, sagen wir 50 : 50 also für mich und für ihm, weil ich mir gedacht habe, des is a besser wenn ich stille als wie wann .. ah, wann ich da die jetzt die (Name Medikament) da nimm, da hab ich schnell abgestillt und so, aber so schön hätte ich es mir nicht vorgestellt. Stillen, also das wirklich so lieb ist, ma, ich weiß noch wie er da - es ist einfach so süß, wann er daliegt und .. Ma, es ist, find ich eh, jetzt auch noch immer genauso süß, eigentlich es ist, weißt, bei mir, ii hob immer so einen Zwiespalt, einerseits find ich es ja voll lieb, und andererseits nervt’s mich halt dann oft, wann ich wirklich soo lang, weißt bei uns auch immer: Mein Mann kommt abends heim, dann sollte ich noch abrechnen und er ist schon wieder, und des ist meistens um so eine Zeit, wo dann er auch schon müde wird, jetzt ist einfach des ah so, wenn ich wirklich vielleicht noch mehr Zeit hätt, und dann tät ich es vielleicht auch gar nicht so empfinden, aber es ist halt dann einfach so anstrengend, wenn ich noch abrechnen habe können und dann muß ich aber bei ihm 1 1/2 Stunden mindestens oben liegen, oder so, meistens halt und dann hab ich aber noch immer die Ding, dass er dann wieder mit runter geht, des nervt mi dann so, das ich einfach noch nach weiß, ma ich sollte des und des noch tun aber ich kann halt noch nicht runter gehen und (*ich: mmh*). Es ist vielleicht gar nicht so des, des Stillen an sich, sondern einfach die Situation, dass man dann einfach die Zeit (investieren soll??). Die ist halt da beim Stillen doch mehr, .. da, da brauchst doch länger, weil so ..ja dass er halt einfach einschlafen kann ohne das Stillen, des ist auch ein bissi .. aber pph ...

*Ich*

*Und wie war jetzt so der Verlauf .. vom Stillen, wann hast du angefangen zum zufüttern?*

IP 6:

Ma lang nicht, weil er eben so lange eigentlich nur so ganz kleine Portionen gegessen hat. Ich glaube so richtig das man sagen kann des ist jetzt wirklich was dass ma zufüttert . . . Flascherl hat er sowieso so gut

wie nie, weil des hat er einfach net mögen. (Weil oft dann einmal?) eines gehabt so Biomilch mit, ah eh, so des normale (Firmenname), glaube ich war des, mit Banane gemixt, des ist dann einmal eine Zeit lang gegangen, aber auch grade ein paar Wochen und des hat er auch nur abends getrunken, aber so richtig. Ja er wollte dann einfach gleich das Essen anfangen und des war erst so mit 9, 10 Monat und da kann man auch nur sagen, dass er nur minimale Portionen - er isst auch heute noch nicht so besonders (viel?).

*Ich*

*Und wann hast du ihm dann zum ersten Mal so einen Brei angeboten?*

IP 6:

Ja angeboten hätte ich ihm mit sechs Monat und da ist, glaube ich, der Volkornbrei mit Obst und Bananen ist ja noch - ist dann gegangen. Aber des war dann auch, weißt eh, dann (stottern) dann hat er sich von dem wieder abgegessen und dann haben wir dann, da haben wir dann eigentlich schlecht, ka gute Alternative mehr dazu gehabt. Da hat ihm dann das andere, hat ihm alles nicht geschmeckt.

*Ich*

*Und, und der Brei war ah mit dem Löffel, oder #*

IP 6:

Ja, genau der war mit dem Löffel.

*Ich*

*Und mit 9, 10, 9 bis 10 Monaten hat er richtig angefangen#*

IP 6:

Ja genau, aber da hat er auch einfach minimal .. äso der Hauptteil war einfach das er sich .. vom Busen ernährt hat. I wissat ah jetzt nicht, ja gut vielleicht doch, wann es wirklich wär, täte er es ja, aber .. richtig viel. . . Er isst einfach nur so ganz kleine Portionen ich mein, wann er nix isst . . . Wann es ihm überhaupt schmeckt.

*Ich*

*Und wann hast du das Gefühl gehabt das da eine Mahlzeit ersetzt war? So wie es beschrieben ist immer.*

IP 6:

Ja glaub ich dann schon mit 9, 10 Monat. Aber, weißt eh, es geht halt dann auch gerade eine also oder höchstens 2 Mahlzeiten dann abends noch so ein Flascherl aber.

*Ich*

*Und, und hast du Stilltreffen besucht?*

IP 6:

Ja hab ich schon so immer wieder, ab und zu halt, ja.

*Ich*

*Und ah wie er auf der Welt war? Oder schon in der Schwangerschaft?*

IP 6:

Wie er auf der Welt war. (*ich: im Eltern-Kind-Zentrum*) Genau.

*Ich*

*Ja und wo siehst du die Vorteile beim Stillen?*

IP 6:

Ja eben, ich glaube es ist schon ah gerade heute in der Beziehung (wo \_ zurückkriegt?) Äso .. oft natürlich, dann auch wieder (irr ?) viel ist, gell. Also er war einfach bis jetzt noch, wirklich nur mehr auf mich fixiert. Was dann auch wieder anstrengend werden kann. Man ich weiß ja nicht, des ist sicher nicht bei jeden, aber er ist schon ganz extrem auf .. mich bezogen und . . . Aber irgendwie ist es eine ganz eine

eigene Beziehung, was man glaube ich aufbaut. (*Ich: wie genau?*) Ahm .. die erste Zeit ist es sowieso praktisch, weil, also irgendwie du brauchst keine Flascherl mitzahn und des, des habe ich schon immer als ganz praktisch empfunden. (*ich: mmh*). .. Oder in der Nacht auch, also des aufgewarmert, oder scho des gangert mi auch an. Also das habe ich schon praktisch .. also für beiderseits hab ich das eigentlich praktisch empfunden. (*Bub: Mamma*)

*Ich*

*Und wo siehst du die Nachteile?*

IP 6:

Ja die Nachteile, ich mein des waren dann so die Sachen die man sich dann, auch glaube ich dann selber angefangen hat, daß man es wirklich . . . Aber es war einfach, es war schwierig. Er hat wirklich die ersten 4 Monate nur geschrien, gell. Er hat immer, er hat stundenlang geschrien, weil er so Blähungen gehabt hat. Das man es einfach wirklich . . . des einschlafen, (einfach ohne Stillen?) (*Bub spielt Auto mähmähmähm*), weil das dann irrsinnig schwer ist, dass ma ihm das dann wieder abgewöhnt, dass er dann auch vermehrt alleine einschlafat oder so. Des is sicher, aber des, des, des geht sicher. . . Ma ich überleg jetzt auch immer, wann ich mir denke, wenn ich ein zweites Kind .. hob. Denk ich mir, na ich weiß es nicht, einerseits war es wohl gut ohne Stillen, aber einerseits denk ich mir: Ich still sicher wieder, .. wann es soweit ist, weil einfach da die Gefühlsba- (sis?), weißt eh, des is dann wieder die Hormonding, dass des gar nicht anders kunnts, dass du nicht stillst, glaub i jetzt einmal für mich. (*Ich: Beim zweiten Kind meinst du?*) Genau, i tät es sicher wieder stillen, aber dass man es halt anders .. dann macht und .. aber es war eher er, er hat so einen ausgeprägten Ding, äso dass da, des bei ihm (einfach nicht ?) machen hab können mit Flasch'l no zusätzlich oder so. Aber .. die Nachteile .. ja des ist halt immer, es ist halt sicher, ich mein, wie es bei mir jetzt ist, seitdem er auf der Welt ist, kann ich abends eigentlich, obwohl es ist für mich jetzt keine Tragik gewesen, weil .. weil des halt jetzat ist. Es ist halt schwer, also dass ich jetzt abends fort gehen kann oder so, des ist einfach nimma. Weil er nur schlaft ah .. wenn ich einschlafat und dann schlaft er ja oft nur eine halbe oder eine Stunde, kann vorkommen und wann, wann er dann munter wird, akzeptiert er keinen anderen net. Des ist vielleicht schon ein Nachteil äso .. und dass d' einfach dann ah net so .. (\_\_\_ Kein anderer derf halt net?) Er war bis vor kurzem einfach so, dass ich auch wenn ich auch weggegeben hab, zu der Schwägerin oder .. der Papa aufgepaßt hat, des ist ein bis zwei Stunden gegangen und dann war er wieder total auf mi, also dann hat er mich schon gebraucht und .. aber des ist jetzt besser eigentlich, da ich jetzt auch einmal den ganzen Vormittag, oder wenn es der Nachmittag ist, ohne mich auskommt. Des ist vielleicht oder, wannst a Mama oder was daheim hast, ist es natürlich praktisch, weil da, hast, kann's, kann die is Flaschl geben, also wenn du jetzat (letztlich???) ja wann du gleich wieder im Berufsleben stehen tust, ist es sicher praktischer, ist es sicher praktischer wenn du nicht stillst, weil ich mein, a Flascherl kann ah jeder geben, aber i, i find i, halt dann auch wieder, weil ich mein .. mein, mei des ist einfach des, dass i sowieso net i, i mog, höchstens noch ein Kind mehr und für des werde (ich es dann schon/tun?). Ich hab zwar auch wahrscheinlich net die Zeit wie ich es gerne hätte aber, aber, aber die Zeit zum Stillen und so, s denk i ma, sollte man schon haben, weil des ist dann doch wieder was Besonderes (du kannst es auch nicht tun, aber dann . . .)

*Ich*

*Und ah hast du ah ihm nach Bedarf gestillt oder nach einem bestimmten Rhythmus?*

IP 6:

Ja eben des waren so Sachen, gell, da hab ich mich dann eigentlich erst informiert, des hat mich im Anfang net so interessiert, wie ich schwanger war. Und da hab ich mir gedacht am Anfang, naja, ah des haben beide gesagt, dass des so irsinnig schön gegangen, mit alle 4 Stunden und da habe ich mir auch gedacht, ja so mache ich es auch, alle 4 Stunden einfach, gell. Gut wie es dann soweit war, hab ich gesehen dass des für alle 4 Stunden ganz schön anstrengend ist, gell so, oder alle 3 halt so (gutding?). Und dann hab ich eben einen Tag, da war ich mir dann ganz schnell ganz unsicher, weil (\_\_\_) und hab x Bücher gelesen und da ist drin gestanden na, ma soll nach Bedarf stillen und na, ma soll nur alle 3-4 Stunden dann. Eben durch seine Blähungen hat der Hausarzt gesagt na, bitte alle 3 Stunden, weil sonst wird des ein Teufelskreis und so mit der Verdauung. Na gut dann, dann haben wir halt die erste Zeit mit die Blähungen wirklich alle 3 Stunden, aber es war wirklich oft ein Kampf einfach dass des .. umme bracht hast. Für ihm war der Busen schon immer eine Beruhigung, also weißt eh, wann du öfters, dann war es

einfach leichter. Mit alle 3 Stunden, pah, da hast du dich schon ganz schön beschäftigen müssen, dass er da net die ganze Zeit geschrien hat. Na und dann war es nach die ersten 3, 4 Monat, ist ma des wirklich zu blöd worden und was, und hab ich dann einfach nach Bedarf gestillt, weil des war wirklich immer nur Kampf des, immer hint nachi gesehen weiß i net, vielleicht wäre es sogar besser gewesen und er hätte wahrscheinlich einen Rhythmus gehabt, aber des kann man nie sagen, weißt eh, des is alles schwer. Weil wir haben natürlich durch das dann auch ewig lang keinen Rhythmus eine bracht. Und er .. mit schlafen und so, aber gut, er hat einfach auch fast nie geschlafen, des war wo ich mir heute noch nicht sicher bin. Habe ich ihn da oft überdraht oder was, vielleicht hätte ich ihn schon früher niederlegen müssen oder hätte er sowieso net, äso weißt,des is immer also ich bin ma da ganz, äso ich hätte mir das wirklich alles einfacher (spielt mit Bub) . . .

*Ich*

*Ah jetzt stillst du nach Bedarf?*

IP 6:

Ja jetzt haben wir schon, jetzt haben wir halbwegs einen Rhythmus drinnen. Jetzt damma einfach so, daß ma am Vormittag, so zum Vormittag, meistens ist jetzt schon Mittag, da umma 11, 12 gehen wir ins Bett und da wird gestillt. Am Nachmittag ist, .. ist gar net ,und ab und zu einfach umma so a Zeit .. ah 6, 7 dass er da einmal so (Schübe?) hat da, da ärgert ihn dann alles und so, da kimmt also dann, dann es ist immer so. Wenn ihm was ärgert, (voi deppart?) oder wenn er sich irgendwie weh tut dann kommt er einfach sofort her: „Mama trinken, Mama trinken, Bett geh, Bett geh“. Gut wann es dann, man versucht man schon immer, und wenn es gar nicht geht, stillen wir da auch noch einmal, das stillt man meistens herunter noch einmal, und dann zum Bett gehen und in der Nacht einfach. Wenn er munter wird ist des erste was er sagt: Mama trinken, trinken, trinken. Und des ist oft alle 2-3 Stunden. (spielt mit Kind)

*Ich*

*Und gibt es Situationen wo du besonders zufrieden warst zu Stillen?*

IP 6:

Ja, die erste Zeit hätte ich es mir überhaupt nicht anders vor- (stellen können), also die ersten sechs Monat und so, dann hat er schon einmal a bisserl (gwerkelt beim Stillen?) Überhaupt net hin gehaut (*Kind kreischt will gestillt werden auffiiiiii!*) Des haben wir dann auch relativ schnell wieder akzeptiert und haben wir halt gesagt: naja Stillen wir halt weiter. (*Beeeeett!! Auffiiiiii lenkt Kind ab*)

*Ich*

*Also wir waren bei der Frage obst du, ob es Situationen gegeben hast, wo du besonders zufrieden warst?*

IP 6:

Also ja die ersten 6 Monat hat es mir eigentlich nur getaugt. Also da habe, da hätte ich eher so, dass ich mir gedacht, so schön hätte ich es mir nicht vorgestellt, dass wirklich so was ganz was Besonderes ist und. (*ich: zuerst hast du gesagt: jetzt*) Jetzt bin ich halt immer so im (wanken/warten) i war, einerseits mog is. Es ist so 50 : 50 also auf einer Seiten taugt es mir und andererseits nervt's mi halt, wann ich so ewig lang dabei bin. Oder dass du in der Nacht einfach stäändig da denkst ,so super, jetzt schlafst' einmal gut und dann er schon wieder: Maama trinken! Da nervts mich natürlich schon, ich mein, dass du einfach .. des nervt dann schon irgendwie. Aber es ist nicht, und dann ist es wieder genauso, wann wir am Vormittag ins Bett gehen, da is' einfach süß, wenn er einfach da liegt und . . .

*Ich*

*Also jetzt siehst du nicht so einen Vorteil drinnen?*

IP 6:

....Direkt einen Vorteil eigentlich net. (I man?) es ist schon super angenehm, für ihm ist es auch irgendwie, ja ich empfinde es immer so, dass es für ihm so ein Ruhepol ist. Er ist den ganzen Tag so voll im .. im Einsatz und so .. weil er einfach auch immer lernen möchte und, und immer drawig ist er, immer ist er, ist

so viel los und so und. Ich glaube irgendwie dass er des dann voll gut verarbeiten kann, wenn er einfach dann daliegt und er, für ihm ist das glaube ich das beste Relaxen. (*ich: mmh*) dass er einfach daliegt und trinkt da, da geht es sicher nicht nur mehr rein um die Nahrungsaufnahme, sondern einfach so Ruhepol, dass er einfach daliegt und, und auch dass er, da hat er mich einfach ganz, äso des, des daugt ihm auch sicher dass da, da kommt jetzt keiner und da bin nur ich und er. So empfinde es ich. (*ich: mmh*) ...

*Ich*

*Und ah gibt es in eurer Stillbeziehung Hürden? (IP 6: ..wie meinst des?) Na ja irgendwelche Krisen oder Tiefpunkte?*

IP 6:

Ja haben wir sicher auch schon gehabt, also dass ich wirklich, ab und zu war es, dass ich einfach nicht mehr wollte, wann er wirklich in der Nacht die ganze Zeit (am Busen hängt? *Verstehe schlecht Kind gröhlt*). Aber, weißt eh, des haben wir, ein paar Mal probiert aber wirklich auch nicht .. wirklich konsequent, weil er ja einfach des dann einsieht, er ist dann so arm, wenn ich ihm einfach nicht trinken laß, oder weißt du, eh so, ah unter Tag er hätt ja früher eben unter Tag auch ständig alle 2 Stunden oder was (onkämä?) also wann ihm irgendwas eben so ärgert wie des jetzt, und wann i ihn dann net laß', dann ist er so enttäuscht und so Ding, geh, dass er dann einfach selber net weiß, äso des mit dem Abstillen auf die brutale Art ebenm wie sie auch gemeint hat (ist Psychologin vom ELKI gemeint?). ..Ah die Psychologin wie heißts, .. (*ich: ja die vom Eltern Kind Zentrum*) Ja genau. Also mein Ding war ja immer, ich habe mir irgendwie schon (*beide lachen Kind will trinken*) IP 6: da tuat er richtig *Spinnen (leider stillt sie ihn nicht so wie manche andere IP!)* Also ich selber .. glaub' schon, dass er das er, weiß ich nicht psychischer Knacks ist übertriebe jetzt, aber ich glaub dass ihm das irrsinnig, er könnte es einfach nicht verstehen, wenn ich jetzt wirklich sagen würde, weißt eh ich mein, ich hab Zeiten (wo ich mir denk), ma wäre es jetzt gut, wenn ich nimma Stillen tat einfach. .. Weißt einfach so von der Zeit und so, wäre es ganz angenehm (*Kind tob: Tringa!!!*), aber ppuh .. Oder auch vielleicht die Angst dass ich mir denk, ja pfau des, des hört sich nie auf, gell. Und sie hätt aber geglaubt, er kriegt keinen psychischen Knacks, aber ich glaube einfach, er verstand' des (teilweise?) net, glaub i, tat ihm schon voll weh, äso i bin mir (in der Beziehung?) bin i weißt, des glaub i, tat .. (*Kind drängend, wendet sich Kind zu aber lenkt nur ab*)

Des ist wieder so typisch er, weißt, wenn dann wer länger da ist und er wird einfach so nicht beachtet (*verstehe durch Gegröle nichts*). Wenn wir alleine daheim sind, da kann ich jetzt auch schon was tun, dass ich was erledigen und so, und er spielt auch einmal eine Stunde alleine. A Stund ist übertrieben, da kommt er schon immer her. Aber des nervt ihn jetzt weil er ist jetzt \_\_ eigentlich ausgeschlossen. (*Tringa! He kim jetzt no net dann später gehen wir ins Bett*)

*Ich*

*Wie erlebst du deine Partnerschaft als stillende Mutter?*

IP 6:

Na ja des ist halt (*Kind außer sich!*) (*verstehe nichts Kind weint*). Es ist halt (will ich ja gar nicht einteilen?? Sicher falsch verstanden muß ja nicht bei alle gleich sein) ob es anstrengend ist in der Nacht, gell, weil ich einfach des erste Mal (*Kind brüllt leider stillt sie nicht sie fragt: Geht jetzt gar nichts mehr? Versucht Babysitter anzurufen! Erkundigt sich wie lange noch dauert!*)

*Ich*

*Also bei der Partnerschaft war ma, wie du die erlebst.*

IP 6:

Ja ob mir halt, des Stillen selber ist eigentlich net des Problem, irgendwie finden wir es dann beide wieder lieb auch, des Problem ist einfach des, dass er nicht ins Bett geht und dass er oft. Er ist auch bist 9, 10, 11 (a arm??) oft auf, und des nervt uns und ich mein, unter der Woche auch nicht so, weil da ist sowieso einfach soviel los und so viel zum arbeiten, das ma sowieso eher wenig Privatleben haben, aber am Wochenende wäre es halt schon ganz gut, wenn du wirklich einmal sagen kannst, na um acht geht er ins

Bett und dann hast einmal für dich Zeit, also des ist eher des Störende. .. Und, ja, im Bett haben wir ihn jetzt auch umquartiert, weil da war er auch ,immer er liegt ja bei uns im Bett und ist immer in der Mitte gelegen und des war echt ein Wahnsinn ,bei mir hängt er beim Busen dran (lacht) und dann liegt er quer drüber und ihn XXX hat er wirklich nur dastampft, dastampft, ganz arg, äso wirklich auch so, so ganz schnelle Bewegungen, dass es wirklich schon weh tut, weil jetzt hat er schon a Kraft. Jetzt haben wir ihn eben, ah auf eine Seite vom Bett. Ich hab a Bettgitter und da geht es jetzt eigentlich, mi dastampft er net so. Und irgendwie wann, da hat der XXX auch schon, äso er, er sagt zwar, er tat ihn net außa vom E-Ehebett aso so, .. irgendwie weil wir ihn einfach wieder so vergöttern auch und weil es ja is erste Kind und alles, aber des war schon unangenehm. Des war einfach, aber des, des geht jetzt auch durch des, dass man jetzt wieder .. ah umquartiert eben haben, geht des eigentlich ganz gut. (*Ich: das habe ich nicht verstanden*) Durch des das man jetzt da so umquartiert haben, auf die eine Seite, und in XXX erwischt er nimma, geht es eigentlich ganz gut.

*Ich*

*Und ah wie ist die Einstellung vom Partner zur fortgeschrittenen Stilldauer?*

IP 6:

Ja er merkt es genauso, äso er sagt, mir schaffen es nicht. Wir packen des, äso er hat sicher nicht die Geduld dass ma des, ah weil ich glaub wenn wir abstillen da müßte einfach er dann, ah so als Alternative, dass ihm er ins Bett bringt und so, und er kann ja gar nicht schreien hören. Also er sagt auch irgendwo, sagt er, es wäre zwar für mich sicher entlastend, weil er merkt das schon, .. dass' für mi schon stressig ist einfach, des g'stillert und so, aber .. er sagt auch, ääh wir haben sicher nicht die nötige Konsequenz dass wir das durchziehen. ...

*Ich*

*Ja und in der Öffentlichkeit, stillst du eh nimma?*

IP 6:

Des war eigentlich net so schlimm, äso des war dann, ich glaube ich habe bis 19 Monat schon gestillt und dann hat sich das so ergeben, das man einfach nur mehr zum Bett gehen, und durch des ist des auch nicht so. Ich mein, er ist zwar schon ab und zu (mit Kind plaudern) ah er ist zwar schon ab und zu so wenn er schon müde ist, wie jetzt in der Ordination von die (Name Arzt) des war so seine Zeit 11, 12 da geht er ins Bett, hat er immer gesagt: Mama heim und trinken da, und da, und da, und dann möchte er natürlich schon, weil er einfach des gewohnt ist, jetzt gehen wir ja ins Bett, aber sonst ist net so, dass er irgendwo in der Öffentlichkeit, dass er wie andere Kinder da Busen, ah Blusen auf macht oder was, dass des (Tringa?), des hat sich aber eigentlich ah nie so (spricht zu Kind: wo ist der Hänger dazu?) und ich wollte es dann wahrscheinlich auch gar nicht mehr, so ab einem gewissen Alter, weil, weißt eh, mi is des dann schon so angegangen, es hat mich dann so oft wer gefragt: „Stillst no?“ und dann „Na und ww“ und des g'werkert äso dass i mi da, weißt eh, einfach nimmer so rechtfertigen wollte für des dass i jetzt noch stille. Ich sag es jetzt auch oft gar nimma (klingt schmollend) dazu einfach nur bei die, was i, weil mi des dann so angeht, da am Land heraußen, weißt die meisten nachher: „Na und des, des . . .“ Und des nervt mi dann so, das ich es meistens gar nicht sage.

*Ich*

*Und was, was sagen die da?*

IP 6:

Ha, aaah ja dann so die typischen aah .. schulmeisternden ahh .. Bemerkungen einfach so: „Na und dann, wirst schon sehen und des is nix.“ Genauso, dass er im Bett schläft bei uns und na und des tat i eben net und, und des ist, des hast total falsch gemacht, weißt eh, so einfach, aber zuerst einmal einfach so .. irgendwelchen super guten Bemerkungen lassen sie eh nicht, aber meistens halt dieses: „Na um Gottes willen.“ So des is mir immer so . . . (beide lachen)

*Ich*

*Und du empfindest es aber als richtig, so wie ´s das du machst?*



IP 6:

Weiß ich nicht, aber ich kanns nicht anders, ich weiß auch nicht i, i denk ma, .. da des, sowieso jedes Kind ist anders, mi, mi nerven gerade immer so, mir kommt immer vor, wenn du irgendwem fragst oder meistens fragst ja gar nicht, die sagen ja dir des dann automatisch, dass die meisten irgendwie so ganz gewaltig selber, weilst einfach auch so lang her ist, und man hat des dann gar nicht mehr so in Erinnerung, wie man eigentlich selber getan hat, aber es gibt einfach irgendwie zwei Kategorien, da wo die Kinder so ganz einfach und super-leicht (*trinken!!! verstehe ich Mutter sagt mit Hänger vom Traktor,*) und alles so super und äso na des hätte es bei uns nicht gegeben und so. Oder die die was sich dann, irgendwie, na bei uns zwar, des war so stark (anstrengend) und des war ein Wahnsinn äso, aber dass wirklich, es ist selten, dass du wem kennen lernst wo du wirklich, .. der was dir des normal erzählt, wie es, wo du wirklich denkst, ja das wird wirklich stimmen ja, weißt so. Oder die was dir von vornherein gar keine Tips geben.

*Ich*

*Also dir gibt die Öffentlichkeit immer Tips?*

IP 6:

Naja es jetzt ist es nicht mehr so arg, aber wie er noch klein war, da war es schon so, dass wenn du wohin gekommen bist, ah, grad vielleicht automatisch auch, weil man ist wirklich so fixiert und alles, und redet gerne über des und oft „schlaft er durch, schlaft er net durch“, „isst er was - isst er net“ und dann sind immer die Tips einfach gekommen. Und die hab mich mit der Zeit dann schon voi genervt, jetzt is nimma so arg, weil jetzt redt' ma über des gar net, weil jetzt ist er einfach schon ein Kleinkind und . . .

*Ich*

*Und was war deine schlimmste Erfahrung in der Öffentlichkeit, hast du irgendeine schlimme Erfahrung gemacht beim Stillen?*

IP 6:

.. murmelt. Des einzige eben im, net, des ist jetzt keine schlimme Erfahrung, es ist eben beim XXX ist die Familie ziemlich groß, des heißt er hat ziemlich viele Geschwister und da ist es halt immer so, ahh da sind zwar die meisten so für das Stillen eigentlich, weil eben seine Schwester hat auch 3 Jahre gestillt und die find des guat, die hat sich da nie was dabei denkt, die hat sich auch da nie denkt, ma jetzt könnt ich einmal aufhören, sondern .. die ist da voll drüber gestanden, hat halt net erzählt, und wann die dann gesagt haben da in ORT am Dorf (*Kind: auffi Mutter: auffi bist gfahren super Kind: aaahh naaa*) wann die dann g'sagt haben, ah, oh Gott und so, dann ist sie da voll drüber gestanden, sie denkt da, sie \_\_ find ich auch voll positiv wann sie des so. Aber sie haben eine Nachbarin, und die ist so turbo-neugierig, und die, die möchte auch immer wissen von mir des, des ist immer so arg, die möchte immer wissen, stillt sie jetzt, oder stillt sie nimma. (Unterbrechung durch Briefträgerin).

*Ich*

*Des ist eine Nachbarin# von dir oder/*

IP 6:

Ja genau. Na vom XXX seine Eltern, die wohnen aber gleich da in der Nähe, und die ist aber so turbo-neugierig: „stillts no - stillts net“. Und da frags immer so .. net direkt (*Ich: dich jetzt?*) Ja genau, und dann auch die anderen, glaube ich. Und des möchte sie halt immer wissen, na. Des ist dann schon auch amüsant auch. Bei der weiß man es genau wann, wann man dann sagt ja man stillt noch, dass' dann sagt: „Oh Gott.“ (*Ich lache*) (Öffnet Post während Interview: „Aha keinen Skonto gewährt“) und ja aber sonst, dass mi jetzt irgendwer, na (lacht). Nur in XXX sein Bruder, der hat dann schon so irgendwie, aber der hat des witzig gesagt, weißt, so mit 9 - 10 Monat was jetzt wird der no ällwei gstillt, des is ja, aber irgendwie er hat da irgendwie einen Schmähdraus gemacht, des war schon des einzige auch da habe ich mich überhaupt nicht betroffen, also sonst na das irgendwie . . .

*Ich*

*Und hast ah positive Erfahrungen gemacht? Oder was war die positivste Erfahrung?*

IP 6:

Es hat's eigentlich no einmal, ah, jeder voll lieb gefunden, also wann ich ihm gestillt habe, und des es war halt einfach, weißt eh, er war sowieso irgendwie so immer der Mittelpunkt der Familie und. Aber es war eher so, genau. (Kind). Dass eher so Art, dass gleich immer gesagt haben, wenn er irgendwie gräht (geweint)hat oder was, ma stillen halt wieder, weil er mag sicher wieder a Supperl und weißt eh, so eher/

*Ich*

*Und wie alt war er da?*

IP 6:

Bis zum sechsten, i glaub i hob sogar noch bis zu an Jahr, die sagen jetzt noch. Die finden es jetzt noch voll süß, dass er so ist jetzt die alle. (*ich: wer jetzt?*) Den XXX seine Mutter noch, und die, die Schwestern und so .. weil das paßt irgendwie zu ihm dass er einfach, weiß auch nicht, die finden das jetzt noch süß also wenn sie das so .. sehen.

*Ich*

*Also von der Seite der Familie wirst du - fühlst du dich unterstützt auch? Oder ist das für dich keine Unterstützung, oder?*

IP 6:

... Wie soll ich da sagen? .. Direkt ah Unterstützung ist es auch net, wenn, weißt eh, da bin ich dann doch wieder so, also das wäre mir dann eigentlich auch egal, ob die des gut oder net finden. (*Kind unruhig: Komm jetzt suchen wir uns noch was*). Schwer jetzt zum sagen, also richtig unterstützt auch wieder nicht, na. ..Weißt eh, die sind dann wieder so, dass einfach nur nach ihm seinen Wohlergehen, von dem her, (*ich: ja*). ... Also.. na unterstützt glaube ich tat ich net sagen, weil die gehen wieder total nach seinem wohl, weißt wie es mir dann, glaube ich, dass ist ihnen .. (*ich: mmh*) das war eh auch schon immer so, dass einfach .. eher so war, wann er hundert mal in der Nacht kimmt, ja mei des ist halt aso, einfach des ist einfach so. Und mmh (kaut Gummizeugs). Und da ist es eben auch so, ich weiß nicht, das ist mehr ..., Hauptsach der Kleine schreit nicht, weißt und. Es ist glaube ich auch normal, es ist nicht dein eigenes Kind und da ist es auch so, auch wenn er einmal spinnt und bizelt und wirklich, das'd ihn einfach, dass, dassnicht sagen kannst „ja bist brav“ oder was, dass d'n einfach, den einfach spinnen laßt, dass er, weil ich mir denk, des geht einfach net, dass i jetzat da gleich wieder tröst oder was, dann: „Na, ma, und der arme Bua und“, weißt eh. Obwohl wir des eh eher selten haben, aber er wird halt jetzt doch schon eher trotzig und ah, jetzt hat er einmal voll gesponnen, des war wieder einfach so (akute?) nein-Ding. Also es, er wollte zum Traktor gehen und wie wir dann beim Traktor waren, war es aber auch nein, und er wollt, er hat einfach nicht mehr gewußt, was er nicht noch alles tun soll. Und ich bin sicher nicht so, dass ich jetzat, iii hoff' das ma des nie passiert, dass mir die Hand ausrutscht, aber da habe ich ihn einfach ins Vorhaus rausgestellt und habe ihn spinnen lassen. Hab gesagt, wann er sich wieder beruhigt hat, soll er kommen. Bin eh nach 2 min. wieder ausse gangen, is no net gangen und dann auch immer wieder und dann ist gleich des große „nein des derf ma net tun“ und lauter so Ding und da. Es ist einfach immer, es kann aber, des meinen sie warscheinlich nicht bö: Es kann keiner weinen sehen, sie können einfach alle nur die Superlieben sein und er kann so richtig schmusig und lieb einfach zu, zu jeden so sein auch. Er spricht sie alle mit dem Namen an und ahh, .. es kann ihn halt keiner weinen sehen. Aber des ist glaube ich normal, wenn es nicht das eigene Kind ist.

*Ich*

*Und, und wie steht jetzt deine Familie zum Stillen, oder?*

IP 6:

Ah ja .. pph jetzt auch net sie sagen ja ist bled einfach weil es einfach. Sie sehen irgendwie das ein, dass es irgendwie so schwer ist, äso dass es für mich vielleicht blöd ist. Aber die, glaube ich, sind mehr so, dass eher meine Seite einsehen, (*ich: mmh*) als wie nur ihn xxx des eben. Des ist beim XXX seiner Familie sicher so ist, irgendwie dass einfach, na so ist es auch nicht, sie sehen es schon ein aber, eher verstanden fühle ich mich sicher von meiner Familie.

*Ich*

*Aber du erlebst da nicht einen Druck in irgendeine Richtung? ..Also das es jetzt irgendwie. . .*

IP 6:

das sie sich einmischen richtig und so? (*ich: ja genau*) .. Mmh wann man ihnen die Gelegenheit gäbe, dann täten sie es sicher (\_\_\_ Kind singt in Mikro) (das breche ich?) im vorhinein ab, dass ich einfach sag, nein da gibt es kein Mitspracherecht oder so. Weißt (*ich: mm*). Es ist, wäre sicher so, dass sie sich puncto Erziehung einfach gerne einmischen würden. Des sind die Schwestern, die ah, da sind die Kinder schon außer Haus und es kommen nachher einfach so „ha, i hätt do“, und „mir haben da so getan“ und weißt eh, es können da schon so. Ich hab nichts gegen Anregungen, aber sie täten sich schon gerne einmischen, wenn sie dürften, aber des wird von beider Seiten von uns abgelehnt, weil es einfach net so is, weil es ist unser Kind und. (*ich: und das sind deine Schwestern?*) Na des sind in XXX seine Schwester. Mei Schw..., aso ah ich habe grad eine Schwester und die ist da überhaupt eher, ff ,weiß dass, dass ma da einfach schnell mit .. von meiner Schwester, des ist anders, da hört man einfach „ma bitte ha des is stark“ oder was. Des tat i von jetzt seine Schwestern einfach net so hören, äso des ist anders.

*Ich*

*Ah und denkst du besteht in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied ob ein zweijähriger Bub oder ein zweijähriges Mädchen gestillt wird?*

IP 6:

Na glaub i net. Glaub i net.

*Ich*

*Und angenommen ihr bekommt ein weiteres Kind wie würdest du dich hinsichtlich des Stillens entscheiden?*

IP 6:

Ob i wieder Stillen tät? (*ich: ja*) Ja ich glaube schon, obwohl ich, wenn ich jetzt ein Tief hab, denk ich mir: „Na ich weiß nicht des gwerkert man ich fang ich mir nicht mehr an“. Aber wenn man dann wirklich überlegt, ah ma derf wahrscheinlich net in Stillen Schuld geben, des ist einfach die Gesamtsituation. Und des muß ja beim nächsten nicht so werden, dass wieder irgendwie so chaotisch, des wollt ich einfach nicht, dass gleich so chaotisch (rauskimmt?) einmal Stillen, weißt eh dass, i wollte des alles ein wenig geordneter. Des ist auch so mein .. des, des bin auch mehr ich, dass irgendwas an Ablauf hat und aber gut, des war wahrscheinlich, des hat net nur alleine mit dem Stillen, des war halt einfach, er hat, er war die ersten paar Monat einfach, hat er einfach immer geschrien und, und auch in der Nacht hat er nicht geschlafen, des hat sich halt wahrscheinlich dann so ergeben, äso. . . . Aber na, i tat sicher wieder Stillen.

*Ich*

*Und, und hat es bei dir eine bewußte Entscheidung geben beim ersten Kind jetzt? Das du sagst du möchtest Stillen?*

IP 6:

Ja na des war ganz klar. Es war nicht irgendwie „Still i, oder „. . . Des war schon, es war einfach irgendwie war des immer klar, das ich stille. (*ich: und wann war das#*) Aber ich habe mir auch immer gedacht, äso reinsteigern werde ich mich einmal net, wenn i jetzt wirklich voll die Schwierigkeiten, dass irgendwas nicht hinhaut, dass i ja so grad Milcheinschuß hob oder dass i wirklich irgendwie so, weißt eh, so Mastitis oder irgendwas krieg, dann da hob i ma schon, des hab i mir eingeredet also ich steigere (mich nicht rein?) Ich probiere es und wenn es net geht, geht es halt nicht, bitte.

*Ich*

*Und, und wann hast du so die Entscheidung getroffen, dass du Stillen möchtest?*

IP 6:

Ich weiß nicht, des war schon immer, des war eigentlich schon (*ich: also schon vor der Schwangerschaft*) ja, ja des war eigentlich fix, dass i des sowieso tua.

*Ich*

*Und welche Gründe sind da für dich beim nächsten Kind?* (zum Kind: jetzt damma a bissl trinken aber schlafen später, ok? Welchen nehmen wir denn, den oder den. Den (beide lachen). Na jetzt ist wieder gut oder? Endlich wird gestillt)

*Ah, ah welche Gründe sind da beim nächsten Kind für dich wichtig?* (*beide sprechen jetzt gedämpfter!!!*  
*Annahme: Weil gestillt wird.*)

IP 6:

Eher die Mutter-Kind-Beziehung einfach, äso des, und ah glaube ich. Ich habe es einfach angenehm, ah so .. ich weiß auch nicht, ma, es ist vielleicht Einbildung, aber ich denk mir dass man einfach, des ist so der Normale, so wie man schwanger wird und wie des Hormonelle alles abläuft, ist es auch wichtig, dass man in der Nacht noch stillt, dass des ander- ich habe mich irgendwie wohl gefühlt dabei und auch der Bauch wird schneller kleiner und alles und, und die anderen jammern: „Ma so zugenommen“ und alles mögliche, aber des ist beim Stillen einfach, finde ich, nicht so. Ma hat an Hunger, man kann essen und des macht nix und. Na eh .. aber sicher vorrangig ist einfach das, dass einfach (süß/ sieht) is. Es ist einfach die Mutter-Kind-Beziehung ist, glaube ich, schon beim Stillen anders. So, mei i kann es jetzt nicht sagen, weil ich keinen Vergleich nicht habe, wenn ich jetzt net still'n tät. Aber so ist es, ja doch, ma gibt des Flascherl, tuat wickeln, weil die erste Zeit ist ja wirklich .. da fixiert sich alles nur dass einfach des Leibliche wohl und dass, dass einfach alles paßt und des, des ist, irgendwie ist des was anderes als wenn ich einfach is Flascherl gib, glaube ich halt. Ja, ist sicher was anders, weil, weil des .. Ja im Babyzimmer da habe ich oft mitgeholfen und hab des Flascherl gegeben auch, und so die Kinder, des ist einfach net, ja guat, des waren auch nicht meine Kinder, aber is glaube ich sicher net des.

*Ich*

*Und ah was sind so die Für und Wider?*

IP 6:

Ja des sind jetzt grad einfach der zeitliche Aspekt, das ich mir denk, „pffh, es wäre halt dann doch praktisch, wenn du jetzt“, weil da kann i wem beauftragen der des Flascherl gibt, ich mein ich hab zwar eh fast niemanden. Aber es ist halt, wenn du wirklich, wenn voll ein Stress ist, was bei uns oft ist. Wäre es halt schon, dann ist es anders natürlich gut aber ähh, weißt eh, da bin ich halt nochan einfach in der Zwickmühle, dass ich mir denke, na so ist es auch net, weil wenn ich ein Kind habe, dann möchte ich, weißt des ist halt aso. Aber des wäre eigentlich des einzige. .. Mei ich habe mir dann schon eine Zeitlang immer eingeredet, dass i glaub, dass no a Kind des Flascherl kriegt, ist einfach satter und ist braver, aber des glaube ich auch mittlerweile net, weil wenn du dann so fragst, es gibt auch viele Kinder die gestillt werden, wo auch alles ganz normal abläuft, die was auch schlafen und net Bauchweh haben und. (*ich: mmh und hat er jetzt auch noch Bauchweh?*) Na hat er net, aber er schlaft halt einfach net in der Nacht des ist halt, einfach so.

*Ich*

*Ah gibt's was das ich bisher nicht gefragt hab, was du gerne noch ergänzen möchtest?*

IP 6:

....Fallt mir jetzt nix ein, na.

*Ich*

*Und was war deine Motivation am Interview teilzunehmen?*

IP 6:

... Waas net, vielleicht überhaupt dass ma drüber redet, weil ma redt eigentlich da eher selten, da merkt ma, also wie es mir halt einfach geht, ich red schon ab und zu mit wem, weißt äso, es sind da Personen wo ich weiß, ja, ma ah, mi hat ah ja, hat eben ah (ob des stimm, ich weiß auch nimma?) Neurodermitits einfach, und da waren wir dann auch bei einem Arzt, bei unseren Hausarzt, des ist eben mei Schwager und ah, den hab ich des, der hat dann geglaubt ich soll ihm eben keine Milch mehr geben, und hin und her, und dann hab ich gesagt: Na ich still noch. Und der hat dann gesagt „na gut des kann ihm bleiben bis zum sechsten Lebensjahr“, der ist zwar recht alternativ eingestellt, aber des hat er per Gaude dann auch gesagt, aber da war ich eben, wegen dem, und da hab i äät „Mit dir kannst ah net über so was reden, einfach Mann“, ich mein, und dann sind wir, und da ist aber auch nix weiter gegangen in Bezug, ah, eben Neurodermitisbehandlung. Jetzt sind wir dann zur (NAME ÄRZTIN) gegangen und DIE (NAME ÄRZTIN), kennst du die? (*ich: na*) Des ist eine Alternativmedizinerin in (ORT) und, ah, des war immer voll angenehm, des, da bin ich mir eigentlich erst drauf gekommen, dass des eigentlich total des hat, ich mein, von seiner Neurodermitis hat es auch was gebracht, die ist auch besser geworden und, ah, und dann, des war einfach immer so angenehm, dass ma mit der ah ,da haben wir meist eine Stunde drinnen gewesen und die hat mich so verstanden. Die hat selber 5 Kinder und hat auch a jedes gestillt, und eins hat sie auch glaube ich bis 3 Jahre gestillt, und die, da habe ich mich total, des war irgendwie schon, rein von der Gesprächstherapie so angenehm, weil die de des einfach verstanden hat, und da bin ich mir dann drauf gekommen, dass des eigentlich so halbwegs die erste ist, weil a mit der (NAME), de was zwar des 3 Jahr gestillt hat, aber von der hab ich nur gehört, eben in XXX sei Schwester, ja mei des, .. des ist irgendwie normal, und des, da hätt sie sich gar nichts gedacht, und das da einmal tief, dass da einmal ein Tief gegeben hätte oder was, des, des gab's halt einfach, war da net bei ihr. Und bei ihr war es sowieso noch schlimmer, und weil die (NAME KIND) noch kränker war, weißt, ah da, des hat mich schnell, des, da hab ich mich einfach nicht verstanden gefühlt (*ich: mmh*) und eben bei der (NAME ÄRZTIN) des hat mir jedes Mal einfach so, do bin ich mir eigentlich drauf gekommen, dass des mir soviel bringt dass, dass da mir auch wieder besser gegangen ist, nachdem ich des mit wem reden kann, der was mi versteht und wie sie dann auch gesagt hat, „Na geh, na“ und „bei ihr war es dann auch“, sie hat es dann eigentlich so lieb gefunden, weil er ist jeden Tag gekommen ihr Bub, der ist jetzt mittlerweile schon 17 Jahre (no kloaner???) „Mama gehen wir noch auffi ins Betti und damma beim Tutti dringa“, hat er jeden Tag gesagt und da hat er sie bei der Hand genommen und bei uns war es ja auch so das der xxx jeden Tag sagt: „Mama Betti trinken“, und dann nimmt er mi halt so. Und sie hat gesagt, des hat sich von selber total ergeben, auf einmal hat er sich umgedreht mit so 3 Jahr und hat, und wollte einfach nicht mehr. Und die hat mir dann auch immer (*Tonband piept*) das Gefühl geben können, na es ist sicher keine Tragik des, des wird schon, wo ich mit keinem anderen eigentlich, hab ich mich dann schnell nimma, so ab 1 1/2 hab ich mich dann einfach nicht mehr so verstanden gefühlt. Also da habe ich dann schnell mit ihnen geredet, weil des eigentlich, die meisten stillen nicht so lang, und die anderen hab ich mich einfach nicht verstanden gefühlt, oder mir hat es, ah, jetzt gedaugt wie ich die, dich und die NAME kennengelernt habe, dass des weißt, des ist einfach ganz was .. ja, dass des, glaube ich, da kann sich keiner so eine dDenga des geht (*ich: mmh*). Man muß auch, ich mein, ich möchte eh net sagen, weil ich habe mir auch vorher des ganz anders, des werde ich nie tun. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Also das ist dann schon unterstützend für dich, na?*

IP 6:

Ja des ist sicher eher unterstützend, äso oder man kann einfach noch normal, man kann's, kann reden einfach über des. Ah, ich hasse nur des, weißt, wenn ich ma selber eh eher net so sicher bin, ahh wie jetzt des richtig, is falsch, gesagt wie des richtig oder, ich bin ja selber immer ein wenig im Zweifel und möchte ja ganz gerne abstillen und dann da bringt mir des nix, wann ich mit wem red und

(*Tonband aus*).

## INTERVIEW NUMMER 7

*Ich:*

*Bitte erinnere dich zurück an die Situation, (räuspern) als du zum ersten Mal eine Frau gesehen hast aah, die ein Kleinkind gestillt hat. Wie hast Du die Situation erlebt und was hast du dir gedacht?*

IP7

Zu dem Zeitpunkt wo ich noch keine Erfahrung/

*Ich:*

*Was du das erste Mal erlebt hast, ja.*

IP7

Aahm, ...also wann das genau war kann ich mich nicht mehr erinnern. Es war für mich ..ein.. sehr schöner Anblick und war für mich auf jeden Fall selbstverständlich, auch in Zukunft wenn ich einmal ein Kind haben werde, dass ich sicher stillen werde.

*Ich:*

*Und wie war da die Situation?*

IP7

Mmm ...aah.. also es war eine, eine angenehme Atmosphäre, so es war im, im, im Freundes-Bekanntenkreis und also das, es hat das Drumherum sag ich einmal gepasst. (*ich: mmh*) War eine harmonische Beziehung zwischen Mutter und Kind und ja es hat- war einfach das Drumherum war, war alles schön. (*ich: mmh*) Gemütlich harmonisch

*Ich*

*Also es war eine Bekannte von dir, oder Freundin?*

IP7

Ja war ein Bekannte.

*Ich*

*Und wie alt war das Kind?*

IP7

Baby (*verstehe nicht weil ich dauernd mh, mh sage*) kann aber ein paar Monate auch sein

*Ich*

*Und aah, hast du auch einmal erlebt eben wie ein Kleinkind gestillt wird, also über ein Jahr?*

IP7

Das hab ich nicht erlebt, das habe ich nur erzählt bekommen uund, aber negativ erzählt bekommen, und ich hab mir dann, so äso, ich hab mir das versucht dann so bildlich vorzustellen und war für mich eigentlich ah eher unmöglich. (*ich: mm*) Aso in der Vorstellung hätte ich es mir nicht gedacht, dass ich ahm ein Kleinkind stillen werde. Ich konnt' mir aber nicht vorstellen, wann ich jetzt abstillen werde, also zu dem Zeitpunkt wo ich dann schon selber .. ein Kind hatte, konnte ich nicht sagen, also so und so lang werde ich (*ich: mmh*) stillen oder ich werde bis ins Kleinkindalter stillen. Hätte ich nicht sagen können, nur so aus der Erzählung heraus hab ich gesagt nein, das ist für mich unmöglich, äso hätt ich, hätt ich nicht .. gedacht.

*Ich*

*Und, und wann hast du's so gesehen dann einmal? Oder in Stillgruppen vielleicht oder . . .*

IP7

Aah .. ich hab eigentlich zzum Zeitpunkt, wo die xxx noch sehr klein war, nur Kontakt mit ah wirklichen Babies gehabt die gestillt werden und hab eigentlich nie Frauen gesehen die ältere Kinder gestillt haben (*ich: mmh, mmh*). Ich hab das dann erst bei mir selbst erlebt aber, weil ich mitgewachsen bin (*ich: mmh*) und bin dann eigentlich mehr-.. da war sie dann ah 1 ½, bin ich dann zu der Kleinkinderstillgruppe gegangen und da war, war eigentlich der erste Kontakt mit, ah wo ältere Kinder gestillt wurden, und da wars für mich kein Thema mehr, da war das für mich ganz normal. (*ich: mmh*) ...

*Ich:*

*Und ah wie hast Du den Beginn deiner Schwangerschaft erlebt?*

IP7

Ah sehr schön und sehr positiv und sehr freudig, weil wir darauf hin gearbeitet haben und ich an und für sich schon sehr vvielle Jahre davor gewusst hab, dass ich Kinder haben will (*ich: mmh*) und mich auch schon sehr auf die Schwangerschaft gefreut hab und das eigentlich immer schon wollte, auch schon als kleines Mädchen habe ich mir das so vvorgestellt und hab mir das irrsinnig schön vorgestellt und ..also dann, wenn .. dann mit Partner, und dann war das dann auch schon so klar, mit Familie und so und also es war absolut gewollt und erwünscht und wunderschön.

*Ich*

*Und ah wie ist da dir körperlich gegangen?*

IP7

Ist es mir sehr, sehr gut gegangen aber am Anfang war ..da hab ich ganz eine, eine leichte Blutung, da hab ich dann ein- von, von meiner Ärztin ein Gelbkörperhormon bekommen, (*ich:mmh*) verschrieben bekommen und das war dann auch wieder vorbei und nur ganz leichte Übelkeit, wenn der Magen leer war (*ich: mmh*). Sobald ich wieder etwas gegessen, war das wieder weg und das war .., auch so in der Zeit wie jetzt, es war vor Weihnachten vielleicht, ah 3, 4 Wochen lang und dann war es weg und dann war's .. herrlich und traumhaft ich hätte- mit dem dicken Bauch hätte ich ewig herumgehen können, und für mich war das so schön. (*ich lächle*) Also es war sehr- ist mir sehr, sehr, sehr gut gegangen in der Schwangerschaft.

*Ich*

*Und seelisch?*

IP7

Auch total (*ich: ja, mmh*). Es war alles so ..schön auf einer rosa Wolke (*ich lache mmh*)

*Ich*

*Und ah jetzt bitte ich dich, dass du über die Geburt erzählst, wie hast die erlebt?*

IP7

Also die Geburt war wir waren vorher in einem in einem, ah ..Partner-Geburtsvorbereitungskurs und da hab ich- also ich habe mir vorgestellt eine ganz natürliche Geburt und des haben wir dort auch geübt, und die Übungen und so alles, und es hat so begonnen dass ich ah ein Ziehen, das da war schon 11 Tage drüber (*ich: mmh*) überm Termin und da hat, hat dann begonnen mit ein, ei'm leichten Ziehen und das ist dann ist dann tagsüber immer stärker worden, und am Abend simma dann ins Spital gefahren, also es waren die Wehen relativ schnell und stark (*ich: mmh*) also ganz kurz hintereinander, .. keine langen Abstände dazwischen, und dann simma eben in das Spital gekommen und da waren wir auch, sind wir auch gleich dort behalten worden, und dann war halt dann der normale Verlauf mit CTG und, ah, Einlauf und, und es hat halt ziemlich lang gedauert, und irgendwann hat dann der Arzt gesagt, ah, er möchte einen Kreuzstich *machen* (*ich: mmh*) und ..zuerst er hat mich, also ich habe ihn gefragt ob das notwendig ist, weil ich es nicht wollte, weil ich an und für sich eben auf eine (*ich: mmm*) ganz natürliche Geburt eingestellt war. Und er hat aber dann mehr oder weniger drüber hinweg entschieden und war ich aber auch dann ganz froh drüber, weil es war schon eine große Erleichterung, ich habe aber trotz des Kreuzstiches, hab ich die Wehen gespürt, es hat nur nicht mehr geschmerzt, aber ich habe die Wehen gespürt und .. dann das ist halt dann so ich, ich kann nicht sagen wie lange es gedauert

hat (räuspern), auf jeden Fall im, in Summe gesehen war es relativ schnell, weil wir waren um, um  $\frac{1}{2}$  9 am Abend im Spital und um  $\frac{1}{2}$  2 in der Früh war sie geboren und eben nach diesem Kreuzstich ah bin- ich musste die ganze Zeit liegen (*ich: mmh*) weil ich das CTG (*ich: mg*) (iä/ *ich also ??*) ständig am CTG überwacht wurde, weil die Herztöne sehr abgesunken sind (*ich: mm*) vom Kind und .. dann is da, ist der Arzt also ich hab dann, ich hab dann schon einen leichten Pressdrang (*ich: mm*) verspürt und hab das auch mal so ganz leise dahin gesagt und ddie haben das aber nicht registriert, (vielleicht/ so leicht?) die Hebamme und der Arzt, und dann ist er gekommen und hat gesagt: „Mach ma an Kaiserschnitt, weil eben die Herztöne dann so (*ich: mh, mmh*) also total überraschend eigentlich hat der das gesagt, und mein Mann war bei der Geburt dabei und, und äso uns ist beiden mal so das G'sicht eingeschlafen und (*ich: mmh*) und wir wollten das eigentlich nicht und mein Mann hat dann gesagt: „Meine Frau hat einen- verspürt einen Pressdrang.“ (*ich: mh*) Worauf sie dann also alle herbei gestürzt sind und, ahm haben sie mich dann an den Wehentropf, haben sie mir dann den Wehentropf annn-genadelt und diesen Tropf da vom Kreuz-stich schwächer irgendwie gedreht uund dann hat er gesagt: „Na probieren wir es einmal.“ Und dann hab ich halt- hab wirklich- aber gut mitpressen können, und es ist dann relativ schnell gegangen obwohl er dann noch zur Sicherheit die ..ah Saugglocke vorbereitet hat, und das ist dann (aber/ nur?)- die hat er dann aber nicht benützen müssen (*ich: mmh*) weil das relativ schnell (*ich: mmh*) gegangen und es war dann auch also es ist (*zischt*) ich hab das auch alles gespürt und mitbekommen, obwohl ich so, also die Beine haben sie mir da so hochgebunden und (*ich: mmh, mmh*) verdeckt mit so einem OP-Tuch zur Sicherheit, und es war aber nach ein paar Presswehen war sie dann herausen und (*ich: mmh*) was (*ha Atmung*) sie nicht ge-gemacht haben. Sie haben's gleich, äso er hat sie nur hoch gehoben, hat gesagt es geht ihr gut und ist im Nebenzimmer verschwunden (*ich: mmh*). Also ich nehme an, dass sie das deswegen gemacht haben, weil sie's gleich einmal untersuchen wollten, ob eh alles in Ordnung ist (*ich: mmh*). Und sie haben sie mir dann aber gleich gebracht, und also mein Mann ist dort rüber gegangen und durfte also pro forma die Nabelschnur noch einmal durchtrennen, und dann haben sie's mir gebracht und hergelegt und nebenbei hat mich der Arzt dann noch versorgt. Ja geschnitten wurde ich auch. (*ich: mmh*) Uund .. das war aber trotz, trotz dieser- trotz diesem Ganzen drum herum war es für mich ein schönes Erlebnis, also ich hab es nicht negativ in Erinnerung und ich hab das auch versucht, nach der Geburt dann alles aufzuschreiben und so, das auch irgendwie aufzu-arbeiten und es war einfach schön.

*Ich*

*Und wie lange a war's äso war sie da jetzt bei der Untersuchung im Nebenzimmer, wie lange hat das dauert?*

IP7

Das war, also ich schätz jetzt ma, l ich kann das nicht genau sagen, aber ich denk das waren 10 min. (*ich: mmh*) 5 – 10 Minuten maximal (*ich: mmh, mmh*) mit Nabelschnur durchtrennen und so war das. Ist das ganz schnell gegangen und sie haben sie auch nur in ein Handtuch eingewickelt und haben's mir dann gegeben und nachher haben sie es erst gewaschen. (*ich: mmh, mmh*)

*Ich*

*Und da war dann alles in Ordnung mit ihr?*

IP7

Ja es war alles okay und ich durfte, ich durfte sie aber dann erst- nicht gleich anlegen zum Stillen, sondern erst dann im, in dem Ruheraum (*ich: mmh*). Also dann war ich versorgt und dann haben sie mich in das andere Bett hinüber und in den Ruheraum und dann durfte ich sie anlegen.

*Ich*

*Und, und war das in Ordnung?*

IP7

Ah ja ich hab, ich hab da auf die Ärzte vertraut. ich hab zwar gefragt, ob ich sie gleich anlegen darf (*ich: mmh*) nur hat er g'sagt, nein also ich soll noch warten eben bis ich dann drüben im Ruheraum bin und es war für mich okay. (*ich: mmh*) Ich hab darauf vertraut, also ich hab mir gedacht, die werden schon wissen, was gut ist.



*Ich*

*Und aber das Kind war auch zufrieden äso es war nicht so (IP7 jaaa) dass, jetzt/*

*IP7*

*Ja absolut, nein überhaupt kein Pro- überhaupt nicht geschrien (ich: mmh, mmh) die hat nicht, sie hat ah gequakt wie sie herausgekommen ist, aber dann wie sie im Nebenraum war auch überhaupt nicht. (ich: mmh, mmh, mmh)*

*Ich*

*Und, und ah das war geplant das der Partner anwesend sein wird bei der Geburt, (IP7 ja, ja,ja) das wollt er, mmh.*

*Ich*

*Und ah wie lange hast jetzt nach der Geburt dann Hautkontakt dann gehabt mit ihr nach der Unterbrechung?*

*IP7*

*Ah ... mh ..na das war nicht sehr lang, das war n- ahm kann ich auch nur schätzen (ich: mmh) auch so fünf bis 10 Minuten (ich: mmh).*

*Ich*

*Und, und a das war zu kurz für dich oder war es in Ordnung?*

*IP7*

*NNNein es war nicht, es war, es hat, es hat so gepasst wie es war. (ich: mmh) Es war, war ganz okay für mich. Ich hab mir das im vorhinein hab ich mir das ga- alles überhaupt ganz anders vorgestellt (ich: mmh) und es war dann so okay wie es war. (ich: mmh) Für mich. Ich war froh das ich keinen Kaiserschnitt hatte (ich: mm). Weil den wollte ich nicht hätt ich, hätt ich auch nix machen können und hätt ich akzeptieren (ich: mm) müssen im Nachhinein, aber ich war dann letztendlich doch froh, dass es ohne Kaiserschnitt (ich: mm) gegangen ist. Und es war okay für mich, der komplette Verlauf, und ich hab mich auch sehr gut betreut gefühlt dort. (ich: mmh)*

*Ich*

*Ja. Und wie war's dann weiter, warst du da ein paar Tage dann im Spital oder/*

*IP7*

*Da war ich dann im Spital, ja. Im, im ich glaub 3 Tage war ich dort (ich: mmh) und das war aber überhaupt auch .. sehr okay obwohl sie wollten's mir also gleich nach der Geburt wollten sie das dann im, also sie haben mich gefragt ob ich's gerne im Kinderzimmer lassen möchte (ich: mmh) damit ich mich ausruhen kann nur das wollte ich nicht. (ich: mmh) Also ich wollt sie gleich mir behalten im Zimmer unds sie haben auch gar nichts Gegenteiliges getan. (ich: mmh) Und sie haben's eh akzeptiert so, und ich hab sie auch dann im, im Zimmer habe ich sie gleich gestillt und angelegt, nur was mich dann halt dort ein bissl nervös gemacht hat das war auch die Zimmerpartnerin a bissl mitschuld glaub ich, dass die Schwestern ganz unterschiedlich über's Stillen gesprochen haben, die einen haben gesagt na ja „stillen Sie es nach Bedarf so oft´s halt wollen“ und die anderen haben gesagt „na, ein vier Stunden Rhythmus wäre ganz optimal“ so 4, 12 also 4, 8, 12 und so weiter (ich: mmh) und des ist, dass' halt einen Rhythmus bekommen und ich, ich war zwar sehr, vorher sehr informiert über's Stillen, also ich habe mich bei einer Bekannten auch sehr, ah, informiert übers Stillen eben und hab von der auch die, die Art übernommen, wie sie das gehalten hat mit dem Stillen gleich nach der Geburt und im Spital. Diie sie hat gesagt, sie hat also kein Flascherl, keinen Tee und nix angenommen, sie hat wirklich nur ausschließlich gestillt und das wollt ich auch so machen, und sie sind zu uns auch gekommen mit Tee und die, und des haben sie, habe ich nicht angenommen und ich hab auch keinen Schnuller angenommen dort im, im Krankenhaus und das war halt also das mit diesem Rhythmus, das hat uns schon ein bissl nervös g'macht und eben auch diese Zimmerpartnerin, weil dann haben wir dann alle, wenn sie jetzt nach zwei oder nach 1 ½ Stunden aufgewacht sind, na ja warten wir noch eine halbe Stunde (ich: mmh) und so also das war nicht so gut, und meine Brustwarzen waren auch ziemlich, sie waren nicht offen aber sie waren so Blut unterlaufen (ich: mmh) weilll die xxx nicht so richtig gesaugt hat, äso sie hat die, die, die Brustwarze nicht so richtig im Mund g'habt (ich: mmh) wie auch immer, sie hat das also auch erst gelernt mit der Zeit und für mich war aber klar, ich muß da durch, ich wollte absolut und unbedingt stillen und deswegen hab ich mir da auch nicht, nicht soviel*

dreinreden lassen (*ich: mmh*). Obwohl das am Anfang, also im Spital da war es sehr heiß, das war eben im August äso es waren die letzten heißen Tage und uns ist dort allen das Wasser ,runtergeronnen. Wir haben nur das Notwendigste angehabt und meine Mutter ist dann gekommen und hat gesagt: „Naja und trinken ist schon sehr wichtig und Tee und Flüssigkeit und g'rad wenn es so heiß ist und wegen Kreislauf und- und“

(*ich: für dich jetzt, oder # für das Baby? Aha mmh*)

nein für das Baby und das war für mich halt auch ein bissl Nerven aufreibend weil ich das nicht wollte, ich wollte keinen Tee geben (*ich: mmh, mmh*) also kein Flascherl wollte ich ihr *geben* (*ich: mmh, mmh*) und für mich hat sie aber so gewirkt als wäre sie zufrieden und ich hab auch gehört wie sie geschluckt hat (*ich: ja*) also war das für mich ganz klar, dass sie das trinkt und was bekommt und (irgendwie?) die Windel war ja auch naß (*ich: mmh*) so .. war das halt im Spital nachher nicht so ... optimal. Ich war dann froh wie ich zu Hause war (*ich: mmh*) weil da war dann wirklich die Ruhe und da auch angenehm kühl und (*ich lächle*) es war dann schon, das war dann (gut/ schön???)

*Ich*

*Und ihr habt's 24 Std. rooming-in gehabt?*

IP7

Ja

*Ich*

*Also war sie immer bei dir?*

IP7

Ja, ja, ja.

*Ich*

*Ja. Und, und Wie war jetzt der Stillbeginn, also wann hast sie dann das erste Mal angelegt?*

IP7

Das war dann in dem, war gleich nach der Geburt in dem Ruheraum (*ich: mmh, ja*)

*Ich*

*Und da ist sie vorher gebadet worden und- ja mmh*

IP7

Da ist sie vorher gebadet worden und angezogen und ... dann durfte ich sie halt, ja weil sie haben sie dann, ja weil sie haben sie dann, also da ha- durfte ich sie dann anlegen und dann haben sie's noch in des, ins Kinderzimmer zur Untersuchung oder was weiß, ich zu irgend etwas *geholt* (*ich: mmh*) und dann haben's mir dann wieder gebracht wie ich hinuter# gekommen bin.

*Ich*

*Also nach'n ersten Mal Stillen haben sie es noch einmal untersucht. (IP7 na- ja). Und hat dir beim Anlegen jemand geholfen?*

IP7

Da war eine, da war die Hebamme war dabe, hat mir so ein Stillkissen gebracht und hat mir das aso, ja mehr oder weniger geholfen. Wir haben das schon vorher eben in diesem Geburtsvorbereitungskurs halt gezeigt (*ich: mmh*) bekommen und ich hab das halt so versucht.

*Ich*

*Und, und war das wichtig für dich, dass sie dir äso dass sie da dabei war die Hebamme, dass sie/*

IP7

Ah iija, ja, ja. (*ich: schon, mmh*) Ja war da, war schon wichtig für mich, weil sonst hätte ich, war ich war doch trotzdem war ich unsicher (*ich: mmh*) Also es war schon gut das sie dabei, ssie war nur kurz dabei, äso sie hat sie hat nur geschaut, dass sie die Brust in den Mund kriegt und hat uns dann alleine gelassen (*ich: mmh*) ...

*Ich*

*Ja und vor der Geburt sagst du hast du dich übers Stillen informiert. (IP7 Ja) Ah und hast da Bücher gelesen oder ..*

IP7

Ich hab Bücher gelesen, ich war in einer Stillgruppe, habe eben mit meiner Bekannten sehr viel übers Stillen gere-gesprochen und, und Informationen geholt und ja das war also absolut ausreichend und auch wichtig für mich. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und wie lange hast du vorgehabt zu Stillen?*

IP7

Ah ich hab mir überhaupt keinen, ah, Zeitpunkt gesetzt, wo ich gesagt habe, also bis dahin stille ich und dann hör ich auf. Für mich war's nur. Also ich hab schon so hinnn gefiebert zu dem Zeitpunkt, wo ich sie zum ersten Mal mit dem Löffel füttern durfte ,also das war schon ha. Das war halt so ein neuer Abschnitt und das, auf das hab ich halt schon so gewartet. Aber es war, es war für mich der Gedanke nicht da, zu dem Zeitpunkt dann abzustillen. Also so richtig mit dem Gedanken abstillen habe ich mich nie befasst.

*Ich*

*Und wann hast du begonnen zuzufüttern?*

IP7

Das war, ich glaub das war am letzten Tag vom fünften Monat. Also mit, mit Beginn vom sechsten Lebensmonat. (*ich: mmh*) Wobei das wirklich nur minimal war, eiso sie hat maximal einenhalb bis zwei Teelöffel voll von irgend etwas genommen. Und ich hab sie dann trotzdem hauptsächlich weiter gestillt und es war aber ausreichend, also sie hat offensichtlich nicht mehr gebraucht. (*ich: mmh*) Hat ihr das Stillen mehr getaugt als das Essen (*beide lachen*)

*Ich*

*Und wann hast du das Gefühl gehabt, dass eine Mahlzeit ersetzt war.*

IP7

Nie! (*ich lache laut*) Also das w, das hat biss ... (*Ausatmung*) Ich kann es jetzt nicht sagen, aber es hat sicher bis ... zu einem Jahr, würde ich fast sagen, hat es sicher gedauert (*ich: mmh.*) Wenn überhaupt, wenn es dann überhaupt schon war. Ich hab sie immer vorher oder nachher trotzdem noch gestillt und zwischendurch. Bei ihr war das nie so eine volle- sie war nie eine große Esserin und (räuspern) dadurch hat sie auch zwischendurch immer verlangt (*ich: mmh*) gestillt zu werden. Also wie man dann eben gewusst hat wie sie's - also sich schon ausdrücken hat können, ja/nach?? (*ich: mmh*) stillen.

*Ich*

*Und hat es in Eurer Stillbeziehung hat's Probleme geben irgendwie?*

...

IP7

Ahm das war, äso das war ja .. so um das dritte, vierte Monat herum, war's da war sie sehr unruhig, da hat sie, da hat sie bemerkt, dass sie herumschauen kann und da hat sie sich durch jedes Geräusch ablenken lassen, da sind wir im dunklen Zimmer gesessen, bin ich mit ihr ins dunkle Zimmer gegangen und bin gestanden während dem Stillen und hab sie geschunkelt, das sie auch wirklich trinkt, also dass sie durch nichts anderes abgelenkt wird, weil sonst war es wirklich ein Wahnsinn ich- meine Brust war schon so voll und alles andere war interessant nur nicht das Trinken, also das war zu dem Zeitpunkt, dann ist es ganz normal weiter verlaufen und jetzt war erst im Sommer. Also da haben wir auch eine Krise gehabt. Da war sie, das war genau zu ihrem zweiten Geburtstag, da war sie krank, da hat sie so eine Darmgeschichte gehabt- Darmgrippe, und ah so Brechdurchfall (*räuspern*) und da war ich den ganzen Tag bei ihr, und sie hat fast nur auf mir geschlafen und auch während dem Stillen eingeschlafen, und ist nur bei mir gewesen, und wie das dann im abklingen war, wollte sie dann nicht mehr los- wollte sie die Brust nicht mehr loslassen. Also sie war eigentlich, das war immer so, dass sie während dem Stillen eingeschlafen ist. Ich hab ihr dann die Brust vorsichtig aus dem Mund gezogen und sie hat weiter geschlafen und das war dann nicht so. Also sie, sie hat da so ganz vehement drauf bestanden,

dass sie jetzt gestillt wird und ist dann zwar eingeschlafen, nur sobald ich ihr die Brust aus dem Mund gezogen hab, war sie hellwach und hat geschrien (*ich: mmh*) und wollte halt weiter gestillt werden und das war, also das war ein Zeitpunkt wo ich gesagt hab, jetzt kann ich nicht mehr, jetzt will ich nicht mehr. Und ich hab dann auch die ..also hab mit meinem Mann drüber gesprochen vor ihr und hab auch die, St eine Stillberaterin angerufen, die diese kleine- Kleinkindergruppe leitet und hab mit der auch offen darüber gesprochen da war die xxx auch dabei und die hat mir halt geraten ich soll mir Zeit lassen und es bringt nix, zu einem Zeitpunkt abzustillen (wo man gerade/oder grad??) eine Krise hat (*ich: mm*) und ich hab, dann es ist dann besser geworden und ich hab das Gefühl gehabt, dass hat ihr auch geholfen oder sie hat das mitbekommen, dass ich vor ihr drüber gesprochen hab, und somit da hat sich das Thema dann wieder erledigt. Also es war dann wieder ganz normal. (*ich: mmh*) Das waren diese zwei (*ich räuspere*) Krisen, die wir bis jetzt hatten.

*Ich*

*Und so Milchstau oder . . .*

IP7

Na nie. Es war nur um, um ich glaube am ersten Tag, also am vierten Tag dann, wo ich zu Hause war, da war die Brust sehr, se sehr, sehr voll, da haben sie uns im, im Krankenhaus Globuli homöopathische (*ich: mm*) gegeben, dann eben dass der Milcheinschuß schneller kommt und da war die Brust dann sehr voll und da hat sie lang geschlafen, da hat sie lang geschlafen, da hat sie an einem Stück glaub' ich vier Stunden oder so geschlafen, und dann bin ich a dann unter die Dusche gegangen und hab das heiße Wasser so rinnen (*ich: m*) lassen und das ist dann irgendwie so rausgeronnen halt, aber so Brustentzündung oder so hatte ich nie. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Äh und, und was war die Motivation für dich zu Stillen?*

IP7

Ah (*räuspere*) ah weil es einfach so sch- es war ,so schön, es ist so eine, so für mich auch so eine, so eine Zweierbeziehung, so eine innige Beziehung zu, zum dem Kind und (*Ausatmung*) jetzt also wo sie, wo sie älter geworden, äso wo ich das so mitbekommen hab, hab ich gefunden, dass .. sie absolut da einen Rückhalt spürt und bei jeder Kleinigkeit oder Verwirrung oder Außergewöhnlichen oder Neuem oder was auch immer für sie zu viel war, ist sie zu mir gekommen und wollte gestillt werden. Also ob sie sich jetzt weh getan hat, oder ob es ihr einfach zuviel geworden ist, weiß nicht, wenn viele Leute da waren und sie hat einfach sehr viel erlebt, wollte sie gestillt werden. Oder einfach nur zum kuscheln, und ich hab auch das Gefühl gehabt, dass sie .. (*bläst Atem??*) irgendwie den Rücken frei gehabt hat und so, jetzt dadurch sehr schnell sich entwickeln konnte in Sprache, und einfach so wie sie jetzt ist. Also hab ich, hab ich´s das Gefühl gehabt dass sie, dass ihr das sehr viel Rückhalt gegeben hat und das war auch absolut meine, meine Motivation, einfach weil es auch schön war zu sehen dass, dass ihr das soviel bringt. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und, und vorher äso . . .*

IP7

Vorher war, hat es für mich also, absolut ,wenn es so, weil ich mich eben soviel informiert habe drüber, weil es einfach so das Allerbeste und Allergesündeste ist für´s Kind, und ... weil es so natürlich ist, weil's nix her- künstlich hergestelltes ist und einfach, es schön ist als Frau und Mutter das zu haben und .. nur als Mutter das geben zu können. Und drum wollte ich auch nie, ahm, also sch- nie Flascherl geben, ahm (*Poltern im Hintergrund*) hat sie nie ge- bekommen geschmeck- gekostet eben Fertig- also MilCHFertigmilchnahrung (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und, und Schnuller hast du ihr an Schnuller geben?*

IP7

Na mit dem Schnuller da ham- hamas anfängens vversucht, das war in den ersten 2 Wochen glaub ich (*ich: mmh*). Ah .. weil sie uns da in der Nach- also das war die ersten 2 Wochen waren mir insofern sehr schwierig zu Hause, weil sie.. tagsüber geschlafen hat und in der Nacht wach war (*TB piep*) und für uns war's halt sehr sch- (*TB piept ich: „das dreht sich eh von selbst um.“ IP7: „okay“*). Und das war für uns sehr schwierig, weil wir natürlich gerädert waren. Wwir sind die ganze Nacht mit ihr herumgegangen, haben sie getragen und geschaukelt, zwischendurch immer wieder gestillt und dann tagsüber hat sie geschlafen und wir waren natürlich wach (*ich: mmh*). Ich hab natürlich versucht mich so gut wie möglich auszuruhen nä (*ich: mmh*) .. (*seufzer!*) das hat sich halt erst dann im Laufe der Zeit gewandelt und eingependelt so halbwegs uund .. ahhhm was wollt ich jetzt sagen? ..

*Ich*

*Wegan Schnuller!*

IP7

Ja genau (*ich: mh oder räuspern*) und da haben wir den Schnuller eben versucht, da haben wir, da haben wir den Schnuller dann versucht zu geben. Sie hat ihn aber immer wieder ausgespuckt und dann hat sie es so gereckt (*ich: mmh*) weil er wahrscheinlich einfach zu groß war und dann hab ich aber mehr geheult als sie, weil ich das nicht (stottern) ich hab das nicht mit anschauen können.

Sie will ganz etwas anderes als diesen blöden Gummischnuller. Drumm hab ich ihn dann ..verbannt sie hatte nie einen Schnuller (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und ah wo siehst du jetzt die Vorteile und die Nachteile vom Stillen?*

IP7

Ah die Vorteile ... für mich waren das sie (*ahh od. sagt sie Ja ist Schwester spazieren gegangen mit ihrem Kind oder grade wieder gekommen?*) also absolut immer die natürlichste Nahrung bekommen hat, so wie halt das halt dann (*Kinderstimmen im Hintergrund?*) möglich war im Laufe des Älterwerdens. Dass sie ..keine ...Darmprobleme durch den Schnuller hat (*was meint sie??*) Das sie ... nie krank war bis auf eben jetzt im Sommer und da war sie 2 Jahre alt, also in den ersten 2 Jahren maximal einen leichten Schnupfen hatte und sonst nix. ... Nachteile hat es für mich .. nie gegeben.

...

*Ich*

*Und ah a also du hast gesagt in der Schwangerschaft warst auch schon Stilltreffen (IP7: Ja) und wie sie dann auf der Welt war äso wie hast, wie regelmäßig hast Stilltreffen besucht?*

IP7

(Räuspern) Da war ich ..einmal (*ich: mmh*) bei einem Stilltreffen und da war so viel los das war mir einfach zu unruhig (*#Ich: mit ihr jetzt, oder, ja mmh*) Da, da waren so viele Mütter mit Kindern und das hat- also ich war für mich ausreichend informiert, ich hab nie Probleme gehabt mit dem Stillen und dadurch war es für mich auch nicht notwendig .. iin diese Stillgruppe zu gehen. Ich hab .. eine Bekannte gehabt die hat auch ein, ein also die beiden sind gleich alt und hat auch gestillt und mit der habe ich mich immer wieder ausgetauscht. Aber es war nie irgendetwas ... Grobes wo ich sag, ich hätte Unterstützung gebraucht oder, oder Fragen oder so Hilfe (*ich: mmh*) .. Und darüber bin ich auch froh. ...War auch eine Frage des.. Hinkommens weil .. ah wir doch, weil, weil mit den Öffentlichen auch nicht (*spricht leise und undeutlich verstehe Teil nicht*) aber mein Hintergrund, also nicht so einfach, aber wenn es wirklich notwendig gewesen wäre, wär ich hingekommen und das eine mal da (*spricht undeutlich Teil fehlt*)

*Ich*

*Und dann warst du in der Kleinkinderstillgruppe?*

IP7

Und dann war ich erst viel später, mit, da, ich glaub da war sie 1 ½ oder mit 1 ½ (*verstehe nicht*) da bin ich dann zu den Kleinkinderstilltreffen gegangen, deswegen, weil.. ich da, also ich war immer in der Mütterberatung, alle 2 Wochen aber einfach um Kontakt mit anderen Müttern zu haben, nicht jetzt des Stillens wegen, sondern einfach so zu plaudern und da waren aber immer nur kleinere gestillte Kinder und ich wollt aber gern einen Kontakt mit, auch mit älteren Kindern haben und auch für die, für die xxx und dann, wenn möglich, auch noch welche die stillen. (*ich: mmh*) Auch von Ort? Weil gewisse Dinge waren dann einfach da, und die mich interessiert hätten und, a, dass ich mich da austauschen kann auch mit anderen Müttern. (*verstehe ca. 1 Satz nicht .... nur letztes Wort: herauszufinden*)

*Ich*

*Und da warst du dann regelmäßig?*

IP7

Da waren dann leider (*lacht*) sehr wenige immer einmal war ich sogar alleine dort. (*ich: Ja*) Aber (*die/mir*) war auch nicht so toll und dann kurz drauf habe ich die IP8 kennengelernt (*ich: mmh*) und seit dem habe ich sehr viel Kontakt zur IP8 und ... das ist für mich ausreichend (*ich: mmh*)

*Ich*

*Ah und gibt's Situationen wo du besonders zufrieden warst zu stillen?*

IP7

... Ich war immer zufrieden eigentlich, dass ich stillen konnte. Besonders praktisch war, wenn wir unterwegs waren. Wenn wir .. also das hab ich dann eigentlich erst so richtig zu schätzen gewusst wie ich dann so begonnen hab zum zufüttern, wo ich dann doch immer ein bissl eine Kleinigkeit mitnehmen .. musste. Da bin ich dann eigentlich erst so richtig drauf gekommen wie praktisch das eigentlich ist, wenn man doch stillen kann, weil wenn ich nix mitgenommen hab, na dann hab ich sie halt trotzdem gestillt und das war ausreichend. Oder hab sie dann halt öfters gestillt wenn der Hunger größer war. Das war halt, das war halt auch einer der Vorteile, aber sonst zufrieden war ich immer.

*Ich*

*OO ..Und hh gibt's in Eurer Stillbeziehung Hürden?*

*.. Also die eine Krise hast ja beschrieben.*

IP7

.. räuspern .. gibt –nein eigentlich ... ich hab nie Probleme gehabt..das eine was halt, was halt ein bissl schwierig war, das war da mit drei Monaten wo sie (*ich: mmh*) aufmerksam allen gegenüber war, aber sonst war

*Ich*

*Und wie lange hat das gedauert?*

IP7

Hat ..(Ausatmung) 3,4 Wochen hat's gedauert, (*ich: mmh*) also im Jänner glaub ich, (*ich: mmh*) ja (*schon oder räuspern?*). Da war sie dann, da war sie dann auf einmal wieder (zurück gedraht /so richtig die Brave?) Das war in der, in der Zeit haben wir wirklich alle Kunststücke durch-geführt wie man sie stillen kann. (*ich: mmh*) Weil sie eben so .. wissbigierig war. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Räuspfern und ah wie erlebst du deine Partnerschaft als stillende Mutter?*

IP7

..Absolut positiv .. mein Mann steht hinter mir. ..Er hat mir .. net in letzter Zeit sondern auch, .. also zum Zeitpunkt wo wir gesagt haben, ja wir möchten gerne ein zweites Kind, da hat er dann auch schon eher mit dem Gedanken gespielt, äso dass ich sie nicht mehr stille aber so grundsätzlich hat er mich schon eher unterstützt. Und auch in der Partnerschaft war das immer okay und überhaupt kein Problem.

*Ich*

Und ah gibts da einen Unterschied ah im privaten und im öffentlichen Bereich wenn du da stillst, also wie er da zu steht?

IP7

Nein gibt keinen (*ich: mmh*) Unterschied da steht er genauso hinter mir.

*Ich*

*Und, ah, wie steht dein soziales Umfeld zur Stillbeziehung?*

IP7

Also am Anfang war ..ja alles ganz okay und ganz normal, nur so wie sie dann älter geworden ist, da haben dann schon so die ersten ..Andeutungen begonnen. Also es war für mich nie ein Problem und es war auch immer im Rahmen, und ich hab mich auch immer ..zu mm, also verteidigen, sag ich jetzt einmal, gewusst. Aber es war.., es war so, „na ja“,und „stillst noch“ und „wie lang wirst as noch stillen“ und, mm, und, und m beide Mütter, sowohl die Schwiegermutter, als auch die eigene Mutter ,haben nur ganz kurz gestillt, das war einfach damals die Zeit wo die Kinder mit dem Flascherl aufgezogen wurden, und es war halt für sie einfach ab-normal oder ees war halt ungewohnt für sie (*ich: mmh*). Was für mich aber auch verständlich war (*ich: mmh*). Weil ich ja gewusst habe warum. (*ich: mmh*) Und komischerweise von den, von den Vätern habe ich zwar nicht, also so, (*Ausatmung*) das sie mir jetzt zugeredet hätten, sowohl mein Vater als auch der Schwiegervater, aber ich hab das irgendwie so gespürt, dass ein paar so kleine Meldungen, dass sie eher hinter mir stehen, als die Mütter (*ich: mmh*) und damit war das Thema aber für mich schon wieder erledigt, weil es hat jeder gewusst, dass ich so und so lange still und soviel unterwegs, dass ich so ganz viel in der Öffentlichkeit gestillt hab, war auch nicht der Fall, und so gesehen war also das unmittelbare Umfeld damit befasst, sie haben es *gewusst (warum spricht sie in Vergangenheit??)* und auch sie haben es einfach akzeptiert. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und was waren die kleinen Meldungen von den-*

IP7

Naja äso die Schwiegermutter hat gesagt, na, also ich hab das nicht ausgehalten ,ich hab mich schon gefühlt wie eine Kuh (*beide lächeln*) wie eine Milchkuh. Weil sie eben noch eben wahrscheinlich durch diesen, diesen Wochenfluß oder so, hat sie sich nicht so wohlgefühlt (*ich: ja*) also sie hat Wochenbettdepression, und da weiß ich nicht ,was auch immer das war, und eben das Stillen, das war für sie schon da sehr unangenehm und hat sie nicht ausgehalten, und dann hat sie glaub ich auch eine Brustentzündung oder so gehabt oder ein Milchstau. Keine Ahnung, und damals war, sie hat die Unterstützung nicht als positiv empfunden. Und das war halt. Also das hat, das hab ich halt einmal hab ich es ausführlicher gehört, diese Variante und dann halt immer wieder nur so Andeutungen (*ich: mmh*). Und von meiner Mutter .. über ja ob das überhaupt noch gut ist. Die hat halt von überall her auch so gescheite Meldungen gehört wie (*räuspfern*) „na ja und ist ob das überhaupt noch gut ist für die Brust“ und, und „wer weiß, und wie das dann sein kann und ob die Milch noch gut ist“ und „kommt überhaupt noch was“ und so. also das war irgendwie das von meiner Mama.

*Ich*

*Und weil du gesagt hast, du hast dich da gestärkt gefühlt von den, also Schwiegervater und Vater*

IP7

Ja also der, der, der Schwiegervater hat dann auch, ahm, da war halt auch so (irgendwann?) eine Situation, die ham gsagt, na hab ich die xxx gestillt und, und die, die, die, die Urli die ist ja auch sehr oft bei uns und die Oma von der xxx also die Schwiegermutter: Na ja schon wieder (in der Früüh??) und, und der Schwiegervater hat einmal gesagt: Na das ist ja schön und das ist ja so. . . also so quasi, sie will sich ja anschmiegen (*ich: mmh, mmh*) und, hm, als würde er das auch, als hätte er das auch gerne, so diese Geborgenheit, oder hätte er das auch gerne gehabt. So hat er das vermittelt und der Schwiegervater sagt dann zu meinem Papa, der hat das, also der hat eigentlich nie was gesagt, das hab ich immer nur, das hab ich immer nur gespürt, dass er positiv dem gegenübersteht, er hat nie etwas Nnegatives drüber gesagt und er hat halt, er hat immer gelächelt, wenn ich wenn ich die xxx gestillt hab', das war für mich ein Zeichen, dass es für ihm okay ist (*ich: mmh*) und dadurch hab ich mich auch ein bissl bestärkt gefühlt und dann ich hab mir auch noch ein Buch gekauft, das heißt wir st- wir stillen noch, glaub ich heißt das, (*ich: mmh*) das Buch über gestillte ältere Kleinkinder, und das hat mir dann auch noch einmal Rückendeckung gegeben, obwohl ich es nicht wirklich gebraucht hab (*ich: mmh*) außer ein paar Argumente waren ganz gut.

*Ich*

*Und ah welche Erfahrungen hast du beim Stillen in der Öffentlichkeit gemacht?*

IP7

Ich hab, wir waren, wie gesagt, sehr wenig eigentlich unterwegs, wo ich sie wirklich in der Öffentlichkeit stillen hätte müssen, und da wo ich sie gestillt hab', war das meistens sehr unauffällig und ich glaub nicht das die Leute das mitgekriegt hätten, und wenn- äso ich hab nie irgendetwas Negatives verspürt. Einmal war es sogar sehr witzig, da waren wir bei einer Hochzeit bei meiner Freundin und ..da, und die wollte sie natürlich mitten in der Kirche gestillt werden, und der Fotograf ist herum gegangen, und der hat mich dann fotografiert mit ihr, wobei ich nicht weiß ob er dacht' hat, dass sie schläft oder ob sie stillt (*ich: mmh*) das weiß ich nicht. Eer hat, er hat uns auf jeden Fall fotografiert, es war ..ja. Er hat nur gelacht, er hat sich nicht geäußer,t aber war halt gleich was Außergewöhnliches. (*beide lachen*) Aber bitte.

*Ich*

*Und hast das Foto dann kriegt?*

IP7

Nein (*ich: mmh*) das war in x irgendwo

*Ich*

*Und hast jetzt eine schlimme Erfahrung gemacht in der Öffentlichkeit?*

IP7

Nein

*Ich*

*Und positive Erfahrung?*

IP7

Ahm .. also für mich war das eigentlich so ein bissl eine positive Erfahrung, obwohl ich nicht wweiß, was er sich jetzt dabei gedacht hat. Aber war das eigentlich eine positive *Erfahrung* (*zu leise verstehe paar Wörter nicht aber glaube unwichtig*)

*Ich*

*Denkst du, besteht in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied, ob ein zweijährige Bub oder ein zweijähriges Mädchen gestillt wird?*



IP7

...Ahm .. Ich muß ehrlich sagen ddas kann ich nicht so genau sagen, weil ich bbei vielen Kindern kamma in dem Alter noch nicht einmal sagen ob es ein Bub oder ein Mädchen ist. (*ich: mmh*) Und, und .. also ich persönlich hab es noch nicht erlebt in der Richtung, und kann eigentlich auch nichts dazu sagen.

*Ich*

*Mmh. Und jetzt ah fürs zweite Kind wie entscheidest dich da hinsichtlich des Stillens?  
(Ich lache (glaube IP7 verdreht Augen oder so) auf jeden Fall stöhnt sie).*

IP7

Aso (Ausatmung ha) ich, ich werde es auf jeden Fall stillen im, im Säuglingsalter ganz bestimmt, wird sicher wieder so verlaufen, außer es, es, es kommt irgend ein grober Einschnitt oder so was. Aber ich werde sie ganz, ich werde das Baby ganz sicherlich wieder stillen. (*ich: mmh*) Nur wie lange und ob ich es so lange ah stille, das weiß ich nicht (*ich: mmh*) da, ah, rei' ich jetzt ab und zu mal so einen Gedanken an, wo ich mir denk, „Naja aber vielleicht probier ich es doch irgendwann einmal mit Flascherl,“ aber ich verwerf' den Gedanken sofort wieder, weil ich es genauso wieder auf mich zukommen lassen möchte. (*ich: mmh*)

*Ich*

*..Ahh ja gab es so eine bewusste Entscheidung beim ersten Kind, dass du jetzt bewusst gesagt hast das willst stillen?*

IP7

Naja.. bewusst weil, weil also, ich wollt' das für mich schon eben in der Schwangerschaft, dass das alles so natürlich wie möglich verläuft und ist dann über die Geburt weitergegangen, eben weil ich da auch eine natürliche Geburt haben wollte, und für mich das Stillen überhaupt, also absolut dazugehört, und das ich mir das auch immer gewünscht hab und ich das einfach so haben wollte (lacht).

*Ich*

*Das war eigentlich schon vor der Schwangerschaft so, dasd, ja mmh*

IP7

Ja, ja

*Ich*

*Ah und welche Gründe gibt's beim nächsten Kind wieder zu Stillen?*

IP7

Mmh ja wieder dieselben, weil es einfach, weil ich so positive Erfahrung bei der, beim ersten Kind gemacht hab, dass, dass ich das einfach wieder damit, na ja, weil ich möchte dass das zweite Kind auch so erlebt und auch so wird.

(kurze Unterbrechung irgendwer (IP 8 + Kind) kommt (hallo, hallo) soll ich unterbrechen wir sind eigentlich gleich fertig. IP7 Na mach ma das noch schnell fertig. Ich: ja mmh

*Ich*

*Ah und was sind da so die Für und Wider? (IP7 Jeetzt oder, oder ffür, für)  
Für's nächste .. also.*

IP7

*Räuspert: Naja dafür, also eben weil ich, weil ich möchte dass das wieder so wird wie beim ersten Kind, weil das alles so positiv und gut verlaufen ist. .. Ja Wider gibt es eigentlich nur, ..wenn es älter wird (beide lächeln) aber da, da möchte ich aber noch nichts dazu sagen, weil das möchte ich noch auf mich zu kommen lassen, weil das weiß ich nicht wie das wird. (*

*Ich*

*Und ab wann ist so die Grenze?*

IP7

*Also ich sag jetzt einmal ab einem also .. ich sag jetzt einmal bis zu einem Jahr- und dann werden wir weiter schauen. (ich lächle)*

*Ich*

*Und, ah, gibt's irgend etwas das ich bisher nicht gefragt habe, was du noch ergänzen möchtest?*

IP7

*.. Räuspert ... na ja ... (leise) nein. (höre Schritte, glaube Schwester werkt schon in der Küche Fleischstrudel)*

*Ich*

*Gut ...Und ah was war deine Motivation am Interview teilzunehmen?*

IP7

*Dass, dass ich meine positive Erfahrung einfach weitergeben kann, die ich bis jetzt mit dem Stillen gemacht hab, .. (Schwester? Räuspert sich 2x) das war ... Also eben deswegen, weil ich eine positive Erfahrung gemacht hab, red' ich oder sprech' ich auch gern drüber, und, ja ..war das auch absolut okay für mich, dass wir ein Interview da machen.*

*Ich*

*Na gut dann danke. (ich lache)*

IP7

*Ja gerne*

*Danach noch kurz gefragt welche Bücher sie gelesen hat: Sheila Kitzinger glaubt sie gelesen und Wir stillen noch. Sagte Hannah Lothrop hat sie (meint IP8)  
Jetzt haben wir ganz aufs Tee trinken vergessen.*

## INTERVIEW NUMMER 8

*Ich:*

*Ahh, bitte erinnere dich zurück an die Situation als du zum ersten Mal, ah eine Frau .. ah, gesehen hast, die ein Kleinkind gestillt hat. .. Wie hast du, also wie war die Situation .. und was hast du dir gedacht?*

IP8

Also ... also an eine konkrete Situation kann ich mich jetzt nicht erinnern, aber (*räuspern*) ich kann mich erinnern wie a- ob des jetzt is erste Mal war, was i net, aber ich habe mir gedacht es ist sehr lieb und es hat mir sehr, es hat mich sehr berührt (*ich: mmh*) \_\_\_ wie des trinkt und wie des kleine Baby \_\_\_ (*neue Taste ausprobiert gelöscht??*) also ich bild' mir ein, ich war sicher, ... weiß ich, nicht 13 oder 12 oder so, wo ich mich jetzt bewußt daran erinnern kann und dann, des woar sehr liab für mi, i hab des als liab empfunden.

*Ich*

*Und hast du auch einmal erlebt, dass, wenn ein Kleinkind gestillt worden ist?*

IP8

Ja, ich kann mich erinnern, dass... dass ich schon anders gedacht habe, als jetzt (*ich: mmh*) ich mir dacht hab na ja, es ist scho, kennst jetzt (od. i tät) schon einmal aufhören, oder eh so wie die anderen jetzt bei mir denken .. Ja (des sind einfach) „Deins wird no gestillt, aha“.

*Ich*

*Und wie alt war da das Kind?*

IP8

.. Ja, jünger als meines, keine zwei vielleicht.

*Ich*

*Mmh. Und, und die Mutter wie alt war die?*

IP8

(*Räuspern*) Die Mutter ist, mm, die war, da muß ich nachdenken (denkt laut: die wird vier) .. \_\_\_ 31 (jawohl/ einhalb??) oder 32\

*Ich*

*Das war im Bekanntenkreis von Freunden (IP8 mmh) mmh. Und tät' die Frau in irgendein Klischee passen?*

IP8

... Na eigentlich net ... also ... (*ich: man zu sagen des ist typisch weil, oder*) (Ich nuschte etwas dazwischen unverständlich!!) Na ... eigentlich net, also i hob mir, glaube ich, viel zu wenig Gedanken darüber gemacht damals, und jetzt weiß ich, dass die da wirklich auf die Bedürfnisse des, des Kindes geschaut hat und des hat es halt so lange gebraucht und, und es war (a) auch richtig so. Weil ich jetzt selber merke, wann, wann die, wann die Leut' da eigentlich: „wahn (--- die lernts ja nie??) und des is ja net guat“ und so, und dann denke ich mir: „ja, ja is scho guat“ und ahm „Die haben keine Ahnung, wenn sie es selber nicht machen“. Das weiß ich aus eigener Erfahrung, weil ich selber keine Ahnung gehabt habe, wie ich so gedacht habe. Weil ich ja keine Erfahrung gehabt habe und man muß schon die Erfahrung haben. (Des hab ich mir dann gedacht??) damit man urteilen kann. (Ja und ah jo??)

*Ich:*

*(räuspern) Wie hast du den Beginn der Schwangerschaft erlebt?*

IP8

Sehr angenehm, sehr schön... Mit sehr viel Freude, und sie war ein gewünschtes Kind, und ganz toll. Ja ein Hochgefühl (*ich lächle mmh*).

*Ich*  
*Und da Partner?*

IP8  
Ebenso

*Ich*  
*Und wie ist es dir so seelisch gegangen?*

IP8  
Ja, sehr gut, so ist es mir sehr gut gegangen seelisch. Also ich habe (überhaupt) keine Probleme gehabt und hab mich (auch/sehr?) gefreut auf das Kind.

*Ich*  
*Und wie gesundheitlich?*

IP8  
Auch sehr gut. Sehr gut ja. Da war überhaupt nichts. Das war eigentlich perfekt. (*ich: mmh*) ... MMH ja.

*Ich*  
*Und jetzt bitte ich dich, über die Geburt zu erzählen.*

IP8  
Die Geburt war .. äso akut jäm die Geburt war ein Kaiserschnitt. (*ich mmh*). War, ahhm, im Moment wie sie gesagt hat, Kaiserschnitt, war ich noch nicht enttäuscht, aber ich war *dann* (*kurze Verwirrung wegen TB ich beruhige „geht schon habe es eh da auch noch.“*) Ich war dann aber sehr, es war dann eigentlich fasziniert (*lacht*) davon. Weil ich habe es auch mit gekriegt, und i, i würd' sofort wieder einen machen, weil es einfach, ah, .. ma net des aushalten muß, haltst' das scho aus und ich habe auch eigentlich keine Angst vor den Schmerzen gehabt, aber es war für mich nicht belastend, für das Kind war es nicht belastend und, und ich habe auch keine Probleme gehabt mit einreißen oder dgl. Und das war für mich auch irgendwie angenehm.

*Ich*  
*Und, und wieso ist es zum Kaiserschnitt gekommen? # Hast du das vorher gewußt?*

IP8  
Weil die, die na ihre Herzfrequenz war zu niedrig, die Plazenta hat aufgehört zu funktionieren und es war eine Notsituation (*ich dauernd mmh*). Ich mein ich war, im, im Moment habe ich mir gedacht: „ach herjeh, schod“ .. Aber dann, des ist so, des hat so toll funktioniert. Ich bin am nächsten Tag aufgestanden, ich habe sofort die Milch gehabt und (*ich: mmh*) des war .. war, war guat also ich hab des - Aber ich habe natürlich keine Erfahrung, wie es sonst ist. Also ich will da jetzt gar keinen Vergleich machen. Und ich war eine Woche im Spital .. und ja, und hab des auch als sehr angenehm empfunden dort. Ich habe mich sehr wohl gefühlt, war gut betreut. Also es war sehr (gut dort?) sehr positive Erinnerung an die Geburt.

*Ich*  
*Und es war um den Geburtstermin herum? Oder?*

IP8  
Eine Woche später, genau eine Woche später war die Geburt.

*Ich*  
*Mmh und war dein Partner anwesend?*

IP8  
Er war dabei, ja.

*Ich*

*Das war vorher so geplant?*

IP8

Ja war schon vorher geplant, also er hat es net genau gewußt, am Anfang der Schwangerschaft, ob er des (*ich: des?*) aushalt', ich, oder ob er das will oder nicht. Und, und ich hab ihn dann freigestellt, also ich hab nicht gesagt „Du mußt jetzt und des ist wichtig für mich“. ..Er hat sich dann entschieden, dass er dabei sein will und er war dann auch froh drüber, und ich auch. Ich hab mir immer gedacht: „Du schaffst des eh alan ah“. Aber es ist schon, der Partner dabei ist schon g-, ist schon wichtig. Des ist schon toll wenn er dabei sein kann .. und will.

*Ich*

*Und du hast einen, an Kreuzstich dann kriegt, oder?*

IP8

Ja genau, ja. .. Also wenn ich (stottern). Wenn ich in Vollnarkose, des hätt'ich schon schad' gefunden auch. Dass ich nicht hör, wie sie schreit, dass ich sie nicht gleich sehe, oder . . .

*Ich*

*Und, und wie war des dann? Wie sie dann da war? Auf der Welt, hast sie dann gleich her gekriegt, oder?*

IP8

Na sie haben´s mir nur gezeigt und dann sind sie aber mit ihr schon baden ge-, also mein Mann hat sie dann gehabt sehr viel, (*ich mmh*) baden gegangenb und des hab ich halt versäumt, damit sicher. (*Wird deutlich leiser verstehe kaum TB muß oft wiederholen*). Dass ich´s auf mir liegen hab, dass sie glei herkommt, das habe ich sicher versäumt, ja. (*Wieder lauter*) Und des, die Nachversorgung, des di des Kind ist ja eh glei do, in fünf Minuten, aber die -du liegst ja noch eine dreiviertel Stunde bis die des alles zugenäht haben (*TB knackt fehlt Teil? Anfang verstehe ich nicht nur haum aha Aufwachraum!!!*) Aufwachraum hab ich es aber dann kriegt, und dann hat´s sofort zuzelt. (*Ich: mmh*) Und er hat sie halt gebadet, er hat dann alles gemacht mit ihr, und war für ihn auch schön. Ja, so hat er die Gelegenheit gehabt halt, des hat er ja sonst auch nicht, wenn das Kind natürlich auf die Welt kommt, hat das mehr die Mutter und so hat es halt er mehr gehabt.

*Ich:*

*Mmh, und du wie, wie lange hat das gedauert bis ihr dann, also bis der Hautkontakt dann da war?*

IP8

Naja ungefähr eine dreiviertel Stunde, (*ich: mmh*) wie der Arzt fertig war # (so genau hab ich das nicht im Kopf? So genau weiß ich das nicht?) na in der ersten Nacht nehmen's as ins Kinderzimmer, weil da ist man so - da (tut es oft weh dann?) (*Ich: mmh*) und da kann man eh net g'scheid schlafen, außerdem hätt' i net aufstehen können. ‚Gut dann derfst ja net aufstehen, du mußt ja dann liegen bis nächsten Tag am Vormittag wegen dem Kreuzstich. (*ich: mmh*) .. Und ich hätt sie nicht versorgen können, äso, ich hätt sie nicht einmal aufnehmen können und nix (*ich: mmh*). Aber dann am 2. Tag habe ich´s dann ..hab ich´s dann gehabt bei mir.

*Ich*

*Und da hast du dann 24-Stunden #*

IP8

Hab ich´s dann ghabt, ja, ja (auf 24. Std. bezogen) genau. ...

*Ich*

*Und ah ... der .. wiesd' sie dann bei dir gehabt hast der Hautkontakt wie lange war der dann*

IP8

... Na ja sicher 3 Stunden bis die - bis sie dann ins Kinderzimmer - oder 3 - 4 Stunden hab ich´s sicher noch gehabt (*ich: mmh*) .. bis die (Kinder?)Schwester dann. Ich hab's ja net hearn - ich wollt's ja nicht her (stottern) geben, na. (*ich: ja, ja lache*) Also ich hab sicher so lang 4 Stunden hab ich´s sicher gehabt. Und dann in der Fruah habens' as .. wieder bracht (*ich: mmh*) .. ja so lang war's schon.

*Ich*

*Und, und, ah ,also die ganze Nacht ham's nicht/*

IP8

Na da ham's ihr dann an Tee geben (*ich: mmh*). Sie hätten mir's (stottern) vvielleicht her legen können. Ich hab' eh nicht schlafen können, eigentlich. (*ich: mmh*) Aber sie, aber es hat nichts ausgemacht, äso sie hat da(nn?) trotzdem getrunken, ganz fest.

*Ich*

*Und hat sie den Tee in einem Flascherl gekriegt.*

IP8

(#Räuspern) Mmh (*ich: mmh*) ja

*Ich*

*Und ah ja .. und der Stillbeginn war eben im, im Aufwachzimmer#*

IP8

Ja, der war, im Aufwachzimmer schon gezuzelt und dann ist aber am .. am 2. Tag hab' ich schon die Milch gehabt. (*ich: mmh*) Weil ma sagt nach einem Kaiserschnitt kriegst as net oder später oder (stottern: des hat mi gar nicht) des war bei mir überhaupt nicht so. (*ich: mmh*) ..

*Ich*

*nja ... und ab wann also, (stottern haha) hast da Hilfe gehabt, .. ah zum ersten Anlegen? War da wer dabei?*

IP8

Na eigentlich nicht, des haben wir eigentlich eh ganz gut alleine z'samm ,bracht. Also ich hätte mich sicher an jemanden gewandt (*ich: ja, ja#*), wenn des net, wenn's net funktioniert hätt', aber ich hab sehr viel gelesen, schon. Ich hab' schon in Stillbüchern gelesen und in, in so Babybüchern und mit dem halt ordentlich her drehen und herlegen und des hat eigentlich dann gut funktioniert. (*ich: mmh*)/

*Ich*

*Also war schon eine Hilfe da? Ja!*

IP8

Na, habe ich gar nicht gebraucht. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und äso vor der Geburt hast dich schon übers Stillen informiert.*

IP8

Ja (glaub/hab?) ich schon. .. Weil ich wollt unbedingt (stottern), ah, aso ein Jahr. Also ich habe mir einmal vorgenommen, die sechs Monate auf jeden Fall, die wichtig sind, und dann is' eh immer länger wur'n und länger wur'n, äso. ..Und hab mir dacht', ein Jahr wär' schön, wenn ich ein Jahr, und dann is eh (*lacht*) (*ich dann auch*).

*Ich*

*Also du hast vorgehabt bis ein Jahr zu stillen?*

IP8

Ja des hätt ich. Hab mir gedacht, des wäre schön, ein Jahr .. des, i glaub ich find des ah jetzt .. ildeal, ein Jahr ist gut, weil, weil des ist sehr schwer jetzt (*ich: mmh*), weil sie sehr aggressiv ist, wenn ich sag' „das tut mir weh“ und so, da hab ich überhaupt ka Chance (mi da irgendwie ??) (*ich: mmh*) ...

*Ich*

*MMM Ja .. Und ah wie hast dich da vor der Geburt übers Stillen informiert?*

IP8

Nja da gibt es so a, Ha.. des Hannah Lothrop Stillbuch, (*Ich: mmh,mmh*) des hab ich von einer sehr lieben Freundin gekriegt und des war ganz toll eben - is sehr gut find ich. Und da hab ich in dem Buch gelesen über des, wie man richtig anlegt und da gibt's Bilder zum Teil (irgendwie?). So halt das gelesen und, und auch a ahm mit ihr geredet, weil sie hat auch sehr lang gest- also net so lang aber ein Jahr hat's gestillt und sie hat mir das auch ein bissl erzählt und, und auis. So mit Freundinnen die Kinder haben geredet auch (irgendwie?). Eben mit der, die auch des Kind so lang gestillt hat, .. mit der auch .. äso, da hab ich mir so Informationen geholt. Und des Buch war sehr hilfreich, also ich find das ist schon sehr gut wenn man da was hat. (*ich: mmh*) ..

*Ich*

*Und hat's irgendwelche Probleme geben beim Stillen?*

IP8

Na, eigentlich net. Ich hab nur sehr viel Milch gehabt, die hab ich dann abg- 2 mal habe ich dann abgepumpt, weil des ss hat net. Sie hat das no net datrunken. (*ich: mmh*) und des hab ich halt da, da san eh imma Frühchenm und die brauchen eh Milch denan hab ich des dann halt gegeben.

*Ich*

*Das war noch im Krankenhaus?*

IP8

Mmh (*ich: mmh*) Aber zu Hause überhaupt nicht. (*ich: mmh*) Ich hab ma keine Stilleinlagen mit der rosa und weißen Seiten, des hä, (stottern) merk i ma des eh net (*beide lachen*). Ich hab halt einfach einmal dort und einmal da, des is scho gegangen. (*ich: mmh*) des war überhaupt kein Problem die Stillerei, Gott sei Dank. Manchmal halt, wann ich offen war .. da gibt's a ganz a tolle Creme die heißt Meridol (lansinoh??) oder so. Wenn man die einschmiert des, des kann des Kind auch trinken, des stört des Kind net (*ich: mmh, mmh*) und des heilt ganz so traumhaft ab. (*ich: mmh*) (Über Nacht?) die ist sehr empfehlenswert. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und, und, ah, wann war das mit den offenen Brustwarzen?*

IP8

Es, ja eben des war vielleicht am Anfang weniger, vielleicht nach einem halben Jahr, einmal. (*ich: mmh*) (nuschelnd: durch?) fester zuzeln. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und das war über kurze Zeit und oder was?*

IP8

War ganz kurz, ja. (*ich: ja*) Räuspern

*Ich*

*Und ah was war deine Motivation zu Stillen?*

IP8

Na (mi) einfach dieses, .. den Körperkontakt war mir wichtig. Weil ich glaub des isses .. beim Stillen, äso do primär ist, und .. und ah und dann des, des (stottern) medi-zinische halt oder das Gesundheitliche (wie/eben?) (Atem/a dem = auch dem?) Körper und, und des Ganze was du dem Kind mitgibst. Die Abwehrstoffe und dass die Kinder dann viel robuster sind. Aber in erster Linie natürlich der, der Körperkontakt (*ich: mmh*) und die Knuddelei und die Zeit die halt nur, wirklich nur uns gehört. Des war mir wichtig. (*ich: mmh gut?*)

*Ich*

*Und ah wie war so der Verlauf .. in der Stillbeziehung jetzt?*

IP8

Ja sie, i wollt's mit sie, mit sechs Monaten versucht, was zufüttern. Ja, aber das hat sie überhaupt nicht wollen d' ist erst mit 8 Monaten gegangen. Und das acht Monate voll gestillt und dann, .. und dann erst was zugefüttert (*Geräusche im Hintergrund sind jetzt NAME und NAME gekommen*) und dann ahhh .. wie war das dann, (*Irritation durch Störung???*). Ja, dann hat sie .. (*ich sage leise mmh??*) äso in der- zum Schlafen gehen immer. (*Ah so des san deine. Ich: Na, na, lache ah net? Beide lachen*) Zum schlafen gehen .. und dann in der Nacht, des ist aber bis jetzt immer gleich geblieben. Unter tags .. vier mal .. des ist jetzt nimma so oft, weil i was tu' um es abzulenken, aber zum einschlafen braucht s'as. So durch die Nacht dreimal, no imma. (*ich: mmh.*) Und dann halt beim aufwachen.

*Ich*

*Einschlafen tut sie gar nicht anders? (sie tut immer nuckeln???)#*

IP8

Na ja selt- also wenn i net dabei bin, dann schlaft's ohne mich auch ein. (*ich: mmh*) Aber so bald ich da bin .. geht des net. (*ich: mmh*) Also mein Mann schafft des überhaupt nicht des .. sie plärrt dann sofort und schreit, die wird dann ganz wild (*ich: mmh also muß da eine andere Betreuungsperson . . \ich mmh*) Njo, wenn er mit ihr allein ist oder meine Eltern (*ich: mmh*) dann geht das schon. (*ich: aso er kann es auch wenn .. wenn # sie allein sind*) # Wenn i net- ja, ja, ja. (*ich: mmh*) Weil ich derf halt net do sein. (*ich: jaa*) (nuschelt verstehe nicht deutlich. Glaube: net im Zimmer oder im Haus) (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und wo siehst du die Vorteile und die Nachteile vom Stillen?*

IP8

Naja Vorteilem eh des was i gmeint hab m, äso der Körperkontakt, dieses Schmusen (*ich: mmh*). Und Nachteil jetzt ... naja, dass es mir halt jetzt schon langsam, fühle ich mich schon ein bissl eingeschränkt. (*ich: mmh*) Also sie will, sie (stottern) i, man kann mit ihr nix besprechen. Sie ist, ah so (progra-?) jetzt mach ma mal, mach ma nicht, und is nächste Mal wieder, des ist überhaupt net drinnen. (*ich: MMH*) Und so man ist irgendwie tyrannisiert. (*ich: mmh*) Und mein Mann kann nie mit ihr schlafen gehen, des tua immer nur i. (*ich: mmh*) Des ist ah a Nachteil, ich mein des wär' schon ganz schön gewesen, wenn er auch einmal mit ihr schlafen - er würde es auch gerne *machen* (*ich: mmh*), aber er - es geht halt anders net. (*ich: mmh*) ... Aber sonst, außer dem, sehe ich eigentlich keine Nachteile. (*ich: mmh*) Und das i halt gerne einmal schlafen tät' schön langsam. Nach ein paar Jahren ,in der Nacht (*beide lachen ich: mmh*) (Kinderstimme wo ist die Mama? IP 8: oben Mause. Schwester d. Hausfrau) .. Mmh .. Aber sonst.. find ich eigentlich nur Vorteile . noch immer. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und, ah, hast du Stilltreffen besucht?*

IP8

.. Dieses eine Mal (*ich: mmh*) und dann .. eigentlich net na.

*Ich*

*Und vorher auch nicht.*

IP 8

Na. Ich bin einmal hingegangen wo die NAME (Stillberaterin) auch dort war, aber dann war niemand. Dort hab ich halt mit der NAME so halt, irgendwas, so unterhalten (*ich: mmh*) weil wir noch gewartet haben, ob jemand dazu kommt oder net. Aber es ist niemand gekommen. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Also du warst zwei mal auf Stilltreffen so zu sagen.*



IP 8

Ja mmh. Ja, weil eh jetzt keine Probleme in dem Sinn da waren, jetzt eigentlich net. (*ich: mmh*) Wenn ich welche hätt' und, ma, und für die, mi des scho sehr einschränkend wäre die Stillerei, da würde ich es sicher tun und mir Hilfe holen. (*ich: mmh mmh*) (aber) . . .

*Ich*

*Und, ah, gibt es Situationen, wo du besonders zufrieden warst zu stillen?*

IP8

.. Na war eigentlich immer gleich doch, doch. Äso wenn sie, .. sie, wenn man sieht wie sie trinkt und wie zufrieden sie ist und wie entspannt, des ist schon ein ganz ein toller Anblick wenn man des sieht. (*ich: mmh*) Wenn sie so alles hängen laßt und da irgendwie .. zufrieden ist, des ist schon .. toll, dann will man's ihr dann ah irgendwie wieder net so nehmen. Schwierig. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und, ah, gibt es in eurer Stillbeziehung Hürden?*

IP8

Nja. Weil mir jetzt die, mir tut jetzt die Brustwarze immer no weh, weil ich bin jetzt eben Ende zweites Monat und, und des .. da hab ich Probleme. (*hallo sagt IP8 oder ich???. War Unterbrechung???*) (Räuspern) da hab ich, des tut mir wirklich weh und, und, (*ich: mmh*) und ich versuche, sie mit ihr zu besprechen, aber des fruchtet überhaupt net (*ich: mmh*). Da wird sie nur aggressiv und will es noch mehr, und will es noch mehr und ich denk mir, vielleicht .. weil sie merkt, dass da jetzt was im Anzug ist und sie, sie trinkt wie eine Wahnsinnige, wie wenn sie no- dass, ja no soviel kriegt, wie geht (*ich: mmh lache*), weil ich mir denk' vielleicht spürt's- na, sie was eh, i hab's ihr eh schon gesagt und das da jetzt was kummt. (*ich mmh*) .. Und vielleicht ah Angst, ah dass jetzt nix mehr kriagt oder, .. denk i ma, vielleicht ist des der Grund, weil des is, manchmal akzeptiert s'as, hört's dann auf, aber sehr selten. Und das tut dann wirklich schon, na weißt eh, des ist dann wirklich schon (*ich:mmh*) ziagt dann schon ganz schön. (*Ich: mmh*) Naja waß net.

*Ich*

*.. Ahhhmm Und, und hat es vorher auch Hürden gegeben irgendwelche?*

IP8

Na eigentlich net. (*ich: mmh*) I war eh immer allzeit bereit. (*ich: mmh*) Mir hat des eh ah (in den Riesenrm???) *Verstehe trotz größter Bemühung nicht*) .. jetzt dan's (tun sie) schon auf beiden, da ist nicht mehr viel drinnen da, da, die zuzelts so fest (*ich: mmh*) des tuat ma do weh und die tut mir überhaupt grundsätzlich schon weh. (*ich: Also vor der Schwangerschaft auch? Oder?*) Na, na net jetzt aber sonst war nie irgend # sonst war mir das egal (*ich huste*).

*Ich*

*Und ah wie erlebst du deine Partnerschaft als stillende Mutter?*

IP8

Njoo ... mein Mann dät halt gerne einmal, der dät halt gerne einmal Sachen übernehmen, die er net übernehmen kann wegen der Stillerei. Aufgrund dessen ist er halt a bissl, geht ihm das auf die Nerven (*ich: mmh*) weil er auch gerne mit ihr schlafen gehen dät und, und sie pickt überhaupt viel mehr an mir (*ich: mmh*). Vielleicht ist es auch net mit der Stillerei, aber er meint halt, des ist wegen der Stillerei, und er, und er ist natürlich, er kriegt natürlich nicht soviel wie vor ihr. ..(*ich: mmh*) Und er hätt' halt auch gerne mehr vom Busen, a, ah äso net sie, sondern er hät halt auch gerne einmal wieder was davon und aber des ist halt jetzt schwierig, und da gibt es halt vielleicht a bissl Konflikte .. ist vielleicht zuviel gesagt aber .. Diskussionen vielleicht manchmal. (*ich: mmh*) ...

*Ich*

*Und wie ist so die Einstellung, ah, zur fortgeschrittenen Stilldauer vom Partner?*

IP8

Naja (lacht) er hats halt akzeptiert (lacht). Er ist halt irgendwie. Er hat dann Bücher, des muß man ihm zu Gute halten. Er hat also Bücher gelesen. Es gibt dann ein Buch: „Wir stillen noch ...“ des ist ein Buch über Stillen von Kleinkindern. (*ich: Mmh*) Und des hat er durchgelesen. (*ich: mmh*) Und er lest des, also er hat sich informiert, (*ich: mmh*) des finde ich sehr gut .. und .. er ist grundsätzlich jemand

der eher eingefahren ist und seine Vorstellungen hat, wie halt was zu sein hat und- .. aber ffür des, wie er eben ist, so sei Oart, mit dem eingefahren sein, ist er da eigentlich eh sehr flexibel .. in Relation jetzt. Und des, äh er is, is ja jetzt so, dass ma no Stillen und er weiß dass ich des jetzt gerne reduzieren möchte (*ich: mmh*) .. und er sagt dann, ja bist eh, machst das eh ganz, machst' eh gut und äso, es geht jetzt eh ganz gut. Es war vielleicht eine Zeit wo es schwierig war, wo er sich einfach umstellen hat müssen, weil er eben wie gesagt seine Vorstellungen, aber des geht jetzt besser.

*Ich*

*Und, und ist da ein Unterschied zwischen privatem Bereich oder öffentlich?*

IP8

I denk mir, die meisten denken sie, na die spinnt, (*ich: mmh*) sie sagen es halt nicht. Es ist, es ist sicher so, dass äso sein Bruder und, und seine Schwägerin, die den Buben der ein Jahr älter ist als die xxx nicht gestillt hat, weil er hat einen Hydrozephalus gehabt, er war viel im Krankenhaus und sie ist einfach net, des hat einfach die ganze Beginn von dem Kleinkindalter oder von dem Säuglingsalter, hat irgendwie net gestimmt. Die haben keine Zeit gehabt richtig, na. Des war dauernd je-, die waren nur im Spital, waren nie daheim und so. Und sie hat ihm drei Monate, versucht halt, mit Flaschl und mit Brust und hat er natürlich nimmer die Brust sondern nur des Flaschl genommen, zu stillen, und da gibt es überhaupt kein Verständnis. Sog'n halt nix mehr. (*ich: mmh*) Aber die denken sie .. sich (lacht), i was es net i (ob??) denken aber es ist- Sie hat schon gesagt: „Na glaubst du, ist das gut für das Kind, wenn du so lange stillst.“ „Nah, na.“ (*ich lächelt*), aber das ist mir eigentlich egal, ich laß mich von sowas nicht beeinflussen und wenn sie net ah, wenn sie es nicht aushalten, dann halten sie es halt nicht aus, des ist net mei Problem. Man muß halt immer wieder .. mit Dinge, die net, i hab kein Problem damit, die anderen haben Probleme damit und man muß sich dann immer äußern und rechtfertigen und den Leuten erklären und so, des ist halt mit der Zeit sehr mühsam. (*ich: mmh*) .. Weil sie es nicht aushalten halt. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und ich hab jetzt gemeint, äso, vom, von der Einstellung vom Partner her, äso (IP8: aso) ob es da ein Unterschied ist, ob es jetzt nur zu Hause ist oder eben öffentlich.*

IP8

Na des ist egal. Des ist ihm egal. Ob ich's öffentlich schstill, ob ihm des Wurscht is oder ob # (ja, ja oder ob er da eben\ ob, ob) ob er da Probleme hat wenn ich's öff- (*ich: ja, ja*) Na überhaupt net, des (*ich: also da lieg ich ganz, # ja*) ja des ist ganz Wurscht. (*ich: mmh*) Da is net, da ist er nicht prude na des ist ihm ganz egal. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und, ah, wie steht dein soziales Umfeld zur Stillbeziehung?*

Ja, äso mei- meine Eltern, die s', zu denen i sehr enge Beziehung habe, überhaupt ka Problem. Sie haben sich nie geäußert und des weiß ich auch, net nur weil sie sich nicht äußern, sondern ich weiß dass denan des, ... dass des für die kein Problem ist und dass sie, sie haben mich nie kritisiert deswegen. Und es san eigentlich .. san, es san ja eigentlich von denen ich es weiß, san es net so viel, es werden vielleicht noch welche sein, wo ich nicht weiß dass sich die denken, i spinn jetzt aber die, die sich geäußert haben (*ich: mmh*) san eben der Bruder meines Mannes, und no a Kollegin, no ane, eine Freundin von mir auch (*ich: eine Kollegin von dir oder!*) von meinem Mann (*ich: mmh*) eine Kollegin (auf jeden Fall??) wo ma ein bissl Kontakt haben und a Freundin von mir. Aber nach dem ich da net mit denen überhaupt nicht diskutiere, mm, ist das eh' kein Thema mehr, also sie lassen mi dann .. eh in Ruah, (i man sie?) nerven mi net damit die ganze Zeit.

*Ich*

*Mmh. Und was haben die für Befürchtungen, oder ..*

IP8

Ja, es ist eh nix konkre-, äso wenn man sie dann fragen würde, (*ich: ja*) „Na wo was meinst, ist da schlecht?“, dann fällt ihnen sicher eh nichts ein. Ich lasse es nur nicht soweit kommen, (*ich: mmh*) weil ich dann wahrscheinlich aggressiv werden tät (lacht). Und ich will da nicht aggressiv werden. (*ich: mmh*) .. Ja des ist halt net normal, halt na. (*ich: mmh*) Obwohl eben, wie ich es von mir weiß, wenn sie es dann selbst machen täten, tät's, täten sie es genau so machen, sicher. (*ich: mmh*) Aber es ist halt so wie es ist. (*.. IP8 Babatschi. Schwester als Babysitterin geht BABA/ Ich Uuund ah /IP8 Danke*)

*Ich*  
*Uund ah ...*

IP8  
Was die meinen, was die meinen warum's (*ich: ja*) so schlecht ist, hast du mi g'fragt jetzt, oder. (*ich: „Ja, ja jetzt weiß ich aber nicht was ich dich als nächstes fragen wollt“ lächele ah ja genau die ah*)

IP8  
Die Eltern vom dein Partner # wie die dazu stehen? Da ist auch nix, ja da gibt's nur mehr einen Vater und da ist auch überhaupt nix. (*ich: nix mmh*). Na, na (*ich: mmh*)

*Ich*  
*Und, ah, welche Erfahrung hast du beim Stillen in der Öffentlichkeit gemacht?*

IP8  
Also nur, nur gute bis gar keine, äso is neutral (*ich: mmh*) jetzt eigentlich. (*ich:mmh*)

*Ich*  
*Also schlimme Erfahrung hast gar keine gemacht?*

IP 8  
Nein überhaupt nicht. Ich habe mir zwar gedacht, dass ich mich das, dass i sicher welche machen werde, schlimme. (*ich: mmh*) Aber es ist vielleicht doch schon so, dass des (pfhh), fällt weg heute zu tage, des ist nimma so. Ich hab überhaupt keine schlechten gehabt, nein.

*Ich*  
*Und, ah, was war die positivste Erfahrung, oder hast du irgendwie ein positives Erlebnis gehabt in der Öffentlichkeit?*

IP8  
(puhh) Ja in Italien, also wir waren in Italien, und da habe ich sie gestillt in einem Kaffeehaus, des war jetzt im Jul, Juni, äso da war sie 2 genau. Und die, da bin ich dann noch rein gegangen und hab' noch irgendetwas gekauft. Und sie hat zu mir gesagt „Wie alt ist denn das Kind?“ Und ich hab gesagt „Zwei“. Und dann hat's z'ruck g'sagt zu an Kollegen „zweii“ und die hat schon zur nächsten gesagt: „zwei“. (*beide lachen*). Die haben mich schon beobachtet (lacht) und dann hat's so (Geste) Kompliment und sie gratuliert mir (*ich lache*) und des ist ja ganz toll und so (*beide lachen*). Des hab' i liab gefunden, des hab' ich sonst noch nicht gehört. (*beide lachen*) Über sowas gefreut ma sie auf jeden Fall, i hab' mir schon die ganzen, die ganze Belegschaft hat mir da schon zugeschaut. (*beide lachen*)

*Ich*  
*Und ich hab nicht genau verstanden, über sowas freut man sich halt\*

IP8  
Ja, des hat mi- liab gfunden, ja. (*ich lache*)

*Ich*  
*Und, ah, denkst du, besteht in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied ob ein zweijähriger Bub oder ein zweijähriges Mädchen gestillt wird?*

IP8  
...Äso für mich wäre es kein Unterschied, aber es kann durchaus sein, dass net .. bei, bei Menschen, die sowieso sie denken „Des wird no immer gestillt und noch dazu ein Bub“, kann ich mir schon vorstellen das, des vorkommt (*ich: mmh*). So irgendwie, wie ... i find des, mir ist es egal, ah, für mi wäre es kein Unterschied, aber ich kann es mir schon vorstellen dass das gibt. ...

*Ich*  
*Und, ah, dann in die Richtung eher das der Bub ah #*

IP8

Könnt i mir, joo i könnt mir´s vorstellen. Ja, i was net i, i, na äso, i, i wenn ich es mir jetzt überleg', i glaub' eher, es ist allgemein gehalten, es ist. Es wäre glaube ich egal, wenn, wenn Kleinkind ist Kleinkind und des ist sowieso org, dass des no g'stillt wird, des ist wahrscheinlich egal ob das ein Bub (*piep TB*) oder ein Mädchen ist (*ich: mmh*).

*Ich*

Und angenommen, äso, ah, wenn jetzt des zweite Kind kommt, wie entscheidest dich dann

hinsichtlich des Stillens?

IP8

Äso i glaub, i würd's .. ein Jahr glaub i, würd i, würd i Stillen. (*ich: mmh*) Obwohl i denk, i stell mir es jetzt so vor, ich weiß ja net, wie es dann ist, vielleicht geht des dann eh net und des Zweite braucht's länger. Ich kann mich da net (*ich: mmh*) mein Mann hat mich des a schon g'frot, nur i, i nehm' es mir vor, aber ich kann mich nicht festlegen, .. genau, aber ein Jahr, ich denk mir, ein Jahr ist ideal, weil dann kummt ma vielleicht dann .. kann man a bissl auf sich dann auch noch schau, ein Jahr ist gut gestillt, denk ich mir viel, und, und im, no kann ma vielleicht leichter abstillen und dann kumma vielleicht ah mehr, dass ma, wenn ma zwei Kinder hat dann brauchst' dann wirklich .. den Schlaf weil, so wie es jetzt ist, denk ich mir, i bin nur die ganze Nacht auf, weil da muß ich is Klane stillen und (lacht) und dann kummt sie no dreimal. (*ich: mmh*) Des is dann scho (*TB piept*) (*Räuspern*)

*Ich*

*Und, ah, du meinst jetzt du nimmst dir es vor, ah, nicht länger als ein Jahr zu stillen, oder?*

IP8

Ja # viell- i versuch halt, dass ich es vielleicht nur .. mit an Jahr ... abstelle. Na guat, abstillen hat sowas .. i denk' ma immer die Kinder san so arm dann, wenn man ihnen mit Gewalt was wegnimmt. .. Es ist nur jetzt für mi schon bissl mühsam. (Vorallem/ bei Ihr??) weil die Nächte fehlt- da bin i immer auf, ein, zwei Stunden .. und, und i, i brauch' des a für jetzt überhaupt. Jetzt mit der Schwangerschaft bin i sowieso irrsinnig müde immer (*ich: mmh*) und ... i nehm' mir es halt vor. I wird' sehen ob es so, so geht. (*ich: mmh*). Obwohl es dann eh egal ist, weil sie auf der anderen Seiten, weil wenn sie dann, da wird ja sie vielleicht nimma zuzlen mit 4, dann zuzelt des halt no länger, ma, i moch es dann eh, i was i bin dann eh viel zuwenig egoistisch, i moch's dann eh so wie es dem Kind geht, dann. (*ich: mmh*) Äso, i hoff' nur auf der anderen Seiten, das i auf jeden Fall sechs Monate stillen kann, dass da net irgendwas is, dass des net geht, des wäre mir schon sehr wichtig (*ich: mmh*). Sagen wir so, des ist mir das Wichtigste. Dass ich die sechs Monate stillen kann, des ist des wichtigste und dann werden wir es eh sehen. (*ich: mmh*)

*Ich*

Und, ah h, hast du, äs,o die bewußte Entscheidung beim ersten Kind gehabt, dass du Stillen

möchtest, wann war die?

IP8

Das war für mich ab der Schwangerschaft schon klar, dass ich Stillen will, unbedingt.

*Ich*

*Äso, wie du schwanger warst#*

IP8

Ja, ja, das war bei mir immer klar (*ich: mmh, mmh*) .. Das war für mich selbstverständlich.

*Ich*

*MMh, und ah welche Gründe sind jetzt beim zweiten Kind ..die dafür sprechen, dass*

IP8

Na ich mein', es ist ganz, die ganzen Vorteile von vorhin, äso des, der enge Kontakt und die, und des ganz Intime mit dem Kind. Des, des zu zweit sein, und des ist nämlich beim Zweiten wahrscheinlich nimmer so, weil dann irgendwie ist des Erste nämlich dann auch mit dabei. *(beide lächeln)* ... Es ist für die Mutter-Kind-Beziehung sehr wichtig und die Haut und des Warme und ..*(ich: mmh)* .. Des halten, halt no des Kind ah fest halten .. des ist schon ganz was anderes als den kalten Zutz *da (ich: „lache“ mh)* aus dem Flaschl *(beide lächeln gequält)*.

*Ich*

*Und, ah, wo sind die Für und Wider, jetzt beim Zweiten?*

IP8

Na, Wider gibt es überhaupt keine, überhaupt net, na. Also ich hab nur, für mich ist des nur positiv.. *(Ausatmung)* außer wenn es halt später eben ein bissl zur Tyranneu -nei ausartet, aber sonst gibt es da für mich überhaupt keine negativen Seiten. ...

*Ich*

*Und die, für des isst so wie'st vorher*

IP 8

Wie ich gesagt habe, ja

*Ich*

*Ahh ,und gibt es etwas, das ich bisher nicht gefragt habe, was du noch gerne ergänzen möchtest.*

IP8

Mmmh, eigentlich fällt mir da jetzt gar nix ein. ....

*Ich*

*Ahm, und was war deine Motivation an dem Interview teilzunehmen?*

IP8

Dass ich mir gedacht habe, dass ist sicher schwierig, dass man Partner findet, und dann habe ich mir gedacht ja, moch i. *(ich lache)*. Das ist eigentlich der Grund gewesen, weil du mich gefragt *hast (ich: ja, mmh)* und i ma denk', es ist sicher schwer, dass man, dass man die Leut z'samm kriegt, mit denen man Interviews machen kann. *(ich: mmh)* Das war der Grund, ja.

*Ich*

*Also du wolltest mir helfen?*

Ip8

Ja

*Ich*

*Ja (beide lachen) Danke ... Danke*

IP8

Ja gerne

## INTERVIEW NUMMER 9

*Ich*

*Ah, bitte erinnere dich zurück an die Situation, als du zum ersten Mal eine Frau gesehen hast, die ein Kleinkind gestillt hat. Wie hast du die Situation erlebt und was hast du dir gedacht?*

IP9

Da kann ich mich noch sehr gut erinnern (lächelt), das ist eine Studienkollegin bei (ich: ja) einem Seminartreffen (ich: mmh) und des Kind war ungefähr zwei Jahre alt, glaube ich, und wir haben es alle nicht verstanden, dass de no stillt. Muss ich .. ganz ehrlich zu geben, ja (ich: mmh). Und ihr war es natürlich eher unangenehm, und sie hat eben gesagt naja sie ist sehr zart und klein und ja, sie braucht's halt einfach. (ich: mmh) ... Ja, und sie hat halt dann selber ausgepackt und natürlich ist über das dann ein bissl .. ja lustig geredet worden, aber ja. (*ich: Die Kleine? Oder wie?*) Die Kleine ja, die ist dann gekommen und hat eben selber an der Blusen packt und (ich: haha) ja. Aber ich denke mir, es ist trotzdem die Seminargruppe ein geschützter Raum gewesen - und drum hat sie es glaube ich, auch dort gestillt (hat/dann). (ich: mmh) Aber verstanden hab ich es nicht. (ich: mmh) ..Ich habe mir gedacht, dasss mit so einem großen Kind unter Anführungszeichen nimma notwendig ist.

*Ich*

*Und wie, wie alt war da die Mutter?*

IP9

Ja, wie alt war da d´Marianne (Name geändert)? Um die dreißig, glaube ich.

*Ich*

*Und des Kind war 2 Jahre alt?*

IP9

Des war 2 Jahre, ja. Ich weiß aber nicht, wie lange sie es dann effektiv gestillt hat, weil momentan der Kontakt eher weniger ist. (ich: mmh) Aber wenn ich wieder zu ihr komme, möchte ich sie fragen (beide lachen).

*Ich*

*Und, und ah wie hat die Mutter auf dich gewirkt, hat die irgendwie in ein Klischee gepasst?*

IP9

...Na äso i hab, für mich war das praktisch neu, dass man so lange stillen kann, oder das wer so lange stillt und .. ja für sie hat es, glaube ich, einfach gepasst, ja. Aber sie hat sich auch eher entschuldigend uns gegenüber geäußert. (ich: mmh) Jetzt kann ich ihr viel nachfühlen (Sprache wird leiser), eben dadurch, dass ich selber in der Situation bin.

*Ich*

*Räuspern*

*Wie hast du den Beginn deiner SS erlebt?*

Ip9

Ja, bis das ich gewusst habe, dass ich schwanger bin, da war ich, des war für mich so, da war ich - glaube ich- unausstehlich. (ich lache) Einfach des Wissen, äso wir haben uns des Kind gewünscht, gö (ich: mmh) und dann des Wissen hat es jetzt geklappt oder net klappt (ich: mmh). Es war aber, wir haben uns beide recht gefreut eigentlich, ja na. Wie dann die Gewissheit da war, ..einfach schön.

*Ich*

*Und, und wann war die Gewissheit da?*

Ip9

Ah des war ahm, ..ja 5 Wochen.. ungefähr ja, mit fünf Wochen fast sechs Wochen so. (ich: mmh)

*Ich*

*Und da hast du es dann selber gewusst das die, oder warst du beim Arzt?*

*Ip9*

Ich habe es mir vermutet, und hab dann eben einen SS-Test gekauft und hab dann auch beim Arzt gleich angerufen, und die haben mir aber den Termin erst in ein paar Wochen dann gegeben, weil sie gesagt haben, erst wenn man etwas sieht (ich: mmh) ist sinnvoll, oder ja bringts mehr (ich ständig mmh) Äso i hob dann, glaub i, fast no ein Monat auf dem (ich: mmh) Arzttermin gewartet.

*Ich*

*Und ab dem SS-Test da wars\*

*IP9*

Da war ma i sicher, ja (*ich: und!*) und mir ist dann auch relativ bald schlecht geworden, also es haben dann die Symptome angefangen, lacht (*ich: mmh*) und des ..., ja denk, dass i ma dann scho relativ sicher war (senkt Stimme <-) (*ich: mmh*).

*Ich*

*..Und so gesundheitlich?*

*IP9*

Mir ist es eigentlich sehr gut gegangen, äso i hob koane Probleme ghabt. Äso, außer des schlecht sein. Des war am Anfang net nur in der Fruah, sondern auch am Abend, so meistens vorm Bett gehen aus heiteren Himmel irgendwie, wann i da bei der Sof aufgestanden bin (*ich: oje*) hab ich laufen müssen. Und in der Fruah ah ziemlich lang aso. (*ich hab 4 kg abgenommen*) (*ich: aha*) Bin dann in die Semesterferien auf Urlaub gefahren und des war irgendwie so da ..., einfach wo es warm war und des hat mir gut getan und da war mir dann auch nicht mehr schlecht von den Zeitpunkt da. (*ich: mmh, und*) Aber ich denk mir, des war ja, es war, die SS hat im Winter begonnen, gö äso Dezember hab ich es, Anfang Dezember habe ich es gewusst und im Februar bin ich eben dann fort gefahren. (*ich: mmh*) Hab eh dann überlegt, soild ma oder soild ma net, gell Flugreise und so, aber (*ich: aso, mmh*). Es hat mir wirklich sehr gut getan, oder uns sehr gut getan. Ja (*ich: mmh*) Ich denk mir, das hat sicher auch dazu beigetragen, dass mir dann nicht mehr schlecht war. Weil da hat mir einfach des Essen, war anders goi, und viel draußen und es war wirklich gut.

*Ich*

*Also im Urlaub war dir dann schon nicht mehr schlecht?*

*Ip9*

Da war mir schon nicht mehr schlecht, na. (*ich: mmh*) Des war aso . . . da hab i zerst is fliegen a bissl gschichen gö. (*ich: mmh*) Und ah in der Fruah, wir san glaub ich, um 3 oder um viere in der Fruah weggeflogen, wo ich mir gedacht habe „Maria, wie wird es mir da gehen?“ (*ich: mmh*) Ich hab halt viel zum Essen mit gehabt, weil wann i gegessen hab, war es einfach immer besser.- (*ich: mmh*) „mpff“ mir war da im Urlaub eigentlich nie, außer auf so einer Schiffstour einmal, (*ich: mmh*) aber da is andere Leut auch schlecht geworden, sonst ist es mir wirklich sehr gut gegangen. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Und du warst eine Woche?*

*IP9*

Eine Woche ja. (*ich: mmh*)

*Ich*

*...Ah ja und der Partner, die Einstellung vom Partner war auch . . .*

*IP9*

Die war auch- er war zwar da auf Urlaub nicht mit, weil er nicht fliegt, lacht (*ich: aso aha*) aber na äso, der hat sich ah sehr gfreit (*ich: mmh*) des mh ja für ihm hat des guat passt oder passt guat eigentlich. (*ich: mmh*)

*Ich*

*Ja und, und so seelische Befinden .. während der SS*

Ip9

War eigentlich okay denk i ma, des hat scho-, sicher ist ma auf manches sensibler und schneller angerührt, des schon, (ich: MMh) aber es waren äso denk i, net irgendwie net dramatisch .. i hab es halt beim Fernsehen, wenn so Rührstücke oder so, dass ma schneller zum Woana anfangt, des scho. (ich: mmh) aber sonst (ich? Mmh)

*Ich*

*Und jetzt bitte ich dich, dass du über die Geburt erzählst.*

Ip9

Mmh .. Ah ja, des hat angefangen mit dem Blasensprung in der Nacht und dann sind wir gemeinsam ins Krankenhaus gefahren, uund da war dann eine Ärztin, da die mir sehr unangenehm war, die leider die ganze Zeit Dienst gehabt hat (ich: mmh) und das war dann irgendwie, wann ich die gesehen hab, hab i schon, san mir die (beeln) scho kumma, da war ich dann einfach fertig (ich: mmh). Was mich sehr gefreut hat war im Krankenhaus, dass die Hebamme da war, bei der ich Geburtsvorbereitungskurs gehabt, hab und des war irgendwie, ja i hob eben einen Blasensprung gehabt und keine Wehen (ich: mmh) und sie hat mir dann homöopathische Sachen für Wehen gegeben und wir waren da wirklich sehr zuversichtlich und das war irgendwie, so ja .. so schwie .., ja heimatlich fast durch des, dass bekannte Gesichter da waren (ich: mmh). Es war einmal immer nur unangenehm, wenn ich untersuchen gehen habe müssen, wie gesagt, die Ärztin war mir sehr unangenehm, und sie war auch sehr gefühllos für meine Begriffe. (ich: mmh). Also, sie hat da umeinander gebohrt und, und, und drückt und mi hat des weh tan und des hat sie irgendwie, ja des, die war so kühl. (ich: mmh) Die Hebamme wann untersucht hat, hat immer gesagt, jetzt drückt es ein bissl und jetzt tuats weh und so (ich: mmh), also, die war viel einfühlsamer, und a der Ober- also der ..Primar praktisch, der dann ah einmal da war, ja der war viel einfühlsamer als die eine Frau. (ich: mmh) Ja und es ist irgendwie net sehr viel weitergegangen dann bei die Wehen, i war dann auch einmal in der Badewanne, weil ich mir gedacht habe (ich: mmh), ja des tuat ma guat, und ich hab ja eine Wassergeburt überlegt gehabt ..und nach dem eben die Hebamme ah da war, jetzt war des irgendwie so sehr eingespielt, aber es hat sich da Mit- Muttermund net .. sehr geöffnet, äso des ist irgendwie mehr oder minder stehen geblieben und des hat sich dann .., von ja, ungefähr Mitternacht sam ma ins Krankenhaus gefahren, den ganzen Vormittag so dahin gezogen und nachdem nix weitergegangen ist, haben sie dann gesagt, na ja sie wollen mir jetzt doch wehen(ahh)fördernde Zapferl geben, dann hab i de kriagt .. ja, und dann natürlich hab ich des auch gespürt, es geht nix weiter und es soild aber (ich: mmh) und dann war die eine Ärztin immer no da, und natürlich, wenn ich die gesehen hab, san mir die Beeln kumma, jetzt war die dann so, ja die ist schon so fertig, die braucht an ah ja, wia hast des Mittel kra an Kreuzstich, weil die halt des net durch, und des wollt ich eigentlich zerst net und dann war dann eine andere Hebamme da, die i vom Turnen kennt hab, äso des war immer gut, dass da bissl vertraute Gesichter waren und die hat dann gesagt, naja ich soll mir das überlegen, und es ist schon no Kräfte raubend und ob's net äso geschickter war, äso s dem Kind passiert nix. Sie hat mir das dann ein bissl erklärt.. und ich hab mir dann gedacht, naja wahrscheinlich ist des jetzt des geringere Übel und hab mir dann einen Kreuzstich geben lassen .. und dann haben sie mich an den Wehentropf angehängt, ah no i hob zwischendurch einmal noch in die Badewanne derfen und des war für mich immer wie ein Klimawechsel so des, da ist es mir dann wieder gut gegangen, da hab ich mich wieder regenerieren können, aber es war irgendwie net förderlich für die Wehen. Es sand Wehen eher in der Badewanne immer weniger geworden (ich: mmh). Ja, und dann ist es schon Abend geworden, äso es hat sich schon die 24 Stunden geleigt (geneigt?) gö, und da hat der Arzt am Anfang nur bei der ersten Untersuchung gesagt, naja innerhalb 24 Stunden sollte es kommen oder is Kind sonst Himmelfahrtskommando (ich: mmh), man da haben wir noch gelacht zerst, und so aber ja, je näher der Zeitpunkt (ich: mmh) für mich gekommen ist, ist für mi natürlich ah immer gribbeliger worden, so es gschiacht nixi. Es geht nix weiter, was ist los und mir war dann auch sehr kalt schon die ganze Zeit, hab dann die 3. Hebamme schon gehabt, (ch: mmh) die war aber auch wieder sehr einfühlsam und dann hab ich ein Fieber gekriegt und dann hob i äso hob i selber schon gespürt, es wird wahrscheinlich ein Kaiserschnitt werden und es ist dann der Primar gekommen und hat mir es noch einmal erklärt, und ja .., äso des war für mi dann net dramatisch oder so, sondern i hob mi auf des dann schön langsam eingestellt, weil es solange dauert hat schon (ich: mmh). .. Ja, und durch des, dass ich an Kreuzstich ghabt hab, ist des relativ einfach gegangen dann. Sie haben mich dann in den Operationssaal geführt und irgendwie, des find ich no lustig, weil ich habe eine rosarote Hauben aufgehabt und alle Ärzte so eine grüne Hauben und dann der Vorhang, da des war eben dann ... schod irgendwie, sie haben nur is Kind, wie es dann da war, ich hab es schreien gehört und sie haben



es dann hoch gehoben und i hob no den Kopf gesehen a so a bissl und ja, sie haben ein Mädchen, und dann war ich weg und dann weiß ich nix mehr, dann hab ich ein Schlafmittel gekriegt oder ich weiß, des weiß ich nicht. (ich: mmh) da hab ich dann keine Erinnerung mehr, erst im Aufwachzimmer dann, da war dann der XXX wieder da, der war vorher die ganze Zeit ah immer do, nur bei der Operation hat er nicht dabei sein können. Aber er hat dann gleich wie is Kind da war mit gehen dürfen in die Kinderstation und durch des, dass die Geburt ein wenig länger gedauert hat, oder ja, haben sie´s dann im Inkubator gelegt ah .., obwohl die Reflexe und die waren schon alle da, es war .. irgendwie interessant, aber sie war eher ein Zarterl, äso sie (ich: mmh) hat nur 2 kg 68 gehabt und jetzt haben sie es - ja nachdem ich ein Fieber gehabt habe, des haben sie eben dann erklärt als Vorsichtsmaßnahme goi, hat sie dann gleich Antibiotika gekriegt. (ich: mmh) Des ist irgendwie, da wird man gar nicht gefragt, des wird einfach dan (getan) goi. .. Dann des Aufwachen am nächsten Mor- , also ich hab dann geschlafen und is Kind war in der Kinderstation. Und in der Fruah, ah da wo is ma net guat gegangen, da hearst am Gang die Babies schreien und des eigene hab ich noch nicht einmal gesehen oder (stottern), oder nur kurz, ehm no net ammal angegriffen goi, und dann is a Kinderschwester da gewesen und die hat dann gesagt, na sie bringt mir jetzt einmal ein Foto und wann ich dann gewaschen bin und so, dann führen sie mich auffe. (ich: mmh) Ja dann hab ich ein Foto gekriegt und ja, dann nach dem Umziehen und so ist es mir auch besser gegangen, da haben sie mich halt mit dem Rollstuhl rauf geführt. Und da hab ich dann auch das Stillen probiert glei. Äso, da waren dann, die war sehr einfühlsam die Schwester und die hat - also mein Mann ist eben Lehrer in der Hauptschule - und da ist ein Kind äso, er hat ein Kind von der in der Schule gehabt (ich: mmh) und jetzt war das irgendwie ja, mmh glaub ich, waren sie noch ein bissl netter zu mir (ich: mmh). Ja des .. war dann eh, da hab ich mich dann einfach gefreut goi, dass is endlich hab. Ich hab´s zwar dann no net auf´s Zimmer mit gekriegt, sondern erst am dritten Tag (ich: mmh) und dann auch nur, weil ich zambrochen bin, goi. Äso ich hab eben gesagt, ich möchte Stillen und sie derfen es mir jederzeit sagen (ich: mmh), und dann hat mich immer wer im Rollstuhl hin und her geführt, des ist eben in R-in Schärding (XXX).. ja, ich hab es nicht gut empfunden, dass es im sechsten Stock ist und Geburtenstation ist im ersten Stock goi, obwohl ein Arzt hat noch a gmeint, na ich sollt froh sein, dass im gleichen Gebäude ist, weil wann i in Wien war, war des irgendwo, goi und i kunnt net einmal Stillen, des war die Erklärung (ich: mmh). Aber sie haben mich praktisch immer hin und her geführt, wann sie was gebraucht hat und einmal war eben das vor dem Frühstück und da ist es mir dann zu stark geworden. Äso i hab an irsinnigen Hunger gehabt, i hätt ständig essen können, und mir war des vom Abend bis zum Morgen war mir zu lang die Zeitspanne (ich: mmh), hab aber erst drauf kommen müssen gell. I war eben in der Früh, bin ich vor dem Frühstück Stillen gefahren und dann war dann die Schwester, hat mi dann- da hab i die Uhr mitgehabt, da war ich 20 Minuten alleine und mir ist das einfach zu stark geworden. (ich: mmh) So des Kind halten und, und dann ich hab es selber nicht reinlegen können ins Betterl (ich: mmh, mmh) goi, und ja es war niemand da, der mir es abgenommen hat und ich hab dann Angst gehabt, dass ich kollabiere äso, des war a (ich: mmh) a schlimme Situation. (ich: mmh) .. Wie dann endlich wer gekommen ist war ich natürlich fertig, is eh klar, da war ich aufgelöst goi, dann haben sie mich runter geführt, dann sind unten die Schwestern wieder alle zammgrennt, was leicht ist mit mir und so. Dann habe ich gesagt, es ist mir nur zu stark geworden goi. (ich: mmh) Auf des auffe hab ich dann eine Nachtjausen gekriegt (ich: mmh) und am gleichen Tag am Vormittag no die Kloane (ich: mmh) ins Zimmer, weil sie dann gesagt haben, na es ist da Mutter nicht zumutbar, hin und her zu fahren, des war irgendwie eigen, weil es war ohne Vorwahrung goi, sondern äso sie wollten mich eben net die Freud vertun und sagen, sie kommt vielleicht, sondern sie wollten mich überraschen im Positiven (ich: mmh) und ich hab mich auch unendlich gefreut, dass is dann im Zimmer gehabt habe (ich: mmh), aber es war momentan natürlich dann eine Überforderung. (ich: mmh) Ich hab eben Stillhütchen ghabt am Anfang zum Stillen und hab aber herunter in mein Zimmer nix gehabt, kein Stillkissen (ich: mmh). Ja des war, des hab ich mir dann erst suchen müssen und da war ein bissl ein Stress wieder, weil Geburten waren und so (ich: mmh), äso es war niemand gleich da, der mir jetzt des, der mir da geholfen hätte. Aber ich hab eben dann mein Mann angerufen, der ist gleich gekommen und hat eben ein paar Sachen von daheim mitgenommen, Stillkissen und ja, die Kloane hat dann eben auch recht plärrt, die hat meine Nervosität gespürt goi (ich: mmh, mh) und wie dann der XXX gekommen ist, war es wirklich so, da war sie dann ruhig und des hat dann einfach passt. Weil das war dann.., ja .., war dann schön.

*Ich*

*Und wieso hast Stillhütchen ghabt?*

IP9

Weil's auf einer Seiten (nie?) die Warzen net derwischt hat. Äso, eine Seite ist gut gegangen und die zweite Seite ist nicht gut gegangen. (ich: mmh) .. und ich hab's natürlich sicher nicht so oft angelegt, wie wenn sie bei mir im Zimmer gewesen wäre. (ich: mmh) Von daher war oft der Busen wirklich sehr prall (ich: mmh), da hat sie ihn dann einfach nicht erwischt und jetzt haben sie eben gesagt, ich weiß nicht, gibt's es im Krankenhaus überhaupt dann .. mit dem Stillhütchen und dann war es halt so mit einmal mit und einmal ohne, da ist irgendwie sie dann durcheinander gekommen und das ist dann eher so gegangen, dass dann auf einmal auf beide Seiten, dass ich es genommen habe.

*Ich*

*Ah so, so am Anfang war nur auf der einen Seite # das Stillhütchen*

IP9

Am Anfang war nur auf einer Seiten ja, aber irgendwie war das fürs Kind dann verwirrend goi (ich: mmh), jetzt hab ich dann .. ja und ich hab sehr viel Milch gehabt von daher glaube ich, war es auch nicht so tragisch.

*Ich*

*Mmh und, und wie lange hast braucht bis die Stillhütchen weglassen hast?*

Ip9

Ja 4 Monate oder .. 5 Monat lacht

*Ich*

*So lange habts/*

IP9

So lange haben wir (ich: mmh) Ja sie hat einfach nicht getrunken ohne Stillhütchen (ich: mmh, mmh) Des war-, ich hab's immer wieder mal probiert, aber da hat sie sich dann so eine theatert und so eine gschrian, dass dann, und ich hab es halt hin und wieder einmal probiert und ja auf einmal ist es dann gegangen. (ich: mmh) ... Da ist es mir dann einfach auch schon eine Last worden, dauernd musst das auskochen und dann wannst furt fahrst schauen, dass dus mit hast, goi. (ich: mmh) Des ist irgendwie dann aber problemlos gegangen. ...

*Ich*

*Uuund das erste Anlegen, hast du da Hilfe gehabt?*

Ip9

Da habe ich Hilfe gehabt, ja. Äso die ersten paar Mal eigentlich nur, weil eben das dann gerade mit der Wunden im Sitzen oder so gar nicht so einfach war. Da war also, wann i im sechsten Stock oben war, war eigentlich zum Anlegen fast immer, na war immer wer da, weil sie mir ja is Kind hergelegt haben und sie haben mir auch geholfen beim- äso, dass ma- , dass i woaß, wie's Kind die Brustwarzen eine nehma soild und mim zubahoitn und des war dann auch noch im ersten Stock, wie dann die Kloane bei mir war, ab und zu, dass ich eine Hilfe gehabt habe. (ich:mmh) ... aber da denk ich mir ist es ein Vorteil, wenn man durch den Kaiserschnitt länger im Krankenhaus ist, weil einfach immer wer da ist der da da hilft und die Kinderschwestern die da waren, waren eigentlich alle sehr stillfreundlich eingestellt.

*Ich*

*Und das mit dem Stillhütchen haben alle na so ..gefördert, oder*

*Ip9*

Ja des is irgendwie .., es war dann der einfachere Weg.., als wie anders zu probieren. ... Des war eana irgendwie kein Problem, dass des halt ja, m . . . Nur is dann z.B. schwierig, dann fährt man, wird man entlassen, fährt man heim und man kriegt vom Krankenhaus die Stillhütchen nicht mit, sondern da muss man zuerst in die Apotheke fahren und des no holen. (ich: mmh) Und des muaßt natürlich sofort tun, weil daham (ich: Mmh, ja) . . . Äso des war irgendwie schwierig goi. Des no- du hast eh soviel im Kopf und dass du alles naja zsammpackelst und dann muaßt des ah no holen, natürlich wollte ich mir das dann doch lieber selber kaufen, damit i i wollt ja ein bestimmtes haben, da gibt es ja dickere und dünnere (ich: mmh). .. Und allane des Einkaufen nachher war irgendwie schon anstrengend für mich goi. Woi des nur kurz war.

*Ich*

*Und wie lange warst du da im Spital?*

*IP9*

10 Tag (ich: mmh), also am 10. Tag habe ich dann heim dürfen (ich: mmh). Ich hätte noch länger bleiben können, aber ich wollt natürlich, weil der XXX war daheim goi. (ich: mmh) Da war es mir schon daheim lieber. (ich: mmh)

*Ich*

*Und, und ah wie lang hat jetzt die Geburt gedauert?*

*Ip9*

Das waren dann ungefähr 25 oder 26 Stunden (ich: mmh) Der ganze, äso vom Blasensprung bis zum Kaiserschnitt.

*Ich*

*Und, und wie bist da drauf gekommen das ´d Fieber ghabt hast?*

*Ip9*

Mir war einfach so kalt und sie haben dann Fieber gemessen (ich: mmh) und dann war es ihnen zu riskant im Krankenhaus (ich: mmh). Und es waren dann auch die Herztöne vom Kind schon schwächer, i hab nur mehr auf einer Seiten liegen können (ich: mmh), des war dann eben, wannst da mim Wehentropf hängst is des anstrengend, weilst di dann nimma bewegen kannst goi, dann liegst durten und (ich: mmh) der Kreuzstich irgendwie, des hat auch ein bissl druckt hinten und des war dann ois schon mühsam (ich: mmh) ... Ah mim Schlafen - wir haben natürlich nimma viel schlafen können vorher (ich: mmh), die durchwachte Nacht, des war einfach dann stark. Aber es war sicher nur wegen der An- Anstrengung, weil am nächsten Tag war´s Fieber, des war alles weg. (ich: mmh) Also des war sicher nur von der Anstrengung (ich: mmh) und es hat die Kloane ah nix ghabt. Sie hat zwar dann natürlich noch Antibiotika kriegt, weil der Wert leicht erhöht war und da gibt man sicherheitshalber glei nocheinmal (ich: mmh), bis dass ma den nächsten Wert hat. (ich: mmh)

*Ich*

*Und wegen der Antibiotikagabe war sie im sechsten Stock?*

*IP9*

Mmh und sie ist auch im Inkubator gelegen.

*Ich*

*Also 3 Tage ist sie im Inkubator gelegen.*

*Ip9*

Wobei des unterstelle ich ihnen: ich denke mir, ich bin auf der Klass glegen und i glaub, dass hoit da ..wie soll ich denn sagen ja. ..Es hat ihr wahrscheinlich nicht gschod des net, aber es hätt vielleicht nicht sein müssen, oder nicht 3 Tage sein müssen, (ich: mmh) sondern es hätt vielleicht 2 Tage genügt oder einer (ich: mmh), aber der war halt frei goi (ich: mmh) und da is ma natürlich dann ..., sag i jetzt einmal, es weiß i net, ungeschützt (ich: mmh, mmh), goi.

*Ich*  
*Ahm und die Geburt war zum Termin?*

IP 9  
A Woche vorher.

*Ich*  
*Eine Woche vorher, mmh.*

IP 9  
Aber sie war von der Größe, ja sie war 51 lang und aber 2 kg 68, aber es hat der Arzt vorher immer gesagt, dass eher ein zarte-s Kind sein wird.

*Ich*  
*Mmh (räuspern) und ah also dann war der Kaiserschnitt und ah wie lange hat es dann dauert, bist du dann wieder aufgewacht bist und sie ... gesehen hast?*

IP 9  
Ja die, äso die Operation war prakt- also sie ist um eins geboren .., äso die da weiß ich nicht um zwei oder so bin ich vielleicht ins Zimmer gekommen (ich: mmh) und ich habs dann in der Fruah, am Vormittag um achte, neine gesehen. Also ich hab dann noch geschlafen und dann erst habe ich sie gesehen.

*Ich*  
*Also so sieben Stunden ca.*

IP9  
Ungefähr ja.

*Ich*  
*Und wie war da der erste .. der erste Hautkontakt und´s Anlegen und so?*

IP 9  
Ja des war dann natürlich wunderschön da .., ja da weint man dann vor Freude goi (ich: mmh IP9 wirkt gerührt aber keine Tränen), des is einfach, dann fällt die ganze Spannung irgendwie also ..

*Ich*  
*(klinge aufgeregt)*  
*Und (stottern) ist sie da nackt gelegen im ah Inkubator hast sie nackt auf dir gehabt?*

IP 9  
# Na sie hat einen Body, einen Body hat sie angehabt (ich: mmh, mmh, mmh) .. Aber Kurzarm also (ich: mmh) man hat schon einen Hautkontakt (ich: mmh). Haben sie zwar dann in ein Haufen Decken eingewickelt und so (ich: mmh, mmh), aber und sie war Gott sei Dank kräftig genug, sie hat also wirklich gleich getrunken (ich: mmh). Wobei es einfach, wann sie dann angerufen haben, äso des war den, weiß nicht, am ersten Tag ah no, dann wann sie mich gehabt hat ist sie einfach eingeschlafen, äso da wollte sie dann gar nicht trinken, sondern da denk ich mir, hat sie einfach ja gespürt, jetzt ist eine Geborgenheit da und ist dann eingeschlafen (ich: mmh) und wenn ich gegangen wäre, ist sie wieder munter geworden (ich: mmh). Äso .. des denk ich mir, o- is für das Kind wahrscheinlich auch ein gewisser Stress da (ich: mmh) gewesen.

*Ich*  
*Und ja in äh (stottern) welche Abstände haben sie dich da gerufen ca.?*

Ip 9  
Ahm .. die ma Abstände waren glaube ich, eher lang (ich: mmh) des kunnt i jetzt gar net 4, 5 Stunden oder so.

*Ich*

*Und, und hat sie Infusionen oder was auch gekriegt?*

IP 9

Sie hat e- eben die Antibiotika gekriegt und (ich: äso per Infusion#) per Infusion, ja (ich: mmh) genau. Äso des war in so einer Spritzen angehängt und die ist langsam praktisch .. ja, und sie hat eine Kanülle zerst bei der Hand gehabt ahm die ersten 2 Tage (ich: mmh) Da haben sie ihr einen Socken drüber angezogen, des war (immer/nämlich) dann witzig, weil man dann bei die Fotos, die man dann hergezeigt haben, haben sie immer gesagt, Socken zieht man net bei die Händ an. Aber des war als Schutz, dass sie sich nicht kratzt. (ich: mmh) Da haben sie, und die Handschuhe hats gsagt, san ja, da san die Frotteesocken san weicher (ich: mmh) ,die schützen das Kind besser. Uund am dritten Tag hat sie dann, oder war das am zweiten, hat sie dann beim Kopf einmal noch .. weil die Kanülle bei der Hand verstopft war (ich: mmh) des war mir sehr unangenehm, dass des da gehabt hat (ich: mmh), aber Gott s- des war net lang (ich: mm) und da hätt's am Abend no einmal, wie ich oben war, hätt die Ärztin a Infusion aufgezogen und i sog ge äso warum, und sie hat dann gesagt naja des steht no drinnen, des ist die Letzte und ich hab dann gesagt na ja, sie hat Mittag die Letzte kriegt, weil mir das die Ärztin da gsagt hat wie i oman war, hat sie die verschaut gehabt und hätt ihr noch einmal eine Infusion gegeben, da war ich eigentlich ziemlich, hab ma dacht naja guat, dass i da war (ich: nja) .. des war ja .. da hab ich mir gedacht, derfat ah net passieren. (ich: mmh)

*Ich*

*Und die Zeit wos du geschlafen hast war da, da dein Mann ..bei ihr?*

IP 9

Er ist in der Zeit heimgefahren dann. Weil sie hat dann auch geschlafen (ich: mmh) und er ist dann am Vormittag wieder eina kumma (ich: mmh) und da san ma dann miteinander ah zu ihr auffe gefahren.

*Ich*

*Also das erste Mal war er dann auch dabei oder warst du dazwischen schon #?*

IP 9

I war, äso für mi war's da is zweite Mal dann scho (ich: mmh, mmh) I war vorher alleine oben und oder ist er dann kumma, siechst des was i net einmal genau .. i glaub, dass er dann da gekommen ist, wie i is erste Mal oman war.. ja.

*Ich*

*Und du hast dich ah gut aufgehoben gefühlt im Spital?*

IP 9

Ja eigentlich schon, i denk ma des XXXOrt ist ein eher kleineres Krankenhaus, des is und durch des, dass ma von der Geburtsvorbereitung ein paar Leute bekannt waren, des war für mich schon .. guat. (ich: mmh)

*Ich*

*Ah ja was ich noch Fragen wollte ah beim ersten Stillen hast da gleich das mim Saughütchen probiert oder . . .*

IP 9

Mm, na na zerst schon ohne (ich: mmh), also auf der Seiten wo es leichter gegangen ist (ich: mmh) und weil ah die zweite dann weils, die zweite Seiten überhaupt net derwischt hat (ich: mmh) jetzt dad jo hamb sas dann mim Saughütchen probiert. Und i hob\ (ich: war das ziemlich am Anfang, oder) des war ziemlich am Anfang, eigentlich ja.

*Ich*

*Aber beim ersten Mal noch nicht.*

IP9

Na beim ersten Mal no net. Also, des war glaub ich, dann am zweiten Halbttag oder so (ich: mmh, mmh). Und sie haben eben gesagt, ich soll nachher immer abpumpen, weil sie ja no net so lang drunga hat. (ich: mmh) Also ich war dann (stottern), i hab zer-, sie hat immer zerst trinken und i bin dann in mein Zimmer wieder obi und habe eben abgepumpt, und des was i abpumpt hab, haben sie dann praktisch auffe und haben sie ihr mit dem Flascherl gegeben. (ich: mmh)

*Ich*

*Ah hat sie ein Flascherl gekriegt.*

IP 9

Ja (ich: mmh), aber äso anscheinend nur mei Milch und a bissl an Tee. (ich: mmh, mmh) Sie haben gesagt, dass sie sonst nichts gekriegt hat. (ich: mmh) ...

*Ich*

*... Und hast du dich vor der Geburt übers Stillen informiert?*

IP 9

.. Ja, äso i hob a Freundin, die a Mäderl hat, die 12, ah 14 Monat älter is und die da, äso schon no gestillt hat praktisch, äso schon eine Langzeitstillende war und die war so immer mein Vorbild unter Anführungszeichen ja, und da haben wir schon einiges geredet und sie hat mir auch erzählt, dass in einer Stillgruppe ist und es ist ah bei die Geburtsvorbereitungssachen mit der Hebamme sehr viel über das Stillen geredet worden und für mich war des klar, dass ich stillen ja. Des war mir schon ganz wichtig (ist leiser geworden).

*Ich*

*Und ah, ab wann war dir das klar?*

IP 9

Eigentlich von Anfang an (ich: äso mit Beginn der SS #) des war, des war mir von Anfang an wichtig.

*Ich*

*Hast du Bücher auch gelesen?*

Ip 9

Ja, ich hab mir ein paar Bücher besorgt gehabt, jetzt zwar net konkret übers Stillen, sondern zerst einmal allgemein über SS und im Krankenhaus hat mir dann eine Schwester a Buch übers Stillen empfohlen von der Lothrop des Stillbuch und sie hat mir zerst des borgt vom Krankenhaus und der XXX hat ma dann des kauft. (ich: mmh) und da hab ich halt dann, ja so immer ein bissl nachgelesen. (ich: mmh) ...

*Ich*

*Und, und (stottern) du hast gesagt sie war Vorbild für dich ..*

IP 9

Einfach ja, weils Stillen weil sie so lange gestillt hat, äso des war mir auch, dass i lang still woilt, man dass so lange geht is mir dann allmählich erst bewusst worden, goi und dass fürs Kind so wichtig ist auch. (ich: mmh) Aber ja es war, war mir einfach, ich glaub, dass des Beste ist für das Kind. (ich: mmh) (wird leiser) Uund wenn es funktioniert is einfach wirklich so am besten oder am problemlosesten. I man, es bindet natürlich des Kind schon a, oder eine Spur mehr an die Mutter, ja aber (TB piept) i denk ma (des geht scho, des geht automatisch) i bin so alt unter Anführungszeichen oder ich hab soviel erlebt, dass ich jetzt nicht das Gefühl hab, ich versäum was (ich: mmh), wann i dem Kind mehr Zeit widme. Äso des is klar, dass wanns halt dann gweint hat oder wanns Hunger gehabt hat, zu mir gekommen ist, n net wo i sagen kann, richt ihr du a Flaschl her (ich: mmh), des ist einfach ja und des hör ich schon immer wieder von Leuten, die dann sagen ja, da bist ja so angehängt wann ma länger stillt aber ich empfind's selber nicht als negativ, also i denk ma, es ist großteils positiv, ma ab und zu einmal, dass ma sagt, na jetzt, dass ma zum Partner sagt, nja jetzt kunnst eigentlich du einmal . . . und er sagt halt dann: „ja stillen kann ich net.“, goi. (beide: lachen) Des ist halt ja, aber so denk i ma, passt des scho. (ich: mmh)

*Ich*

*Und wie lange hast du vorgehabt, zu stillen?*

IP 9

Ja ich habe mir gedacht, ein Jahr. (ich: mmh) und dann hab ich mir gedacht, bis ungefähr anderthalb (TB umdrehen fehlt was?) und es war dann auch bei die Mutter-Kind-Pass-Untersuchung, also bei der letzten die da war, was 7 Monat glaub i bis ein Jahr is. Wo ich der Ärztin dann erzählt habe, ja ich stille noch, und die dann na und des muaß ma sofort aufhören und des ist nimma notwendig und .. wo man dann schon grübelt, oder wo ich grübelt hab. Da hab i mi in der Stillgruppen .., des war mir da dann schon sehr wichtig, dass (ich: mmh) ma .. schon was richtiges macht, äso des .. von der Schulmedizin denk ich mir, wird es größtenteils net gerne gesehen oder net akzeptiert, dass man so lange stillt.

*Ich*

*Und was hat die Ärztin gemeint, dass das nimma notwendig ist?*

IP 9

Weil sie es nicht mehr braucht, weil sie kriegt ausreichend .. Nahrung (ich: mmh) äso muss eja. Ja sie, wie ich gesagt hab, sie trinkt ka Milch oder ja sie hat mir auch kein Flaschl trunga, probiert hätt ich es eh ab und zu (ich: mmh), aber sie akzeptiert des einfach net, des spuckt sie aus und (ich: mmh) ..

*Ich*

*Und hat sie einen Schnuller genommen?*

IP 9

Ja an Schnuller hats, des (stottern) is ja irgendwie witzig, weil ja Stillkinder meistens koan Schnuller haben, aber den haben sie ihr in der Kinderstation angewöhnt. Also in der Zeit, wo sie im Inkubator war (ich: mmh) und irgendwie, ja hats den und den brauchts auch jetzt, wenn wir Stillen hat sie den Schnuller und spielt halt in der Hand (ich: mmh). Also Stillen heißt für sie, sie braucht den Schnuller (ich: mmh) und spielt halt dann damit (ich: mmh). Und manchmal hat sie ihn zum Einschlafen no (ich: mmh), aber sie spuckt'n dann in der Nacht aus. Außer eben, sie mit die Zähnt des merk i schon, wann ihr die Zähnt weh dan, dann brauchts in Schnuller länger (ich: mmh) sonst . . .

*Ich*

*... Und, und hat's irgendwelche Probleme geben, außer dem Saughütchen, bezüglich Stillen? (Warum sage ich Saugh. Ist Problem??? Vielleicht war es für sie keines!)*

Ip 9

Na eigentlich net, i hab zwei mal einen kleinen Knoten gehabt (ich: mmh) in der Brust, äso immer wenn wir weg gefahren sind (ich: mmh), so da is einfach dann unregelmäßiger kumma, aber ich hab halt dann Topfen aufgelegt und des is, und sie halt umadum draht und gschaut, wie ich sie anlegen soll, und des ist dann eigentlich nach an Tag immer leicht, äso gut verschwunden. (ich: mmh)

*Ich*

*Und die Saughütchen hast auch kriegt weil sie offen waren, die Brustwarzen/*

IP 9

Na offen war es eigentlich nicht, na. Sie hat einfach/ (ich: nur wegan derwischen)

*Ich*

*So mit offene Brustwarzen hast du keine Schwierigkeiten?*

IP 9

Na äso, i hob zwar dann ghabt, wie ich is Stillhütchen aufgehört habe (ich: mmh), weil sie hat ja wirklich lang getrunken, äso sie ist ja zwanzg, fünfzwanzg Minuten ah ghängt, äso so ganz gemächlich dahin drunga hat und oft auch dann eingeschlafen ist, da hab ich mir dann gedacht naja so lang kann ich sie dann am Anfang .. net stillen (ich: mmh), aber i bin net offen worden. Es ist eher jetzt, dass i mir manchmal denk, es zwickt a wengerl oder es .. des is mit die Zähnt in der Nacht schnappts scho zua a bissl, da is .. (ich: mmh) aber offen bin ich nicht (ich: mmh) aber s .. es ist halt a leichter Schmerz (ich: mmh)

*Ich*

*Und rauh oder was, äh der Schmerz ist Innen, nicht ah jetzt äußerlich\*

IP 9

Na ma siegt des scho äußerlich, dass ah ..jo, aber es ist nicht direkt eine Wunde, es ist vielleicht (ich dob) a bissl rauh eher (ich mmh), mm und sie heitlt (häutet) a bissl ab immer (ich: mmh) die Brustwarzen.

*Ich*

*Mmh aber sonst hats keine # Probleme gegeben.*

IP 9

Na i woar nie äso, das i richtig an die Luft, das ich richtig offen war, das nicht. (ich: mmh) Sie hat mich schon 2 Mal, 3 Mal gebissen, aber da hat es mich eh immer so geschreckt das es selber ah gschreckt hat (ich: mmh) und des hats dann normal eigentlich nimma dan,. (ich: mmh) des war wie die Zähnt eingeschossen san, is erste Mal so na und wie sie dann einmal da waren zum Ausprobieren, goi ist mir des vorgekommen.

*Ich*

*Mmh und des war aber unter Tags oder?*

IP 9

Des war unter Tags, ja mmh. (ich: mmh) Aber so, dass sie eben wirklich dann einmal gesagt hat beißen, gell so das Ausprobieren und ich hab gesagt nein, sie derf mi net beißen weil dann, sonst hören wir auf und das hat sie dann akzeptiert ja. ..Des ist ja jetzt witzig, wanns mit ihr, weil es einfach reden kannst übers Stillen mit ihr gell. ..Sie sagt „Hunger“ (ich mhmhm lache), das ist ihr Wort wenn sie mich braucht. (ich lache) Und des sagt sie natürlich schon auch, wenn ihr fad ist auch. Das merke ich, wenn ich am Vormittag daheim bin und .. ja sie braucht mi sonst ah net, wenn sie bei der Tagesmutter ist, aber wenn ich daheim bin, so und ja ich fang dann zum Kochen an oder tu bei der Waschmaschine - obwohl sie eh mit geht normal überall, goi aber ja wann ich länger brauch dann .. hats Hunger. (ich lache ..mmh) ..Und i merk es jetzt manchmal ist es schon anstrengend, äso dass i mir denk, sie kummt no sehr oft, goi. Wie viele erzählen, dass halt nur mehr in der Früh und aufd Nacht no. (ich: mmh) Aber sie kommt jetzt wirklich eben mittags wieder, unter Tags auch manchmal. (ich: mmh) Also ich still fast wie ein Neugeborenes, aber es geht natürlich schneller, goi sie kummt und will . . .(ich: mmh). ..Aber ich denk mir, jetzt ja es passt - sie brauchts wahrscheinlich (ich: mmh). Sie sucht eben seit ich wieder 2 x 6 Stunden arbeiten geh, aber seit dem hängt sie eine Spur mehr an mir (würd ich sagen/ wie davor?)

*Ich*

*Und was war deine Motivation zu Stillen?*

IP 9

Ja weil ich glaub, dass fürs Kind einfach das beste ist so von, von der Ernährung her und auch von dem, was im Kind grundgelegt werden, wird oder ja. Jetzt körperlich gesehen und auch die Nähe (ich: mmh) .. Es ist einfach .. ja streßfrei, praktisch, ja .. es ist sogar billig hat mein Mann einmal so scherzhaft gemeint. (beide lachen) Na ich glaub einfach, dass im Kind gut tut (ich: mmh) und man kunnt sicher nie ein Kind zwingen zum Stillen, also wenn ein Kind net will, dann will es nicht.



*Ich*

*Und ah wie war so der Verlauf jetzt dann von der Stillbeziehung?*

Ip9

Also i hab´s bis ein halbes Jahr voll gestillt und hab da schon sehr zu kämpfen gehabt mit der Verwandtschaft, wanns endlich einmal was kriegt und des arme Kind kriegt nicht einmal eine Brotrinden und (ich: mmh) und da war ich sehr konsequent. (ich: mmh) Und ja hab halt dann auch nicht mit Bananen angefangen, sondern nur mit Karotten (ich: mmh) und ja des hat ihr irgendwie, .. ja net so extrem geschmeckt und ich hab das auch nie geschafft, ah .. a Essensmahlzeit äso a Stillmahlzeit durch eine Essensmahlzeit zu ersetzen. Sie hat trotzdem immer noch gestillt werden wollen. Es ist zwar dann ja mit einem Jahr oder so schon gegangen, dass sie einmal mittags vielleicht nix braucht hat. Einen Tag wo sie genug gegessen hat (ich: mmh), aber am nächsten Tag hat sie dann doch auch gestillt werden wollen. Äso die Intervalle waren irgendwie net so-, i kunnt da net mitschreiben, sondern ja manchmal braucht sie mehr, manchmal weniger. Dann san, wann die Zähnt kumma san, is sie natürlich öfter gekommen und hat weniger gegessen. .. Des ist auch jetzt noch so. (ich: mmh)

*Ich*

*Aber das Zufüttern war problemlos?*

IP9

Ja (moam unsicher). Sie isst zwar sehr, relativ wenig, sagen wir so. (ich: mmh) Und hat noch keinen sehr ausgeweiteten Speiseplan: Nudeln und Reis is ihr ja -.. aber i denk ma-, da bin ich manchmal sogar froh, dass ich noch stille, weil i (immer) glaub, dass halt dadurch no genug kriegt. (Ich: mmh) Wobei ich mir nicht sicher bin, manchmal denk ich mir, vielleicht verlasst sie sich auch aufs Stillen, vielleicht essat sie mehr, wenn ich sie nicht stillen tät, des woas i net. Des kann man einfach nicht sagen goi # (ich; mmh) . . .

*Ich*

*Und was sind so die Vorteile vom Stillen? Und die Nachteile äso beides ( was du willst ? verstehe nicht mehr)*

IP 9

MMh Ja als Kleinkind, also als Säugling ist es natürlich, es ist immer da, man braucht es nicht herrichten, es ist - hat die richtige Temperatur, die richtige Zusammensetzung, man kann es nicht vergessen (beide lachen) irgendwie ja- einfach praktisch (ich: und? ???) Ma so im Großen und Ganzen habe ich eh nur Vorteile erlebt, es ist nur des das Nachteil, könnte man vielleicht sagen, dass i sag, i kann am Abend net weggehen in dem Sinn oder vielleicht einmal 2 Stunden oder was. Ja des hab i scho geschafft, aber zum Einschlafen .. brauchts eher mi (ich: mmh). Des woas i net, aber ich meine, des steht in den Büchern immer drinnen sie sollen - in die Babybücher (ich: mmh) - sie sollen beim Stillen nicht einschlafen, aber natürlich ist des, des Kind soll eine entspannte Atmosphäre und nix scheners wia da einschlafen (ich: mmh)

*Ich*

*Und sie schläft immer beim Stillen ein? Oder?*

IP 9

Jetzt eigentlich ni- sie braucht zwar mich zum Stillen (ich: mmh) no im Bett, äso i still sie im - sie liegt natürlich bei uns im Bett herinnen, ist klar, weil wenn sie in der Nacht kummt, is irgendwie a praktischer un der XXX mogs ah äso des is, äso des is (ich: mmh) a Zeit im Gitterbett wenn sie gelegen ist, ja legs halt umma (ich lache). Weil sonst haben wir sie immer einiglegt ins große Bett, wenn sie is erste Mal kumma is (ich: mm), aber jetzt schläft sie mir im großen Bett, also ich stille sie im großen Bett (ich; mmh) und dann quatscht sie meistens noch ein bissl dahin (ich: mmh), und dann dreht sie sich auf einmal um und schläft so ein und dann geh ich (ich: mmh). Und vorher ist sie mir eben beim Stillen eingeschlafen am Stillkissen, und dann hab ich sie ins Gitterbett einiglegt, und sie hat im Gitterbett geschlafen bis sie das erste Mal gekommen ist (ich: mmh) und dann hab ich sie umma ghebt, und dann ist sie herüben gelegen. ... Ja Des is-, jetzt hat mich einmal wer angeredet: ich hab ihr des vorent-, eine Freundin von mir, i hab ihr des vorenthalten, dass ihr ist Flascherl geben hätte dürfen. Also für die war es ein Nachteil, dass ich sie gestillt habe, weil sie (ich: für die Freundin?), die Freundin, hätt so gerne ein Flascherl hergegeben und unsere hat ja a Teeflascherl a nie getrunken, also lange nicht. (ich: mmh) Von daher hat sie wer anderer in dem Sinn net füttern können, goi.

*Ich*

*Und war das bei deinem Mann ein Problem?*

IP9

Na, des war kein Problem. Nein weil er ist eh ooft dagesessen, auch beim Stillen oder ja er hat, er hat oder er verbringt viel Zeit mit ihr. Des is gehen, spazieren miteinander oder und des ist schon relativ bald gewesen, dass auch ich so am Nachmittag ein, zwei Stunden abwaschen habe können und etwas machen und er ist daweil Spazieren gegangen oder war daheim bei ihr (ich: mmh) Oder nach dem Spital auch gleich, da dass halt i in Ruhe mi einmal hinlegen habe können, und er hat derweil auf sie geschaut (ich: mmh), also das ist immer gut gegangen. (ich: mmh)

*Ich*

*Und der Besuch von Stilltreffen? Wann warst du das erste Mal auf einem Stilltreffen?*

IP 9

Da war sie im Sept-, da war sie 2 Monate alt glaub ich, ja. Des war schon sehr interessant. Wo man einfach viele Sachen nachfragen kann und viel wissen will und aus-, also viel an Erfahrung hab. Und es ist gerade beim ersten Kind einfach schon wichtig gewesen für mich. Des-, i merk zwar jetzt, das Stilltreffen anstrengender werden, weil natürlich is Kind mehr fordert und vom Thema her sich viel wiederholt, uund ja i teilweise andere Fragen hätte, oder hob (ich: mm) i, man sie haben eh immer a Spur Platz aber ich denke mir, ja so .. wichtig wie am Anfang ist es nimma jetzt. (ich:m) Aber ich rede noch gerne mit der xxx, eben meiner Freundin, die eben stillt (ich: mmh) und eine dritte Frau kennen wir noch, äso die auch länger stillt, der ist zwar schon 3 Jahre, der Bua. Soii (Sog i??), ja es ist gut zu wissen, dass halt andere auch länger stillen, weil der soziale Druck, des is scho äso - (Telefon läutet) immer traut man sich es nicht mehr sagen, dass man noch stillt, muss ich ganz ehrlich sagen, äso des is (Telefon klingelt wieder), man schränkt des dann ein, wem man des erzählt. (ich: mmh ja) (Telefon wieder gehe hin -> falsch verbunden beide lachen)

*Ich*

*Ja mmh. Die xxx (Freundin) ist das die wo, diest du gesagt hast ganz am Anfang/*

IP 9

Ja genau, (ich: die ist dein Vorbild) # die ist mein Vorbild ja, und die ist jetzt auch Tagesmutter für die Kloane, also ich denk mir des ergibt sie wirklich recht gut (ich: mmh, mmh). Weil, wenn ich jetzt die Klane abhol, will sie sofort gestillt werden, goi. I kumm eini bei der Tür und sie nimmt mi bei der Hand und die zaht mi zur Sof´ hin und sagt sofort „auf“. (ich: lache). Des is ja und da denk ich mir einfach auch nix goi (ich: mmh), des is einfach interessant, dass dann die XXX ihre auch manchmal noch gerne gestillt wird, goi (beide lachen). Die hat auch so zum Austausch, di des Kind von der XXX steht meistens später auf, also da ist meine schon dort und wann dann die XXX die xxx stillt goi, dann hat meine zugeschaut und hat halt zu ihr gesagt „Hunger“ aber sie hat keine Ansprüche gemacht, dass jetzt was möchte und sie hat des festgestellt, dieses „Hunger“ (ich: mjm mm), goi. Des is wirkli, ja witzig a oft, goi.

*Ich*

*Und, und durch die XXX bist du zu den Stilltreffen kommen?*

Ip 9

Mhm genau (ich: mhm mhm) Wenn i ma ja so wie es im Familienzentrum-Programm drinnen steht, man irgendwie kann man sie dann äso nix vorstellen, sag ma, wann man einmal woas der ist wer dort, den man kennt ist a gewisse Hemmschwelle abgebaut gell. (ich: mmh) Da geht man dann schon viel leichter hin (ich: mmh) und ja, wenn man einmal dort war, kennt man eh dann die Betreuerin und viele Leute die, ja guat jetzt bin i schon so lang, es wechselt natürlich (beide schmunzeln). Aber man freut sich immer, wenn die mit den frisch geborenen Babies kumman, goi 2 – 3 Wochen alt. (ich: mmh) Irgendwie schön und auch wenn man so sieht, wie die Kinder mitwachsen, goi so bis 5, 6 Monat sind ja dann doch manche regelmäßig kumma a, wenn du da siehst wie sie sich so entwickeln, spannend auch beim zuschauen.

*Ich*

*Und warst du immer in dem Stilltreffen in X oder gibt's da?*

IP9

Ja na, gibt glaub i sonst in der Nähe eh koans. (ich: mmh, mmh)

*Ich*

*Ah gibt's Situationen wo du besonders zufrieden warst, zu stillen?Und*

IP9

Ja i denk mir, wann ihr etwas weh tuat, äso wann i des Gefühl hab es ist ..., ja des ist aber fast jeden Tag einmal, dass i mir denk so es ist einfach schön ein schönes Gefühl, goi. So in der Früh, wenn sie sich zuwa schmeichelt (ich: mm), des is einfach- und so selig da liegt und nuckelt (ich: mmh), des ist einfach ja wirklich voll entspannt halt, des passt einfach. Es ist wirklich schön, mhm.

*Ich*

*Und ah gibt es in Eurer Stillbeziehung Hürden?*

IP9

Hürden, na ja. In der Nacht ist manchmal schon so, dass m die Woche ist jetzt mein Mann nicht da (ich: mmh) und heut Nacht, war es, war die erste Nacht. Sie fragt ständig nachn Papa und heute ist sie alle 2 Stunden gekommen, (ich:mmh). Und ich weiß nicht, entweder j fehlt a ihr der Papa so (ich: mmh), natürlich die andere Seite im Bett ist leer, die ist eben extrem zu mir zuwagschlossen in der Nacht. Weiß i net ob es mit dem zamm hängt, si wir waren auch durch des, dass is Wetter so schlecht ist gestern kaum draußen, goi. (ich: mmh). Da hab ich mir gedacht, na es fehlt ihr einfach was, goi und da is dann, da hab´s i schon anstrengend empfunden in der Nacht. (ich: mmh) Ja sie hat dann Hunger, ja dann gib i ihr was und dann nuckelt sie ein bissi, aber sie trinkt dann in dem Sinn wieder zwenig das gnuag hätt und dann kummts eben schnell wieder (ich: mmh). Des erleb ich dann anstrengend. (ich: mmh) Aber Hürde, ja da sag ich schon manchmal, jetzt mag i aber nimma. (ich:mm) Aber es ist halt die Wirkung, sie ist halt dann viel beruhigter (ich: mm), a unter Tags wann i ma denk, na eigentlich mag ich jetzt nicht stillen, weil sie m .. hätt grad was gjausend, des hab ich dann auch einmal ausprobiert, (wenn sa/ wos was i??) sie am Vormittag, dass was jausend und i hab m man sie bo braucht unendlich lang zum Essen, goi, so kaum dass ma unter einer halben Stund vom Tisch wegga kumman (ich: mm), oder wanns Joghurella oder so was isst und das dauert so lang, dann wird es mir manchmal schon a wenig mühsam (ich:mm). Da hab ich mir gedacht, na ja sie sitzt neben mir, i bin daneben, ich probiere is abwaschen einmal (ich: mm) und da hat sie sofort nachher gestillt werden wollen (ich: mm). Wann i bei ihr sitz, dann hat sie die Nähe anders (ich: mmh), dann muaß as net, äso des hab i schon a bissl ausprobiert dann (ich: mmh) goi. Wobei ich mir denke, ich verbringe wirklich viel Zeit mit ihr, i spiel auch viel mit ihr, aber a sie braucht mich auch viel. (ich: mm) Wobei sie, wann wir dann irgendwo weg sind, so im Pfarrhof viel oder bei Bekannte (TB von Klaus knackst -> wechsel), ja da ist es kein Problem, dass zu andere Leute geht, goi (ich; mm) also Leut, die ihr vertraut san (ich: mmh) ist überhaupt kein Problem (ich: mm), is nur momentan, wann i jetzt I dahoam weggavor, dann weint sie mir nach, aber des macht sie genauso beim XXX äso (ich: mmh). Wenn der Papa fährt, ja weint sie genauso momentan (ich: mmh), wobei i glaub, dass des einfach so ein Entwicklungssprung momentan ist (ich: mmh). Sie fangt sie dann relativ schnell und gfreut sie natürlich dann, wenn man kommt wieder (ich: mmh) oder wanns i erklär es ihr halt, man wir sind immer in der Schule wurscht was wir tun, des is irgendwie verbindet (ich: mmh, mmh) sie damit etwas goi (ich: mmh, mmh). Und wenn ich weg muss sag ich, ja Mama muss in die Schule, (ich: mmh) und der Papa muss in die Schule, ja des passt dann tschüss, äso des is für sie Okay. (ich: mmh)..

*Ich*

*Und ah weil du des in der Nacht so wie sie alle zwei Stunden gekommen is, -äh das ist nur jetzt eine Ausnahme weil er nicht da ist, oder . . .*

IP9

Ja also, sie kommt schon sag´ma, wir waren schon herunteren auf einmal in der Nacht, 2 x (ich: mmh) Momentan is so zwischen 2, 3 mal (ich: mmh) in der Nacht, aber ich denk mir, des empfind ich ah net so extrem org, meistens schlaft sie bis umma 12 durch und dann umma 3 und umma 6 (ich : mmh). .. Ja aber sie eben am Abend is mim essen, ja da spielt sie einfach so viel beim Essen (ich: mmh), dass sie kaum etwas zu sich nimmt, da hat sie glaube ich, wirklich auch einen Hunger (ich: mmh). Wobei ich da schon mit allen Mitteln probiere, dann saust sie eben hin und her und ich schicke ihr was zum essen ein und sie rennt halt wieder (ich: mm) a st(kancks TB) und ich stopf dann nochi, goi. (ich mmh) Unter Anführungszeichen (ich: mm) dann merke ich schon, wenn sie aufd Nacht mehr essat, dann kummat´s weniger (ich: mmh). Aber es ist sehr mühsam, ihr des .. Essen (ich: mm), ja (ich: mmh)...

*Ich*

*Ja, ah wie erlebst du deine Partnerschaft als stillende Mutter?*

IP9

Ah, jo i denk ma .. es s, da XXX akzeptiert des voi oder steht voll dahinter und des finde ich total wichtig. (ich: mmh) Also alleine haltet mas unter-, haltet mas glaub i, net aus. Wäre es einfach mühsam. Find ich schon wichtig, dass der Partner da, dahinter steht (ich: mmh) .. Es ist ja für ihm kein Problem, so dass er jetzt keine Nähe zu mir hätt oder so. (ich: mmh) Witzig ist das am Anfang, wann uns mir a Busserl geben haben oder so d´xxx zerst sie voi gfreut hat (ich: m) und momentan halt sie es fast überhaupt nicht aus, da woan- da kummts sofort her und bizelt (ich: hhhn). Ja

*Ich*

*Da will sie in der Mitte sein oder wie? #*

IP 9

Na da will sie einfach in der Mitte sein, genau. Da will sie stören. (ich: lache) Und zerst hats ihr des voi gefallen und dann ist sie herkommen und hat uns halt auch ein Busserl geben, goi. (ich: schmunzle) und jetzt, ja bizelts eigentlich. Wobei sie momentan wegen allen gleich bizelt (ich: mmh), also i glaub dass des so a .. erste Trotzphase sich anbahnt. (ich: mmh)

*Ich*

*Und ah is ein, ein Unterschied ah zwischen privaten und öffentlichen Bereich, dasa da Mann dazu steht zur Stillbeziehung?*

IP9

Ja ich denk mir, er sagt glaub i nie net öffentlich, dass ich noch stille, äso des glaub i net, aber des hat er vorher ah net so (ich: mmh#) (gsagt?). Aber es ist aa ja wie jetzt, dann wir wollen eben Haus bauen und haben natürlich da uns bei viel Sachen informiert und dann is scho g-, ja wir haben d´xxx immer mit, weil wir ja keine Großeltern in der Nähe haben, und je mehr mir uns halt da informieren, da will sie natürlich dann auch wieder gestillt werden (ich: mmh). Da is scho dann er, der was sagt ja gib ihr halt was, da wäre ich viel strenger und tat sie irgendwie ablenken und (ich: mmh) er sagt dann mehr: Suach da an Platz und .. (ich: schmunzle) und geh. (ich: mmh) Und es ist dann einfach wirklich ruhig oder (ja/ a net) m es ist zwar nicht immer leicht, aber man findet dann schon ein Platzl. Ich hab sogar schon einmal am Klo gestillt in einem Gasthaus dann. (beide lachen), aber sie ist dann einfach ausgeglichener (ich: mmh) und dann passts wieder und des ist eine relativ kurze Zeit, wo sie ja da trinkt (ich: mmh), ma denk wanns so leicht zufrieden zustellen ist, goi. (ich: mmh) Dann ja, da sog da tuat si er natürlich leicht, dass er sagt: Ja gib ihr was, ne (ich: mmh) (Ip9 dämpft Stimme) aber, .. ja es passt eh.

*Ich*

*Aber du stillst in der Öffentlichkeit nicht?*

IP9

Ah, wann i die Leut nimma so kenn. Ich hab früher scho im Gasthaus gestillt, aber ich denk mir jetzt, eher net (ich: mmh). So ah von dem her, wie i des bei der Freundin erlebt hab, goi (ich: mmh) dass i sog, ja i kann des erst verstehen, seit ich selber so lange stille (ich: mmh) und dass ich da niemanden vor dem Kopf stossen will. (ich: mmh) und ja des i denk ma, i wüß net, i will niemanden provozieren damit. Ja i suach ma a Platzl, das passt für mich. (ich: mmh) Es ist a jetzt schon so, dass i ihr bei die Schwiegerleit(eltern) zum Beispiel nimma (ich:mm) neben ihnen stillen möchte, da geh ich auch in ein anderes Zimmer, aber bei meine Eltern ist es mir egal, äso da (Ich: mmh) ja.

*Ich*

*Mmh und, und wie lange hast du in der Öffentlichkeit gestill, dann?*

IP9

Also bis ein Jahr schon (ich: mmh), bis a Jahr denk i ma(ich: mmh, mmh) ungefähr (ich: mmh)..., wobei ich sage eingeschränkte Öffentlichkeit, goi (ich: mmh) denk ma, es war ja in einem Gasthaus einmal, aber da dreht man sich auch so, dass nicht gleich a jeder sieht, dass man jetzt stillt (ich: mmh) .. mm

*Ich*

*Und wie steht dein soziales Umfeld zu Eurer Stillbeziehung?*

IP9

Ja mei Mutter glaubt, dass irgendwann d´Milch goa is (beide lachen) und ja i denk ma, sie hat des akzeptiert. Sie hat uns auch gestillt, äso 3 Kinder hat sie, und aber natürlich sind wir in die Zeit eini gefallen, wo die Flascherl aufgekommen sind, goi (Paulina wispert drein 1.8 Seite 1) uund (Paulina aber ...) d´Schwiegermutter hats selber nie gestillt(# Paulina i mog net das ihr so lang brauchts. Es ist jetzt wichtig das ich ungestört bin. ....da Dr. Seiler .. okay schimpfst mich nachher komm, bitte laß mich da jetzt, Paulina. Wo ist denn der Papa??? Der hat sich zum Tommi gelegt. IP 9 lacht Paulina bleibt da aber bitte leise sein.)

*Ich*

*So*

IP9

Ja eben, d´Schwiegermutter hat des (ich: ja) irgendwie vom Anfang an was heißt net so akzeptiert, dass einfach kein Flascherl trinkt (ich: mmh), äso sie redt da von einem Kocherl, was immer das ist, goi (ich: mmh, mm) des is wo i glaub, i man sie hat zwar erst gestern gesagt „na ja so schlecht kann es ihr irgendwie nicht gehen, weil sie eben so lebendig ist und irgendwie frisch ausschaut ah, goi. Aber akzeptier- sie hat dann einmal gemeint: na ja ihr müsst as eh selber wissen. (ich: mmh) und ja wiss ma eh selber ich denk mir, ich lass mir bei andere Sachen auch nichts drein reden und da schon zerst net. (ich: mmh) Und sonst merkt man halt schon manche Leut ja, a bissl ausloten tua is manchmal jetzt, von Leut wo ich weiß, dass ah länger gestillt haben oder so (ich: mmh), sich umzuhorchen um eine Meinung (ich: mmh) aussa zu kriegen, des ist interessant a. Und aah guate Kollegin, die selber keine Kinder hat, die einfach ah ja des Aufhören des bringt doch überhaupt nichts mehr, äso die (ich: mmh) ja i kann mi in ihr Rolle a reinversetzen, weil i ma denk i hab des a net gwusst vorher, goi. Aber ma wird, ma äh, ja ma sagts einfach nimma jeden, dass man noch stillt. (ich: mm)

Des war nur- de tag, sind wir einmal beisammen gesessen da war eben die XX (Freundin + Tagesmutter) dabei, die no stillt und no a Frau, wo i gwußt hab, die hat auch länger wie ein Jahr gestillt, da hab i dann einmal des so ja ich stille noch so zum Ausprobieren, wie die anderen Leute am Tisch (ich: mmh, mmh, mmh) äso die i auch kennt hab, wie die reagieren, goi. Und eine Frau die selber 5 Kinder hat, die dann gsagt: „Na so lang hätt i des net mögen (zorniger Ton)“. (ich: mmh) Wobei i ma denk, na ja, wenn man 5 Kinder hintereinander hat, ist ja des noch einmal ein anderer Zeitraum als wie wann i jetzt ein Kind (ich: mm) . . . Ja es ist oft spannend, auch und äh i mach es halt je nach dem wie, wie ich eingestellt bin, wie es mir gerade geht, goi. (ich: mmh) Dass ich mir denk, manchmal mag ich es erzählen, dass ich noch stille und manchmal, ja erzähl ich es nicht.

*Ich*

*Mmm und, und wie lang bist du gestillt worden, weiß du des?*

IP9

Ich glaub so 3 Monat oder so (ich: m) 3- 4 Monat net recht lang, aber ich hab dann des Flaschl ah net meng (mögen), aber da haben sie mir halt immer erzählt, i hab dann relativ bald so einen Bananenbrei kriagt (ich: mm). Und des hat-, war dann, ja i hob des so gern gessen, warum gib i des meinem Kind net (ich: mm), des hab ich immer wieder gehört (ich: mmh) goi. Und i hab ihr Bananen lange nicht gegeben, . weil es eben eine Südfrucht, oder unter (ich: m,m) Südfrüchte fällt. Des haben sie irgendwie gar nicht akzeptiert. (ich: mmh) Ja und Biskotten irgendwie ist, des glaub i, die Elterngeneration die a Kind und Biskotten, sonst kann ein Kind net groß werden und die hat sie auch lange nicht gekriegt, goi. (ich: mmh) Des is witzig, so welche Klischees sie so festhalten, (ich: mmh) .. ja

*Ich*

*... Ja und, und die ah Schwiegermutter, hat die gestillt?*

IP9

Na sie hat ah drei mal einen Kaiserschnitt gehabt und (ich: aha) zu der Zeit ist des gar nicht gegangen. (ich: mmh) Also sie hat, die waren da 14 Tage oder 3 Wochen im Spital, des war ja (ich: mmh) a schlimmere Gschicht. (ich: ja)

*Ich*

*Ja welche Erfahrungen hast du beim Stillen in der Öffentlichkeit gemacht?*

IP 9

... Äso i denk ma ahh, ja i habs zum Beispiel im Gasthaus .. ab und zu wann wir da weg waren. Ja aber eher (TB piept Band bald aus) immer so a Eckerl gsuacht, das net äso das ma net wirklich von oller weidn scho siagt, des is a stillende Frau. .. (Paulina Mama) Oba ja, wann i is Gfühl ghabt hab. sie braucht was, hab i, hab i ihr immer was geben (TB rauscht verstehe schlecht) (ich: mmh). Wenn es ein vertrauter Kreis war von Kolleginnen oder so, hab ich mir überhaupt nichts gedacht .. ja ah (auch) im Familienbereich äso, eben bei die Schwiegerleit oder bei – meine Leit irgendwie is auiwäl (immer) spannend, weil da a jeder gern zu schaut und i muaß sag, i hab a immer gern zugeschaut, wenn ein Kind gestillt wird, weil es ist ja ein schönes Gefühl des ..... denk i ma wos braucht hat, hat sie gekriegt in an gewissem öffentlichen Raum.

*Ich:*

*Mmh und, und gibt's eine positive Erfahrung oder eine negative wo du sagst an das kannst dich erinnern in der Öffentlichkeit?*

IP9

Na also i bin nie angeredet worden deswegen.. Unverschämtheit oder so irgend Etwas. Es ist vom Kind her, dass es natürlich abgelenkter ist, des scho in der Öffentlichkeit. Es genügt, wenn am Straßen rand wo Blumen sind oder irgendwelche Girlanden oder was, des war ihr schon wieder genug zum Schauen, dass net soviel getrunken hat wie sonst. ...

*Ich*

*Und (hast du so??) ein positives . . .*

IP 9

Ah net, dass i mir so denk. ... Jetzt so, dass i manchmal wenn ich erzählt hab, mit einem Jahr, dass ich sie noch stille, wie ich es nicht praktiziert habe, sondern dass ich es erzählt habe, dass dann manche gesagt haben ja drum schaut so kernig aus, des dürft ein typischer Innviertler Ausdruck sein, glaub i (ich: mmh) Na ja, des haben sie mir schon immer wieder gesagt, dass ah schöne Haut hat oder so irgendwie, des ist sicher weilst noch stillst. (stottern verstehe nicht unwichtig) Aber jetzt net, das i, das sie es gesehen habe dass ich sie stille, sondern nur erzählt.

Ich

Mmh, ja. Und denkst du, besteht in der Wahrnehmung Fremder ein Unterschied ob ein zwei-zweijähriger Bub oder ein zweijähriges Mädchen gestillt wird?

Ip 9

Manst jetzt vom Geschlecht her, Bub oder Mädchen? (ich: ja) .. ahaa ... i hab jetzt selber einmal überlegt, weil i eigentlich mehr Mädchen kenne, die länger gestillt werden und in der Stillgruppen haben wir dann irgendwie auch einmal geredet, weil die Buben sich alle selber abgestillt haben. Aber ich kenne schon einen Buben auch, der länger gestillt wird. Ja ich glaube, dass bei einem Buben weniger lang akzeptiert wird, also von manche Leut (ich: mmh), ich mein das ist ein Kind. Es müsstat in dem Sinn (ich: mmh) Äso mir ist es kein Problem, mir ist des egal. Aber wie gesagt, mei Einstellung zum lange Stillen hat sich sehr (wird leiser „deutlich“??)geändert.

Und hab mir dann vorgenommen, nie mehr so vorschnell irgend etwas abzuurteilen, wann ma net selber drinnen steckt, woas mas einfach net. Ich: mmh) Und viele Leute maßen sich einfach an was zu wissen, was sie net wissen, (ich: mmh) weil sie sich auch nicht informiert haben, weil ich glaub auch, a die gute Freundin, die eben immer sagt ich soll abstillen, weil es nimmer notwendig ist, ja die hat sicher nicht so viel gelesen zum Thema Stillen wie ich, sie weiß nicht was das heißt. (ich: mmh) Manche Dinge kann man, glaube ich, erst mitreden, wenn man sie weiß.

Ich

*Und angenommen ihr bekommt ein weiteres Kind, wie würdest du dich hinsichtlich des Stillens entscheiden?*

Ip 9

Da denk ich mir, möchte ich dann ..schon abstillen, also so in der SS sag ich jetzt einmal (ich: mmh) könnte ich es mir eher nicht vorstellen, dass ich weiter stille, weil ich denke mir, da ist es vielleicht so man wieder einmal Kräfte für sich schont. Es zehrt e a eine Spur zehrt es schon, das Stillen. Also ich muss schauen, dass ich genug esse, wenn ich nicht genug esse, nehme ich sofort ab und da denk ich mir in einer SS glaub ich, sag i jetzt (ich: mmh, mmh) so eher, dass i dann schau, dass i dann abstillat, aber natürlich des neue Baby wieder stillen. Also des zwei Kinder stillen, kunnt i ma momentan net vorstellen (also ein Großes und ein Kleines??), aber man weiß nicht, was sich dann ergibt, äso sie ist jetzt sehr hartnäckig und lassat sie net abstillen, ja vielleicht lassat sie sich in aner SS auch nicht abstillen, goi (ich: mmh). Aber vom Gefühl her möchat is net äso

Ich

*Aber das zweite Kind würdest du dann/*

Ip9

Aber das zweite Kind, auf alle Fälle wieder stillen, des is .. klar

Ich

*Und, und wie lange würdest du es dir dann vornehmen (wieder/ oder??)*

Ip 9

Na i denk ma ah, kumma lassen (ich: ja) so jetzt des, des mit an äso i wa sicher genauso streng wieder, dass i sag, net so schnell zuafuaddern (ich: mmh) Aber ich denk ma, an Tee oder was vielleicht gabat i früher. (ich: mmh), des scho. Ja

Xxx hat dann lang oder überhaupt keinen den Gummisauger nicht akzeptiert. Sie hat nur an Schnuller ghabt (ich: mmh), aber auch den Flascherlsauger nicht akzeptiert, des war dann schon schwierig ja ihr was zum Trinken, also genug Flüssigkeit zu geben dann nach an ¾ Jahr. Sie hat dann halt relativ bald vom Becher getrunken und ah mit Strohalm (des bringts zam?..) Jetzt mag sie ab und zu einen Gummisauger haben, wenn sie es woander sieht oder so, goi aber sie kann es irgendwie net sie nimmt den verkehrt in den Mund des ist so witzig, goi (beide lachen)

*Ich*

*Und gibt's Gründe (verstehe ganz schlecht glaube bin am Ende des Interviews schon müde, spreche leise)*

Ich hab eigentlich nur positive Erfahrung gemacht, weil i überzeugt bin, dass es für das Kind das beste ist. Und es ist, wie gesagt praktisch und (ich könnt es mir nicht anders vorstellen???? Ip 9 spricht auch schon leise Tbqualität schlecht, da nicht mehr Platz gehabt am Dictaphone) (verstehe kurzen Teil nicht.)

*Ich*

*Und dann gibt's da für und wider, wenn du an das zweite Kind denkts für die Stillbeziehung, wost abwägst*

*Ip 9*

Na des ist für mich ziemlich eindeutig, dass ich's stillen würde: Also i war glaub ziemlich enttäuscht wenn, wann's net gangat, also wann das Kind net woiln dat, (ich: mmh), was ma ab und zu hört (...) da war i glaub i traurig drüber (ich: mm) (Vielleicht die Einstellung vorher und dass ma unbedingt will, weil, oder das spürt das Kind ja auch, äso das denk i ma schon immer)(ich: mmh)

*Ich*

*Ja und gibt es etwas was ich bisher nicht gefragt habe, was du aber noch gerne ergänzen möchtest?*

*IP 9*

... Na, da wüßt i eigentlich nix

*Ich*

*Und ah was war deine Motivation am Interview teilzunehmen?*

*Ip9*

Irgendwie so die, die Spannung, weil es glaube ich nicht so viele Frauen gibt, die länger stillen so desss Ergebnis dann zu hören. Irgendwie ja äso- du beschäftigst die mit dem, äso dass des Thema für viel ja sowieso unter Anführungszeichen a (Tabuthema/Problem) ist und (auch kaner/da kamma/ kann man?) a Arbeit darüber schreiben, goi des is irgendwie danke goi des is irgendwie find i spannend

*Ich*

*Also für dich is einfach, du möchtest ger- dich interessirts wie s was das Resultat dann ist (IP 9: jo) du möchtest gerne- und da hast dir gedacht machst mit (IP 9: ja genau), dasd ah am Ball bleibst so zusagen. (Ip 9: jo) Ja ... na gut dann Danke schön (ich lache)*

*IP 9*

Bitte

*Ich*

Super



## Lebenslauf

Name: **Elisabeth Kasamas**  
Geburtsdatum: 30. Dezember 1968  
Geburtsort: Wien  
Staatsangehörigkeit: Österreich  
Adresse: Eberschwanger Str. 55, 4910 Ried im Innkreis  
Familienstand: ledig  
Kinder: Paulina (\*1997)  
Thomas (\*2001)

Schulbildung: Volksschule  
Integrierte Gesamtschule in Wien  
2 Jahre HBLA  
1992 Studienberechtigungsprüfung  
seit 1991 Studium der Psychologie

Berufspraxis:

1985 bis 1987 Lehre Einzelhandelskauffrau bei Kindermoden Dohnal, 1010 Wien, Kärntnerstrasse 15, mit Abschluss

1987 bis 1992 Mitarbeit im Familienbetrieb: Wolfgang Kasamas GesmbH, Direktmarketing

danach bis 1995 Teilzeit s. o.

seit 2002 Diverse Vorträge zu den Themen Stillen und Tragen von Babies

Februar – Juli 2006 Betreuerin in der Bildungswerkstatt Schmetterlingsschule, Ried i.I.

seit Juni 2007 Geringfügig Angestellte im Handel bei DI Herrmann & DI Hackl, Ried i.I.

Fremdsprachenkenntnisse: Englisch - gut  
Französisch, Italienisch - Grundkenntnisse

Sonstiges: La Leche Liga Stillberaterin (seit 2004)  
Seminare bei M. u. R. Wild  
Propädeutikum (fast abgeschlossen)  
Diverse Seminare bei Dr. Rüdiger Dahlke

Hobbies: Orientalisch Tanzen, Gärtnern und Wandern,  
Vor-/ Lesen, Kochen, Seidenmalen,

Ried, im September 2008